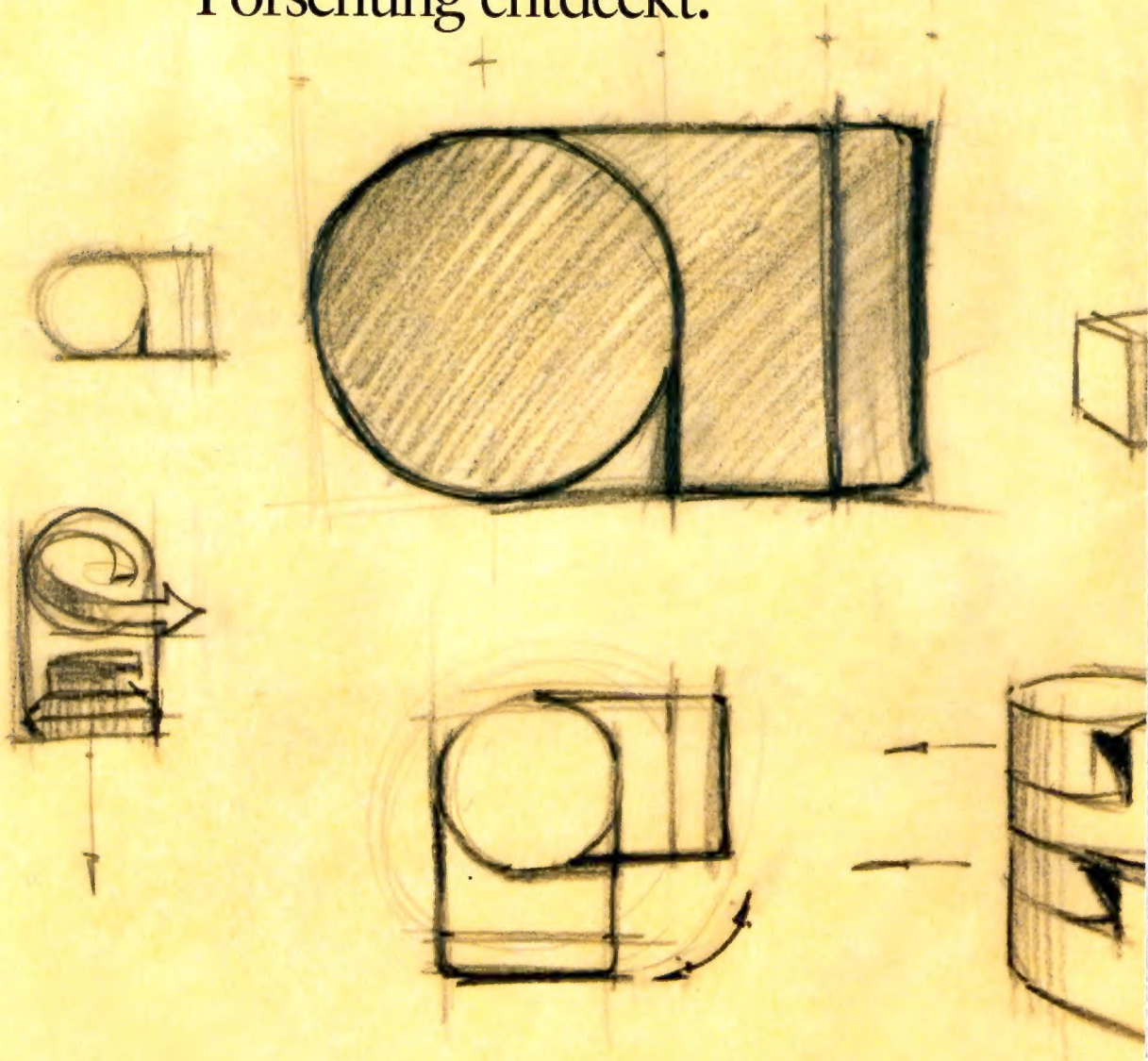
image hifi

5/97 • DM 20/SFR 20/ÖS 160 • B 40249

Nummer 17
September/Oktober 1997

4 399157 720005 05

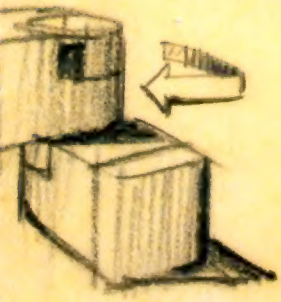
Forschung entdeckt.

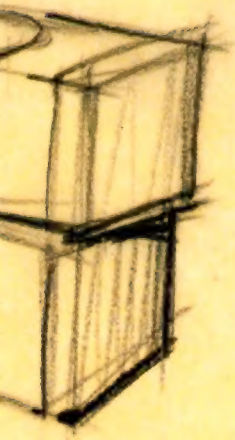


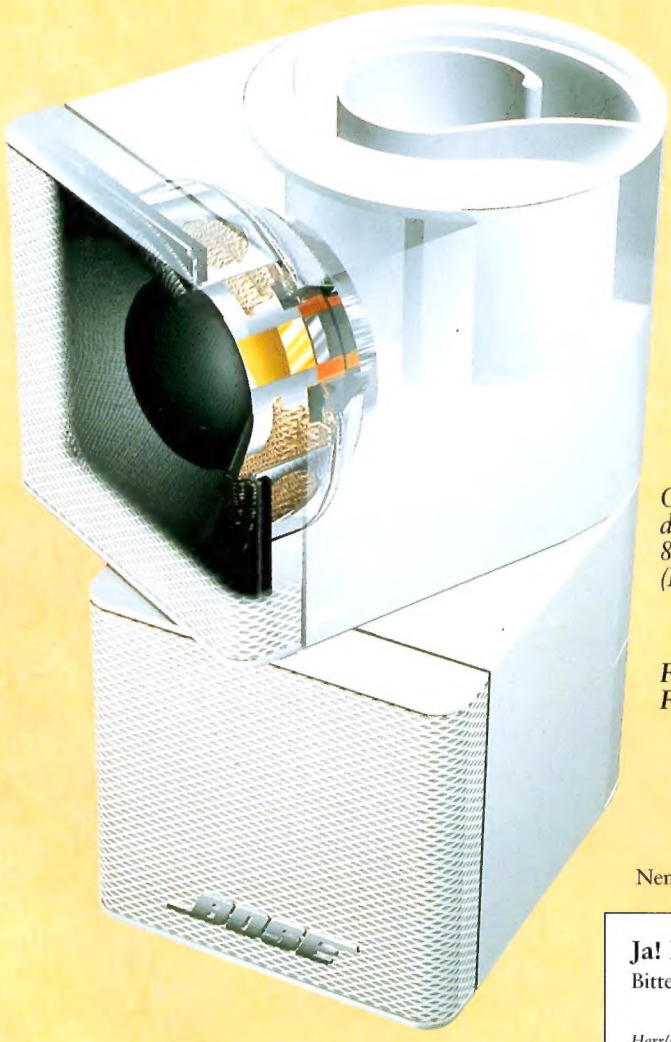
Kleiner klingt besser.

Lautsprecher sind das qualitätsbestimmende Glied der HiFi-Kette. Jede Musikwiedergabe mit einem Lautsprecher hat ihr Vorbild im natürlichen Klang der Stimmen und Instrumente. Jedes mechanische Bauteil eines Lautsprechers verändert unweigerlich das Original. Jeder Lautsprecherhersteller sucht deshalb nach Wegen, dem musikalischen Original so nah wie möglich zu kommen.
Der klangverändernde Einfluß der Technik wird umso geringer, je kleiner die mechanischen Bauteile eines Lautsprechers sind. Miniaturisierung bedeutet größtmögliche Präzision und optimale Kontrolle der Membranbewegungen. Deshalb investierte Bose® drei Jahre Forschung und entwickelte den kleinsten HiFi-Lautsprecher der Welt für das neue Lifestyle®-20 Music System. Diese Jewel Cube Speakers nutzen eine Reihe neuer Technologien, die alle Vorstellungen von einem HiFi-System der Spitzenklasse verändern. Jeder Jewel Cube Speaker besitzt zwei neuartige Mittel-/Hochtöner, die trotz ihrer winzigen Abmessungen ein breites Frequenzspektrum kraftvoll wiedergeben. Dazu verwendet Bose als Antrieb einen Magneten aus seltenem Neodymium Iron Boron - zehnmal stärker als ein Eisenmagnet gleicher Größe. Staubkappe und Membran sind aus einem Stück und exakt zentriert. Der Spulendraht ist hinter der Membran befestigt. Um auch bei diesen extrem kleinen Gehäusemaßen und limitierten Konusauslenkungen viel Luft zu bewegen und das Klangvolumen weit

Technologie macht den Quantensprung.







Originalgröße des Jewel Cube Speakers 8,2x11,4x5,7 cm (BxHxT)

Fragen Sie bei Ihrem Bose Partner 2000 Fachhändler nach einer Vorführung!

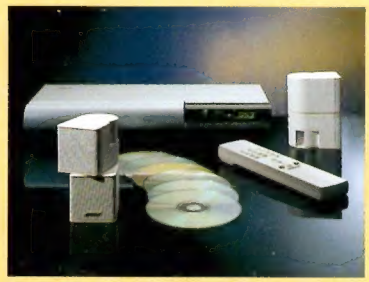
Infos gebührenfrei

0130-863926

Nennen Sie uns die Aktionsnummer 7586

größerer Boxen zu erreichen, entwickelte Bose ein radikal neues Port-System, bei dem sich der Gehäuseport wie der gebogene Schneckengang einer Nautilus-Muschel in das Cube-Gehäuse einfügt. Zusammen mit einem Intermediate-Port sorgt das System für die präzise, kraftvolle Wiedergabe der hohen und mittleren Frequenzen.

Die neuen Jewel Cube Speakers sind Elemente im Systemdesign des Bose Lifestyle®-20 Music Systems.



Bose® Lifestyle®-20 Music System

Unverb. Preisempfehlung:
DM 7000,–/ System komplett

Ja! Bose ist Musik in meinen Ohren.

Bitte schicken Sie mir mehr Informationen.

Aktions-Nr. 7586

Herr/Frau
*Name*_____

*Telefon*_____*tagsüber*

_____*abends*

*Straße*_____

*PLZ/Ort*_____

Bitte schicken Sie diesen Coupon im unfrankierten Umschlag an: Bose Info-Service
Postfach 1468, 48504 Nordhorn
oder per Fax: 05921 - 833250

BOSE®
Better sound through research®

Natur erfindet.
Jeder technologische Quantensprung gründet auf einer Erfindung der Natur. Forschung ist das Vermögen, diese Erfindung als Lösung einer gestellten Aufgabe zu entdecken, ihr Prinzip zu verstehen und ihre Vorteile in neuen Technologien nutzbar zu machen.
Öffnen Sie diese Seite und entdecken Sie den Quantensprung in der Audio-Technologie.

image hifi
5/97

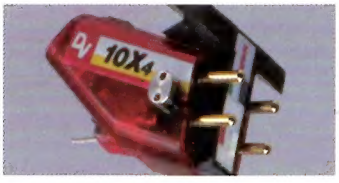


image test

Vor/Endstufe
Gryphon Sonata, Orestes und Antileon 22

Vollverstärker
Mission IIIi/PSX-R 58

CD-Player
Naim Audio CD 3.5 64

CD-Player
CEC TL5100Z 70

CD-Laufwerk
Burmester 969 76

Lautsprecher
Audiodata Echelle 84

Lautsprecher
Beck BK 4.5 90

Lautsprecher
JMlab Alcor 96

image röhren spezial

Tube News
Aktuelles aus der Röhrenszene 34

Interview
Ein Gespäch mit Luke Manley 38

Mono-Endstufe
Conrad-Johnson Premier 12 40

Vor-/Endstufe
Copland CTA 301/505 46

Vollverstärker
Graaf Venticinque 50

Mono-Endstufe
Welter Electronic ACPP60 54

image analog spezial

Plattenspieler
Oracle Delphi MK V 102

Phonovorverstärker
Linn Linto 110

Tonabnehmer
Dynavector 10X4 MK II 118

Tonabnehmer
Goldring Excel GX 120

image kurztest

CD-Player
Audio Agile Step CD 122

Vor-/Endstufe
Quad 77 126

Schwingungsdämpfer
G-Flex 130

Steckerleisten
Sechs Modelle im Vergleich 132

image magazin

Journal
Neue Produkte und Ideen 6

Stereophile Show '97
Messerückblick 16

Exklusiv-Vorstellung
Bose Lifestyle 901 18

image report

Firmenportrait Clearaudio
Die klare Aura... 166

Classix Report
Sechseinhalb Hochzeiten... 178

Jazz Report
Staring At The Sun... 184

image musik

Classix
Oldtimer – wiederentdeckt 174

Blue Notes
Jazz-LPs, -CDs und mehr 180

Pop-Selexion
Evergreens auf LP und CD 186

image hifi

Editorial 3

Leserforum – Ihre Meinung 20

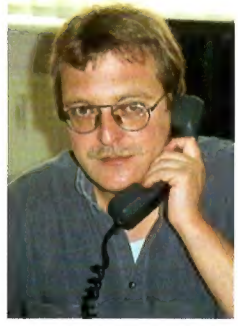
image-Fachhändler 193

Testverzeichnis 134

Impressum 194

Vorschau 194

Business as usual



Ulrich Michalik

Alle zwei Monate steht die **image hifi**-Redaktion vor ein und demselben unlösbaren Problem: Wir können schlechterdings nicht alles verarbeiten, was uns an veröffentlichungswürdigen Themen angeboten wird. Was also ins Heft nehmen, was nicht und was eventuell zu einem späteren Zeitpunkt? Wir sind, um nicht unnötig auf die Tränendrüse zu drücken, mit der geschilderten Situation keineswegs unglücklich. Schließlich lebt der Journalist lieber mit der Qual der Wahl, als verzweifelt nach Stoff zu baggern.

Doch genau dieses Schicksal sucht uns seit geraumer Zeit ausgerechnet in der so populären wie breitgefächerten Produktsparte Digitalelektronik heim. Ja, richtig gelesen, es herrscht Notstand an hochkarätigen und gleichzeitig bezahlbaren neuen CD-Playern und D/A-Wandlern. Ganz oben tut sich, wie der Cello-DAC in der letzten und das Burmester-Laufwerk in dieser Ausgabe beweisen, noch immer unglaublich viel. Doch wo, um Himmels willen, bleibt der Nachschub in der Brot-und-Butter-Klasse, im gehobenen Mittelfeld? Wenn da nicht CEC und Naim gewesen wären, wir hätten mit leeren Händen dagestanden!

Gezieltes Nachfragen in der Industrie bringt Licht ins Dunkel: Man bastelt mit Feuereifer an der digitalen (Bild-und-Ton-)Zukunft. Gleich, wo man anklopft – bei Madrigal oder Mission, bei Parasound oder Linn – überall genießt die DVD höchste Priorität, in kein anderes Projekt wird derzeit so viel Geld und Manpower investiert wie in das Allround-Medium des kommenden Jahrtausends. Logisch, daß der Standard der Gegenwart, die zu erstaunlicher Reife gelangte 16-Bit-Technik, im Augenblick nur die zweite Geige spielt.

Fest steht allerdings auch, daß wir, zumindest was das reine Audiogeschäft angeht, noch eine ganze Weile, ich schätze fünf Jahre, mit der konventionellen Compact Disc werden leben dürfen. Zumal momentan weder die spielbestimmenden Multis noch Otto Normalverbraucher gesteigertes Interesse an einem höherauflösenden Musikspeichermedium erkennen lassen. Sobald sich nach der IFA '97 der erste DVD-Rummel gelegt hat, werden die Entwickler zur Tagesordnung übergehen und wieder genau das bauen, was wir am notwendigsten brauchen: vernünftige CD-Player für vernünftiges Geld. Business as usual, Revolution verschoben.

„AUDIOPHILES DOPPEL"

Bestens gerüstet tritt die neue PROCEED-Laufwerks-/Wandler-Kombination zum Match an. Die Laufwerkseinheit des PROCEED CDD Compact Disc Drive ist eines der heute seltenen, weil teuren Druckgußlaufwerke mit Echtglaslinse, montiert auf weltraumerprobten Isoloss-Entkopplungsdämpfern. Die vom Mark Levinson N°37 übernommene, hauseigene Vollmetall-schubladenkonstruktion gleitet geführt in Teflonbuchsen nahezu geräuschlos auf polierten Stahlstangen. Dank Madrigals genialer CLJR-Technik wird die Jitter-Thematik zu den Akten gelegt: Durch Taktung des Digitalsignals mittels eines Präzisionsquarzoszillators unmittelbar vor den Ausgängen ist der CDD praktisch jitterfrei.
Der Wandler PROCEED DAP ist eine universelle Digitalzentrale mit modernsten Technologien, Vollausstattung und allen Anschlußmöglichkeiten. Er besitzt einen vorteilhaften, durchgehend symmetrischen Aufbau, laserkalibrierte „K"-Wandlerchips, zahlreiche Spannungsstabilisierungen und die breitbandige, stromstarke Ausgangsstufe des PROCEED PRE. Ein HDCD-Dekoder ohne 6 dB Absenkung und Verlust von 1 Bit Wandlungsgenauigkeit ist ebenso eingebaut wie eine clevere, fernbedienbare Lautstärkeeinstellung. Die Auswahl der eingesetzten Bauteile verrät den Griff der Entwickler ins Regal der besten Bauteilehersteller der Welt, Bestückung und Verlötung nach MIL-Spezifikation erlauben 3 Jahre übertragbare Vollgarantie.
Die brillante Konzeption der mit je 5.500,– Mark preiswerten Digitalkomponenten CDD und DAP schlägt sich nieder in einem transparenten Klangbild mit straffem Baß, großer Dynamik, echtem Raumeindruck und feinfühligstem Umgang mit allen Klangstrukturen und der musikalischen Mikroinformation. Das „audiophile Doppel" spielt exklusiv beim autorisierten SUN AUDIO-Fachhändler.

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43

Schöne schwarze Donau

der führende europäische Anbieter von audiophilem Secondhand-Vinyl, die Firma Blue Danube Records aus dem österreichischen Tulln, eröffnet am 18. August 1997 eine Zweigniederlassung in Deutschland. Name: Blue Danube Agency – Classics, Jazz & More; Standort: Düsseldorf.

Das Sortiment in Düsseldorf umfaßt LPs und CDs verschiedenster Stilrichtungen, wobei die Preisspanne von zahlreichen Sonderangebotsposten bis hin zur hochpreisigen Decca/London-, Mercury- oder RCA-Rarität reicht. Mittels Bestellservice können auch gerade nicht vorrätige Kundenwünsche kurzfristig über die Zentrale in Tulln geordert werden, wo der Lagerbestand von mehr als 100000 Tonträgern – darunter allein 70000 bestens sortierte Klassik-LPs anglo-amerikanischer Provenienz – derzeit um 10000 Exemplare pro Monat anwächst – für Analogfans ein absoluter Pflichtbesuch! Nähere Informationen bei Blue Danube Agency, Franklinstraße 58, 40479 Düsselforf; Tel./Fax: 0211/464956 respektive bei Blue Danube Records, Bahnhofstraße 8, A-3430 Tulln; Tel./-Fax: 0043/227262593-4

Tessendorf

aus Stuttgart stellte bereits im Mai zur HighEnd 97 den Vorverstärker TE 3 vor – hier ein Foto, das offensichtlich nicht während des Messetrubels entstand. Laut Hersteller ragt besonders die diskret aufgebaute Hochpegelstufe mit 40-Watt-MOSFET-Leistungstransistoren zur Eingangs- und Spannungsverstärkung heraus, außerdem finden sich schnelle 20-Watt-Treibertransistoren in der komplementären Ausgangsstufe. Die DC-gekoppelte TE 3 soll einen Übertragungsbereich von 1,5 Hertz bis ein Megahertz aufweisen.

Im Inneren tummeln sich unter anderem Elkos mit insgesamt 40000 Mikrofarad, diverse Schottky-Gleichrichterdioden und ein Ringkerntrafo mit zwei Wicklungen für die kanalgetrennte Stromversorgung.

Als reine Hochpegelvorstufe kostet die TE 3 4970 Mark. Ein regelbarer Kopfhörerausgang ist serienmäßig, mit einem optionalen Phonoteil für MM- oder MC-Systeme erhöht sich diese Summe um etwa 1000 Mark (Der endgültige Preis stand bei Redaktionsschluß noch nicht fest). Weitere Infos bei: Tessendorf Audio Systeme, Krehlstraße 13, 70563 Stuttgart; Telefon 0711/7351574

WATER AIR

FIRE EARTH

Höhe: 178cm, Gewicht: 72kg/Stück

Erde, Feuer, Wasser, Luft - die vier Elemente - Grundlagen allen Lebens, Symbole für Dynamik, Lebendigkeit, Leichtigkeit, Klarheit aber auch Kraft, Wucht und Impulsivität. Diese elementaren Eigenschaften sind auch Ursprung aller Musik, ob Klassik oder modern. Und Musik mit dem gleichen Klang wie im Original zu reproduzieren, ist Jamo mit dem Referenzlautsprecher Oriel gelungen.

Unglaublich wuchtige Bässe bis in tiefste Tiefen, Transparenz und Klarheit in allen Tonebenen, eine exzellente Dynamik und eine räumliche Musikwiedergabe, die ihresgleichen sucht.

Oriel

Ein Lautsprecher, wie Jamo Oriel wurde für Individualisten geschaffen. Für Menschen, die auf der Suche nach dem Optimum sind.

Mit der Jamo Oriel haben sie dies, sowohl was den Klang als auch das Design betrifft, gefunden.

Jamo Oriel, einer der besten Lautsprecher der Welt.

Jamo HiFi Electronic GmbH, Heideweg 2, 31199 Diekholzen, Tel.: (0 51 21) 20 56 -0

Jamo® "THE SOUND OF EXCEL-LENCE"

HERTELL SOMA MERZ, Ludwigsburg

Samsung

fährt auf der zukunftsträchtigen Schiene: Auch in Korea wird die Digital Versatile Disc (DVD) als das digitale Speichermedium der Zukunft angesehen und in diese Richtung entwickelt. Der DVD-905 soll professionellen Ansprüchen in Ausstattung und Funktionalität genügen und bietet dementsprechend nicht nur die übliche Verarbeitung von 4:3- und 16:9-PAL-Formaten, sondern auch die Wiedergabe von NTSC-kodierten Discs, von Video- und natürlich auch von Audio-CDs. Als Bonbon für Heimkino-Freunde wurde serienmäßig ein Dolby-AC-3-Dekoder mit 5+1-Kanal-Sound integriert, außerdem steht ein RGB-Video-Ausgang zusätzlich zum S-VHS-Format zur Verfügung. Der erste öffentliche Auftritt des DVD-905 soll zur Markteinführung anläßlich der IFA in Berlin stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt wird der DVD-905 für 1400 Mark im Fachhandel erhältlich sein. Weitere Informationen bei: Samsung Electronics GmbH, Am Kronberger Hang 6, 65824 Schwalbach/Ts.; Telefon 0180/5121213

termine • kurzmeldungen • termine • kurzmeldungen • termine • kurzmeld

● Untereisesheim bei Heilbronn erhält am 1. September 1997 ein neues Wohnraumstudio: Musik & Klang öffnet zu diesem Termin seine Pforten mit Produkten von Audioplan, Bedini, Gryphon, Lindemann, Micromega, Omtec und anderen. Terminabsprache wird erbeten unter: 07132/43962

● Audio Export ist umgezogen und bietet ab sofort das Shure-Gesamtprogramm, Genelec-Studiomonitore und Switchcraft-Steckverbindungen unter folgender Adresse an: Pfaffenstraße 25, 74078 Heilbronn; Telefon 07131/26360

● Allo Pach in Aachen veranstaltet anläßlich seines 50jährigen Jubiläums eine Ausstellung unter dem Motto „HiFi-Highlights". Gegenübergestellt werden aktuelle High-End-Gerätschaften und Oldies aus den Jahren 1926 bis 1950. Die Veranstaltung findet statt am 2. November 1997 von 10 bis 18 Uhr im Museum Ludwig Forum, Jülicherstraße 97-109 in Aachen. Nähere Infos unter Telefon 0241/4778536

● Das HiFi-Studio Audio Forum in Berlin führt parallel zur IFA eine High-End-Heimkino-Anlage in den Räumen der BMW-Niederlassung am Kurfürstendamm vor. Gerätschaften im Wert von etwa zehn BMW 750i werden zu hören und zu sehen sein, und zwar vom 31. August bis 5. September und noch einmal am 7. September 1997. Beginn jeweils um 21.30 Uhr. Kartenreservierungen unter Telefon: 030/8926811

● Die Hamburger High-End Company feiert zum fünfjährigen Jubiläum eine Hausmesse am 10. und 11. Oktober 1997. Mit von der Partie ist beispielsweise die komplette Dynaudio Arbiter-Kette, außerdem wird es Workshops zu den Themen Kabel und Zubehör geben. Nähere Infos unter Telefon 040/4228162

● HiFi Concept in München verschönert zwei Samstage im Herbst mit audiophilen Workshops: Am 13. September 1997 ist Norbert Lindemann zu Gast und präsentiert die komplette Lindemann-Kette, am 4. Oktober 1997 referiert Hans M. Strassner zum Thema Kabel in Theorie und Praxis, selbstverständlich mit hauseigenen HMS-Kabeln. Weitere Infos: Telefon 089/4470774

● Die vierte Klassik Komm. findet vom 26. bis 28. September 1997 in Hamburg statt. Über 100 Tonträgerfirmen, Verlage, Medien und Künstler aus allen Bereichen der klassischen und zeitgenössischen Musik präsentieren sich tagsüber in den Hallen 3 und 4 der Hamburg Messe. Flankiert wird das dreitägige Ereignis von Konzerten und Events. Als Höhepunkt wird hierbei die „Nacht der Klassik im Hamburger Rathaus" am 27. September genannt, die vom klassischen Orchester über Multimedia bis zum Tango verschiedensten Präferenzen gerecht werden soll. Ausführlichere Informationen bei: Musik Komm. GmbH, Kaiser-Wilhelm-Ring 20, 50672 Köln; Telefon 0221/916550

● Bereits zum dritten Mal wird in Prag die High-End-Show TOP AUDIO Praha stattfinden. Vom 13. bis 15. November 1997 stellen ausgewählte Firmen ihre Glanzstücke in Zimmern und Sälen des Luxus-Hotels „Panorama" aus, abschließend wird auf Basis von Publikumsbefragungen die interessanteste Vorführung mit einer künstlerisch gestalteten Stimmgabel prämiert. Nähere Informationen unter der Telefonnummer 0042/0602/374222

Energy

goes bipolar: Der kanadische Lautsprecherhersteller führt eine neue Serie von Standlautsprechern ein, die auf den Namen Audissey hört und den Schall sowohl front- als auch rückseitig abstrahlt. Drei Modelle sollen bei Erscheinen dieser Ausgabe erhältlich sein: Audissey 2+2 für 2600 Mark, Audissey 3+2 für 3200 Mark und Audissey 5+2 für 5000 Mark (jeweils Paarpreise). Im Gegensatz zu anderen bipolaren Lautsprechern reduziert Energy den rückwärtig abgestrahlten Schall im Pegel, so daß die sonst üblichen Auslöschungseffekte bei der ungewöhnlich schlanken Audissey-Serie vermindert werden. Alle drei Modelle sind mit vergoldeten Bi-Wiring-Anschlüssen ausgestattet und rundum mit schwarzem Stoff bespannt, Boden- und Topplatten glänzen in edlem Klavierlack. Weitere Informationen bei: Energy, Industriestraße 18-20, 82110 Germering; Telefon 089/8493237

Kennen Sie HiFonien?

HiFonien ist das Land der schönen Klänge, in dem Musik entspannend, anregend, mitreißend und berauschend sein kann – ganz nach Ihrer Stimmung. Es sind die Edelsten der Edlen, die hier zuhause sind. GRYPHON Transistor Elektronik und JADIS Röhrenelektronik gelten weltweit als Nr. 1 ihrer Sparte. Den Schall erzeugen transparente Elektrostaten von FINAL, dynamische schlanke Säulen von Audioplan oder Hörner von JADIS.ALCHEMIST bietet das beste Preis-Leistungs-Verhältnis für Verstärker und CD-Player und KR ENTERPRISE entwickelte die Hochleistungstrioden fürs 21. Jahrhundert. Dazu gibt es das perfekte Zubehör, das die unvergleichliche Harmonie garantiert.

AUDIOPLAN ist HiFonien.

AUDIOPLAN

AUDIOPLAN HiFonie Stereo Team · Postfach 1107 · 76308 Malsch · Tel. 07246/1751 · Fax 5254
Hotline Mo-Fr 16-18 Uhr, Sa 12-14 Uhr: (07246) 6331 · http:// www.audioplan.de

EMT

hatte in früheren Tagen auch Plattenspieler im Programm. Die Modelle EMT 927 und EMT 930, professionelle „Schallplattenabspielmaschinen" aus dem Rundfunk-, Ü-Wagen und Tonstudiobereich, genießen in entsprechenden Kreisen immer noch höchste Wertschätzung. Von Hans-Ludwig Dusch sind jetzt kompromißlose Schockabsorber-Rahmen zu bekommen, die den beiden Klassikern erstmals im Wohnzimmerbetrieb zu optimalen Ergebnissen verhelfen. Dazu wird das jeweilige Laufwerk auf der Chassis-Unterkante aufgehängt. Genau diese Montage ermöglichen die beiden Rahmen, die mit einem Gewicht von 40 respektive 36 Kilogramm und optimierten Federungs- und Dämpfungselementen die idealen Voraussetzungen für EMT 927 und 930 bieten. So soll beispielsweise eine Trittschalldämpfung von 26 Dezibel erreicht werden. Die Preise für die Schockabsorber-Aufhängungsrahmen: 2450 Mark für den EMT 927 und 1990 Mark für das Modell 930. Nähere Informationen bei: Dipl.-Ing. Hans-Ludwig Dusch, Im Breitacker 8, 77933 Lahr; Telefon 07825/870760

Tannoy

schickt einen gewichtigen Vertreter ins Schallwandler-Oberhaus: Das neueste Modell Kingdom repräsentiert die Fraktion „Laut-Sprecher" im wahrsten Sinne des Wortes, wie schon die technischen Daten verraten. Aus dem 140 Zentimeter hohen und fast 80 Zentimeter breiten Koloß tönt nicht nur ein klassisches Tannoy-Dual-Concentric-Chassis – eine verfeinerte 30-Zentimeter-Version in eigener geschlossener Kammer –, sondern auch ein Superdome-Hochtöner, der oberhalb von 15 Kilohertz zum Zuge kommt, und ein standesgemäßer 46-Zentimeter-Tieftöner für Frequenzen unter 100 Hertz. Tannoy nennt einen Wirkungsgrad von 92 Dezibel bei einer Belastbarkeit von 300 Watt (kurzzeitig sogar 750 Watt), was in einem Meter Abstand für 117 (121) Dezibel Schalldruck ausreichend sein soll. Empfehlenswert ist natürlich eine größere Distanz zum Hörplatz, dann kommt auch das aufwendig konstruierte Gehäuse des 170-Kilogramm-Möbels aus Multiplexholz und MDF besser zur Geltung. Laut Auskunft des deutschen Tannoy-Vertriebes ist die Kingdom deutlich oberhalb des bisherigen Spitzenmodells Westminster Royal angesiedelt. „Ein Königreich für ein Paar Kingdom" bedeutet konkret 60000 Mark für zwei Stück. Angestrebt wird die deutsche Öffentlichkeitspremiere zur diesjährigen Funkausstellung in Berlin. Weitere Informationen bei: Marantz Deutschland, Hakenbusch 3, 49078 Osnabrück; Telefon 0541/404660

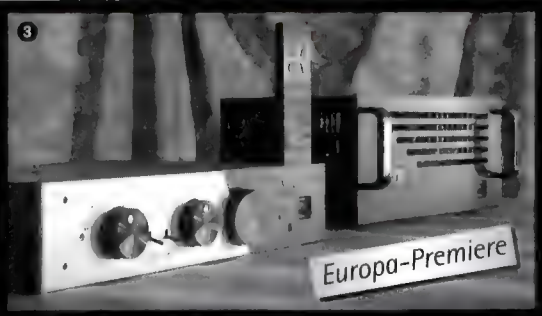
Audio Note

rundet sein Tonabnehmerprogramm unter dem hauseigenen Motto „Entry Level Analogue Products“ ab. Neben den MC-Systemen – seit über 20 Jahren am Markt – sind jetzt MM-Tonabnehmer erhältlich, die unter den Bezeichnungen IQ 1 (300 Mark) und IQ 2 (420 Mark) angeboten werden. Das Modell IQ 3 für knapp 900 Mark ergänzt die neue Serie ab etwa Oktober 1997.

Alle drei Tonabnehmersysteme werden als Auftragsarbeit in England gefertigt. Als Basis dient die 1000er Serie des Traditionsunternehmens Goldring Nach Vorgaben von Audio Note fallen die Tonabnehmergehäuse resonanzärmer aus als bisher und besitzen – eine praxisnahe Lösung – eingelassene Gewindemuffen. Dies erleichtert die Montage, da die kleinen Sechskantmuttern entfallen. Die technischen Unterschiede zwischen den Modellen beschränken sich auf den Nadelschliff (Gyger 2 beim IQ 1, Gyger 1 bei IQ 2 und 3) und das Material der Nadelträger (Aluminium bei IQ 1 und 2, Titan bei IQ 3).

Alle anderen Herstellerdaten sind identisch: Abschlußwiderstand: 47 Kiloohm; Abschlußkapazität: 150 bis 200 Pikofarad; Eigeninduktivität: 570 Millihenry. Auf mechanischer Seite: Halbzollbefestigung, ein Gewicht von 6,3 Gramm und eine empfohlene Auflagekraft von 17,5 Millinewton.

Kontaktadresse: Alexander Voigt Audiosysteme, Altenhainer Straße 20, 65779 Kelkheim; Telefon 06195/61003

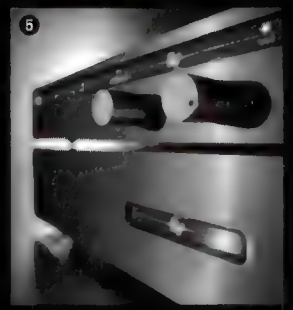


❶ **Dynavector 10X4 MkII** MC-Tonabnehmer, High Output
❷ **Well Tempered Record Player** Laufwerk und Tonarm
❸ **VTL·TL-2.5** Röhren-Vorverstärker optional Phono MM/MC
VTL·MB-85 Röhren-Endverstärker
❹ **Shahinian Compass** Semi-omnidirektionaler Standlautsprecher
❺ **Dynavector L-200** Vorverstärker optional Phono MM/MC
Dynavector HX-75 Endverstärker

Der Einstieg in die Referenzklasse

VTL · DYNAVECTOR · WELL TEMPERED · SHAHINIAN

Pear Audio · Info-Fon: 04105-66 82 99
CH: High End Company: 071-911 86 90 · A: PMS: 0222-523 21 83



Wir schwören, die reine Wahrheit zu sagen und nichts als die Wahrheit, so wahr wir T+A-Händler sind:

06108 Halle, JP-electronic. 10623 Berlin, King Music. 10623 Berlin, HiFi-Studio 10. 12043 Berlin, Grawert. 12099 Berlin, Tonstudio Tempelhof. 14974 Ludwigsfelde, Hicke & Höppner. 20095 Hamburg, Wiesenhavern (Monckebergstr., Alster-EZ, Herold-C., Elbe-EZ). 21031 Bergedorf, HiFi-Studio Bergedorf. 21614 Buxtehude, Scheer HiFi u. Tontechnik. 21682 Stade, Bencke. 23611 Bad Schwartau, Koschke. 24119 Kronshagen, Begehr. 24340 Eckernförde, Jöhnk. 26121 Oldenburg, r pken & ripken hifi + video. 28211 Bremen, Schönborn HiFi. 30175 Hannover, HiFi-Meile. 32049 Herford, HiFi-Studio Unger. 32549 Bad Oeynhausen, HiFi-Studio Unger. 33100 Paderborn, HiFi-Studio Unger. 33649 Bielefeld, Jupit Tonstudio. 34414 Warburg, HiFi-Studio Unger. 38100 Braunschweig, Brandes & Pawlik. 38518 Gifhorn, Radio Rentschler. 40210 Düsseldorf, Medialand HiFi Referenz. 42103 Wuppertal, audio 2000 HiFi-Studio. 47051 Duisburg, HiFi-Studio am Stadttheater. 47796 Krefeld, S&M HiFi-Spezialisten. 48143 Münster, Morava. 49134 Wallenhorst, Ton+Technik. 50676 Köln, HiFi-Studio Eins Neu. 52062 Aachen, Allo Pach. 53113 Bonn, Wohnraumstudio J. Krings. 55270 Klein-Winternheim, Janz. 55543 Bad Kreuznach, HiFi-Lager Suppes. 56068 Koblenz, Schmitz hifi video. 59755 Arnsberg, Berlet. 60318 Frankfurt, Die HiFi-Profis. 63739 Aschaffenburg, HiFi-Dillity. 64283 Darmstadt, Die HiFi-Profis. 64832 Babenhausen, Perschbacher. 65176 Wiesbaden, HiFi-Lager Suppes. 65183 Wiesbaden, Zinnecker. 65185 Wiesbaden, Die HiFi-Profis. 65719 Hofheim-Wallnau, Schmelter. 65760 Eschborn, OKM HiFi. 67227 Frankenthal, Hirsch + Ille HiFi-Laden. 68059 Mannheim, Hirsch + Ille HiFi-Laden. 69254 Malsch, R. Weidner. 70178 Stuttgart, AEP Studio 26. 71088 Holzgerlingen, Richter+Graf. 71636 Ludwigsburg, Multi Media. 73614 Schorndorf, Multi Media. 73728 Esslingen, HiFi-Land. 73728 Esslingen, Reinert & Bunth. 74072 Heilbronn, Klang & Design. 80801 München, Studio 3. 81667 München, HiFi Concept. 82362 Weilheim, Audio Oberland. 84524 Neuötting, Elektro Enzinger. 85049 Ingolstadt, HiFi Musikinsel Haslinger. 85435 Erding, B & R Studio. 86150 Augsburg, Fernseh Müller. 88682 Salem, Fernseh Salm. 89073 Ulm, HiFi-Studio Kemper. 91083 Baiersdorf, HiFi-Forum. 95444 Bayreuth, HiFi-Point. 99084 Erfurt, HiFi am Kaisersaal.

T+A

Postfach 2938, 32019 Herford,
Telefon 05221/76760

Kompetenz, Respekt und Ehrlichkeit

image hifi im Gespräch mit Oliver Hüwel, dem Sprecher der Händlervereinigung Quintessence

image hifi: Welche Idee steckt hinter dem Quintessence-Logo?

Hüwel: Unser Hauptanliegen ist maximale Kundenzufriedenheit, die Besinnung auf das Wesentliche. Wer eine HiFi-Anlage kauft, will mit Freude das Kulturgut Musik genießen. Wir Quintessence-Händler leisten Kulturarbeit, indem wir dem Kunden durch hervorragende Beratung Orientierungshilfe in einem unübersichtlichen Markt bieten. Dabei fördern wir das Selbstbewußtsein der Kunden, zu einem eigenen Urteil zu gelangen. Die Voraussetzungen hierfür sind eine qualitativ hochwertige No-Nonsense-Produktpalette, faire Gerätevergleiche – u.a. Single Speaker Demonstration – sowie ausgezeichnete Serviceleistungen Wartung, Reparatur, Heimvorführung und Installation betreffend.

image hifi: Wie sind die Quintessence-Mitglieder personell, räumlich und vom Angebot her strukturiert?

Hüwel: Bei uns steht der Inhaber persönlich im Laden, wir kommen in der Regel mit ein bis zwei Mitarbeitern aus, haben zumeist keine riesigen Räumlichkeiten und sind allesamt ein bißchen anglophil angehaucht. Jeder Quintessence-Händler soll sein eigenes Profil bewahren, doch die Standards sind bei allen gleich hoch, so daß unsere Kunden bei einem eventuellen Umzug die Gewähr haben, überall in der Bundesrepublik dasselbe Niveau anzutreffen. Wir sind derzeit bestrebt, ein flächendeckendes Netz von etwa 25 Händlern aufzubauen.

image hifi: Der HiFi-Fachhandel ist ein bißchen in Verruf geraten...

Hüwel: Es gibt zwei Tätigkeiten ohne Befähigungsnachweis: Kinderzeugen und einen HiFi-Laden aufmachen. Viele Händler haben es sich zu leicht gemacht, besaßen nicht die notwendigen Fachkenntnisse, unterstützten den Testsiegerrummel der Zeitschriften und stellten sich die Regale mit viel zu teuren Geräten voll. Was die Branche braucht, sind Kompetenz, Respekt und Ehrlichkeit. Schließlich sind wir Dienstleister und keine Voodoo-Zauberer.

image hifi: Und wie sieht es mit dem Preisgebaren aus?

Hüwel: Wir Quintessence-Händler fühlen uns einem Moralkodex verpflichtet: keine Preisschweinereien. Der qualifizierte Fachhandel kann und muß doch gar keine Preiskriege mit Märkten und Versendern gewinnen. Wer seine Kunden unabhängig vom zu erwartenden Umsatz sorgfältig und intensiv berät, schafft sich einen gewaltigen Vertrauensbonus und wird langfristig mit Sicherheit erfolgreicher sein als derjenige, der nur auf die schnelle Mark schielt.

image hifi: Welche Vorteile bietet Quintessence dem partizipierenden Fachhändler?

Hüwel: Vor allem günstigere Einkaufskonditionen und gemeinsame Werbemaßnahmen. Darüber hinaus wollen wir unsere Aktivitäten auf dem Produktsektor noch weiter verstärken und unseren Kunden zu attraktiven Preisen Geräte anbieten, die es in dieser Form exklusiv bei Quintessence gibt. Der Basik/Pan-Plattenspieler war nur ein erster Schritt in diese Richtung.

Sechs Lügen und HiFi.

{1}

Eingebauter Herzschrittmacher.
(Neu: ein 100-Hz-Bildschirm mit modernster Technik in High-End-Qualität.)

Die Dolby-Surround-Signale werden vom Weltall aus empfangen.
(Der 3-Kanal-Dolby-Surround-Decoder ist kompromißlos auf High-End-Ansprüche getrimmt.)

Damit kann man die Rotationsgeschwindigkeit der Erde einstellen.
(Nicht einfach nur ein Receiver: ein Weltklasse-Vollverstärker und ein High-End-Tuner in einem.)

Elektronische Hausbar, lagert, kühlt und serviert bis zu hundert Grappaflaschen.
(Im CD-Player arbeitet ein Signalprozessor mit umschaltbaren Filtern und dem ersten 2-Weg-Wandler der Welt.)

Enthält Geheimplatinen aus einem in Arizona abgestürzten Ufo.
(Das 3-Weg-Bandpaß-System entlockt dem schlanken Gehäuse einen fundamentalen Baß.)

Die vergoldeten Anschlußbuchsen sind mit 8 Brillanten besetzt.
(Kugelförmige Klangfelder hinter dem Hörplatz: Surround-Sound, wie ihn sich Spielberg wünscht.)

Das Dolby-Surround-System. Ab DM 25.000,-
T+A, Postfach 2938, 32019 Herford, Telefon 05221/76760

T+A

Camtech

ruft das Modell CD SPIELER zurück. Diese wohl einmalige Aktion in der HiFi-Szene begründet sich in einer unerwarteten Verschlechterung des bisher verwendeten Philips-Laufwerks. Um unnötige Verärgerung der Besitzer zu vermeiden, entschlossen sich Camtech und der deutsche Vertrieb, die Püllmanns GmbH, alle CD SPIELER mit den Seriennummern 231E01048 bis 231F00100 kostenlos gegen ein Neugerät auszutauschen. Die Austauschaktion ist zeitlich bis zum 1. Oktober 1997 begrenzt. Die Besitzer eines Camtech CD SPIELERs – das CD LAUFWERK ist übrigens nicht betroffen – sollten sich rechtzeitig an einen autorisierten Camtech-Fachhändler wenden oder zwischen 10 und 16 Uhr Püllmanns' Hotline unter 02203/88083 anrufen.

Aus gegebenem Anlaß weist Camtech außerdem darauf hin, daß es weder Händlern noch dem Vertrieb erlaubt ist, Camtech-Produkte in irgendeiner Form zu modifizieren, auch nicht aus Tuninggründen. In allen Fällen eines Eingriffs ist jegliche Produkthaftung ausgeschlossen. Apropos Produkthaftung: Püllmanns wird voraussichtlich im September 1997 ein fachbezogenes Seminar zum Thema „Recht" anbieten, dem im November das Thema „Mehrwert" folgen soll. Genaue Termine, Preise und Anmeldungsformalitäten telefonisch erfragen bei: Püllmanns GmbH, Hauptstraße 128, 51143 Köln; Telefon 02203/88081

HiFi-Innovationen

stellt die Dreibein-Plattform Triphea vor, eine Präzisionsstahl-Konstruktion mit Tragplatten, die auf Spikes gelagert werden. Anspruchsvolle Anlagen sollen sich damit zu klanglichen Höhenflügen aufschwingen. Drei unterschiedliche Materialien bietet der Hersteller für die Tragplatten an: MDF, Anti-V und Granit. Im Bild ist ein Rack aus vier Modulen mit Granitplatten zu sehen, das mit 2150 Mark pro Modul in der Preisliste steht; beim Kauf mehrerer Module verspricht HiFi-Innovationen Paketpreise.

Zu hören und zu sehen ist Triphea im Studio HiFi-Innovationen, das seit fast 15 Jahren HiFi- und High-End-Komponenten im nordhessischen Raum betreut. Am Fuße des Bergparks Kassel-Wilhelmshöhe stehen hochwertige Produkte — beispielsweise von Wadia, Pass, Genesis, Bryston oder Proceed — zur Vorführung bereit. Weitere Informationen bei: HiFi-Innovationen, W. Kirchhof, Weserstraße 11, 34317 Habichtswald-Ehlen; Telefon 05606/6155

Valeur Audio

präsentiert seinen kleinsten dynamischen Lautsprecher, das Modell 2.6., in gekonnt noblem Outfit. Der deutsche Vertrieb betont, daß der Paarpreis von 4400 Mark für alle lieferbaren Gehäuseausführungen gilt. Mit einem 17-Zentimeter-Tieftöner und einem 19-Millimeter-Textilhochtöner erreicht die Valeur Audio 2.6 einen Wirkungsgrad von 89 Dezibel an acht Ohm unter den üblichen Meßbedingungen und „geht dabei bis an die Grenzbereiche des Machbaren". Die kompakten Ausmaße sind leicht einprägsam: 20 x 30 x 40 Zentimeter. Nähere Infos erteilt: Isenberg Audio Systeme, Rentzelstraße 10b, 20146 Hamburg; Telefon 040/447037

B&W

erweitert die CDM-Serie um eine Standbox. Die CDM 7 ist eine Drei-Wege-Konstruktion mit abgerundeten Gehäusekanten und einer Laufzeitkorrektur für alle Chassis, wobei der Metallkalotten-Hochtöner freistehend montiert wird. Ein schwarzer „Homopolymer-Cobex-membran-Tieftöner" soll zusammen mit der bekannten, gelben Kevlarmembran und einem standesgemäßen Gehäusevolumen für satten Baß sorgen.

Erhältlich ist die 95 Zentimeter hohe CDM 7 in den drei Echtholzfurnieren Kirsche, Esche Rot und Esche Schwarz. B&W gewährt über den autorisierten Fachhandel zehn Jahre Garantie, der Paarpreis beträgt 3000 Mark.

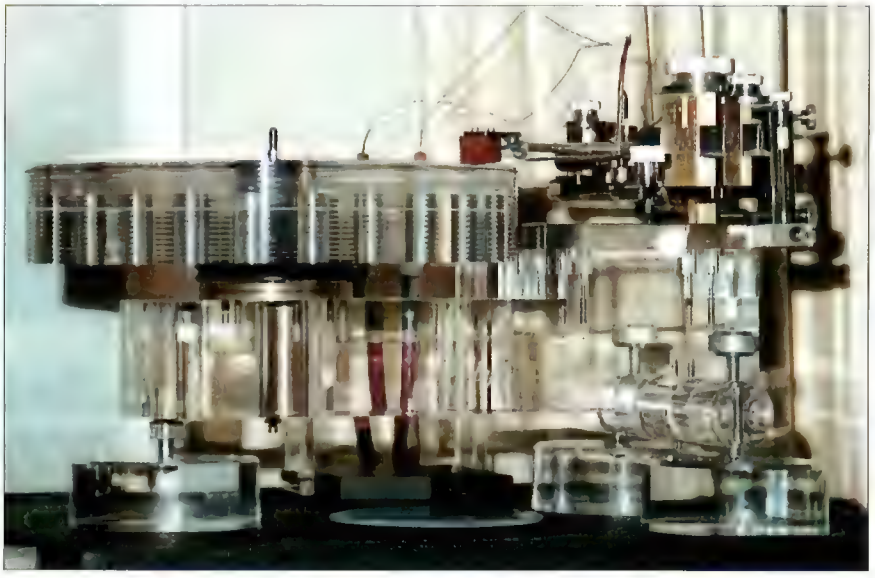
Weitere Informationen bei: B&W Loudspeakers Vertrieb GmbH, Kleine Heide 12, 33790 Halle/Westf.; Telefon 05201/87170

Hi Fi '97

In diesem Jahr fand die Stereophile Show in San Francisco statt. Es gab wie im Vorjahr zwei Fachbesucher- und drei Publikumstage. Für beide Besuchergruppen wurden Seminare und Workshops aus den Bereichen Audio sowie Home-Theatre angeboten, und eine ganze Reihe kostenloser, von einigen der ausstellenden Firmen gesponserte Konzerte rundeten das Programm ab – so etwas wünschte man sich auch bei der Frankfurter High End. Der geringe zeitliche Abstand zu dieser war schuld daran, daß – zumindest bei den Firmen, deren Produkte auch hierzulande erhältlich sind – nicht allzu viele Neuigkeiten zu entdecken waren. Doch, wie man hier in Bayern sagt:„A bißl was geht imma."

So packte Wadia am dritten Messetag das frisch eingetroffene, kleinere Modell 860 aus, Accuphase zeigte die 1200-Watt-Version des Clean Power Supply, und bei Axiss waren nicht nur die Odeon-Hörner aus Deutschland, sondern auch wieder Laufwerke von Micro Seiki zu bewundern. Die Verkaufspreise beginnen bei 5500 Dollar für den RX-1500FV und enden bei 30000 Dollar für den SX-8000 II. Deutlich preiswerter als das RPM-Laufwerk wird Immedias neues Modell; es dürfte für etwa 8500 Mark zu haben sein. Balanced Audio Technology stellte seinen ersten CD-Player – natürlich mit Röhrenausgangsstufe – vor. Camelot Technology schickte sich an, in die Fußstapfen von Audio Alchemy zu treten, und zeigte eine ganze Reihe erschwinglicher Digitalelektronik; Mark Schifter werden übrigens beste Verbindungen zu Camelot nachgesagt.

Zu den deutschen Ausstellern Audio Physic, Avantgarde Acoustic, Clearaudio, Dynaudio, MBL, Sennheiser, Symphonic Line und Thorens gesellte sich diesmal auch Schunk Audio Engineering oder kurz: SAE. Unter der Namen „Accustic Arts" präsentierten die Schwaben ein komplettes Programm: drei Lautsprecher, drei Subwoofer, eine Vorstufe, eine aktive Frequenzweiche sowie drei Endstufen – demnächst mehr dazu in image hifi. ds



Für diesen Traum aus Plexiglas und Metall gibt es leider keinen deutschen Vertrieb

Air Tight Monos ATM-3 mit 100 Watt

Täglich Live-Musik: Hier mit A. Perkins

Die Concerto II von Accustic Arts

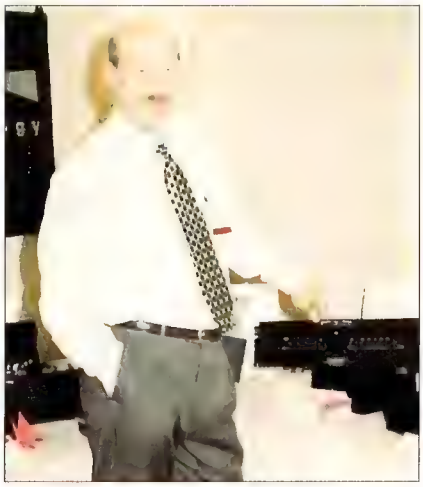
Neues Design bei von Schweikert Research

Sundance Model 10 mit Air-Motion-Transformer

Das kleine Laufwerk von Immedia

Preiswerte Digitalelektronik von Camelot

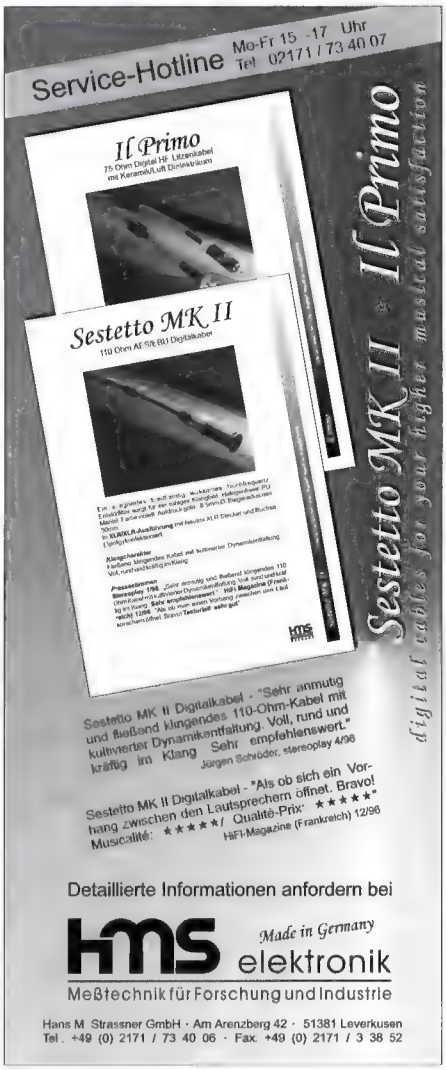
Röhrenglanz von Audio Prism



Victor Khomenko mit BATs CD-Player

Hornsystem von Avantgarde Acoustic

Power Supply PS-1200 von Accuphase



Bose Lifestyle 901

Systempreis: cirka 10000 Mark

Den Terminus Lautsprecher-Klassiker verknüpft der Highender beinahe automatisch mit dem britischen Evergreen Quad ESL, ein Geniestreich, der – weil im Detail ständig verfeinert – über Dekaden hinweg kein bißchen an Faszination eingebüßt hat. Der einzige Schallwandler aus der Neuen Welt, der dem nicht nur in puncto Produktionszeit und Stückzahlen, sondern auch von Status und Image her Vergleichbares entgegenzusetzen hat, ist die Bose 901. Strenggenommen gebührt der amerikanischen Wandlerlegende sogar die Ehrenloge im HiFi-Olymp, schließlich liegt ihre Geburtsstunde noch ein paar Jährchen länger zurück als die der aktuellen Inkarnation des englischen Flächenstrahlers.

Die 901 kam Ende der „Swinging Sixties" auf den Markt, und wie fast alle anerkannten Marksteine der High Fidelity verdankt sie ihre Existenz letztlich der Insuffizienz zeitgenössischer Entwicklungsmethoden. Während weiland die meisten Audio-Koryphäen einen li-

nealgeraden Frequenzgang im schalltoten Raum als Maß aller Dinge betrachteten, rückte Querdenker Dr. Amar Bose die Realitäten in den Mittelpunkt seiner Überlegungen – Konzertsaal hier, Wohnzimmer da. Und diversen klanglich mehr oder minder ernüchternden Experimenten nach konventionellem Strickmuster folgte auch alsbald die Überzeugung, daß nur ein auf Basis psychoakustischer Grundlagenforschung geschaffener, revolutionär neuer Wandlertyp zum Ziel führen würde.

Dreh- und Angelpunkt der Entwicklungsarbeit war die korrekte Wiedergabe des für den Live-Eindruck so eminent wichtigen Verhältnisses zwischen direkten und indirekten Schallanteilen, wobei als Analysemuster interessanterweise die für ihre vorzügliche Akustik gerühmte Bostoner Symphony Hall herangezogen wurde. 1968 war es endlich soweit – Dr. Bose stellte einen Lautsprecher vor, wie ihn die Welt noch nicht gesehen hatte: Nicht genug, daß die 901 weder mit einer Frequenzweiche noch mit unterschiedlichen Treibertypen für Baß-, Mittel- und Hochtonbereich aufwartete, sondern mit einem ganzen Arsenal direkt angesteuerter identischer Breitbänder. Nein, von den insgesamt neun Chassis strahlte auch nur ein einziges nach vorne ab, dafür aber acht nach hinten – shocking!

Seither hat die 901 etliche US-Präsidenten kommen und gehen und den Greenback inflationieren und deflationieren sehen. Sie selber durfte sich in einem halben Dutzend evolutionärer Jungbrunnen räkeln, ihre Helical-Schwingspulen bestehen zum Zwecke extremer Belastbarkeit statt aus schnödem Kupfer längst aus hochkantgewickeltem Aluminiumflachdraht, und auch die hölzernen Ureingeweide mußten beizeiten einem hochkomplexen Matrix-System aus Kammern, Sammelkanälen und reaktiven Luftsäulen weichen. Das Grundprinzip indes ist wie gehabt dasselbe, und geblieben ist auch die Notwendigkeit, den baubedingt eher die Mittenlagen favorisierenden Breitbändern auf elektronischem Wege das rechte Maß an Hoch- und Tiefton-Affinität anzuerziehen.

Dies geschieht – und damit kommt die 901 ins Spiel, die anläßlich der Internationalen Funkausstellung '97 in Berlin offiziell Weltpremiere feiert – nicht länger via externem Equalizer, sondern, gleichsam hausintern, mittels einer im ebenfalls neugestylten linken Standfuß integrierten dynamischen Entzerrungsschaltung. Der rechte Fuß ist natürlich auch nicht mehr der alte, dient aber traditionsgemäß lediglich dem Tragen des rechten Lautsprechers, wobei dessen Kommunikation mit dem Entzerrermodul über ein mitgeliefertes Flachbandkabel erfolgt.

„Dynamic Equalizing" nennt sich das Ganze – ein griffiger Slogan für ein de facto ziemlich umfangreiches Regelprogramm, das immerhin nicht nur im Dienste tonaler Akkuratesse steht, sondern in Abhängigkeit von der Lautstärke auch ganz gezielt in die dynamische Darbietung eingreift. Hintergedanke: Warum beim Leisehören auf Musikspaß verzichten? Ein gewaltiger Schlenker weg vom schnurgeraden High-End-Pfad – keine Diskussion. Doch wer möchte die Vorteile bei kleinen Pegeln in Abrede stellen? Und welcher Purist hätte insgeheim nicht auch gerne ein schlechterdings unzerstörbares Paar (Einweg-Aktiv-)Boxen?

Eines, das streßfrei und ohne Kühlschrankphysis jede Sause mitmacht. Das – man weiß nicht recht, wie – im Tiefbaß buchstäblich die Hosenbeine flattern läßt. Das in den Mittenlagen eine frappierende Impulsivität an den Tag legt. Das vielleicht den Analytiker kaltläßt, weil es das eine oder andere Hochtondetail verschluckt, bei dem man aber garantiert keine Spikes unters Sofa schieben und schon gar nicht die regungslose Spitze des altertümlichen Stereodreiecks bilden muß, um als einziges Familienmitglied einen realistischen Raumeindruck zu gewinnen.

Soll Erbsen zählen, wer will. Wir freuen uns, daß die 901 trotz Hi-Tech und Mikroelektronik geblieben ist, was sie immer war: ein die Geschmäcker ganz bewußt polarisierendes Unikum, eine erfrischende Alternative im Meer der Konformität, ein probates Mittel gegen jede Art von HiFi-Neurose. Über die Peripherie braucht man sich den Kopf ohnehin nicht mehr zu zerbrechen; im Systempreis von 10000 Mark sind neuerdings Vorverstärker und im Fuß integrierte Endstufen ebenso enthalten wie 6fach-CD-Wechsler, Tuner und Funkfernbedienung. Näheres beim Bose Info-Service; Telefon: 06172-71040 i

image hotline
08142•5963-25

Auf diesen Seiten haben unsere Leser das Wort. Je kürzer Ihr Brief ist, desto größer ist die Chance, daß er abgedruckt wird. Wir behalten uns vor, Leserbriefe auch in Auszügen zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Leseranfragen in der Regel nicht individuell beantworten können. Das würde unsere Arbeitskapazität sprengen.
Wenn Sie uns für das image forum schreiben wollen, hier unsere Anschrift:

Redaktion image hifi,
Industriestraße 35a,
82194 Gröbenzell

oder

via E-Mail:
image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

In den Reihen der image hifi-Redaktion sind Sie, lieber Herr Kirbach, mit Abstand und in jeder Hinsicht der originellste Kopf. Mit Vergnügen lese ich immer Ihre sehr eigenständig und intensiv geschriebenen Hörberichte. Sie schaffen oft das eigentlich Unmögliche – Schreiben über Musik, denn das ist wie Tanzen über Architektur. Wenn's in die Abteilung paranormale Phänomene geht, ich sage nur „Enhancer" und „Clarifier", wird's mir allerdings ganz verwunderlich und gar absonderlich im Kopf. So hat mich Ihr interessanter Artikel über die verbesserte Version des Albino-Clarifiers zu einigen grundlegenden naturwissenschaftlich-technischen Studien angeregt. Ihre an sich einleuchtende Erklärung der sagenhaften Wirkung des Clarifiers bedarf der Ergänzung.

Wie wir alle wissen, füllen Viren in unermeßlicher Zahl unsere Biosphäre. Viren sind unsäglich klein und überwinden deshalb problemlos die schützenden Schichten einer CD, genauso wie sie durch unsere Haut dringen. Der berüchtigte Erreger der Hongkong-Grippe (Typ B) erreicht nun wegen der Übergabe der Kronkolonie eine besondere Virulenz und befällt CDs – bekanntlich stammen 90 Prozent aller CDs aus den Raubkopier-Preßwerken dieser Stadt. Die heimtückischen Viren legen alsbald eine dicke Schicht von Schleim, Schlonz und Schlieren über die Pits und Bits und Bytes der CD. Eine 40000-Mark-Laufwerk-/Wandler-Kombi von Mona Lisa oder Strull klingt dann wie ein hundsgemeiner Alfi-Player. Die im Clarifier enthaltenen Spulen senden eine harte Gamma-Strahlung aus, die normalerweise nur bei Sternexplosionen (Supernovae) entsteht und die jedem Virus unverzüglich den Garaus macht. Wie durch ein Wunder – und es ist ja auch ein kleines Wunder – verlieren sich die lästige Härte, der Schleier über der Musik, der brettflache Raum und so weiter und so fort (Textbaustein No.17). So findet die Wirkung des Clarifiers ihre zwanglose und einfache Erklärung.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen, lieber Herr Kirbach, etwas weiterhelfen!

K.-H. Jäck, Neckarsulm

Nach einer langen Durststrecke ist es wieder einmal soweit. Endlich wieder einmal ein ausführliches Röhrenspezial, und zwar in gewohnt kompetenter, gut recherchierter und informativer Form. Es war aber auch schon höchste Zeit, da sich nun schon andere Zeitschriften an dieses Thema heranmachten – leider Gottes sind viele Artikel derart schlecht recherchiert, daß einem die Haare zu Berge stehen. Als langjähriger Stereo-, HiFi exklusiv- und image-Abonnent würde ich mir für die Zukunft wünschen, daß sich image hifi verstärkt um die Röhrengemeinde kümmert, sozusagen als deren Kirchenblatt fungiert.

Ganz im Ernst: Das Thema Röhren und Trioden im Speziellen ist mittlerweile schon sehr umfangreich und gar nicht mehr im Underground angesiedelt. Eingedenk dieser Tatsache erscheint es mir wichtig, dieses Thema von den Anfängen her aufzubereiten. Soweit ich

informiert bin, war es in Europa Peter Qvortrup, der für die Verbreitung kommerziell hergestellter Triodenverstärker sorgte. Ein Firmenportrait über Audio Note und ein Testbericht über eine Audio-Note-Triode wäre aus diesem historischen Zusammenhang von besonderem Interesse.

Stefan Pickl, per e-mail

Seit dem offensichtlich legendären Eggerschen Messe-Bericht hatte ich nie wieder solchen Spaß wie bei Frau Dr. Kirschs Firmenportrait von Rega. Das hatte ja schon fast Titanic-Niveau, wenn Sie wissen, was ich meine.

Manfred Gerl, Hamburg

Finde ich ja total rührend, daß Ihr eine Jazz-, Klassik- und eine Kirbach-Ecke habt. Doch leider habe ich mit solcher Musik nicht gerade viel am Hut. Ich kann mir auch nicht vorstellen, daß ich der einzige Leser bin, der so was Gefährliches wie Rock-Musik hört. Wie wär's denn mal mit einem Rock-Corner, mal 'ne Band und deren Platten vorstellen? Ich denke, es gibt einige Musiker der 60/70er, die es verdient hätten, vorgestellt zu werden. Ach, Blues ist übrigens auch nicht schlecht.

Nächster Punkt: Die Qualität Eurer Bildreportagen war und ist vollkommen in Ordnung. Doch wenn Ihr – wie in Heft 16 – massenweise interessante Geräte ablichtet, wäre es schon ganz gut, mal ein bis drei Sätze darüber zu verlieren. Oder schaut Ihr Euch die Geräte nur an und fotografiert sie? Hätte mich schon interessiert, was die Dynavox 3.0 für ein Teil ist, Ihr den Audio-Research-Vollverstärker demnächst mal testen wollt oder was die eigenartige Rückseite der neuen Audioplan-Box zu bedeuten hat.

Ein kleines Wort an Herrn Sommer: Jeder image hifi-Leser hat mittlerweile begriffen, weil zwanzigtausendmal gelesen, daß die Darius der dynamischste und schnellste Lautsprecher dieser Galaxis ist. Ich bin mir auch vollkommen sicher, daß der Imperator die Dunkle Seite der Macht nur durch ständiges Free-Jazz-Hören erlangt hat. Dummerweise sind ihm einen Tag vor dem Fight mit Luke Skywalker die Hochtöner seiner Darius Mk 778 (die Version mit den bei Vollmond gewickelten Iridium-Kondensatoren) durchgebrannt, und so hatte er nicht die ganze Power am Start. Alles klar!

S. Slunder, Duisburg

Sehr geehrter Herr Kirbach, hätten Sie mal besser aufgepaßt, damals im Physikunterricht. Aber macht nix – suchen Sie enfach Ihren Physiklehrer noch einmal auf, bauen den Versuch mit der Stromquelle und dem Lichtstrahl von damals nach und melden dann das Ganze zum Patent an. Den Nobelpreis bekommt dann Ihr Physiklehrer.

Das Patent über eine Anordnung, die vermittels eines elektrischen Stroms einen Lichtstrahl abzulenken vermag, wird Ihnen so viel Geld einbringen – beispielsweise für Laser-TV von Schneider –, daß Sie sich für jede einzelne CD, die Sie besitzen, einen Bedini-Hyper-Mega-Ultra-Gaga-Clarifier im Marmorgehäuse leisten können und nie mehr für ein High-End-Magazin schreiben müssen. Mit diesem Artikel haben Sie uns eindrucksvoll Ihre völlige Inkompetenz in Sachen Audio-Technik bewiesen. Am besten, Sie ziehen daraus die Konsequenz und stellen in Zukunft mehr gute Schallplatten und CDs vor – das machen Sie nämlich richtig gut –, und verschonen Sie die Leser mit Ihrem pseudotechnischen Gefasel.

Thomas Ludwig, Heidelberg

Ihr macht das derzeit beste HiFi-Magazin. Leider war ich jedoch vom Eurem neuen, kürzeren Schreibstil in der aktuellen Ausgabe wenig begeistert. Ihr habt Euch bis dato durch zehnseitige Testberichte, die bis ins tiefste Detail gingen, ausgezeichnet, und jetzt kommen da „Vier-Autoren-Kurzberichte". Bitte kehrt zum vorherigen, deutlich wertigeren Stil zurück. Und wenn Ihr schon dabei seit, schafft doch bitte das Benotungssystem wieder ab. So etwas ist image hifi nicht würdig.

Jan Sieveking, Bremen

deVa audio Nytech
In England entwickelt
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
In Deutschland verfeinert

THE GRYFFON ANTILEO

Gryphon Sonata, Orestes, Antileon Solo

Die ganze Wahrheit – Warum MIR-Kosmonaut Computer-Stecker zog. Moskau: Um per Notstromaggregat ungestört Musik mit geheimen dänischen Super-Verstärkern zu hören, legte der Kommandant der russischen Weltraumstation MIR die Bodenkontrollstation herein (Weiter Seite 3). Die Finanzseite: Irre – Bad Godesberger Finanzbeamter bekennt: Nach zehn Minuten Gryphon-HiFi datierte ich sämtliche Mahnbescheide auf das Jahr 2005. Vermischtes: Neue Sex-Sucht? – Zwei Frauen überfielen Bank, um ihren Ehemännern Dänen-Stereo für 100000 Mark zu schenken. „Wir hatten den Sex unseres Lebens."

Das wäre doch mal was. Überwältigen statt überzeugen. Ganz im Stil der Zeit. HiFi-Lyrik mit der Dampframme. Wahr oder unwahr, spielt keine Rolle. Hauptsache es knallt. Vielleicht noch ein paar Daten und Zahlen eingefügt, daran kann sich der Leser festhalten, das sieht objektiv aus. Und geht schön schnell. Aber nein, Sie wollen es ja anders. Und sollen es bekommen. Süßer sind die Früchte der Geduld. Und wie sich das Warten auf Gryphon jeweils lohnte: Auf die Elektra etwa, für mich die erste Transistorvorstufe, die zu einem noch nicht ausgeflippten Preis auch tonal stimmt. Vorausgesetzt, man

übt sich während der recht langen Einspielphase in Geduld. Dann der Phonovorverstärker Orestes. Einer der ersten vollsymmetrischen überhaupt und einer der ersten, der klanglich einer Kombination aus Super-Trafo und Röhrenphonostufe nicht nachsteht. (Die Equalizer-Phonostufe FM Acoustics 222 ist auf ihre Art freilich auch konkurrenzlos). Nicht zu vergessen die Stereoendstufe Antileon, wiederum für mich der erste leistungsstarke Transistor, bei dem keine Wünsche offenbleiben. Tonal fantastisch stimmig, grandioses Grundtonfundament ohne Baßgepolter und ohne jede Rauhigkeit oder Einbalsamierung der Höhen. Dazu auch bei leisen Pegeln uneingeschränkt farbenfroh, ausgewogen, lebendig.

Und jetzt die Mono-Version der Antileon, Solo genannt, und die brandneue Vorstufe Sonata. Was soll ich Ihnen sagen: Allmählich wird es etwas unheimlich. Die Solos nicht nur erwartungsgemäß noch substantieller, in jeder Hinsicht umfassender. Sie sind auch unglaublich durchsichtig, schon nach den ersten Tagen auf dem Niveau der in dieser Hinsicht absolut vorbildlichen VTL 450, diese geschaltet in die besonders transparente Trioden-Option. Dies von Endstufen, die klanglich auf völlige Ausgewogenheit ausgelegt sind, sich keinerlei der beliebten, doch auf Dauer vordergründig hellen Spitzen beeindruckend klarer Transistoren erlauben.

Aber erst die fernsteuerbare Vorstufe Sonata: Anfangs ein wenig rauh, leicht verschliert in den Höhen und rhythmisch wegen noch allzu leichtgängiger Tiefenlagen gewissermaßen übermotiviert und kantig zugleich, schwingt sie sich mit jedem Hörtag deutlicher zu einem in der Form unerwarteten Höhenflug auf! Besonders auffällig: ein extrem farbenreicher, weitest ausgedehnter Hochton, derart geschmeidig, offen und kräftig auch in die feinsten Verästelungen der Klänge mit Energie und Ausdruck hineingehend, daß ich mir immer wieder bekannt kritische Stellen anhöre, ob es nicht im Extremfall zu viel werden könnte. Nein, überhaupt nicht. Gerade in kritischen Momenten, bei massivem Blech oder in energiegeladenen Geigenpassagen, genau dann also, wenn die meisten Anlagen mit Verrundung oder Überprononcierung reagieren, bleibt die Sonata völlig locker und homogen, erreicht damit höchste musikalische Ausdruckskraft.

Wie ist es nur möglich, daß eine so kleine, acht Jahre junge Firma sich im Transistorbereich von keinem anderen Hersteller mehr etwas vormachen läßt? Sieht man sich die drei Geräte der großen Kette an – Orestes, Sonata, Antileon Solo –, kristallisieren sich zwei Grundprinzipien heraus: Einerseits kommen sehr bekannte technologische Lösungen zum Einsatz, diese jedoch geradezu exzessiv an die eigene Perfektionsgrenze getrieben. Andererseits wirft Flemming Rasmussen aber auch Altbewährtes gnadenlos von Bord, wenn es ihm als Ballast erscheint, sprich, wenn dessen Grenze seinen musikalischen Anforderungen zu eng gesteckt scheint. Nicht, daß er dies selbst so sagen würde – er hört sich immer so an, als ginge es lediglich um die Herstellung eines Pfannkuchens: einige Regeln, sauber exerziert, hie und da eine Besonderheit, weil der übliche Weg das Endresultat beschränkt (Haben Sie schon mal probiert, Pfannkuchen mit etwas Mineralwasser zu machen? Wird prima locker...), hervorragende Zutaten, gegen viele andere getestet, denn es müssen nicht immer die teuersten sein, dann probieren, probieren, probieren. Er nennt es spielen und Glück haben. Das allein wird wohl nicht ganz reichen.

Streifen wir als Beleg kurz die Phonovorstufe Orestes (der Bericht erschien in image 4/95), bevor wir uns dem Sonata/Solo-Gespann widmen. Nachdem sich Rasmussen zu einem vollsymmetrischen Aufbau entschlossen hatte, da Tonabnehmer die einzige vollsymmetrische Quelle in einer Anlage sind, war er weder mit herkömmlichen Cinchverbindungen zufrieden, die den meisten Anwendern sofortiges Einstöpseln erlaubt hätten, noch mit den genormten symmetrischen XLR-Steckern. Nein, mit sündteuren Lemo-Steckern ungewöhnlichen Formats klang es am besten, also mußten es genau diese sein.

Auch bei der Sonata holte man sich schon bei der Bedienung Probleme einer Dimension ins Haus, daß andere davon die Finger lassen würden. Sie ist nämlich fernbedienbar. Um nicht schon hier Gryphon-Niveau zu verlassen, kam dafür keinesfalls eine digitale Lautstärkeregelung in Frage. Nein, es mußte ein voll diskret aufgebauter analoger Regler sein. Einer? Nein, natür-

Unendlich gut!

Kappa 90

stereoplay 6/97
Klangurteil:
„sehr gut"
Preis-Leistung:
„sehr gut"

unverbindliche
Preisempfehlung
des Herstellers
DM 3000,-/Stück

Infinity Kappa 90.
Dem Wesen der Musik in der Wiedergabe immer ein Stück näher kommen und das Extravagante schaffen. Technologien aus eigener Kraft entwickeln und permanent perfektionieren. Prioritäten verfolgen und keine Kompromisse machen. Das sind die Kernpunkte einer Philosophie, die Infinity in den letzten 25 Jahren weltweit einen legendären Ruf verschafft haben. Und natürlich der unendlich gute Klang.

Infinity®

Internationale
Funkausstellung
Berlin
30. August bis
7. September 1997
Halle 13 und 14.1

harman deutschland
Geschäftsbereich Infinity
Home-HiFi
Andreas-Schlüter-Straße 11 a
D-65189 Wiesbaden
Telefon 06 11/71 30 98
Telefax 06 11/71 26 35

lich zwei, denn nach bewährter Gryphon-Schule ist die große Vorstufe konsequent in Doppel-Mono aufgebaut. Und da wird es verzwickt. Nicht, weil zwei höchstwertige Drehregler mit 45 Stufen samt der dafür nötigen Menge an Widerständen doppelt so teuer kommen wie ein Regler. Sondern weil zwei motorgesteuerte Regler nicht so freiwillig immer an der gleichen Stelle anhalten, wie ein Entwickler das gern hätte. Fernbedienbare Lautstärke, die zwar höchst audiophil, aber nach jeder Veränderung manuell kanalweise nachzustellen ist? Nein, das wäre es wohl kaum gewesen.

Also rein in die Vollen. Kontrollboard in die Frontplatte integrieren, da digital und deswegen entfernt und abzuschirmen von den signalführenden Platinen. Pro Kanal eine Digitalsektion eingebaut, die wechselseitig mit der anderen kommuniziert und den aktuellen Stand abgleicht. Mikroprozessor dazu, der dies überwacht. Verbindung mit Platine im Geräteinneren, die den Pegel mißt. Nirgends Kontakt mit den Signalwegen. Voilà! Da ist sie, die perfekte audiophile Fernsteuerung, Doppel-Mono, ohne Zeitverzögerung, ohne Klangeinbuße. Und mit dem zusätzlichen Vorteil, daß sich alle Eingangsquellen auf gleiche Lautstärke abgleichen lassen, es beim Umschalten etwa von Phono auf CD keinen Lautstärkesprung mehr gibt. Alles über das Super-Poti gesteuert, ohne jeglichen klangverschlechternden Abschwächer dazwischen. Liebe Leser, Sie würden aus Sicherheitsgründen auch gern eine maximale Lautstärke programmieren? Nur zu.

Wie sehr bei Gryphon das Thema Lautstärkeregelung durchdacht ist, zeigt sich auch in der Bewältigung eines Basisübels. Normalerweise ändert sich mit dem Verstellen des Potentiometers auch dessen Impedanzwert gegenüber der Eingangsimpedanz der angewählten Quelle. Da aber innerhalb einer Schaltung ein Impedanzwert theoretisch den Idealwert darstellt, können Vorstufen in einem bestimmten Stellbereich optimal klingen, während sich bei anderen Pegeln der Klang verschlechtert. Die meisten Hersteller legen diesen Bereich zwischen elf und drei Uhr auf der Skala. Eigentlich ein recht steinzeitliches Verfahren. In der Sonata sitzt dagegen ein JFet-Transistor von Motorola an den Eingängen und wacht darüber, daß die Eingangsimpedanz völlig unabhängig vom Lautstärkeregler ist. (No, passiert natürlich nicht im Signalweg.)

Eine weitere höchst erfreuliche Maßnahme gibt es bei der Eingangswahl zu vermelden. Jeder, der sich intensiv mit den Klangmöglichkeiten seines Equipments auseinandersetzt, weiß, daß es normalerweise am besten klingt, wenn nur die gerade gehörte Quelle angeschlossen ist. Grund: Unterschiedliche Massepotentiale der diversen Eingänge schleichen sich in die Signalverarbeitung und behindern sie. Mancher wird sogar schon einen leichten Stromschlag davon bekommen haben. Wer als Klangsüchtling Tuner, CD-Spieler, Plattenspieler und mehr angeschlossen hat, für den kann der Quellenwechsel daher zu einem permanenten Stecker raus, Stecker rein ausarten. Schlecht für den Spaß an der Sache, schlecht für die Steckverbindungen. Bei der Sonata ist Schluß damit. Ein Relais unterbricht die Masseverbindungen der jeweils nicht verwendeten Eingänge, alle Geräte können somit gefahrlos angeschlossen bleiben.

Das alles ist wirklich gut und schön und aufwendig. Jetzt noch die Verdoppelung der Verstärkungsstufen aus dem Elektra-Vorverstärker für den symmetrischen Aufbau, vielleicht eine zusätzliche Verbesserung hier und da, und fertig ist die neue Vorstufe. Aber nein, das wäre eben nicht Gryphon. Rasmussen erklärt, während der Beschäftigung mit einer größeren Vorstufe sei man an die Grenzen der Elektra-Schaltung gestoßen. Also machte man gleich tabula rasa und begann ganz von vorn. So behielt man zwar die Philosophie der extremen Frequenzbandbreite bis vier Megahertz bei, ebenso die völlige Vermeidung von negativem Feedback, den strikt diskreten Aufbau und die Regel, jede Schaltung müsse so simpel wie nur möglich sein, niemals dürften Fehler anderswo als am Ort ihrer Entstehung weggestrickt werden.

Ansonsten aber ist alles neu. Das Netzteil, das dem der Elektra nur wegen der gemeinsamen, speziell für Gryphon gefertigten C-Kern-Trafos gleicht; übrigens erhalten alle Bedien- und Anzeigefunktionen ihre Stromversorgung von eigenen Netzteilen. Neu der Isolationstrafo, der Gleichstrom aus dem Netz filtert. Auch der mechanische

WILLKOMMEN
IN DER
DIGITALEN ERLEBNISWELT

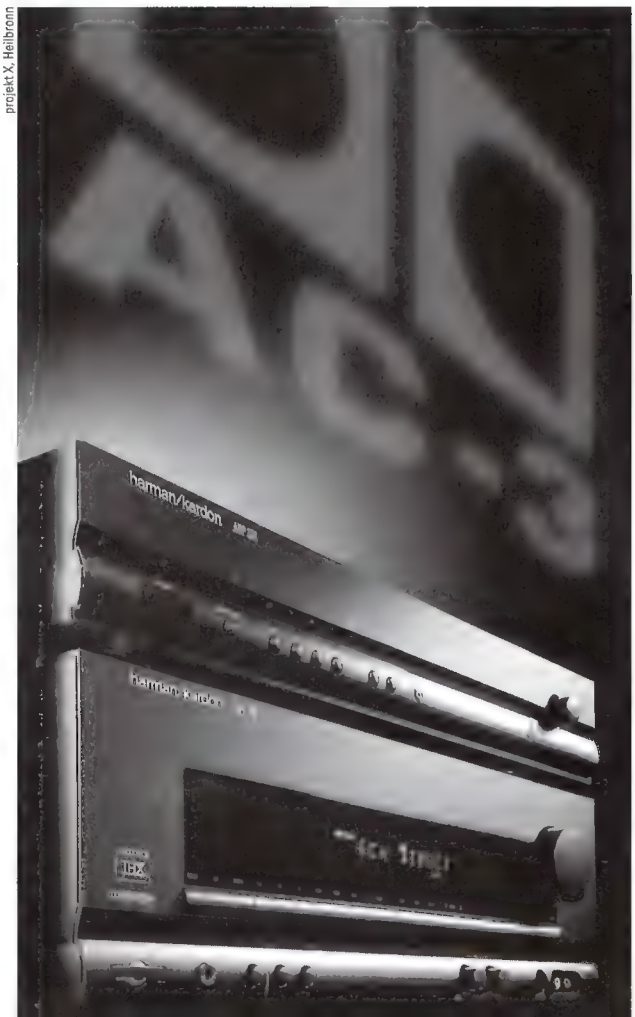
Audio/Video wird digital – und harman/kardon präsentiert die neue Dimension beim Hören Erster Klasse. Mit dem neuen Top-Modell der harman/kardon A/V-Vollverstärker, dem AVI 250, holen Sie sich nicht nur einen harman/kardon-typischen Verstärker ins Haus, sondern setzen auch noch voll auf die Zukunft. THX®-lizensiert und von der Zeitschrift Heimkino (1/97) mit einem „sehr gut" getestet – Argumente, die den AVI 250 zu einem excellenten Partner für höchste Ansprüche machen. Mit dem AVI 250 ist die Erlebniswelt von morgen bereits heute Selbstverständlichkeit, seine Signaleingänge für alle Kanäle machen ihn zur Schaltzentrale aller digitalen Decoder von heute und morgen. Und auch hier bietet harman/kardon den richtigen Partner, den AC-3 Decoder ADP 303. Ihn stuften die Tester von Audio (3/97) auf Anhieb in die Referenzklasse. Damit wird die digitale Welt im Heimkino Wirklichkeit und die sollten Sie live erleben – bei Ihrem harman/kardon-Fachhändler. Und wo Sie den finden, das sagen wir Ihnen: harman deutschland, Hünderstraße 1, D-74080 Heilbronn, Tel. 0 71 31/48 00.

Aktuelle Technik nach deutschen Rechtsnormen kann nur der autorisierte Fachhändler bieten. Er gewährt Ihnen zwei Jahre Garantie.

harman/kardon

HÖREN / ERSTER KLASSE

projekt X, Heilbronn



Lernfähige Infrarot-Systemfernbedienung

AVI 250 THX

2 x 100 Watt
8 Ohm Stereo

3 x 85 Watt
(links, Center, rechts)
und 2 x 60 Watt
(Surroundkanäle)
an 8 Ohm im 5-Kanal-Surround-Modus

THX®

Dolby®ProLogic

3-Kanal-Modus

Anschluß von Digital-decodern möglich

Bildschirm-Menü

... und vieles mehr.

unverbindliche Preis-empfehlung: DM 2.499,-

ADP 303

AC-3

RF-Eingang

coaxialer und optischer Eingang z.B. für DVD

individuelle Pegelregelung/Kanal

Testtongenerator

unverbindliche Preis-empfehlung: DM 1.499,-

Internationale
Funkausstellung Berlin
30.8. bis 7.9.1997
Halle 13 und 14.1

Audio
3/97 · ADP 303
»**Referenzklasse**«

HEIMKINO
1/97 · AVI 250
»**sehr gut**«

Dolby®
ist ein eingetragenes Warenzeichen der Dolby Laboratories Inc.
THX® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Lucas Arts Entertainment Company

Klanglich kaum zu übertreffen, optisch gelungen wie selten zu sehen, dazu eine perfekte Fernbedienung: Mit der Sonata-Vorstufe hebt der Gryphon-Löwe auf seinen Adlerschwingen in neue Höhen ab

Aufbau ist ein komplett anderer. Er läßt übrigens erkennen, daß wieder Platz gelassen wurde für den Einbau der Phonostufe Orestes. Bei der Elektra schlägt der zusätzliche Moduleinbau mit 7000 Mark zu Buche, bei der Sonata sollte es kaum mehr sein, denn es ist nur eine geringfügige mechanische Änderung an den Platinen nötig. Die ersten Sonatas mit Phonozweig sollen ab Herbst '97 verfügbar sein.

Da die Sonata standesgemäß wieder gleichstromgekoppelt wird – anders wäre etwa die radikal ausgedehnte Bandbreite nicht möglich –, bekam sie eine Servosteuerung spendiert, weglaufende Ruheströmeinstellungen gibt es damit nicht. Um die Stromversorgung jenseits jeder hörbaren kritischen Belastung zu sichern, spendierte man ihr gleich eine Ausgangsstufe, die einem kleinen Endverstärker von rund zehn Watt Leistung gleicht. Die aufwendigste Neuerung betrifft freilich das Platinenlayout selbst. Auch hier wird ganz selbstverständlich mit aufwendigen Methoden gearbeitet. Statt, wie meistens üblich, eine Konstruktionsplatine zu verwenden, die man während der Entwicklung dem jeweiligen Stand entsprechend anpaßt, ordert sich Flemming Rasmussen bei neuen Anforderungen gleich ganz neue Platinen. So ließ er bei seinem Platinenhersteller sechsmal die CAD-Maschinen zur Fertigung einzelner Platinen anlaufen.

Das Interessante dabei: Nur durch konkretes Nachfragen meinerseits rückt der Däne damit heraus. Nicht weil es ein besonderes Betriebsgeheimnis wäre. Sondern allein aus dem Grund, daß es ihm absolut selbstverständlich erscheint, diesen finanziellen wie zeitlichen Aufwand zu betreiben. Ja sicher, es leuchtet ein, eine mehrmals veränderte Konstruktionsplatine ist nicht identisch mit der seriengefertigten, also klingt sie nicht identisch, also taugt sie nicht zur klanglichen Entwicklung. So einfach ist das im Staate Dänemark. Wenn wir an den Kern des Erfolges von Flemming Rasmussens Klangmaschinen gehen, so begegnen uns unweigerlich zwei Worte: Konsequenz und Sorgfalt.

Diese sind bei den Antileon Solos wahrlich nur schwer zu übersehen. Haben Sie den Trafodeckel bemerkt? Man sieht es ihm an, er ist kiloschwer. Oder die Kühlrippen: Sie wiegen doppelt so viel, wie es von der Kühlleistung her nötig wäre. Im Geräteinneren geht es munter so weiter. Massive Aluträger, dicke Platten unter der Elektronik. Großmeierei steckt allerdings nicht dahinter. Rasmussen geht es um dauerhaft stabile Arbeitsbedingungen, an jedem Ort in der Endstufe. Und dafür ist eine überall gleiche Temperatur nötig, die wiederum nur mittels einer schweren, speicherfähigen Konstruktion zu erzielen ist. Temperaturkopplung vom Eingang bis zum Ausgang, nur so lassen sich laut Rasmussen die klanglichen Möglichkeiten der Class-A-Technik ausnutzen.

Nein, statt Angeberei, die ihm auf dem Meßtisch leicht gefallen wäre, handelt er sich lieber noch ein paar zusätzliche Fallstricke ein. Die Antileon Solo ist nämlich gegenüber der Antileon-Stereoendstufe nicht gebrückt, was die Leistung eindrucksvoll in die Höhe getrieben hätte. In der Solo laufen die beiden Kanäle statt dessen im Parallelbetrieb. Das bedeutet nicht nur, daß die gemessene Leistung der vierzig Leistungstransistoren kaum steigt, sondern auch, daß beide Seiten absolut identisch sein müssen, weil sonst sofort eine Seite die Arbeit von zweien übernehmen muß. Folge: Die Solos erhalten eine zusätzliche Überwachungsplatine, und die Transistoren müssen sich einer besonders skrupulösen Selektionsprozedur unterziehen. Das wohlgemerkt bei Sanken-Transistoren, nach Meinung vieler die besten Bipolar-Typen überhaupt. Wenn schon, denn schon: Um auch die Stromversorgung für die exotischen Transistoren besonders sauber zu halten, erhält jedes Paar einen Roederstein-Polypropylen-Kondensator vorgeschaltet.

Fast hätte ich es versäumt, die großen Vorteile der Parallelschaltung zu nennen, so sehr kann man schon bei den Details der Antileon Solo abheben. Der Parallelbetrieb verdoppelt den Dämpfungsfaktor und setzt die Ausgangsimpedanz auf die Hälfte herab, so daß sich damit jede nur erdenkliche Last treiben läßt – selbst bis unter ein Zehntel eines Ohm. Gleichzeitig fallen auch die Verzerrungswerte auf die Hälfte. Die eigentlichen Klanggeheimnisse, die, die das Letzte aus den überdeutlich sichtbaren Lösungen herausholen, wirken genauso, nämlich eher im Verborgenen. Zum Beispiel die Epoxyd-Vergußmasse des großen Trafos. Sechs verschiedene Härtegrade probierte man dazu aus, und alle klangen unterschiedlich. Erst zusammen mit den passenden Dämpfungselementen unter den Trafos konnte man sich für die beste Variante entscheiden.

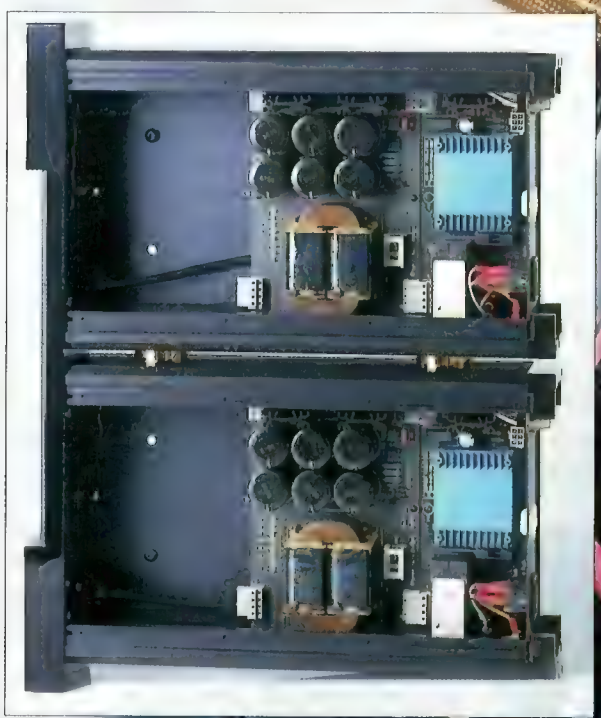
Es sind also abermals mehr die richtigen Tuning-Maßnahmen, die das Potential all der radikalen Lösungen einer Antileon Solo zum Leben erwecken. Von der Faszination der Leistungsstufe wäre möglicherweise nicht so viel zu hören, hätten die Dänen eine übliche Schutzschaltung mit Relais im Ausgang oder gar einfacher Sicherung verwendet. Statt dessen werden die Verzerrungen im Ausgang gemessen, mit denjenigen im Eingang verglichen, und bei zu hohen Werten fliegt eine Sicherung in der Eingangsstufe.

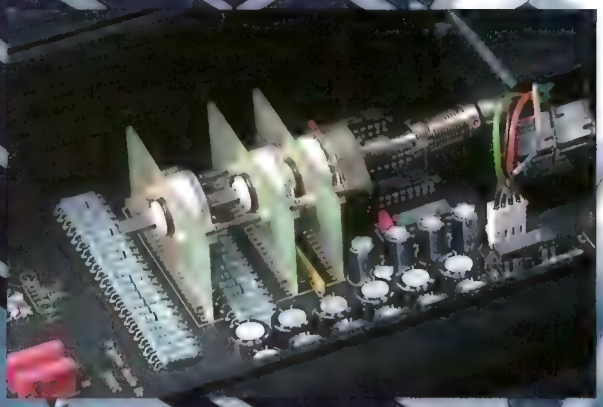
Auch zu dieser gäbe es Spannendes zu berichten, doch es sollen noch einige Hinweise zu ihrem Recht kommen. Da die Antileons Lautsprecher mit geradezu fabulösen Baßenergien versorgen können, sollte man darauf achten, sie mit wirklich neutralen Schallwandlern zu kombinieren. Die meisten Kleinlautsprecher heben den Baß etwas an, nicht nur, um ihrem kleinen Gehäuse eine vollere Performance zu entlocken, sondern auch, weil den meisten Verstärkern an niedrigen Impedanzen die Luft etwas wegbleibt. Bei den Antileons ist es nicht so, wie ich etwa mit den ansonsten traumhaften Guarneris von Sonus Faber feststellen konnte; der Baß drängte sich hier zu sehr nach vorne. Da Rasmussen den italienischen Nobeltöner genauso schätzt wie ich, kann ich Ihnen aber berichten, daß er seiner Ansicht nach perfekt mit dem Tabu-Vollverstärker von Gryphon harmoniert.

Des weiteren verschenkt man Qualität und Leistung der Antileons, verbändelt man sie mit Lautsprechern, denen eher von großen Spannungshüben denn von großen Leistungsreserven Leben eingehaucht wird. Dies betrifft etwa die Magnetostaten von Magnepan, viele Elektrostaten und die verstärkerberüchtigten Bändchenlautsprecher von Apogee. Sicher, an einem vergleichsweise harmlosen Elektrostaten wie dem CLS IIS von Martin Logan laufen die Antileons umwerfend – jenseits all dessen, was ich vorher von einem Transistor gehört habe. Doch so, wie sie eine Shahinian Diapason zum Springen bringen und dennoch leise Passagen, überhaupt feinste Details auch bei lauten Stellen unerhört filigran und farbsatt vermitteln, oder die

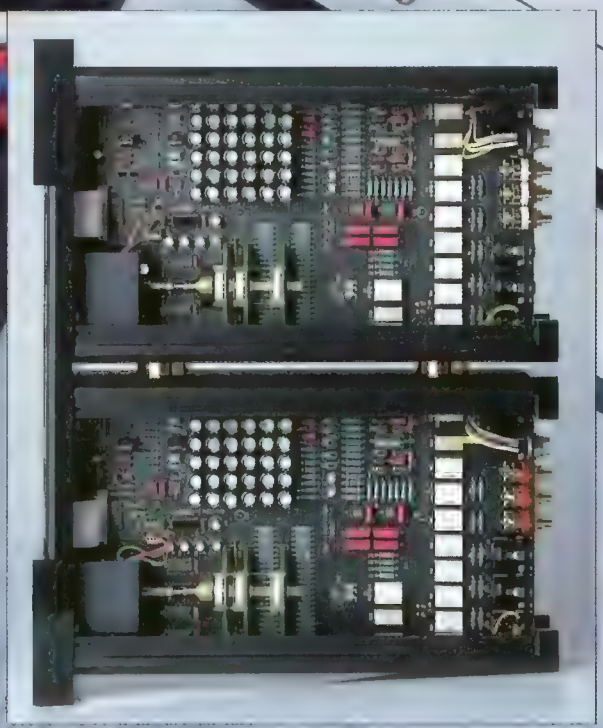
Sonoran USA Kabel
Der Audiophile
KNOPF Tel. 02 11/ 33 17 76
Geheimtip aus USA

Kolossal, doch alles andere als schwerfällig: Die Antileon Solo-Endstufen liefern ihre gigantische Klangplastizität über je zwei Terminals pro Monoendstufe an die Lautsprecher. Links neben dem Typenschild erkennt man den Green-Bias-Anschluß, mit dem sich der Class-A-Strombedarf an die verwendeten Lautsprecher anpassen läßt. Im Sonat-Netzteil ist noch Platz: Hier warten die – auf Wunsch auch nachrüstbaren – Orestes-Phonoplatinen auf kompromißlose LP-Hörer





High End an der Machbarkeitsgrenze und benutzerfreundlich zugleich: Green-Bias-Verbindungen der Vorstufe, symmetrische und unsymmetrische Eingänge, diskret aufgebautes Lautstärkepotentiometer mit aufwendigster Fernsteuerung und konsequente Doppel-Mono-Konstruktion zeigen



jüngst eingetroffenen ESP The Harp vor Energie zu Bersten schienen, das steht diesen phänomenalen Endstufen eher zu Gesicht.

Was ich von der großen Gryphon-Kette halte, liebe Leser, ist Ihnen wohl nicht entgangen. Da sie – übrigens einschließlich der NF-Silberkabel Guideline II, die Flachband-Lautsprecherkabel hatte ich zum Test nicht zur Verfügung – ein derart komplettes Bild der Musik und der Klangräume zeichnen, scheint mir eine detaillierte Klangbeschreibung im Moment so sinnvoll zu sein, wie den Genuß eines fantastischen Essens mit Worten beschreiben zu wollen – nahe am Sakrileg. Ich möchte Ihnen im Überschwang der Begeisterung aber zwei Dinge nicht verheimlichen: Sowohl Sonata wie Antileon Solo kommen den besten Röhrenlösungen bei deren größten Vorteilen klanglich näher als alle anderen Transistorverstärker, die ich gehört habe. Spezifität, Charakter, Unmittelbarkeit, feinste Nuancen der Stimmzeichnung, auch der subtilste rhythmische Ausdruck, der vielleicht in einem minimal stärkeren Druck auf einen Bogen und einem ganz leicht veränderten Holzcharakter des Instruments zum Ausdruck kommt, alles ist absolut umwerfend. Wen diese Verstärker nicht packen, wer von ihnen nicht überzeugt, nicht überwältigt wird, kann nicht mehr lebendig sein.

Ein einziger klarer Unterschied zwischen den besten Röhren und der Gryphon-Kette ist geblieben: Während die Glühkolben bei entsprechenden Aufnahmen die Instrumenten- und Stimmaura hervorheben, zeichnen die Dänen die Umrisse der Instrumente, auch die Abgrenzungen des Raumes stärker. So scheinen einen die Röhren etwas näher ans Geschehen zu bringen. Manchmal meint man, im Raum dabeizusein, während einem die Transistoren eine Spur mehr Information geben, sie lassen einen auch bei identisch wahrgenommener Entfernung subjektiv das akustische Geschehen besser überblicken. Es wird ungezählte Platten geben, die man nie so gehört hat wie mit der großartigen Gryphon-Kette. Sollten Sie die Möglichkeit haben, vielleicht mit Hilfe eines Händlers, hören Sie sich zwei altbewährte Platten an: „Däfos" (Mickey Hart, Reference Recordings RR-12), um nicht nur die gute Stube, sondern das gesamte Haus in ein erdbebenartiges, langsam grollendes Taumeln zu versetzen (hierzu schiebt die Antileon neben dem Lautsprecher auch Audio Physics Terra an), und „Faglarna Och Källorna" mit Bengt Berg an der Orgel (Proprius 7742), um den größten Klangreichtum, den ein einziges Instrument erzeugen kann, zu erleben.

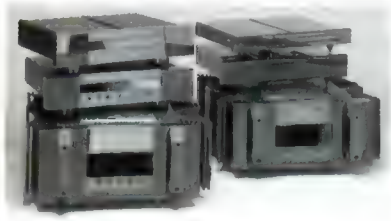
Letzte Meldung: Wahrscheinlich besonders starker Klangvirus – Musik- und HiFi-Journalist flippte völlig aus: Er erzählt jedem, manchmal sei die akustische Imagination nicht mehr von der Realität zu unterscheiden.

Orestes

Sonata

Antileon Solo

image info



Vorverstärker Gryphon Sonata

Eingänge:	3 x Line XLR sym.
	2 x Line Cinch unsym.
Ausgänge:	2 x Main Out XLR sym.
	1 x Tape Cinch unsym.
Eingangsimpedanz:	50 kOhm sym.
	25 kOhm unsym.
Maße (B/H/T):	48/14/38 cm
Gewicht:	(inkl. Netzteile) 24 kg
Preis:	24900 Mark

Phonovorverstärker Gryphon Orestes

Eingänge:	1 x Cinch unsym.
Ausgänge:	1 x XLR sym., 1 x Cinch
Maße (B/H/T):	48/9/36
Gewicht:	(inkl. Netzteil) 14 kg
Preis:	16000 Mark

Monoendstufe Gryphon Antileon Solo

Ausgangsleistung:	150 Watt (8 Ohm)
	1200 Watt (1 Ohm)
Eingänge:	1 x XLR sym.
Ausgänge:	2 x Lautsprecher
Maße (B/H/T):	56/25/65 cm
Gewicht:	90 kg
Paarpreis:	58000 Mark
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Uwe Kirbach**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Audioplan
Postfach 1107, 76308 Malsch;
Telefon: 07246/1751

image testurteil

♩♩♩♩♩ **state of the art (Sonata)**

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend (Orestes)**

image testurteil

♩♩♩♩♩. **state of the art (Antileon Solo)**

Das komplette System für Musik, TV- und Kino-Sound.

Typisch JBL - eine ganz einfache Entscheidung: Simply Cinema esc 550.

So verführerisch, so vollständig, so begeisternd, so einfach. Alles was Sie sehen ist der durchdachte Controller, die Steuereinheit Ihres esc 550. Mit Ihm hören Sie Musik-CDs, Ihren Lieblingssender im Radio oder erleben Heimkino pur. Fünf klangstarke Hochleistungs-satelliten und ein aktiver Sub-woofer sorgen für voluminösen Klang, ganz nach JBL-Art.

JBL setzt Maßstäbe - zuhause, im Auto, on Stage und im Kino - weltweit.

JBL

JBL - eine Marke im Vertrieb
von harman deutschland
Hünderstraße 1 · 74080 Heilbronn
Telefon 0 71 31/48 00
Besuchen Sie uns im Internet:
http://www.jbl.com/

unverbindliche Preisempfehlung
des Herstellers: DM 4.999,–

Audio Ausgabe 8/1997
„...erste Wahl für TV- und Video-Freunde"
Testergebnis

Internationale Funkausstellung, Berlin
30.8. - 7.9.97, Halle 13 und 14.1

Just add

Tube News

WE 300B

Was die Spatzen seit rund zwei Jahren schon von den Dächern pfiffen, ist nun – nach offenbar langem Hin und Her – endlich wahr geworden: Die Western-Electric-300B wird wieder gebaut. Glücklicherweise, muß man sagen, denn das begehrte Original, das bis 1988 gefertigt wurde, war praktisch vom Markt verschwunden, und falls doch einmal ein Paar WE 300Bs kursierte, dann löste der geforderte Preis schwere Hustenanfälle beim potentiellen Interessenten aus. Ganz zu schweigen von jenen Summen, die unter Insidern bestenfalls auf Zettelchen weitergereicht werden, wenn beispielsweise wie durch ein Wunder zwei dieser Trioden mit einem Stempel aus den 40er-Jahren auftauchen – was hier abgeht, läßt sich höchstens noch mit der Auktion uralter Weine vergleichen. Mit dem genießerischen, leicht arroganten Lächeln des sektiererischen Sammlers wird da schon mal in tiefste Kellerschluchten abgetaucht, um verstaubte Relikte einer besseren (Röhren-) Zeit aus dem Stahlschrank zu ziehen – „diesen Sonntag", so ist zu vernehmen, wolle man das „Bouquet" einer 1942er-300B genießen, die selbstredend vorher dekantiert, sorry, mit einem

Stündchen Heizspannung aus dem Tiefschlaf eines halben Jahrhunderts geweckt wird...

Etwas profaner – und von nicht geringen Schwierigkeiten begleitet – schien jedenfalls der Relaunch und damit die Neufertigung der berühmten Triode gelaufen zu sein, die hierzulande für 890 Mark pro Stück über den Tisch geht; wenn freilich die Lebensdauer auch nur halbwegs hält, was Erfahrungen mit alten WE 300Bs versprechen, dann geht der Preis in Ordnung. (Vertrieb: Musica.) Angesichts des ungeheuren Aufwands einer Röhrenfertigung sollte man sich sowieso vergegenwärtigen, daß Kabel oder sonstiges vergleichsweise simples Zubehör ja in ähnlichen, nicht selten sogar weit darüberliegenden Preisklassen angesiedelt ist ... Die vom Aufbau her exakt einer 88er-300B gleichende, neue Röhre wird von der Westrex Corporation in selektierten Paaren geliefert, begleitet von Einzel-Meßprotokoll, Garantieanmeldung – sechs Monate, mit Anmeldung bei Westrex erweiterbar auf ein Jahr –, und Datenblatt. Jede Röhre ist am Sockel numeriert, die Schachtel selbst ist mit einem Siegel versehen, das die jeweils gleiche Nummer trägt. Messungen ergaben, daß die angegebenen Daten erstens stimmen und zweitens innerhalb unvermeidbarer Toleranzen genau denen alter 300Bs entsprechen. Die nächste gute Nachricht: Man will keinesfalls bei der 300B haltmachen, sondern auch andere audiotaugliche WE-Röhrentypen wieder auflegen. Da eine Röhre aber in erster Linie Material- und Fertigungs-Know-how sowie präziseste Mechanik repräsentiert, kann erst längerer Betrieb darüber entscheiden, wo die 97er-300B qualitativ anzusiedeln ist; klangliche Aussagen – mit vielversprechender Tendenz – sind derzeit in Arbeit, benötigen aber einfach Zeit, weil allein schon die Einbrennphase der Triode ziemlich lang ist – in den ersten 50 Stunden zeigt eine WE 300B mitnichten ihr volles Potential.

300B Sovtek

Eine der derzeit preisgünstigsten 300B-Offerten kommt aus einer der russischen Röhrenfabriken, die ja in letzter Zeit durch gute Qualität auf sich aufmerksam machen. Die unter der Marke Sovtek ausgelieferte Röhre stellt kein extrem abgewandeltes 300B-Derivat dar, sondern sieht, abgesehen von einem etwas schlankeren Kolben, auch aus wie eine normale 300B. Klanglich macht dieser offenbar grundsolide Glaskolben einen durchweg positiven Eindruck; der Preis beträgt hierzulande – je nach Lieferant – zwischen etwa 250 und knapp 300 Mark pro Stück. Bevor man das billigste Angebot wahrnimmt, sollte man sich freilich informieren, ob auch gepaarte Röhren mit Garantie verkauft werden. Tip: Es muß nicht immer eine der teuren Röhren sein – wie man so hört, sind selbst knallharte Eintakt-Freaks mit dieser russischen Produktion sehr zufrieden.

AV 300B SL

Der tschechische Röhrenspezialist Alesa Vaic präsentiert mit einer neuen Firma namens Alesa Vaic Vacuum Technology jetzt eine Röhrenserie, die im Teamwork mit Audio Note England verkauft wird. Die AV 300B SL Leistungstriode kann stolze 50 Watt maximale Verlustleistung, paßt in 300B-Verstärker und realisiert bei einer Einstellung von 25 bis 45 Watt (Anoden-) Verlustleistung zwischen sieben und 15 Watt an den Lautsprecherklemmen eines Eintakters. Besondere Kennzeichen der einzeln numerierten und mit 12 Monaten respektive 2000 Stunden garantierten Röhre: besonders dickes Antimikrofonieglas, vergoldete Pins, Keramiksockel.

Alesa Vaic verweist zudem auf ein dem letzten Stand der Technik entsprechendes, brandneues „Nickel-Hydrogen"-Kathodenmaterial und gibt für die mit dem vielsagenden Zusatz „Super Linear" versehene, handgefertigte Röhre sogar mutig eine Durchschnitts-Lebenserwartung von 10000 Stunden an.

Zu beachten: Der Heizstrombedarf der AV 300B SL liegt bei 1,2 bis 1,4 Ampere; in Verstärkern mit passiver, ungeregelter Heizspannungsversorgung sollte – durch Techniker – unbedingt überprüft werden, ob die Nominalspannung von fünf Volt erreicht wird.

Die an sich 780 Mark kostende Röhre wird zur Markeinführung bis 1. Oktober für 450 Mark pro Stück verkauft. (Vertrieb: Voigt Audiosysteme).

VV300B

Neu auf dem Markt ist die schweizerische Firma KR Enterprise mit ebenfalls in Tschechien gefertigten Röhren. Riccardo Kron, früherer Partner von Alesa Vaic, bietet derzeit fünf verschiedene Röhrentypen an; natürlich ist auch ein 300B-Ersatz dabei. Die in selektierten Paaren gelieferte VV300B soll mindestens sieben Watt lockermachen, die Verlustleistung von maximal 45 Watt erlaubt allerdings in entsprechender Beschaltung eine (Eintakt-A-)Leistung bis zu 14 Watt. Jede der mit Keramiksockel, Goldpins und und extrem dickem Glas versehenen Röhren weist im Inneren eine in Metall geprägte Seriennummer auf, die Garantiezeit beträgt 2000 Stunden respektive ein Jahr.

Zu beachten ist der relativ große Heizstrombedarf; angegeben sind 1,8 bis 2,0 Ampere. Eine – optisch – ziemlich starke Ähnlichkeit zu Vaic-Röhren können die Produkte von KR Enterprise nicht verleugnen; der Röhrenfan sieht´s freilich pragmatisch und verläßt sich angesichts einer widersprüchlichen Nachrichtenlage auf den Umstand, daß die Zeit – und damit die Lebensdauer und Klangqualität der Glaskolben –, erweisen wird, wer hier Schmidt und wer Schmidtchen ist. Sollte sich herausstellen, daß die ehemaligen Partner gleichwertige Röhren bauen, um so besser: Konkurrenz senkt bekanntlich die Preise. Ein Paar VV300Bs kostet 990 Mark. Vertrieb: Audioplan.

SV811 Svetlana

Versierte Selbstbauer, aber natürlich auch Profis seien bei dieser Gelegenheit auf eine extrem preisgünstige russische Röhre hingewiesen, deren Potential außer Frage steht. Bei der direkt geheizten Svetlana-Triode SV811 handelt es sich um eine Neuentwicklung für Audiozwecke, die in zwei Versionen mit Verstärkungsfaktoren von 3,5 und 10 angeboten wird; die robuste Triode mit Vierpol-Keramiksockel und 6,3-Volt-Heizung besitzt eine Verlustleistung von 65 Watt. Durch relativ großen Innenwiderstand benötigt die auch für A2- oder AB2-Betrieb geeignete, sehr heiß laufende SV811 höhere Lastimpedanzen als gewöhnlich (Eintakt > 5 kOhm). Präzise Infos und Daten über diese Röhre und sogar Schaltungsvorschläge sind via Internet unter www.svetlana.com erhältlich. Bei Musica kostet die SV811 99 Mark.

Vergleiche?

Fröhlich werden derzeit 300B-Derivate in beliebige Verstärker gesteckt. „Spezialisten" behaupten anschließend, diese Röhre klänge selbstredend um Welten besser, jene dagegen viel schlech-

ter, die nächste mache Leistung ohne Ende locker und die übernächste sei so la la... Sorry – aber was hier so leichtfertig erzählt wird, basiert nicht selten auf reinem Zufall, weisen die unterschiedlichen, unter „300B" laufenden Röhren doch nicht selten grob voneinander abweichende Heizstromdaten auf. Für das Original sind bei fünf Volt 1,2 Ampere definiert. Andere Auslegungen (bis zu zwei Ampere) kommen aber häufig vor. Bei elektronisch stabilisierter, ordentlich dimensionierter Heizspannungserzeugung im Verstärker ist das nicht so kritisch, allerdings müßte man sich genaugenommen trotzdem davon überzeugen, ob die für die jeweilige Röhre verlangte Heizspannung innerhalb angemessener Toleranzen erreicht wird. Das gilt natürlich erst recht für sogenannte passive Heizungsversorgungen, die über Widerstände funktionieren; mehr als der vorgesehene Strombedarf führt hier zu deutlich erniedrigter Heizspannung, mit der die Röhre dann „voll daneben" läuft. Zu allem Überfluß gibt´s auch noch 300B-Nachbauten, die nicht mit Fünf-, sondern mit Sechs-Volt-Heizung ausgestattet sind. Wer um die Heizspannungs-Empfindsamkeiten der direkt geheizten Trioden und vor allem um deren klangliche Auswirkungen weiß, wird sich a) nicht mit Abweichungen von bis zu einem Volt zufriedengeben, b) mit Äußerungen vornehm zurückhalten, c) die Sache erst nachprüfen, gegebenenfalls justieren und d) neuen Röhren, die am Anfang schon mal schauerlich klingen können, auch noch ihre Einbrennzeit gönnen.

Ein Vergleich zwischen den hier vorgestellten Röhren ist in Arbeit, huldigt aber nicht dem Besser-/Schlechter-Verfahren, sondern einer schlichten Beschreibung der erfahrungsgemäß spezifischen Fähigkeiten jeder Röhre, womit auch verschiedene Klanggeschmäcker auf ihre Kosten kommen dürften. i

Für ein paar Dollar weniger.

Bei Pawlak gibt es jetzt Ausstellungsgeräte und Restposten

Wadia Model 12	IZ.	1998,-	Luxmann C - 383 Vorverstärker			Meridian 203 Digital/Analogwandler	
Wadia Model 21	V.	6998,-	Luxmann M- 375 Endstufe			Meridian 500 CD Laufwerk komplett	IZ. 2498,-
Nova JH 2000	IZ.	1998,-	(2 x 100 W) komplett	V.	2200,-	Adition Temper Spitzenvorstufe (MC)	
Hochpegelröhrenvollverstärker			AMC 2445 (2/4 Kanal Endstufe) 4 x 60 W			Adition Cordis 1.6 Endstufe 2 x 300 Watt	
Sphinx Project twelve			AMC AV 81 Audio Video			komplett	IZ. 3900,-
Monoendstufen	IZ.	1790,-	Controkenter komplett	V.	998,-	Burmester Twin Amp Vollverstärker	I.Z. 4400,-
Audio Research LS 5 MkII	IZ.	6900,-	Magnum MP 120 Vorstufe			McIntosh C-38 Systemcontrokenter (FB)	I.Z. 2498,-
Vollsymetrische Röhrenvorstufe			Magnum MF 120 Endstufe	V.	1998,-	Audio Alchemy Direct Drive II	
Audio Research Phono II	IZ.	3300,-	Englische Verstärkerkombination			CD Laufwerk	V. 690,-
Vollsymetrische Phonovorstufe			Rotel RB 990 BX			Audio Alchemy DDE V 1.0	V. 490,-
Audio Research VT 150 Röhrenmonos	I.K.	12900,-	Endstufe mit 2 x 200 W/8 Ohm	V.	1198,-	Audio Alchemy DDE V 1.1	V. 590,-
Audio Research M 300	I.K.	7900,-	Linn LK 100 Endstufe	IZ.	998,-	Audio Alchemy DTI Pro	V. 1490,-
TEAC VRDS T 1 CD Laufwerk	V.	998,-	T + A A 1200 Slimlineendstufe	IZ.	1198,-	Sonic Frontiers Ultra Jitter Bug	V. 790,-
Nakamichi MB 3s CD Wechsler	N.	498,-	T + A P 1200 Slimlinevorstufe	IZ.	1198,-	Mark Levinson No. 28 inkl. Phono MC	IZ. 4900,-
Nakamichi IA 4s Vollverstärker	N.	398,-	T + A CD 1200 Spitzencdspieler	IZ.	1290,-		
Thorens TTP Stereovorverstärker			Parasound P/LD 1000	IZ.	1190,-		
Thorens TTA Stereoendstufe komplett	IZ.	1495,-	Parasound D/AC 1500 D/A Wandler	IZ.	1198,-		
Marantz Musidink SC 22 Vorstufe			Meridian 201 Vorverstärker inkl.				
Marantz Musidink MA 23 Monoendstufen			2 Merdian Monoendstufen	V.	2498,-		
komplett EUVP 7100,-	N.	2998,-					

N = Neugerät
IZ. = Inzahlungnahme
V. = Vorführgerät
I.K. = Im Kundenauftrag
EUVP = Ehemalige unverbindliche Preisempfehlung des Herstellers
Zwischenverkauf vorbehalten

HiFi-Spezialist Werner Pawlak

SCHWARZE MEER 12, 45127 ESSEN, TELEFON 0201/23 63 88

Volle Kraft voraus

Anläßlich der Vienna Sound & Vision '97 hatte image hifi-Mitarbeiter Cai Brockmann Gelegenheit zu einem ausführlichen Gespräch mit Luke Manley (rechts), dem Chef des amerikanischen Röhrenverstärker-Spezialisten VTL (Vacuum Tube Logic)

image hifi: Die meisten Hersteller von Röhrenverstärkern vertrauen auf Röhrentypen und Schaltungen mit recht geringer Leistung, etwa Single-Ended-Trioden. VTL-Verstärker hingegen liefern zum Teil unglaublich hohe Ausgangsleistungen, das Spitzenmodell Wotan sogar 1250 Watt. Ist das wirklich sinnvoll?

Manley: VTL-Verstärker haben soviel Power, weil ich überzeugt bin, daß man die enorme Energie und die Emotionen eines Livekonzerts nur mit ausreichender Leistung naturgetreu reproduzieren kann. Die Zielsetzung heißt, die Akustik des Hörraums so zu kontrollieren, daß die Wiedergabe zu Hause dem Live-Ereignis möglichst nahekommt. Außerdem sind Lautsprecherhersteller, was den Leistungsbedarf ihrer Produkte angeht, zumeist notorische Optimisten.

image hifi: Verfolgt VTL ein bestimmtes Klangideal, oder zählt für Sie die reine Ausgangsleistung?

Manley: Die Ausgangsleistung ist sicherlich ein wichtiger Parameter, aber Hauptkriterium ist die Klangqualität. Unser Grundsatz lautet: reiner Klang durch einfache Schaltungen und kurze Signalwege. Der typische VTL-Charakter ist in all unseren Modellen zu finden: „Music so alive it touches your soul" – ein lebhafter, klarer und gleichzeitig voller Klang mit großzügiger Bühnendarstellung und tiefem, fundiertem Baß.

image hifi: Gibt es noch weitere technische Kriterien?

Manley: Wir legen großen Wert auf überdimensionierte, sauber geregelte Netzteile mit hohen Kraftreserven und natürlich auf erstklassige Übertrager mit ausgedehntem Frequenzgang auch bei voller Leistung. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist die Benutzerfreundlichkeit. VTL will möglichst viele Musikliebhaber ansprechen, auch solche, die nicht an Technik interessiert sind. Unsere Ruhestromeinstellung ist daher so stabil, daß sie nicht ständig nachgeregelt werden muß, und wenn doch einmal, dann ist das eine völlig problemlose Angelegenheit und in wenigen Minuten erledigt.

image hifi: Welches sind die klangentscheidenden Baugruppen eines Röhrenverstärkers?

Manley: Endröhren, Netzteil und Ausgangsübertrager. Ein Verstärker ist nur so gut wie seine Stromversorgung, unsere Vor- und Endstufen machen da keine Ausnahme. Die Netzteile besitzen hohe Kapazitätsreserven, wir verwenden besonders große Trafos und äußerst schnelle Gleichrichter. Letztere sind übrigens der Grund, weshalb sich das Klangpotential von Röhrenverstärkern heutzutage wesentlich besser ausschöpfen läßt als früher.

image hifi: Was macht VTL anders als die Konkurrenz?

Manley: Wir stecken das meiste Geld in die wirklich klangrelevanten Bauteile und gestalten dafür das Äußere etwas schlichter, verzichten auf teuren Schnickschnack. Bei der Entwicklung neuer Produkte betreiben wir eine schrittweise Annäherung an das jeweilige Optimum. Der grundsätzlichen Konzeption folgen Prototypen, die sich nach erfolgreichen Labortests in intensiven Hörtests bewähren müssen. Diese führen wir sowohl in privaten Hörräumen als auch in HiFi-Läden durch. Die gesammelten Eindrücke und Reaktionen hieraus bestimmen letztendlich, ob ein Gerät in Serie geht oder nicht.

image hifi: Worin unterscheiden sich VTL-Verstärker für den eu-

ropäischen und den nordamerikanischen Markt?

Manley: Aufgrund der unterschiedlichen Stromversorgung erhalten Europa-Versionen beispielsweise andere Netztrafos und Isolierungen sowie spezielle Bauteile, um den europäischen Sicherheitsbestimmungen zu entsprechen.

image hifi: Viele selbsternannte Experten versuchen, mit verschiedensten Röhrentypen einen bestimmten Klang zu erzielen, und der Handel hat für jeden „Spezial"-Sound eine Lösung parat: Billig-Röhren aus China oder, um das andere Extrem zu nennen, paarweise selektierte, praktisch unbezahlbare Raritäten. Wie stehen Sie zu solchen Tuningversuchen?

Manley: Üblicherweise rate ich VTL-Besitzern von Experimenten mit anderen Röhren ab, weil man damit nur Klang, Zuverlässigkeit und Betriebssicherheit aufs Spiel setzt. Die meisten Bastler sind sich gar nicht der Gefahren bewußt, denen sie sich aussetzen. Beispielsweise sind Röhren aus China – trotz gleichlautender Bezeichnung – oftmals nicht nach den Originalspezifikationen gefertigt.

Auch selektierte Röhren halte ich nicht unbedingt für notwendig, da sich bei VTL der Ruhestrom für jede Röhre einzeln abgleichen läßt. Natürlich kann man sehr teure Röhren einsetzen, wenn man das Richtige für sein Geld bekommt. Aber das herauszufinden, setzt ein Spezialwissen voraus, über das die meisten Röhrenanbieter selber gar nicht verfügen. Außerdem sollte man stets im Hinterkopf behalten, daß solch superteure Röhren in der Regel nur schwer zu bekommen sind, was einen späteren Austausch erst recht zum Problem macht. Ich bin überzeugt, daß erstklassiger Klang auch mit preiswerten Röhren möglich ist.

image hifi: Ein gutes Stichwort: Wenn die Röhrenversorgung knapper wird, steigen automatisch die Preise. Wie steht's denn um die allgemeine Verfügbarkeit?

Manley: Die Röhrenversorgung ist besser, als die meisten Leute glauben. Aus triftigen Gründen: Erstens gibt es mit Rußland und China zwei Militärmächte, die sich weiterhin auf Röhren verlassen und in ihren Ländern große Fabriken hochgezogen haben, um den Eigenbedarf zu sichern. Darüberhinaus hat China die Nachfrage nach billigen Röhren erkannt und verkauft beispielsweise an Hersteller von Gitarrenverstärkern erheblich größere Stückzahlen als an HiFi-Firmen. Zum guten Schluß gesellen sich noch qualifizierte Röhrenhersteller aus Tschechien und dem ehemaligen Jugoslawien hinzu.

image hifi: Wo kauft VTL ein?

Manley: Unsere – die wohl zuverlässigsten Röhren – kommen aus Rußland und dem ehemaligen Jugoslawien und werden in westlichen Ländern unter den Namen Svetlana und Ei angeboten.

image hifi: Und wie lange liefert eine solche Röhre in einem VTL-Gerät tadellosen Klang?

Manley: Unsere Verstärker arbeiten mit relativ niedrigem Ruhestrom, also können Sie bei Qualitätsröhren mit einer Lebensdauer von mindestens 3000 bis 5000 Stunden rechnen. Mit den allerbesten Exemplaren haben wir sogar schon bis zu 10000 Stunden erreicht.

image hifi: Was halten Sie von sogenannten Hybrid-Verstärkern, einer Mischform aus Röhre und Transistor?

Manley: Da ich der Überzeugung bin, daß Transistoren nicht unbedingt zu den musikalischsten Bauteilen dieser Welt gehören, machen Hybrid-Konstruktionen innerhalb der VTL-Linie keinen Sinn. Allerdings sind Röhren im Vergleich zu Transistoren erheblich teurer und schwerer zu beherrschen, daher muß man abwägen: Benötigt man hohe Ströme und wenig Störgeräusche für wenig Geld, setzt man besser Transistoren ein. Weil aber Halbleiter sehr empfindlich auf alles reagieren, was außerhalb ihrer definierten Spezifikationen liegt, Röhren hingegen viel robuster und daher härter im Nehmen sind, sehe ich die Frage der Zuverlässigkeit einer solchen Kombination eher kritisch.

image hifi: Warum werden VTL-Verstärker mit relativ hoher Anodenspannung gefahren, etwa 650 Volt, gegenüber den sonst üblichen 450 bis 500 Volt?

Manley: Durch die höhere Anodenspannung erzielen wir die erwünschte hohe Ausgangsleistung schon mit relativ niedrigem Ruhestrom. Gute Röhren erreichen in einer solchen Arbeitsumgebung ihre maximale Lebensdauer. Das ist auch der Hauptgrund, weshalb wir ungern chinesische oder tschechische Röhren empfehlen. Die halten nämlich – anders als angegeben – die höhere Anodenspannung meist nicht lange aus. i

Conrad-Johnson Premier 12

Paarpreis: 19800 Mark

Nun geht es um wahre Dauerbrenner, um konservative Modellpolitik alter Quadscher Dimension und um eine Firma, die seit mehr als 20 Jahren Röhrenverstärker baut. Und man kann locker behaupten, daß ohne Conrad-Johnson die springlebendige Röhrenszene heutiger Ausprägung so nicht existieren würde. Die Amerikaner halten die Röhrenfahnen seit jeher mit ungebrochener Energie hoch, scheren sich dabei weder um optische noch um technische Trends und bauen fröhlich im Dampflok-Outfit weiter, während sich die Röhren-Yuppies schon längst hochglanzpolierten Chromorgien verschrieben haben. Fakt ist: Aus den Panzerplatten der beiden Premier-12-Monoblöcke würden andere leicht und locker sechs bis acht Gehäuse zimmern, zumal sich die offenbar stabilitätsfanatischen Amerikaner dazu entschlossen, praktisch die gesamte Verstärkerschaltung in einem unter dem Chassis versteckten Extrakabinett unterzubringen. Netztrafo und Übertrager fielen, wen wundert's angesichts satter 140 Watt pro Kanal, ebenfalls reichlich klotzig aus; Verkleidungen aus Aluplatten und verschraubte Gußdeckel tarnen – und schirmen – die beiden voluminösen Blechpakete.

Den einzigen Schmuck an den eher puritanischen Monoblöcken stellen goldfarben eloxierte Front- und Chassisdeckplatten dar; serienmäßig mitgeliefert wird noch eine selbstredend schwarze Abdeck-

haube für das Röhrenensemble. Und bevor irgendwelche Fragen auftauchen: Ja, der liegend angeordnete Kippschalter auf der Frontplatte bleibt der einzige Luxus – Stand-by-Funktion oder ähnlichen Firlefanz überlassen Conrad und Johnson lieber den Trendentwicklern. Daß man aber sogar auf eine Kontrollampe verzichtet, geht eigentlich zu weit – kein Mensch sieht auf Anhieb, ob die Dinger eingeschaltet sind oder nicht. Sorry, Jungs – aber eine winzige kleine LED kann doch wohl nicht zuviel verlangt sein... Ach, Ihr steckt die Kohle lieber anderswo rein? Okay, okay. Verweisen wir also lieber auf ein wahres Highlight, ein Feature, das so einleuchtend, so unglaublich effektiv ist, daß sich der Rest der Röhrenwelt doch bitte mal ein Scheibchen davon runterschneiden sollte. Gemeint ist eine sagenhaft einfache Ruhestromeinstellung, für die man sehr wohl ganze vier Leuchtdioden nebst einem Haufen anderer Bauteile übrig hatte. Noch ein Faktum: Jeder, der eine Waschmaschine bedienen kann, ist dazu fähig, an einer Conrad-Johnson-Endstufe die Ruheströme der Endröhren einzupegeln. Ach – Sie sind stolzer (Mit-)Besitzer eines höchst modernen Super-Öko-Waschvollautomaten, dessen Display Ihnen ein Rätsel... Verstehe, schlechtes Beispiel. Also: Vier kleine Schraubpotentiometer plus je eine LED, die gerade noch nicht aufleuchten darf. Einfacher geht's nicht, was aber nun beileibe nicht heißen soll, daß hiermit die Spielwiese für notorische Fummler eröffnet ist. Es gibt nur eine einzige korrekte Einstellung, und mit der klingt's am besten – basta. Ersatzröhren kann man so aber leicht selber einsetzen; nicht minder vorteilhaft ist die etwa drei- bis sechsmonatige Überprüfung der Ruheströme, um eventuelle Drifteffekte auszugleichen.

Zurück zu besagten 140 Watt. Die kommen aus vier 6550A-Endröhren, die den guten alten General-Electric-Spezifikationen entsprechen sollen; wo die konkret eingesetzten und im Werk geprüften Glaskolben denn nun genau herkommen, war nicht hundertpro-

Musik gehört zu den schönen Dingen des Lebens. Sie verstehen, bedeutet sie fühlen. Die Intensität dieses Gefühls bestimmt in der Musik der Klang. Genießen Sie ihn in seiner schönsten Form: unverfälscht und pur. Die Integra. Von ONKYO.

ONKYO
HIGH FIDELITY

MEHR ERFAHREN SIE BEI EINEM UNSERER FACHHÄNDLER ODER BEI ONKYO EUROPE ELECTRONICS GMBH TEL. 089/8493 2-66

zentig festzustellen. Aus ehedem amerikanischen Lagern entstammen die beiden Treiberröhren, kräftige Doppeltrioden vom Typ 6FQ7, eingangsseitig sitzt eine 5751 im Sockel, bei beiden Röhren handelt es sich um gängige Typen, deren Beschaffung keinerlei Probleme verursacht. Eine weitere „Conny"-Spezialität verbirgt sich unter einer riesigen Schraubfassung vor den vier Netzteilkondensatoren: Hier steckt eine massive Porzellansicherung, die im Ernstfall – gemeint ist ein kapitaler Röhrendefekt – dem Übertrager das Leben rettet. Freundlicherweise wird dieser – in Europa absolut unübliche – Sicherungstyp als Ersatzteil mitgeliefert; Besitzer älterer Connys, die sich auf der Suche nach solchen Sicherungen schon die Finger wundtelefoniert haben, werden übrigens beim deutschen Vertrieb fündig. Apropos Sicherung: Die Hauptnetzsicherung residiert in der Premier 12 auf der Netzteilplatine, weitere vier Glasrohrsicherungen sind für Heiz- und andere Versorgungsspannungen zuständig.

Bodenständige, konservative Technik, obgleich man sich keinesfalls scheut, in der Premier 12 frohgemut auch eine Menge Transistoren und ICs einzusetzen, die die Versorgungsspannungen konstant halten; selbstredend ist auch die erwähnte superbequeme Ruhestromjustage der Endröhren nur unter Zuhilfenahme von Operationsverstärker machbar. Daß seitens teurer Bauteile richtiggehend in die Vollen gegriffen wird, ist bei solchen Brachialverstärkern kein großes Wunder: Dicke Folienkondensatoren, zumeist vom klanglich vielversprechenden Polypropylentyp, findet man in den beiden Monoblöcken quasi haufenweise vor. Mit der Diskussion, ob denn nun frei verdrahtete oder platinengebundene Verstärkerschaltungen besser klingen, hatte man bei Conrad-Johnson noch nie viel am Hut: Seit jeher verläßt man sich auf breite, vollverzinnte Leiterbahnen plus die angesichts schwerer Trafos und Übertrager unumgänglichen, zusätzlichen Kabelbündel.

Anlaß zur Kritik bietet dagegen die simple Verdrahtung zwischen Cincheingangsbuchse und Spannungsverstärker – fast 30 Zentimeter schwach verdrillter Draht, augenscheinlich zwar vom klanglich „edlen" Typ, aber angesichts extremer Abschirmungs-Anstrengungen üblicher High-End-Verbindungen eine recht biedere Lösung, die in einem solchen Verstärkerkaliber nichts zu suchen hat. Etwas Unzufriedenheit hinterläßt auch die deutschsprachige Bedienungsanleitung – mangels irgendwelcher technischer Daten bleibt so zum Beispiel auch die Eingangsimpedanz der beiden Monos ein Geheimnis. Und für das Teamwork mit möglicherweise exotischen Röhrenvorstufen sollte man schon wissen, was diesbezüglich Sache ist. Ebenso fehlt ein klärender Satz zu der Tatsache, daß lediglich ein Paar Lautsprecherklemmen vorhanden ist; Impedanzanpassung an die Box findet also offenbar nicht – oder nur intern durch Umlöten – statt. Was man nicht unbedingt gleich als Manko auffassen sollte, steht hier doch mehr als genug Leistung zur Verfügung, zudem sind die beiden Übertrager möglicherweise auf einen Lastimpedanz-Mittelwert ausgelegt.

Apropos Leistung: Die notfalls brachiale Gewalt von 140 Röhrenwatt sollte keinesfalls unterschätzt werden. Ein burschikoser Rechtsdreh am Pegelsteller könnte nämlich sehr wohl dazu geeignet sein, eine Box schlicht „plattzumachen", vor allem dann, wenn Extremscheiben in der Player-Schublade liegen. Immer öfters wird man ja mit bösartigen Effekt-CDs konfrontiert, auf denen subsonische Gewaltverherrlichung vorherrscht; „Digital Sound Effects at high levels with infrasonic frequencies to five Hz", heißt es dann beispielsweise im Kleingedruckten. Zwischendurch vielleicht spaßig, zugegeben, aber wenn sich die Membran des Tieftöners schließlich drei Zentimeter vor der Schallwand wiederfindet, ist Schluß mit Lustig. Ganz abgesehen davon, daß kaum ein Lautsprecher überhaupt in der Lage ist, diesen hanebüchenen, equipmentgefährdenden Unfug auch nur halbwegs mitzumachen.

Über Muskelspiele in Form schier unglaublicher Grobdynamik muß bei der Premier 12 nichts mehr erzählt werden – oder doch, ja, wenigstens soviel: Größere Gewissensbisse, den beiden Monos auch mal einen dicken Schweinehund von Box zum Fraß vorzuwerfen, braucht der stolze Conrad-Johnson-Betreiber nicht zu haben... Gleichwohl gilt auch hier die alte, nichtsdestotrotz unumstößliche Regel: Je leichter es ein Verstärker hat,

um so besser klingt er. Bei der Auswahl geeigneter Spielpartner darf man im konkreten Fall freilich die Wirkungsgradangaben großzügig außer acht lassen; abgesehen von 82-Dezibel-Fehlkonstruktionen lohnt es sich vielmehr, auf den Impedanzverlauf zu schielen und extrem niederohmigen Schallwandlern aus dem Weg zu gehen. Nach dem Warmlaufen – etwa eine Viertelstunde benötigen die Connys schon –, stellen Kenner dann eine geradezu erstaunliche Familienähnlichkeit fest. Wie durch ein Wunder, oder besser, durch gekonnte Entwicklung reihen sich auch diese dicken Pötte offenbar nahtlos in die Conrad-Johnson-Klangtradition ein; was beispielsweise eine alte MV50 aus gleichem Hause anders macht, beschränkt sich auf Dinge, für die man getrost den schier unendlichen Leistungsnachschub der Premier 12 verantwortlich machen kann. Dafür, daß diesbezüglich kein Zuhörerauge trockenbleibt, sorgt schon die Wucht und Kontrolle, mit der die beiden Monos tieffrequent zur Sache gehen: Haltlos geht's runter, runter, runter, verbunden mit einer Akkuratesse, die man zwar häufig erträumt, aber nur höchst selten wirklich erfahren hat. Und, typisch für wahre Charaktere, erzeugen Conrad & Johnson glücklicherweise keine langweiligen, sythetisierten Elektrobässe, sondern mitreißend musikalische Schwingungen, die direkt an den Nerv vorstoßen.

Besagter Charakter offenbart sich auch im großen Rest des Frequenzspektrums, den die Boliden

eben nicht durchtrampeln, sondern eher sprinterisch durcheilen. Beileibe keine Selbstverständlichkeit für Schwergewichtler dieser Kategorie, denen es ja so oft an Temperament, Spielfreude und vor allem an Finesse fehlt – ein paar Hundert Watt, ja, aber die wüten wie der Elefant im Porzellanladen, zermalmen ungestüm genau jene Feinstinformationen, um derentwillen eine Kette penibel zusammengesucht wurde. Höchste Zeit, eine Feststellung zu machen: Lässiger, schneller, präziser kann's kein Hochleistungs-Röhrenverstärker, den der Autor dieser Zeilen bisher gehört hat. Und noch etwas: Sollten sich doch einmal eher breitgequetschte, temporeduzierte oder gar schon gequälte Töne breitmachen, dann wurde die Premier 12 entweder mit 1,5-Ohm-Boxen gewürgt oder ein Vorverstärker benutzt, der wie ein Bummelzug dahinrattert. Merke: An der Steuereinheit auch nur den geringsten Kompromiß einzugehen hieße hier, die Investition in den Sand zu setzen, den Großteil des musikalischen Potentials zu verschenken.

Als Vorreiter steht für den Puristen nur ein ausschließlich röhrenbestücktes Gerät zur Debatte, und zwar a), um nicht Meister-Proper-mäßig die gebotene Klangfarbenfülle durch klinisch-reine, quasi bakterienfreie Sterilität zu ersetzen und b), um gewissen Charaktereigenschaften der Premier-12-Monos womöglich noch das i-Pünktchen aufzusetzen. Im Gegensatz zu besagten Saubermännern, die ja doch nur eine emotionale Wüste in Form ratloser, unbeeindruckter Zuhörer hinterlassen, befleißigen sich die amerikanischen Röhren nämlich einer liebenswerten Marotte, die allerdings weder im 70er-Jahre-Pflichtenheft des perfekt normgemäßen HiFi-Verstärkers zu finden noch mit dürren Worten vollends auf den Punkt zu bringen ist. Gemeint ist exzentrisch ausufernde Farbenpracht und jene Form von Timing, die eben zwischen reinem Genuß und intellektuell verbrämter Analyse steht – alles klingt ein bißchen flüssiger, freundlicher, kraftvoller, ja bisweilen schon erotisch verklärt.

Bestes Beispiel: Der achtlos weggestellte, ungenießbare No-Name-Sampler – „20 Top-Hits" von sonst woher, Festplatten-remastered von mausgesteuerten Softwareakrobaten, die offenbar stocktaub sind oder den Rest der Menschheit dafür halten –, klingt plötzlich viel besser, ist wenigstens anhörbar; was mit jenen Tonkonserven passiert, die man liebevoll unter den Pretiosen einreiht, entzieht sich objektivierbarer Schilderung. Zufrieden zurücklehnen, heißt es dann, Fläschchen Wein aufmachen oder den kürzlich angebrochenen Single Malt vor weiterer Oxidation bewahren... Wie immer in solch – raren – Fällen überwältigend schöner, alles andere als kleinkarierter Töne steht zum Schluß die Frage im Raum, ob denn nun nicht schamlos übertrieben wird, ob hier nicht der große Gleichmacher-Besen den Hof kehrt. Die Antwort besteht aus einem klaren Nein. Diverse, sogar noch in der Bandbreite persönlichen Geschmacks befindliche Röhrenverstärker treiben es wesentlich bunter, spenden noch viel nehr Wärme, Farbe und Substanz, baden jede schwarze Scheibe und jeden Silberling unüberhörbar in Weichspüler. Dreidimensionalität, Luftigkeit und Abbildungsschärfe bleiben dabei oft auf der Strecke, kein Vergleich mehr mit der Premier-12-Klangbühne, die, scheinbar nur durch den Inhalt der Tonkonserve limitiert, geradezu fantastische Ausmaße annehmen kann.

Das Fazit: Röhren-Prachtstücke, wie sie im Buche stehen. Kompliment an Conrad-Johnson.

image hifi

image info

Mono-Endstufen
Conrad-Johnson Premier 12

Leistung:	140 Watt
Eingänge:	1 x Cinch
Ausgänge:	1 x Lautsprecher
Eingangsimpedanz:	100 kOhm
Maße (B/H/T):	45/20/40 cm
Gewicht:	22 kg
Paarpreis:	19800 Mark
Garantie:	36 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

HGP Audioelektronik
Hauptstraße 22, 94094 Rotthalmünster
Telefon: 08533/910019

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

MOGAMI®

DOMINO SOUNDGUARD-KABEL:

PRECISION IN PERFECTION!

NF-Kabel: „... deshalb krönte stereoplay das **„Absolute Pure"** zur ersten und einzigen Cinch-Kabel Referenz, an dem sich fortan alle Mitbewerber zu messen haben" (stereoplay). **„Absolute Pure"**, ... klanglich ist dieses unauffällige schwarze Koaxialdesign freilich ein Hammer ... ähnlich große „Aha-Effekte" sind auch bei abgebrühten Zuhörern ansonsten nur alle Jubeljahre zu verzeichnen "(image) ..."**Pure Resolution**" war der Referenz tonal sehr ähnlich ... (stereoplay).

XLR-Kabel: !... optimale Klangerlebnisse: Die Höhen des **„No Compromise"** wirkten noch vornehmer und klarer ..."(stereoplay).

Digital-Kabel: „...klanglich ist das **Pure Digital** sehr ausgewogen ... „(stereo) „...das **Pure Digital** ist ein sehr authentisch und streßfrei klingendes, klangfarbenbetontes Kabel..."(stereoplay). ..."das **Pure Digital** ist absolut empfehlenswert, Kaufempfehlung ...!(Audio) „... 110 Ohm Kabel **Absolute Digital** mit sehr direktem, dynamischem Klang, sehr empfehlenswert ... „(stereoplay)

Lautsprecherkabel: „... **The Pure** ... klanglicher Geheimtip ... „(image), „...bestechende Dynamik, kontrollierter, objektiver Klangcharakter. „(stereoplay)
The Strong: „... warmer, fülliger Charakter bei cremigen Mitten. „(stereoplay)"... für **Ultra Pure** gilt: Reinheit, Klarheit, Präzision, penibelste räumliche Darstellung, für absolute Präzisionsfanatiker, in puncto Luftigkeit Maßstäbe setzend ...(image).
Pure Reference: „... atemberaubende Direktheit, ungeheure Präzision und extrem randscharfe Focussierung (stereoplay).
Blue Rocket: „... explosiver, sehr souveräner Klang mit nachhaltigem Baßdruck, enorme Schubkraft, Stabilität und Mittenprägnanz ..., gehört zu den absoluten Topkabeln des Weltmarktes. Wer noch mehr wissen will, muß tief in die Tasche greifen! „(stereoplay-Highlight).

Kompetenz aus 40 Jahren Entwicklung und Produktion von Kabeln in der professionellen Studiotechnik.

DOMINO DESIGN GmbH

Info gegen DM 3,- • Domino Design GmbH • Mainzer Straße 103 • 65189 Wiesbaden • Tel. 06 11/70 01 65/69 • Fax 06 11/70 18 36 • http://www.domino-design.de

Besuchen Sie uns auf der Internationalen Funkausstellung in Berlin (30.8. - 7.9.1997, High End Halle 8.1 Stand 28, Car Hifi Halle 11.1. Stand 17)

Uni Hifi Leipzig
Nürnberger Str. 27
04103 Leipzig

Tonstudio Tempelhof
Tempelhofer Damm 23
12099 Berlin

Wiesenhavern
Kirchhof 6a
20095 Hamburg

Wiesenhavern
Mönckebergstraße 11
20095 Hamburg

Wiesenhavern
Berliner Allee 38 - 42
20095 Hamburg

Wiesenhavern
Alstertal-Einkaufszentrum
22391 Hamburg

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Sound 77
An der Garnisonkirche 3
o. Königsgalerie
34117 Kassel

Jupit Tonstudio GmbH
Sunderweg 4
33649 Bielefeld

FL electronic GmbH
Mühlenpfadstraße 18
38106 Braunschweig

Klangfarben
Unter den Höfen 12
38446 Wolfsburg

Die Nadel
Kieler Straße 18
41540 Dormagen

Hifi Studio 9 GmbH
Gewerbeschulstr. 21
42289 Wuppertal

Studio 1
Dorstfelder Hellweg 17
44149 Dortmund

Hifi Liedmann
Gerther Str. 274
44805 Bochum

Aura, Audio + Raum
Friederickenstr. 29
45130 Essen

Leo´s Hifi Studio GmbH
Jaegerstr. 135
46149 Oberhausen

Hifi Shop Thormann GmbH
Nevinghoff 14/16
48147 Münster

Ton Art Studio
Hasestr. 63 - 64
49074 Osnabrück

Hifi Westend
Lotter Str. 117
49078 Osnabrück

Hifi Studio Radio Schlechter
Gereonswall 66
50670 Köln

Klangforum
Postweg 4
53881 Euskirchen

Radio Brehm
Neue Mainzer Str. 74
55129 Mainz

Schmitz Hifi Video
Emil Schüller Str. 37
56068 Koblenz

Hifi + High End Spindeldreher
Bräukerweg 30
58708 Menden

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

Elektro R. Meyer
Richardstr. 35
66126 Altenkessel

Lang Hifi Video TV
Ludwigstr. 54a
67049 Ludwigshafen

Hirsch + Ille Hifi Laden
Quadrat N4, 21-23
68161 Mannheim

Stereo Galerie
Theodor-Heuss-Str. 16
70174 Stuttgart

Ton Pur
Westliche 128
75172 Pforzheim

Audioviel
Gustavstr. 12
90762 Fürth

High End
Klosterstr. 20
91301 Forchheim

Fränkischer Lautsprecher Vertrieb
Innere Löwenstr. 6
96047 Bamberg

Kontaktadresse Schweiz:
Innoplan Marketing AG
Wagerenstraße 17
CH - 8610 Uster
Tel. 00 41/1/9 41 40 00

AVI: High End Elektronik Made in England
SoundGuard Netztechnik: PowerLine, PowerGuard • SoundGuard Vision Line: HighDefinition Videokabel

Copland CTA 301/CTA 505

Preis 3100/4900 Mark

Diese Vor-/Endverstärkerkombi vom schwedischen Hersteller Copland bietet genug Anlaß, gleich mit der Tür ins Haus zu fallen. Also ran an die Fakten: Sowohl CTA 301 als auch CTA 505 sind hochprofessionell gebaute, erstklassig klingende Geräte, denen man obendrein mit reinstem Gewissen eine ganz ausgezeichnete Preis/Leistungsrelation bescheinigen kann. Punkt. Und daß Sie jetzt schon nicht mehr weiterlesen wollen, ist gut möglich. Weil Sie ja doch nur eine Lobeshymne befürchten. Aber – Pech gehabt. Eine Lobeshymne werde ich mir nämlich weitgehend verkneifen. Weil im Prinzip alles gesagt ist. Sie könnten sich allerdings um die Chance bringen, endlich genau Ihre Wunschkomponenten zu entdecken. Und ich würde Sie Ihnen auch nicht vor der Nase wegkaufen, weil es nicht meine Wunschkomponenten sind.

Aha, jetzt sind Sie wieder voll dabei – jetzt ist es soweit, jetzt zerreißt er endlich mal was in der Luft. Sorry – schon wieder Pech gehabt. Ich habe nämlich null Bock, mir die Finger über Zitronen wundzutippen. Und ich würde mich auch nicht allzu lange vor eben solche setzen und zuhören. Vor den Coplands saß ich übrigens verdammt lange, und zwar höchst vergnügt. Also muß ich jetzt versuchen, den Widerspruch irgendwie aufzulösen...

Stellen wir uns mal vor, Sie wären ein guter, wenn nicht sogar mein bester Freund. Etwas hifi-verrückt – obwohl ich Wert darauf lege, nicht nur mit HiFi-Freaks zu verkehren –, zudem schon ein bißchen röhren-infiziert, haha, aber noch ziemlich unsicher, was denn nun eigentlich Sache ist. Von mir erwarten Sie selbstredend, daß ich bezüglich Ihrer Anlage intensiv beratend tätig bin, nur die wahnwitzigen, geheimsten Insidertips verabreiche, Ihnen nebenbei ein paar Superkabel sowie Ersatzröhren zum Namenstag schenke, und, wenn's in medias res geht, das Zeug auch noch zum Einkaufspreis ranschaffe – nebst zehnjähriger Betreuungsgarantie, versteht sich. Ich wiederum würde gerne mit Ihnen weiterhin ab und zu zwei bis drei Bier trinken und dabei nicht ausschließlich über HiFi quatschen. Außerdem würde es unserer Freundschaft auf die Dauer schwer schaden, wenn Sie mich ständig Sonntag morgens um

neun Uhr anriefen, nur um mir händeringend mitzuteilen, daß die Anlage soeben auf dem linken Kanal irgendwas zwischen Schnupfen und Husten entwickelt habe.

Ich wäre also schön blöd, wenn ich Ihnen genau jenen kapriziösen Röhrenkram aufhängen würde, den Sie bei mir so gerne beäugen. Außerdem weiß ich, daß Sie einem anderen Hörgeschmack huldigen, meine in vielen Jahren gereiften, ganz speziellen und gewiß nicht allgemeingültigen Klangbedürfnisse – noch – nicht nachvollziehen können, obendrein zwei linke Hände haben und eigentlich ein verkappter Perfektionist sind, der allerdings sehr wohl zwischen einem „La-La"- und einem „Dä-Dä"-Verstärker unterscheiden kann. Clever, wie ich nun mal bin, würde ich mir also in einer stillen Stunde ganz genau überlegen, welche Röhren ich Ihnen denn nun ans Herz lege – es müßten perfekte, supersolide Kisten sein, die einfach laufen wie ein Uhrwerk, und, ja, bezahlbar natürlich. Dazu keine Allerweltsverstärker, die bald an jeder Straßenecke stehen, etwas freakig – beispielsweise ohne Fernbedienung –, universell einsetzbar, wenn möglich sogar hübsch, phono-geeignet, denn ich hatte Sie ja mit dem Vinyl-Virus infiziert, und, was das Wichtigste ist, die Dinger müßten so gut klingen, daß Sie mir – ab zwei Bier aufwärts – weismachen könnten, Ihre Anlage wäre viel besser als meine.

Sie ahnen natürlich schon, was der Sinn der Geschichte ist. Sie legen sich auf meinen guten Rat hin die Copland-Kombi zu, und ich hätte meine Ruhe. Mit dem angenehmen Nebeneffekt, daß wir auch wunderschöne Hörsessions – ich bevorzuge übrigens „Lagavulin" – zusammen verbringen könnten. Alles klar? Alles klar. Zeit, zur Tat zu schreiten, wir schrauben nämlich jetzt den schweren Deckel des Vorverstärkers CTA 301 ab. „MkII", um genau zu sein, aber vom „MkI" will ja niemand mehr was wissen. Der MkII ist verdammt groß, besser gesagt: verdammt tief. Dicke Anschlußkabel mitgerechnet, geht er höchstwahrscheinlich in kein Regal, außer, Sie besäßen eine dieser unsäglichen Rustikal-Schrankwände, in die neben der Bar und den Vorzeige-Buchrücken auch noch ein 70er-Fernseher paßt. An Miniaturisierung hat also offenbar niemand einen Gedanken verschwendet, auch nicht an die Kosten der Monsterplatine, die zwar nicht unbedingt dem kürzesten Signalweg, dafür aber einem elektrisch sauberen Aufbau huldigt. Nach tollen Cinchbuchsen folgt eine aufwendige MM-Phonostufe, die mittels vier Doppeltrioden (E83CC) das „SRPP"-Prinzip verfolgt; „Shunt-Regulated-Push-Pull" heißt die Schaltung genau, und wer's gut hinkriegt, hat schon mal Dynamikgarantie – die Schokoladenseite der SRPP-Technik. Nach einem relaisgesteuerten Eingangswahlnetzwerk folgt dann eine Hochpegel-Verstärkerstufe mit insgesamt zwei 6922-Röhren; viel Verstärkung braucht man hier nicht, dafür aber einen guten Treiber, dem die Eigenschaften des Endstufeneingangs ziemlich wurscht sind. Wichtig: Der Copland dreht die absolute Phase des Signals, an der Box sind daher Plus- und Minus-Anschlüsse gegeneinander zu vertauschen. Garniert ist das Ganze schließlich mit einem sehr aufwendigen Netzteil, das alle Versorgungsspannungen durch Halbleiter elektronisch stabilisiert und obendrein ziemlich fette Siebkapazitäten enthält; dazu gibt's einen dicken Ringkerntrafo, der sich als völlig geräuschlos offenbarte. Angesichts des Gesamtaufwands – wirklich feine Röhren, Keramik-Röhrensockel, äußerst anständige passive Bauteile, super-sauberer Aufbau, dicke Frontplatte, wunderbare Knöpfe, und so weiter und so weiter –, kann man risikofrei behaupten, daß der CTA 301 unter einigen anderen Namen gut und gerne das Doppelte kosten würde. Im Gegensatz zu so manchem Vertreter des sogenannten High-End-Adels liegen obendrein Einzel-Meßprotokolle mit Datum, Seriennummer und Unterschrift bei. Einziger Wermutstropfen: Die äußerst knappe Bedienungsanleitung liegt nur in englischer Sprache vor. Dummerweise – für besagte Herrschaften – ist das acht Kilo schwere Ding zu allem Überfluß auch noch exemplarisch rauscharm, hat keine Umschaltknackser sowie ein mustergültig gefertigtes Gehäuse. Schau, schau, es geht also auch für weniger Geld...

Logisch, daß auch die Endstufe unter diesen Umständen alles andere als ein Bild des Jammers bietet. Ähnlich schön gemachte Röhrenelektronik findet man nur selten: Penibel, überlegt und, schwedische Sicherheitsanforderungen sind lei-

dergottseidank das Vorbild für Europa, komplett in Dickblech verpackt. Falls Sie jetzt denken, ich hätte was gegen schwedisches Sicherheitsdenken – nein. Nur: Ich stehe auf Chassis-Röhren mit offenen Glaskolben und hege die Befürchtung, daß irgendwann ein Brüsseler Gremium auf den Gedanken kommt, Keramik-Kochfelder, Gartengrills, Feuerzeuge, Scheren, Messer, Schlagbohrmaschinen, Pfennigabsätze und natürlich Röhrenverstärker zu verbieten. Erstaunlicherweise besitzt die CTA 505 sogar noch unisolierte, schön vergoldete Polklemmen, deren Vier-Millimeter-Bohrungen für Bananenstecker nicht mit Sicherheits-Stöpseln versehen wurden. Ach – Sie haben noch nicht versucht, einen Netzstecker in Lautsprecherklemmen zu applizieren? Komisch. Irgendein Beamter geht nämlich davon aus, Sie würden so eine Schweinerei quasi täglich veranstalten. Bevor man Röhrenverstärker also in dunklen Hinterhöfen über Mittelsmänner kaufen muß, kehre ich lieber schnell zur Copland-Endstufe zurück.

Deren Besonderheit unter anderem darin besteht, daß man zwischen Ultralinear- und Triodenbetrieb umschalten kann. Per Relais hängen die Schirmgitter der verwendeten Svetlana-6550Cs wahlweise an einer primären Übertrageranzapfung (Ultralinearschaltung) oder an den Anoden der zwei Endröhren pro Kanal (Triodenbetrieb); das Ergebnis rechnet sich nicht nur in Klang, sondern auch in harten Watt. Mit 70 Watt im Tetroden- und rund 35 Watt im Triodenbetrieb zählt die Copland freilich immer noch zu den keinesfalls schwachbrüstigen Röhren.

Versorgt wird die Endstufe von einem wahrlich überdimensionierten Ringkerntrafo, dem reichlich Siebkapazität nachgeschaltet ist, außer der Anoden- und Heizspannung für die Endröhren sind dann alle Betriebsspannungen wieder elektronisch stabilisiert. Auf der perfekt durchgestylten Platine sitzen auffallend viele Novaltrioden, die als Eingangs- und Treiberverstärker dienen; eine E83CC und zwei E82CC pro Kanal realisieren Spannungsverstärker, Phasendreher und schließlich einen Kathodenfolger als Treiber. Vernünftig gemacht, denn nicht selten wird aus zu puristischem Denken heraus eine Verstärkerstufe eingespart, was sich für gewöhnlich in zu schwach ausgelegten, kombinierten Phasendrehern/-treibern niederschlägt. Die aktiv erzeugte, geregelte Gittervorspannung der Copland-Endstufe ermöglicht eine Ruhestromeinstellung über Potis, präzise selektierte Röhren sind laut Hersteller aber selbstverständlich. Dazu gibt's klanglich äußerst vielversprechende Koppelkondensatoren aus dem Fledermausohren-Fundus, eine garantiert vibrationsfrei montierte Platine und – zumindest dem äußeren Anschein nach – völlig überzeugende Ausgangsübertrager.

Da man während des Betriebs praktisch nebengeräuschfrei zwischen Trioden- und Tetrodenbetrieb umschalten kann, dürfte dieser Endverstärker wunderbar dazu geeignet sein, seinem Benutzer ein oder zwei zusätzliche graue Haare zu verschaffen. Jedenfalls ging es mir so, und ich bin fälschlicherweise inzwischen derart als Triodenfreak verschrieen, daß der Vertrieb den Drehschalter auf der Frontplatte am liebsten in Trioden-Position festgeschweißt hätte. Was für eine Verschwendung, machen sich die zusätzlichen Pferdestärken doch in Form von Dynamik deutlich bemerkbar. Und – sehr zu meinem Leidwesen – noch nie war der Unterschied zwischen Trioden- und Pentodenbetrieb so diskussionswürdig wie in diesem Fall... Aber man lernt ja nie aus.

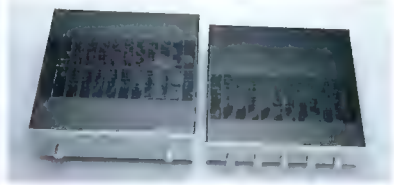
Doch zunächst zum Charakter der Kombi: Extrem dynamisch, extrem sauber, aber noch nicht glasig, frischer, quirliger, sehr flüssiger und vor allem nie langweiliger Klang. Einen Tick auf der analytischen Seite, zugegeben, dafür aber unglaublich detailliert, bisweilen sachlich, luftig, nicht schönfärberisch, ohne Mittenbetonung und völlig ohne die bisweilen gerne eingeschmuggelte, sich zuweilen billig anbiedernde Loudness-Funktion. Ein paar Kombinationsexperimente endeten mit einem klaren Ergebnis: Die Vorstufe ist der minimal überlegene Partner, sie kann, vor allem, was die Frequenzextreme betrifft, etwas mehr als die Endstufe, die freilich dem unfairen Vergleich mit mehrfach so teuren Boliden ausgesetzt war. Dafür entschädigt die CTA 505 mit enormer Baßkontrolle, die mit „historischem" Röhrenklang nichts mehr zu tun hat. Fast entpuppt sie sich hier als kleiner Bürokrat, der transistorisierten Kollegen – gutmütige Boxen

vorausgesetzt – in nichts nachsteht. Mit mehr Punch im Tetrodenbetrieb und ausgeprägteren Klangfarben als Triode erschwert die Copland-Endstufe die Entscheidung über die Schalterstellung aber ungemein – man endet schließlich im wohlfeilen Politiker-Kompromiß und damit im entschiedenen „Sowohl-als-auch". Noch tolerierbar, weil eben vollständig auf der geschmäcklerischen Ebene, ist seitens der Endstufe eine gewisse Zurückhaltung in den Mitten; täuschend dagegen der schlanke, temporeiche und saubere Baß dieses Endverstärkers, der vorschnell mit mangelndem Druck und zu wenig Volumen gleichgesetzt werden könnte. Was bitte alles nicht als regelrechte Kritik angesehen werden sollte, wir bewegen uns immer noch im Feinstbereich diffiziler Unterschiede zwischen hochkarätiger Röhrenelektronik. Also die Hand ins Feuer: Die CTA 505 gehört preisunabhängig zur Glaskolben-Elite; satte 80 Prozent aller Röhren-Endverstärker sind dagegen zu schwächlich, zu unkontrolliert, zu unehrlich. Sich einen Tick mehr Farbe, mehr Emotion zu wünschen, sollte einem hartgesottenen Röhrenfan allerdings nachgesehen werden. Und der Vorverstärker? Ein Superding, zumal die Phonostufe wirklich fein ist; vollends warmgelaufen ein Überflieger, der sich mit viel teurerer Konkurrenz klanglich durchaus messen kann. Mit Copland, soviel ist sicher, wird man in Zukunft rechnen müssen.

CTA301

CTA505

image info



Vorverstärker Copland CTA 301

Eingänge:	6 x Hochpegel Cinch
	1 x Phono MM Cinch
Ausgänge:	1 x Tape Cinch, 1 x Main Out
Eingangsimpedanz:	Phono 47 kOhm
	Hochpegel 12 kOhm
Empfindlichkeit:	Phono 2,0 mV
	Hochpegel 190 mV
Maße (B/H/T):	43/12/38 cm
Gewicht:	8 kg
Preis:	3100 Mark

Endverstärker Copland CTA 505

Ausgangsleistung (4/8 Ohm):	
	2 x 67 Watt (Tetrode)
	2 x 35 Watt (Triode)
Eingänge:	2 x Cinch
Ausgänge:	2 x Lautsprecher
Eingangsimpedanz:	100 kOhm
Empfindlichkeit:	1,3 Volt
Sonstiges:	Triode/Tetrode umschaltbar
Maße (B/H/T):	43/16/38 cm
Gewicht:	25 kg
Preis:	4900 Mark
Garantie:	12 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

ATR Audio-Trade
Arndtstraße 51, 45473 Mülheim/Ruhr;
Telefon: 0208/445646

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet (CTA 301)**

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut (CTA 505)**

zurücklehnen und abfahren

in concert

Erleben Sie es selbst, warum Musikhören mit den neuen
DNM 3C Vorverstärkern
noch mehr Spaß macht.

10823 **Berlin-Schöneberg**
Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Straße 32
Tel.:030 7814940

33332 **Gütersloh**
Audioline
Neuenkirchener Straße 33
Tel..05241 54371

35037 **Marburg**
Fred Zahn HiFi-Spezialist
Wehrdaer Weg 18a
Tel..06421 66100

48143 **Münster**
Jazz Classics
Schützen Straße 10
Tel.:0251 44497

50672 **Köln**
Marcato
Gladbacher Straße 33
Tel..0221 523439

66121 **Saarbrücken**
HiFi-Galerie
Mainzer Straße 102
Tel.:0681 64030

76676 **Graben-Neudorf**
R.G.Musik
Waldstraße 48
Tel.07255 4074

reson®
das echte klangerlebnis

SAM GmbH • S 6, 37-38 • 68161 Mannheim • Tel. 06 21 / 10 32 17 • Fax 06 21 / 15 47 50 • http://www.reson.de • sam.gmbh@reson.de

Graaf Venticinque

Preis: 5400 Mark

Das Beste aus zwei Welten zu vereinen, ist das Ziel des Entwicklers Giovanni Mariani und seiner Firma Graaf. Gemeint sind natürlich Röhren und Transistoren, die Mariani gerne in Form von übertragerloser „OTL"-Technologie zusammenfaßt; Röhren, so der Italiener, brächten die beste Klangqualität in den „transistorähnlichen" Strukturen der „Output-Transformerless"-Schaltungstechnik. Abgesehen von schon gigantischen OTL-Endstufen ist da aber noch ein Vollverstärker im Programm, der auf den schönen Namen „Venticinque" getauft wurde. Dies kennzeichnet schlicht die zur Verfügung stehende Leistung von 25 Watt pro Kanal, die hier im Class-A-Betrieb – bezogen auf eine Acht-Ohm-Last – erreicht wird, und zwar auf konventionellem Weg über Ausgangsübertrager.

Daß man auf Anhieb hinter der schwarz eingefärbten, aus dickem Glas bestehenden Frontplatte nicht unbedingt einen Röhrenverstärker vermutet, liegt natürlich am Gehäuse, das mit Ausnahme zweier Lüftungsöffnungen auf der Oberseite allseits geschlossen ist. Des Rätsels Lösung: Zwei extrem geräuscharme Lüfter auf der Rückseite dieses Vollverstärkers befördern die Warmluft zwangsweise nach draußen. Damit ein Röhrenfreak trotzdem noch auf seine Kosten kommt, erlaubt der obere Teil der Frontplatte Einblicke auf insgesamt vier Sovtek-Endröhren vom Typ 5881, ein Äquivalent zum robu-

sten Dauerbrenner 6L6GC. Die 6L6GC, eine sogenannte „Beam-Power"-Tetrode, stellt zweifellos eine der weltweit am meisten verwendeten Röhren dar; insbesondere Instrumentalverstärker sind mehrheitlich mit dieser preisgünstigen und leistungsfähigen Tetrode bestückt, der Kenner unverwechselbaren Klang nachsagen. 25 Watt im Gegentakt-A-Betrieb eines Röhrenpaares sind für die 5881 noch kein Thema und dürfen daher als konservative Auslegung betrachtet werden. Für die Ausgangsstufe im Venticinque reklamiert Graaf zudem eine spezielle Schaltungstechnik für sich, die auch simplen Röhrentausch ohne Ruhestromjustage ermöglichen soll.

Aber ganz genau genommen handelt es sich bei dem mit einer Phonostufe bestückten Vollverstärker eigentlich um einen Hybridgerät, denn die beiden Phonoplatinen – angeordnet unmittelbar hinter dem Anschlußfeld zwischen den Ausgangsübertragern – sind mit Halbleitern bestückt. Komfortabel glänzt der volldiskret aufgebaute Phonoentzerrer sowohl mit Verstärkungs- als auch Impedanzanwahl durch zwar kleine, aber sehr hochwertige Kippschalter auf der Platine. Anschließend speisen Phonostufe und Hochpegeleingänge über Eingangswahlschalter und Alps-Lautstärkepoti eine Doppeltriode vom Typ 6922, inzwischen neben der ECC83 die hifi-technisch wohl am häufigsten verwendete Röhre. Zusätzlich steht sogar ein Vorverstärkerausgang zur Verfügung, der bei Bedarf externe Endstufen ansteuern kann. Als Phasendreher und Treiber dient dann wieder eine 6922, die Verbindung zwischen den einzelnen Verstärkerstufen übernehmen selbstredend Folienkondensatoren. Von aufwendig geregelten Versorgungsspannungen hält man bei Graaf offenbar weniger; für möglichst ungehemmten Stromnachschub sorgen statt dessen ein angesichts der Ausgangsleistung schon brutal dimensionierter Ringkerntransformator und natürlich recht großzügige Siebkapazitäten.

Was nun das „Outfit" betrifft, so bietet der Venticinque ein etwas widersprüchliches Bild: Einem durchweg sauberen und hochprofessionellen elektrischen Aufbau – mit adäquatem Material – steht ein Gehäuse gegenüber, an dem, High-End-Ansprüche vorausgesetzt, einige Abstriche gemacht werden müssen. Der einfache, schwarz eloxierte Aludeckel will auch nicht so recht ins Bild passen, ebensowenig die zwar wunderbar verarbeitete, aber eben mit verschiedenartigen Inbusschrauben befestigte Glasfront. Auch die Cinchbuchsen vom eher simplen Typ dürften nicht jedermanns Geschmack sein, zumal der

Vollverstärker in einer Preisklasse residiert, die feinste Anschlußtechnik schon zur Pflichtübung erhoben hat. Versöhnlicher stimmen da schon wieder die soliden Lautsprecherklemmen plus „haptisch" einwandfreie Regler und Schalter. Einen deutlichen Trend in Richtung „Freak"-Komponente kann der Italiener trotzdem nicht ganz verleugnen. Dem Berichterstatter, der erst mal für Fakten zuständig ist, soll's recht sein, zumal ihm – auf ganz persönlicher Ebene – die guten, kontaktsicheren, leider etwas teureren Röhrensockel weit wichtiger sind als Designerverpackungen...

Klingt er, oder klingt er nicht, fragt letztlich besagter Freak, der die leichtgewichtige und potentiell vibrationsfreudige Abdeckhaube ja schon längst mit dem 96er Jahrgang von image hifi beschwert hat. Okay: Er klingt. Und zwar mit unverwechselbarem, schon lausbubenhaftem Charakter, voller Eigensinn, dafür mit einer Intensität, die man gerne öfters hören würde. Als kleiner Schelm entpuppt er sich nämlich, dieser Vollverstärker. Langt dermaßen hin, daß man meinen könnte, hier ließe irgendein echter Wattprotz alle Muskeln spielen.

Rustikal donnert das Ding durch üble Baßattacken, jagt zwischendurch schnell quietschlebendig die Tonleiter rauf und runter, wuchtet dann wie mit links selbst das übelste Technogeblubber aus den Tieftönern. Da bleibt kein Auge trocken, da wippen die Füße, und wenn`s mal abgrundtief verlangt wird, dann erscheinen – wie von Geisterhand – ein paar deutliche Wogen bewegter Luft, die dem erstaunten Zuhörer weit mehr vorgaukeln, als realiter vorhanden ist. Die gekonnte subsonische Andeutung verdichtet das temperamentvolle Kerlchen dann noch schnell in Gestalt einiger unverhoffter Obertöne, und fertig ist ein zunächst mal trockener, satter Baß, der mitten ins Gemüt platzt.

Anschließend wie ein D-Zug weiterzufegen, scheint auch kein Problem, wenngleich im Vorbeirauschen hie und da schon das ein oder andere Stoppsignal in Form feiner Details fröhlich ignoriert wird. Worüber man erst mal nicht böse sein kann, ist doch längst Hörspaß pur garantiert. Angesichts des weit überdurchschnittlichen Beschleunigungsvermögens auch auf heißblütige Mitten zu hoffen, liegt nahe. Und siehe da, genau dort, wo es drauf ankommt, herrscht fast barocke, betonte Farbenpracht, deren nicht immer felsenfest umrissene Kanten kaum auffallen, weil alles mit solchem Elan präsentiert wird, daß die Pölsterchen schon wieder genau richtig verteilt wirken. Ein bißchen angeben, hie und da schon mal eine gehörige Portion Volumen dazupumpen, bisweilen schon rotzig hinklotzen, wo in der Praxis vielleicht ein klein wenig Zurückhaltung angebracht wäre – why not, schließlich heißt man Venticinque, und wem gefällt schon spindeldürr?

Der italienischen Röhre mangelnde Motivation vorzuwerfen, ist demzufolge praktisch unmöglich. Und gnädig gestimmte, durch jede Menge Dynamik versöhnte Zuhörer verweisen zu Recht darauf, daß derjenige, der sein Können so feurig zur Schau stellt und so mitreißend zur Tat schreitet, viel höher einzustufen sei als der vertrocknete Erbsenzähler, der sich schon wieder quälend an Finessen festbeißt. Ob es bei alldem völlig mit rechten Dingen zugeht, ist eine Diskussion, die – fast – schon wieder akademisch ist, es sei denn, man wollte bis zum i-Tüpfelchen genau wissen, was denn nun eigentlich auf

image info

Vollverstärker Graaf Venticinque

Leistung:	2 x 25 Watt (8 Ohm)
Eingänge:	5 x Hochpegel 1 x Phono MM/MC
Eingangsimpedanz:	(Line) 47 kOhm
Eingangsempfindlichkeit:	140 mV
Ausgänge:	2 x Lautsprecher, 1 x Tape Out, 1 x Pre Out
Sonstiges:	Phono-Eingangsimpedanz schaltbar 100/500 Ohm, 47 kOhm; Phonoverstärkung dreistufig wählbar
Maße (B/H/T):	41/15/39 cm
Gewicht:	13 kg
Preis:	Hochpegelversion 4900 Mark Phonoversion 5400 Mark
Garantie:	60 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Foto:	**Klaus Junk**

image kontakt

Lapadula-Audio-Systeme
Sedanstraße 3, 12167 Berlin;
Telefon: 030/79701840

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

der Konserve verewigt wurde. Ehrlich gesagt, oder besser getippt: Nicht wenige würden ihr letztes Hemd verhökern, nur um an einen Verstärker ranzukommen, der die Spielfreude dieses Kandidaten auch noch mit buchhalterischer Exaktheit verbände.

Nicht alles haben zu können, heißt freilich noch nicht, unzufrieden sein zu müssen: Der Venticinque geizt nicht mit Hochtonvermögen, heizt jedem Tweeter schon mal kräftig ein, blitzt und funkelt zwischendurch, als gälte es, blankpoliert in Reih und Glied zu stehen, setzt aggressiv in Szene, was sonst schon mal in falsch verstandener Angepaßtheit untergeht. Daß er dabei weder 98 Räumlichkeitsprozente noch den Bestwert in Sachen klarer, nachvollziehbarer Abtrennung einfährt, scheint dem eher auf rhythmische Strukturen versessenen Röhrenverstärker schlicht egal zu sein; er marschiert unbeirrt durchs gröbste Getümmel und schafft es, selbst die verstecktesten Takte und Schwingungen noch hörbar zu machen. Klar, daß diese bisweilen schonungslose Direktheit das Gegenteil esoterischer Sphärenklänge darstellt, daß weder Miniaturisierung noch freundliches Gebrabbel zur Debatte stehen, und daß eher Klangkörper als komplexe Klangstrukturen reproduziert werden.

Wer so lustbetont funktioniert, braucht sich freilich nicht zu wundern – das ist nun mal der Job der Presse – wenn auch die Schattenseiten recherchiert werden. Und nein, hier geht es nicht um ein regelrechtes Manko, das dem Zuhörer förmlich ins Gesicht springt, sondern eher um eine nicht wegzuleugnende Tendenz. Seitens der räumlichen Darstellung hält es der Venticinque nämlich eher mit der Tiefe als mit der Breite; die Bühne schrumpft da schon mal wie perspektivisch verkleinert zusammen; tiefe Einblicke bis zur schemenhaft erahnbaren Rückwand, ja, ansonsten aber eine Illusion, die sich auf den Abstand beider Schallwandler beschränkt. Ein Zusammenhang mit der anspringenden Direktheit dieses Verstärkers, der großzügigen Präsentation einzelner Klangkörper, ist dabei nicht von der Hand zu weisen, sonderbarerweise ist immer genug Luft, genug Aura vorhanden, um Dreidimensionalität zu erzeugen, die aber irgendwie dichter zusammengedrängt erscheint.

Der Perfektionist, der sich an großen Bildern nicht sattsehen kann, bleibt da schon etwas unbefriedigt zurück; wer eher Melodien verfolgt, präzises Timing wünscht, packenden Drive und Rhythmus an die erste Stelle setzt, der kommt dagegen nur schwer von diesen so ungemein agilen 25 Watt los...

EMPFINDLICHE BREITBAND-LAUTSPRECHER – ES GIBT SIE WIEDER

"Ein Traum für Musikbegeisterte"
Jean Marie Piel, DIAPASON, Februar '97

"Großer Perfektionist des Lautsprecherbaus
Jean Hiraga, LA NOUVELLE REVUE DU SON, Februar '97

"Anders als die anderen – ein ganz großer Wurf"
Alexandre Geoffroy, HAUTE FIDELITE April/Mai '97

Abb.
Lautsprecher "PROVENCE" mit Phy-HP-Unit, "open-baffle"-Prinzip. Weitere Gehäuseapplikationen möglich.

Auditorium 23
Keith Aschenbrenner, Gabelsbergerstr. 23, 60389 Frankfurt, Tel. 069/46 52 02. Infos gegen DM 5,- in Briefmarken.

Welter Electronic ACPP60

Preis: 5000 Mark

Günter Welter ist ein eher knorriger Typ. Einer, der gerne Sätze mit zwei bis drei Ausrufungszeichen beendet, einer, der Dinge bisweilen schonungslos geraderückt, sie auch beim richtigen Namen nennt und seine Überzeugungen eben nicht hinter vorgehaltener Hand äußert. Genau deswegen dürfte seine Firma auch „Röhrentechnische Werkstätte" und eben nicht „Musik ohne Grenzen", „Perfect Sound" oder vielleicht „Wonder HiFi" heißen. Wenn eine alte Erfahrung stimmt – nämlich die, daß man den Konstrukteur an seinen Produkten erkennt –, dann treffen die Welter-Verstärker den Nagel auf den Kopf. Nehmen wir beispielsweise den Netzschalter: Hier hat man eher das Gefühl, eine Weiche umzulegen – es gibt nämlich einen satten Klack. Wohlgemerkt: „Klack" – nicht „Klick". Der Grund für dieses erstaunliche Erlebnis ist nicht nur ein Ungetüm von Schalter, das man eher einer Drehbank zutrauen würde, sondern unter anderem ein verschweißtes und verchromtes Zwei-Millimeter-Stahlblechchassis, dem mit der schnöden Bezeichnung „Blech" eigentlich bitteres Unrecht zugefügt wird. Kein Wunder, daß ein ACPP60-Monoblock trotz kompakter Bauweise satte 15 Kilo auf die Waage bringt; klotzen, nicht kleckern, lautet offenbar die materialtechnische Devise. Übrigens verkauft Welter Electronic auch Bausätze. Und der Satz „Röhrenverstärker sind kein Wochenend-Bauprojekt!" wirkt auch schwarz auf weiß wie hingeknurrt, ebenso die Bemerkungen über „VDE-Vorschriften" und „Grundsätzliches" – natürlich wieder mit Ausrufungszeichen. Außerdem stellt die Düsseldorfer Firma Transformatoren her, genauer gesagt: Netztrafos und Ausgangsübertrager für Röhrenverstärker. Erwartungsgemäß handelt es sich hier nicht um modische Ringkerne oder irgendwelche Sparversionen, sondern vielmehr um eher konservative, „jahrzehntelang" erprobte „Wickel", die ihr Gewicht – und ihren Preis – haben. Logisch, daß Welter-Geräte mit allen vier Gehäusefüßen und bis zur

letzten Schraube auf dem harten Boden röhrentechnischer Tatsachen ruhen. Wer überdies Sinn für feine Details hat, stößt im Inneren der beiden CE-konformen Monoblöcke auf geradezu vorbildliche, supersolide Elektromechanik vom alten Schlag: Keine Schraube ohne Unterlegscheibe oder Sicherungsring, 2,5 Millimeter dickes, hochfrequenztaugliches Platinenmaterial mit 75-Mikrometer-Leiterbahnen, ordentlich verlegte Drähte, freigiebig verteilte Kabelbinder, jede Menge Sicherungslack sowie einen Kontrollaufkleber, auf dem unter anderem die Punkte „Probelauf" sowie „Qualitäts-Endkontrolle" zu unterschreiben sind. Letzteres geschieht ausschließlich durch die Hand des Chefs – so soll es sein.

Unter „ACPP" versteht man bei Welter Electronic „Anoden-Kathodengekoppelte Push-Pull"-Verstärker. Diese höchst interessante Endverstärker-Schaltungsvariante, berühmt geworden durch Endstufen von Frank McIntosh und Peter Walker (Quad), verdient eine etwas genauere Beschreibung, die – Kenner werden um Verzeihung gebeten – mit Rücksicht auf viele Leser trotzdem technisch noch oberflächlich bleiben muß.

In den Frühzeiten der Röhrentechnik herrschte jedenfalls eine ganze Zeitlang sozusagen Krieg zwischen den Befürwortern von Trioden einerseits und Pentoden andererseits. (Wir bleiben hier bei der Bezeichnung Pentode, obwohl es sich bei einigen gerade in der Audiotechnik sehr beliebten Endröhren genaugenommen nicht um Pentoden, sondern um sogenannte „Beam-Power-Tetroden" handelt.) Die beiden Lager schlugen sich jeweils stichhaltige Argumente um die gespitzten Ohren: Bei den Trioden ging es um Linearität und kleinen Innenwiderstand, bei den Pentoden führte man geringeren Steuerspannungsbedarf, hohen Verstärkungsfaktor sowie Unabhängigkeit von Anodenspannungsschwankungen ins Feld.

Die Einführung der Gegenkopplung, angewendet auf beide Röhrentypen, verkomplizierte die Diskussion nur noch. Aber schließlich mündete der Streit in der Suche nach einer in jeder Beziehung idealen Röhre, deren Arbeitsweise irgendwo zwischen Trioden- und Pentodenbetrieb angesiedelt war und deren Eigenschaften theoretisch postuliert werden konnten. Da eine solche Idealröhre aber kaum machbar ist, blieb nur angestrengte Forschung in bezug auf Schaltungstricks übrig.

Dies führte dann zur Präsentation einiger neuer Schaltungen, die berühmteste davon stellt zweifellos die heutzutage gängige Ultralinearschaltung dar, bei der das Schirmgitter der Röhre mit der Primärwicklung des Ausgangsübertragers verbunden ist; damit bringt man der höchst effizienten Endpentode quasi Triodeneigenschaften bei. Wichtig ist, daß die inzwischen legendären Schaltungen von Peter Walker und Frank McIntosh eigentlich dem gleichen Grundprinzip folgen, nämlich der Rückführung einer aus der Ausgangswechselspannung gewonnenen Gegenkopplungsspannung auf die Endröhre, in diesen zwei speziellen Fällen aber nicht zum Schirmgitter, sondern auf die Kathode – das Prinzip der „geteilten Lasten" war geboren; natürlich, wen wundert's, jeweils in der Walker- und McIntosh-Variante. Übrigens darf man sich diesbezüglich ruhig harte geschäftliche Konkurrenz unter den berühmten Konstrukteuren vorstellen – es ging damals ganz pragmatisch um höhere Leistung, bessere technische Daten und, für Highender kaum verständlich, um möglichst kompakt bauende Geräte, damit auch um möglichst wenige (teure) Endröhren. Im Unterschied zur Ultralinearschaltung benötigen die Quad- und McIntosh-Varianten einen aufwendigeren Übertrager mit einer Extrawicklung auf der Primärseite; da nur Wechselspannung abgezapft wird, muß das Schirmgitter gesondert mit optimal dosierter Gleichspannung versorgt werden.

Den Höhepunkt des sogenannten „plate and cathode loaded circuit" führte schließlich McIntosh mit einem Design vor, bei dem ein schon wahnwitziger Ausgangsübertrager mit gleich drei voneinander unabhängigen Primärwicklungen verwendet wurde – bestes Beispiel ist die berühmte Endstufe MC 275. Durch die bessere Kopplung beider Endröhren ermöglicht das Prinzip der geteilten Lasten sogar Endstufen im astreinen B-Betrieb und trotzdem extrem geringem Klirrfaktor; von den Vorteilen eines weit in den B-Betrieb hineinreichenden Arbeitspunktes macht augenscheinlich auch die ACPP60 Gebrauch, die mit ihren 60 Watt aus nur zwei 6550-Röhren als sehr effi-

zient gelten darf, während gleichzeitig weit weniger als ein Prozent Klirr bei Vollaussteuerung anfällt.

So richtig auf breitester Basis durchsetzen konnte sich freilich weder die Quad- noch die McIntosh-Schaltung. Einerseits benötigt man einen Spezialübertrager, andererseits erfüllt die etwas simplere Ultralineartechnik ebenfalls – fast – alle Anforderungen. Eine aus der Erfahrung stammende, rein hifi-technische Anmerkung pro „geteilte Lasten" sei aber hinzugefügt: An schwierigeren Lautsprechern und vor allem im Teamwork mit Elektrostaten machen sich Röhrenendstufen in ACPP-Schaltung besonders gut.

Probate Grundlage für die Stromanforderungen einer 60-Watt-Endstufe ist natürlich ein kräftiger Netztrafo, der hier unter einer schwarzen Haube eingegossen ist; im Netzteil sitzen zudem zwei große 380-Mikrofarad-Kondensatoren. Ganz und gar audiophil signalisiert eine Glimmlampe übrigens den „phasenrichtigen" Anschluß des Netzsteckers. Intern sind die beiden Monoverstärker in Form praktisch vormontierbarer Baugruppen realisiert: Netzteil, Eingangs- und Treiberstufe sowie die frei verdrahtete Ausgangsstufe. Hinzu kommt eine Stand-by-Funktion, die röhrenschonend erlaubt, per Extraschalter zuerst nur die Heizspannung an die Röhren zu legen; nach ein paar Minuten „klackt" man dann die Anodenspannung dazu. Was Günter Welter von stunden- oder gar tagelangen Warmlauf-Orgien hält, wollen wir Ihnen ebenfalls nicht vorenthalten: „überflüssiger Röhrenverbrauch" und „allgemein verbreiteter Schwachsinn". Auch auf die Gefahr hin, wieder mal Prügel von der Voodoo-Fraktion zu beziehen: Der Mann ist, was Röhrengeräte betrifft, im Recht. In der ACPP60 kommen ausschließlich vom Hersteller selektierte Röhren zum Einsatz. Als Spannungsverstärker dient eine ECC81, bei der Treiberröhre handelt es sich um eine ECC82. Intern ermöglicht ein Potentiometer den genauen Ruhestromabgleich, zusätzlich kann unter Zuhilfenahme geeigneter Meßtechnik mit einem weiteren Poti auf geringsten Klirrfaktor abgeglichen werden. Die klanglich extrem wichtige Anpassung an Vier- und Acht-Ohm-Lautsprecher erfolgt bequem durch Umstecken an den Anschlußklemmen. Allerdings offenbarte sich die ACPP60 beileibe nicht als übertrieben empfindsam gegenüber ihren Spielpartnern...

Zunächst einmal das Auffälligste: Diese kleinen, im Vergleich zu anderen Röhrenendstufen optisch eher unscheinbaren Kerlchen entpuppen sich – bei Bedarf – als muskelbepackte Schwergewichtler, die bisweilen mit kanadischer Holzfällermentalität ans Werk gehen. Selbst wenn man ganz bewußt die 60 Watt pro Kanal einkalkuliert, bleibt so manches Mal nur Erstaunen übrig, öfters sogar ein bißchen Mitleid mit der armen Box. Selten genug, daß man so etwas – von den eher raren Hochleistungs-Röhrenendstufen mal abgesehen – schreiben darf. Fakt ist: Die Dinger schieben, drücken, zerren und prügeln sich, daß es eine wahre Freude ist. Besagte 60 Watt poltern scheinbar in Form echter Stromlieferfähigkeit aus den Klemmen, was auch ein bezeichnendes Licht auf die Qualitäten des Ausgangsübertragers wirft, von dem aus gutem Grund noch die Rede sein wird. Das offenbar eisenhart ausgelegte Netzteil tut ein übriges, um selbst nachbarschaftsgefährdende Pegel total unverzerrt an den Mann zu bringen – wenn's doch mal hörbar zuviel wird, kann man getrost den dann meistens „am Anschlag" befindlichen Tieftöner der Box verantwortlich machen.

Kein Wunder, daß sich jetzt Erinnerungen an einige weit zurückliegende Hörerlebnisse mit der berühmt-berüchtigten McIntosh MC275 einstellen – Mann oh Mann, konnte die zuschlagen! Was sich außerdem einstellt, sind Zweifel – nein, nicht an der ACPP60, sondern an der freundlichen, netten, ach so schönen und durchweg zivilisierten Art, mit der viele andere Röhren Musik machen. Genaugenommen hat das Ganze nichts mit ohrenbetäubenden Pegeln zu tun, sondern vielmehr mit der Fähigkeit, auch mal rotzig draufzuhauen; „Rumms" statt „Paff", Donnerhall statt „ra-ta-ta-ta", schneidend-hart, fetzig, wenn's denn sein muß, brutal, wenn's verlangt ist. Musik, Quatsch, halbwegs realistische Musikreproduktion braucht das wie der Mensch die Luft zum Atmen, und wer was anderes behauptet, der hat sich seine eigene HiFi-Welt zurechtgezimmert. Mit 98 Dezibel pro Watt und Meter plus fünf herzhaften Röhren-Watt erledigt sich die Brutalo-Problematik freilich

von selbst. Aber: Bei allem, was darunter angesiedelt ist, benötigt der Spaßfaktor mitunter tatkräftige Unterstützung durch rohe Kraft, die freilich nicht sinnlos walten darf...

Ebenso auffallend sind Baßkontur, Genauigkeit und Präzision, die eigentlich – hier reden wir ja von einem quasi systemimmanenten Schwachpunkt aller Röhrenverstärker – eher zum Transistorlager paßt; diese Form von Akkuratesse, gepaart mit viel Druck, ist höchstwahrscheinlich der ACPP-Schaltung zuzuschreiben, die einfach bessere Chassis-Kontrolle ausübt und notfalls erkleckliche Leistung nachschieben kann. Aber wo, werden Sie jetzt zu Recht fragen, ist denn nun eigentlich die Kehrseite der Medaille? Gemach – fühlen wir zunächst noch einmal dem Welter-Übertrager auf den Zahn, für den eine untere Grenzfrequenz von sage und schreibe fünf Hertz – bezogen auf minus drei Dezibel – angegeben ist. Also: Subjektiv beurteilt scheint die Sache zu stimmen. Die beiden Monos rennen nämlich wie der Teufel in den Baßkeller, verlieren dabei auch nicht ihr Temperament, und, was das Wichtigste sein dürfte, sie verfallen trotzdem nicht simpler Luftschieberei, sondern bewahren Genauigkeit.

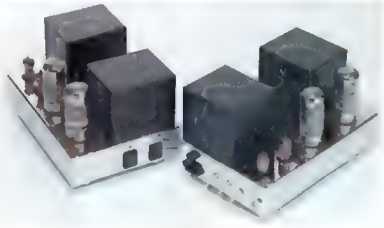
Der Autor dieser Zeilen schwört jedenfalls ohne die Spur schlechten Gewissens, aus vormals dumpfem subsonischem Gewummer neuerdings jene feinen Schwingungen herauszuhören, die eben einen Ton ausmachen, versteigt sich obendrein zu der Behauptung, bis dato noch keinen Übertrager gehört zu haben, der „untenrum" mit ähnlichen Fähigkeiten aufwarten könnte.

Sie haben natürlich immer noch die erwähnte Kehrseite im Kopf – also höchste Zeit, mit der Erbsenzählerei anzufangen. Erstens: In puncto Dynamik mehr zu verlangen, wäre vermessen. Zweitens: Die Intensität, mit der sich die beiden Monos um Details kümmern, rangiert irgendwo zwischen liebevoll und herausragend. Drittens: Harte Triodenfans werden – mit Fug und Recht – bekritteln, daß ihre durch intensive Streicheleinheiten verwöhnte musikalische Seele zwar nicht enttäuscht, aber auch nicht vollends befriedigt wird. Konkret: Schönfärberei plus ein bißchen Glanz und Gloria um jedes Tönchen herum findet nicht statt. Dazu kann man stehen, wie man will, und normalerweise steht man schlicht am falschen Platz. Denn die den Trioden-Eintaktern nachgesagte, etwas unehrliche, freundliche Rundheit geht – Gott sei Dank – mit zunehmendem Wirkungsgrad der Box immer mehr verloren; diesbezügliche Gerüchte resultieren für gewöhnlich aus altehrwürdigen Übertragern ohne Bandbreite sowie aus dem Teamwork mit völlig ungeeigneten Schallwandlern.

Genug Biß und – nötigenfalls – kristalline Sauberkeit gehören zweifellos zum Standardrepertoire der ACPP60, und wem das nicht paßt, der muß sich eben eine zarte Schmuseröhre zulegen. Okay, werden Sie jetzt widersprechen, aber wo bleiben denn da die Röhreneigenschaften, der emotionale Faktor, der Grund, sich die Röhre zuzulegen, wo doch Massen von High-Tech-Silizium offenbar nur darauf aus sind, statt in einem schnöden Taschenrechner in einem Verstärker zu enden? Okay, okay: Den typischen Fehler der erwähnten High-Tech-Teile – einfach nur malochen, abarbeiten, unbeteiligt-gelangweilt reproduzieren – machen die Welter-Monos nicht. Und, bevor ich's vergesse, fulminante, röhrentypische Breite und Tiefe in der Darstellung ist ebenfalls vorhanden.

image hifi

image info



Mono-Endverstärker
Welter Electronic ACPP60

Nennleistung:	60 Watt
Eingänge:	1 x Cinch
Ausgänge:	1 x Lautsprecher
Eingangsimpedanz:	100 kOhm
Eingangsempfindlichkeit:	600 mV
Sonstiges:	ACPP-Technik
Maße (B/H/T):	21/19/33 cm
Gewicht:	15 kg
Paarpreis:	chrom 5000 Mark
	schwarz 4350 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Welter Electronic
Oberbilker Allee 295, 40227 Düsseldorf;
Telefon: 0211/727778

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet**

CD
TU
VI
AU
SP
TP

Mission Cyrus IIIi/PSX-R

Preis: 1800/1000 Mark

Früher, ja früher war alles anders. Vor allem, wenn in der kleinen HiFi-Welt etwas aus Großbritannien kam: Geräte mit stark hügelähnlichen Frequenzgängen, obskurer Optik oder in Hobbykeller-Qualität und Minimal-Ausstattung. Ach ja, wie schön war die Zeit, als ein-, zweimal jährlich neue Beweisstücke den Weg über den Ärmelkanal fanden und regelmäßig durchs DIN-geprüfte Normraster der Meßfanatiker fielen. Nach dem Motto: klingt zwar ganz gut – eigentlich sogar viel zu gut –, brennt aber leicht ab oder hat zuwenig Watt oder Wasweißich.

Irgendwann müssen sich einige Repräsentanten der Insel-Fidelity auf eine Kurskorrektur in Richtung Mainstream-Gefälligkeit und Internationalität besonnen haben, einige sogar auf Fortschrittlichkeit. Technologisch fortschrittlich, versteht sich, denn klanglich sahen und sehen sich die Briten stets und gerne uneinholbar.

Farad Azima, der Chef von Mission im englischen Huntington, war bei der Kurskorrektur dabei. Seit etlichen Jahren nämlich verschönert Mission die HiFi-Welt mit wohnraum- und partnerkompatiblen Produkten aus der Cyrus-Serie. Das schicke Äußere fällt mit einer Breite von nicht einmal 22 Zentimetern nur etwa halb so regalfüllend aus wie sonst üblich, dafür verlangt die Gerätetiefe nach erhöhter Aufmerksamkeit bei der Platzwahl. Obwohl sich im Inneren zeitgemäße Technik verbirgt, ist wenigstens das Erscheinungsbild proportionsbedingt noch ein bißchen anders, irgendwie sexy oder zumindest niedlich.

Wird neben Niedlichkeit mehr Leistung gefordert, kommen – je nach Geräteanzahl – ein, zwei, drei Exemplare des externen Netzteils Cyrus PSX-R hinzu. Dann löst sich zwar ein Großteil des ersparten Platzes wieder in Equipment auf, aber groß im räumlichen Wortsinn ist die Anlage selbst dann noch nicht.

In diesem Testbericht soll der Vollverstärker Cyrus IIIi mitsamt externem Netzteil Cyrus PSX-R unter die Lupe genommen werden. Vier Torxschrauben pro Unterseite – daher normalerweise unsichtbar – sind schnell gelöst, schon ist der Blick frei aufs Innere. Unter der Haube der Cyrus-Serie verbirgt sich moderne, symmetrisch aufgebaute Großserientechnik, die ungewöhnlich montiert wurde, nämlich kopfüber. Im IIIi dominiert neben dem 180-Watt-Ringkerntrafo die Hauptplatine, die überwiegend in SMD-Technik ausgeführt ist. Erfreulicherweise befindet sich darauf ein serienmäßiger Phonoeingang für MM-Systeme, der bei Nichtbedarf zum Hochpegeleingang konvertiert werden kann. Das PSX-R hingegen klotzt vor allem mit einem deutlich größeren 300-Watt-Transformator, wie schon am erhöhten Kampfgewicht zu vermuten war. Ansonsten herrschen auch hier vorbildliche Ordnung und wenig Kabelage.

Ein PSX-R-Netzteil besitzt genauso viele Bedienungselemente wie der frühere Cyrus Tuner, nämlich exakt eines: den Power-Schalter – immerhin auf der Rückseite.

Der Vollverstärker wirkt dagegen richtig luxuriös. Der Lautstärkesteller sieht normal aus, ist es aber nicht. Er gibt Regelimpulse an die Steuerelektronik weiter, ganz nebenbei läßt sich damit nach dem Drücken einer entsprechenden Taste auch die Balance einstellen. Ich will aber nicht verheimlichen, daß die indirekt übersetzte Regelbewegung und das mechanische Gefühl nicht unbedingt höchsten Ansprüchen gerecht wird.

Die mitgelieferte Fernbedienung wird aus diesem Grund besonders schnell vertraut – was kein Nachteil ist, denn ohnehin finden sich darauf alle Bedienungselemente des Verstärkers. Der Cyrus IIIi

scheint mit seiner Statisten- und Statusanzeigerfunktion schließlich auch zufrieden zu sein.

Vor das Hören hat Mission noch das Verkabeln gesetzt. Ob nun alle sieben Eingänge genutzt werden oder nur einer: Die Lautsprecherkabelstecker müssen in jedem Fall in die neuen Buchsen – und deren Durchmesser ist geringer geworden. Mission legt dem Cyrus IIIi freundlicherweise vier passende Stecker bei, die sind aber – wegen gültiger Sicherheitsbestimmungen – für größere Kabelquerschnitte einfach zu klein. Drei Quadratmillimeter eignen sich nun mal nicht für dicke Strippen, selbst halbwegs übliche Kabel können so zum Problem werden. Der freundliche Händler oder der Lötkolben sind zur Mithilfe aufgefordert.

Nachdem die Lautsprecher endlich korrekt an die Leine gelegt sind, schalte ich den Vollverstärker auf der Rückseite ein, staune über die kurze Lightshow à la Glücksspielautomat und lasse ihn und das PSX-R ein paar Tage warmlaufen. Nun ja, nicht unbedingt warmlaufen – es bleibt bei moderaten Gehäusetemperaturen. Beim ersten Hördurchgang des IIIi – ohne PSX-R-Einsatz – fällt mir ein nettes Ausstattungsdetail der Mikroprozessorsteuerung wieder ein: die Anpassung der Eingangsempfindlichkeit. Kurz per Fernbedienung in das entsprechende Menü gedrückt, schon sind zu große Pegelsprünge beim Umschalten von CD auf LP obsolet.

Als nächstes prüfe ich mittels Musikbeispiel die „richtige" Netzstecker-Phase, um mich zu vergewissern, daß die vorangegangene Messung nicht nur technisch korrekt ist. Der Cyrus IIIi reagiert ein-

deutig: Das geringere Gehäusepotential ist auch klanglich die bessere Lösung, Raumabbildung und Drive profitieren hörbar.

Trotzdem kann der Solovortrag des Cyrus IIIi nicht so recht begeistern. Unabhängig von der Stilrichtung scheint der kleine Einzelkämpfer eine besondere Klangpotenz unter Beweis stellen zu wollen. Er verfällt dabei auf den alten, zunächst beeindruckenden Trick, betont baßstark und gleichzeitig besonders hell abgestimmt zu sein. Das mag bei ganz bestimmter Musik, entsprechenden Klangvorstellungen und passenden Schallwandlern durchaus seine Berechtigung haben, schießt jedoch schnell übers Ziel hinaus.

Längere Hörsitzungen scheitern daher regelmäßig an mangelnder Übersicht und Durchsichtigkeit – obwohl Höhen im Übermaß vorhanden sind – sowie an dröhnenden, konturarmen Bässen ohne rechten Schwung. Hörvergnügen stellt sich eigentlich nur während zurückhaltender, sparsam instrumentierter Passagen ein. Doch sobald es wieder „richtig losgeht", bremsen die klanglichen Limitationen des Cyrus IIIi zu sehr, das Klangbild gerät ins Schlingern, wird schnell flach und unangenehm.

Mit jeder Stunde wachsen meine Erwartungen in das Cyrus PSX-R. Also heißt es schließlich: Bodendeckel des IIIi lösen, vier interne Steckkontakte umstöpseln, Deckel wieder draufschrauben und den Fünfpol-XLR-Stecker des seit Tagen wartenden Netzteils in die Buchse einrasten.

Selbstverständlich ist durch das PSX-R eine Verbesserung zu erwarten, aber was nun passiert, ist eine wahre Verwandlung. Fast alle Kritikpunkte, die ich dem Cyrus-Solisten angekreidet habe, lösen sich in, nun ja, Wohlgefallen auf. Der klangliche Fortschritt mit dem PSX-R ist einfach enorm – er ist so groß, daß ich den Cyrus IIIi ohne externes Netzteil einfach nicht mehr akzeptieren möchte.

Das Zweiergespann überzeugt mit ungleich mehr Kraft, ausgeglichener tonaler Balance und Autorität. Bei einigen, angemessen laut gespielten Titeln entdecke ich sogar den vorher verlorengegangenen Sinn wieder. Jawohl, Sinn: Produziert der IIIi allein ein relativ zusammengewürfeltes Durcheinander von Tönen und Frequenzbändern – eher eine ständig wechselnde Bevorzugung des gerade pegelstärksten Instruments –, so agieren mit PSX-R-Unterstützung alle Beteiligten wieder auf einer gemeinsamen Kommunikationsebene. Der imaginäre Raum erhält Tiefe und Luft, es entsteht ein räumlicher und interpretatorischer Bezug. Swinging Ella steht wieder vor der Big

Vertrieb Deutschland

Klipsch

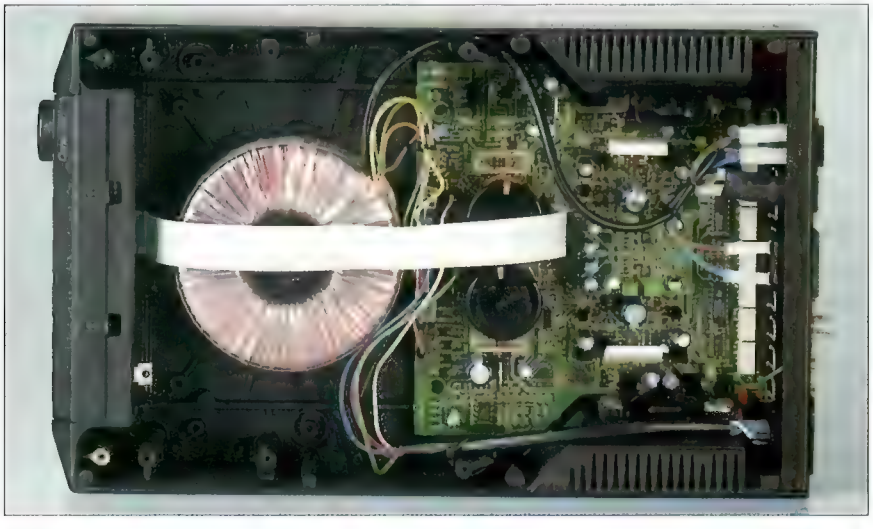
The Legend in Sound continues.....

Mini Amp Sound Technology

VIMAK CORPORATION

Walter Krein Audio Engineering

KLIPSCH HOME PRODUCTS Peter-Ulsch-Strasse 57 90411 NÜRNBERG Tel: 0911/5105555 Fax: 0911/5105580



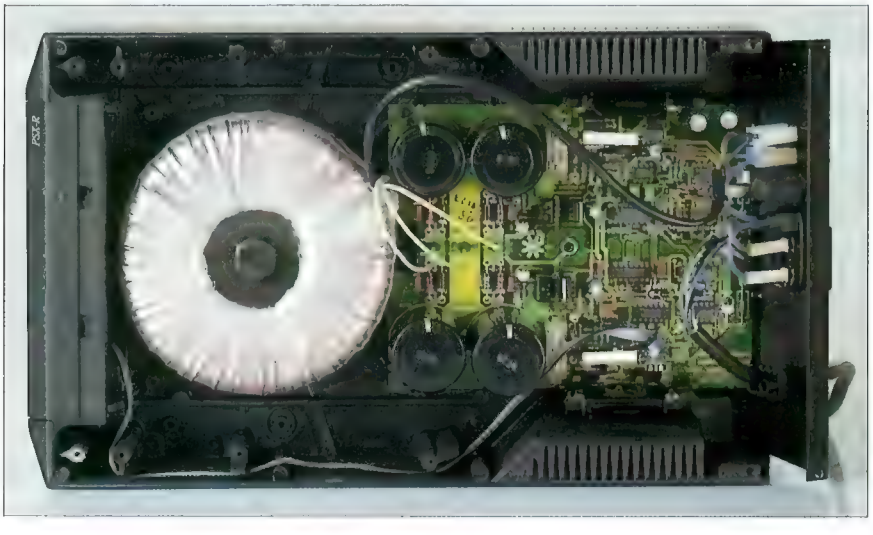


image info

Vollverstärker + Netzteil
Mission Cyrus IIIi + PSX-R

Ausgangsleistung ohne/mit Netzteil:	(8 Ohm) 2 x 50/57 Watt (4 Ohm) 2 x 70/90 Watt
Eingänge:	6 x Hochpegel, 1 x Phono MM
Ausgänge:	1 x Tape Out, 1 x Pre Out, 1 Paar Lautsprecher
Besonderheiten:	Fernbedienung
Maße (B/H/T):	(Verstärker) 22/8/37 cm (Netzteil) 22/8/36 cm
Gewicht:	(Verstärker) 5 kg (Netzteil) 6 kg
Preise:	(Verstärker) 1800 Mark (Netzteil) 1000 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Mission Electronics GmbH
Hindenburgstraße 107, 22297 Hamburg;
Telefon: 040/5148370

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

Oben: hervorragende Platzausnutzung auf der Rückseite des Cyrus IIIi. Besonders interessant: der reversible Phonoeingang und die PSX-R-Anschlußbuchse
Mitte: symmetrischer Schaltungsaufbau und Schlitzfolienkondensatoren im Vollverstärker
Unten: Innenansicht des sehr empfehlenswerten Netzteils PSX-R

Band und nicht dazwischen, Knopflers einzigartiges Gitarrenspiel wird auch als solches hörbar, und Beifall für das Ensemble Modern klingt nach klatschenden Händen in einem Konzertsaal, nicht wie heftiger Platzregen. Selbst an konventionellen Lautsprechern lösen sich größere Stimmen und Instrumente wieder von ihrer unbequemen, gebückten Haltung und lernen erneut den aufrechten Gang.

Tiefe, heftige Impulse erhalten mit PSX-R-Unterstützung trockene, stabile Konturen. Heftige Energieschübe lassen das übrige Frequenzband unbehelligt. Die Gesamtklangabstimmung tendiert übrigens auch im Duobetrieb noch in Richtung hell, allerdings nicht mehr unangenehm.

Der MM-Eingang schlägt sich erstaunlich wacker: Das erste Doppelalbum von Jazzkantine – ein Crossoverprojekt mit deutschem und türkischem Sprechgesang, vielen Jazzelementen und überwiegend handgespielten Instrumenten – kommt mit fetter Grundtonbasis daher. Die oberen Lagen wirken zwar auch über den Phonoeingang ein wenig gekachelt, sprich: etwas gekühlt und wie in Neon getaucht, doch insgesamt weiß das kräftig gewürzte Menü zu gefallen. Gemütlicher wird's mit dem Harry Connick jr. Trio und – zum Abschluß – erst recht mit Ray Charles. Auf seinen „Greatest Country & Western Hits" ist zwar gar kein Country&Western drauf, sondern Rhythm'n'Blues und Soul, wie auch die schön scharf gespielten Bläsersätze beweisen; doch trotz des Etikettenschwindels ist und bleibt es eine außerordentlich gelungene LP. Insgesamt kommt Ray Charles' Stimme über die Cyrus-IIIi-PSX-R-Kombination in klarer Definition und – besonders natürlich bei den unvermeidlichen, einfach unnachahmlichen Schnulzen – mit präsenten Streichern. Die kernigen Bläsersätze in schnelleren Titeln werden von den beiden schönen Druckguß-Brüdern deutlich auch als Blechinstrumente präsentiert und mühelos im vorgegebenen Tempo integriert. Eine solch beschwingte Vorführung führt zu Partylaune und – dem vorsichtigen Blick zur Uhr. Die Zeit zum Schlafengehen ist gekommen.

Am nächsten Morgen erwache ich mit dem Fazit: Auf der Suche nach einem kompakten Verstärker nimmt der knackig verpackte Cyrus IIIi als Solist wohl nur eine optische Ausnahmestellung ein.

Aber im Duo mit dem unbedingt einzuplanenden PSX-R mischt Mission auch klanglich wieder vorne mit: doppelt schick, doppelt stark, doppelt schwarz. Und doppelt empfehlenswert.

Sagen Sie bitte nie wieder Kabel.

ARDAS

„Das Cardas „Golden Cross" ist die derzeit beste, weil musikalischste Verbindung zwischen den Geräten". Das sagt AUDIO (Test 8/96) mit der Anmerkung sehr gut im Preis-Leistungs-Verhältnis, und das sagen natürlich auch wir von Cardas, weil es ganz einfach stimmt. Sechs Innenleiter, die in sieben Schichten gegeneinander verdrillt und mit Teflon isoliert sind, schaffen diese derzeit einzigartige Kombination aus Musikalität, überragender Präzision und Feinauflösung. Hören Sie doch einfach mal rein, und überzeugen Sie sich vom „Golden Cross" oder von einem anderen der insgesamt zwölf verschiedenen NF -und Lautsprecherverbindungen.

taurus high-end

TAURUS HIGH-END GMBH
HALDENSTIEG · 22453 HAMBURG
TEL 040/553 53 58 · FAX 040/553 54 54

TRENNER & FRIEDL
MUSIK WIEDERGABE

COMPUTERHAUS
RAIFFEISENSTR. 60 · A-8010 GRAZ
TEL ++ 43 66 41 02 16 60 · FAX ++ 433 16 46 08 22

TRENNER & FRIEDL
AUDIOSYSTEME

ENZO NOLLI
GLADBACHSTR. 101 · CH-8044 ZÜRICH
TEL + FAX ++ 41 1 262 77 14

Naim Audio CD 3.5

Preis: 3000 Mark

Die Sensation zuerst: Das Display des neuen Naim-Audio-CD-Players ist abschaltbar! Aber einen Digitalausgang gibt es selbstverständlich immer noch nicht.

Allein mit der Diskussion über diese zwei Ausstattungsdetails können Naim-Fans und Naim-Abwinker locker einen kompletten Abend bestreiten. Denn wer sich für die Produkte aus dem englischen Salisbury interessiert, hat in den seltensten Fällen handfeste Hi-Tech-Gründe. Und eigentlich ist auch schon im Vorfeld ungefähr abzusehen, was ihn klanglich erwartet. Oder etwa nicht? Nach einer vier Jahre dauernden Erfahrung mit einer großen Naim-Verstärkerkombination habe ich jedenfalls noch jedes neue Produkt aus Salisbury problemlos der gemeinsamen Klangfamilie zuordnen können.

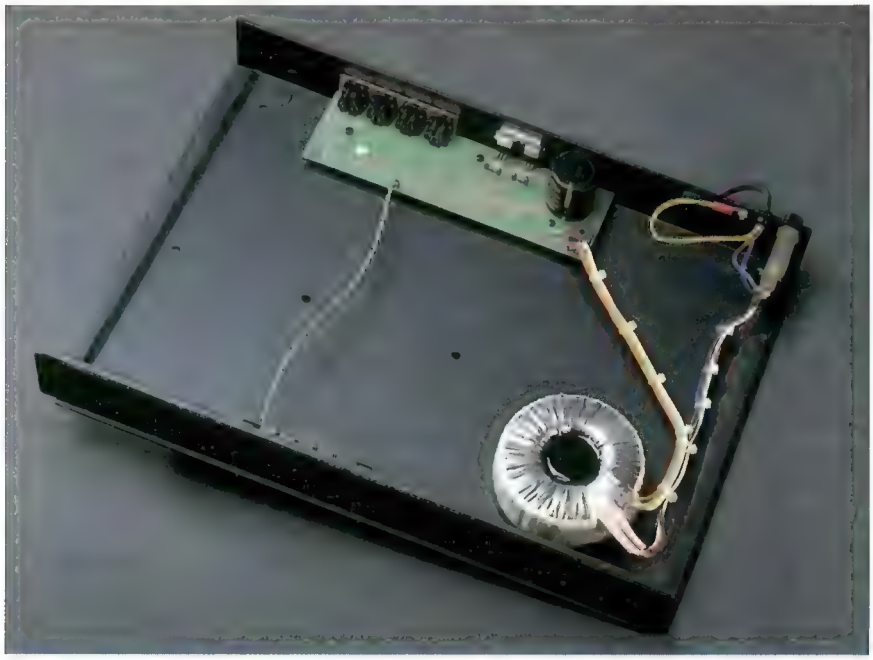
Eines der Zauberworte bei Naim Audio heißt seit Anbeginn „Stromversorgung". Und zwar nach dem Motto: je überdimensionierter, desto besser. Abgesehen von Endstufen sind für die meisten Naim-Komponenten externe Netzteile im Programm, die – auch nachträglich integrierbar – den klanglichen Durchzug verbessern. Eines der in diesem Punkt bedauernswerten Stücke aus der Naim-Kollektion war bis vor kurzem der CD 3. Wohlgemerkt, bedauernswert nicht aus klanglicher Sicht – da besitzt der CD 3 klassische Naim-Tugenden –, sondern aus obigem Grund. Es gab bisher nämlich nur eine einzige Anschlußbuchse: den Analogausgang im DIN-Format. Dazu gesellen sich nun zwei weitere Buchsen, um die Kontrollverbindung mit einem externen Netzteil zu ermöglichen – dafür muß sich der Dreier ein Punkt-Fünf an seinen Namen hängen lassen. Obwohl es der neue Name vermuten läßt, kann ein CD 3 allerdings nicht zum CD 3.5 hochgerüstet werden – die erforderlichen internen Änderungen sind einfach zu umfangreich. Der geneigte 3.5-Besitzer hat leichtes Spiel mit der elektrischen Hubraumver-

größerung, sprich großzügigen Stromversorgung der analogen Ausgangsstufe. Ein Kappenstecker mit ausladendem Kunststoffschirm belegt eine der beiden zusätzlichen Buchsen und hält im Normalbetrieb die interne Stromversorgung aufrecht. Gleichzeitig deckt er die unbenutzte Netzteilbuchse ab. Kommt jetzt ein FlatCap, HiCap oder (ist beiliegend) [illegible] SuperCap [illegible], heißt es nur Kappenstecker abziehen, Versorgungskabel einstecken und festschrauben, schon kann's gestärkt weitergehen.

Auch unter dem stabilen Metallkleid tat sich einiges. Um genauer zu sein: Das Gehäuse des CD 3.5 ist eines der wenigen Teile, die mit dem Vorläufer noch identisch sind. Das [illegible] verwendete Philips-Laufwerk CDM-9 ist beispielsweise nicht mehr verfügbar und wurde von einem aktuellen CDM-12.5 ersetzt, für das Naim Audio auch gleich die Steuerungs-Software schrieb.

Wandlerseitig lösen neuere Philips-18-Bit-Chips die im wahrsten

Die einzigartige Drehladenmimik und der dicke 200-Watt-Trafo teilen sich mit der Hauptplatine den Innenraum. Die Verarbeitung des Naim CD 3.5 ist tadellos



Im FlatCap werden die Kabel – vielleicht wegen des sehr übersichtlichen Bauteileaufwandes? – ausnahmsweise nicht im rechten Winkel verlegt

Sinne des Wortes alten Kollegen aus der 16x4-Ära ab.

Prinzipiell gleichgeblieben ist der einzigartige Aufbau des Spielers. Auch der CD 3.5 besitzt eine stabile Drehlade, einem drehbaren Eckschrankeinsatz durchaus ähnlich. Das Tragwerk nimmt den kompletten Antrieb mitsamt Magnetpuck auf, ist allerdings gestalterisch überarbeitet und mit Nextel-Lack beschichtet worden. Nach wie vor ist manuelle Bedienung der Lade angesagt, die übrigens auch die entsprechend geformte Steuerplatine versteckt hält. Die zweite, sichtbare Hauptplatine trägt die restliche Elektronik und erstreckt sich in voller Breite vor der Rückwand. Der Wandlerchip in SMD-Technik wird jetzt unterseitig montiert, wodurch ein verbessertes Schaltungs-Layout möglich wurde. Direkt hinter der Frontplatte schließlich sitzt die Trägerplatine für Bedienungselemente, Fernbedienungsempfänger und Display.

Den erwartungsgemäß überdimensionierten 200-Watt-Ringkerntrafo wollen wir natürlich auf keinen Fall vergessen. Angesichts der immensen Trafogröße stellt sich der erstaunte Naim-Laie die Frage, was denn, bitte schön, eine weitere Strompotenzsteigerung noch bringen soll. Gute Frage.

In der Tat ist bereits der klangliche Schritt vom CD 3 zum „stand-alone"-CD-3.5 deutlich. Bot der Vorläufer schon besonders hohe Qualitäten in puncto Dynamik und „dem gewissen Swing", so geht der 3.5 darüber hinaus mit gesteigerter Präzision und Sauberkeit in Führung. Vor allem im Tieftonbe-

reich räumt er deutlich nachvollziehbar auf. Orchesterwerke mit subtilen bis massiven Kontrabaßpassagen – nicht gerade die absolute Nonplusultra-Disziplin des Dreiers – werden vom Dreipunktfünfer geradezu neu geordnet. Das ist bitte nicht als Erbsenzählerei zu verstehen, sondern als Kompliment für musikalisch sinnvolle Klarheit. Was hier hörbar stattgefunden hat, ist quasi eine Entschlackungskur ohne Gewichtsverlust, eine Umwandlung von Fett in Muskeln, ein Konditionstraining im Fitneßstudio.

Selbst bei musikalisch völlig anderer Gangart macht sich dieser Vorteil bemerkbar: Beim allerersten Reinhören wirkt die CD „Superunknown" von Soundgarden, vier ungekämmte Jungs aus Seattle, eine Klitzekleinigkeit zahmer als sonst. Aber schon nach einigen Takten wird klar, daß der 3.5 einfach mehr Details bietet, sozusagen einen Grauschleier entfernt. Das Zusammenspiel – ja, liebe Akustische-Musik-Freunde, auch bei krachiger Strom-Musik gibt es so etwas – ist besser, mehr auf den Punkt; erneut erscheint das Wort „klarer" in meinen Notizen. Diese Klarheit ist sowohl für den oberen als auch unteren Frequenzbereich zu verstehen, jedoch kaum für das ohnehin vorbildliche Areal dazwischen. Hier setzte der 3er Maßstäbe, die der 3.5 – voll im Training – übernimmt. Der Unterschied liegt im Spurt auf schwierigem Terrain: Der Neue stürmt mit mehr Spursicherheit voran.

Fast schon müßig zu verraten, daß sich auch das eingangs erwähnte Display auf den Klang auswirkt. Per Fernbedienung zur Unsichtbarkeit verdonnert, fällt ein weiterer, fast durchsichtiger elektronischer Schleier von der Musik, ein Hauch mehr Luftigkeit umgibt Instrumente und Stimmen, besonders hörbar bei unverstärkt eingespielten Titeln. Ich freue mich sowieso über alles, was optisch irgendwie abschaltbar ist, um beim Musikhören nicht unnötig abgelenkt zu werden. Da kommt mir die überarbeitete Display-Funktion des CD 3.5 gerade recht, zumal deren Informationsgehalt niemanden umhaut, um es mal vorsichtig auszudrücken. Der Spruch „Abschalten können Sie woanders" scheint sich also auf das Display des kleinen Naim zu beziehen.

Nun schalte ich ausnahmsweise für kurze Zeit den kompletten Spieler ab – der Netzschalter sitzt konsequenterweise auf der Rückseite – und entferne den Kappenstecker. Das FlatCap-Netzteil für 1000 Mark kommt ins Spiel. Die ernüchternd karge Bauteilelandschaft im FlatCap übersieht der Naim-Fan ohnehin, und Kritiker seien daran erinnert, daß ein Gerät aus Salisbury

Am Heck wird geteilt, und zwar von links nach rechts: Steckplatz für interne Stromversorgung der analogen Ausgangsstufe, Anschluß für externe Naim-Netzteile, analoger DIN-Ausgang

noch nie durch echte Hingucker-Qualitäten fasziniert hat, es wohl auch gar nicht will. Eine sympathische Marotte für Liebhaber echten britischen Understatements. Immerhin besitzt das FlatCap das gleiche Gehäuse wie der 3.5.

Nach dem Anschluß macht es neben dem CD-Spieler nicht nur optisch eine gute Figur. Sehr begrüßenswert, daß Naim Audio die Netzteiloption anbietet. Sie verhilft dem drahtig-dynamischen 3.5 zu erhöhter Klangpotenz, ohne zum unbeweglichen Muskelprotz zu mutieren. Staffelung des Klangbildes, nachvollziehbares Volumen einzelner Instrumente oder Durchzugskraft mächtiger Trommeln? In jedem Punkt spielt das 3.5-FlatCap-Duo mit mehr Kraft und Nachdruck, die Autoritätsfrage wird damit eindeutig pro FlatCap entschieden – erst recht im Vergleich zum ursprünglichen CD 3.

Andreas Kayser vom deutschen Naim-Vertrieb Music Line stellte auch noch das erheblich aufwendigere HiCap zur Verfügung, „nur so, zum Ausprobieren". Natürlich will ich jetzt noch wissen, ob sich der Sprung zum HiCap auch beim CD 3.5 lohnt. Keine ganz leichte Frage, denn 1950 Mark extra befördern den kleinen Spieler in einen Preisbereich, der nicht mehr allzuweit vom größeren CD 2 für 6200 Mark entfernt ist. Außerdem besitzt das HiCap das klassisch-kantige, unzerstörbare Alu-Stranggußgehäuse, das meiner Ansicht nach eine der überzeugendsten HiFi-Hüllen überhaupt darstellt. Optisch wirkt es jedoch zum CD 3.5 ein wenig holprig. But who cares – einzig der Klang zählt.

Und genau in diesem Punkt erfüllt das HiCap die Erwartungen voll und ganz. Um es kurz zu machen: Wer einen 3.5 besitzt und sich nicht wenigstens einmal ein HiCap

zum Ausprobieren besorgt, der verpaßt Entscheidendes. Ob Pop (Les Negresses Vertes: En Public) oder Blues (Muddy Waters: Folk Singer), ob klassische Musik (Williams: London Symphony) oder Jazz (Ray Brown Trio: Bassface): Die Verbesserung hinsichtlich räumlicher Auffächerung ist so groß, daß ich mich dabei erwische, länger zu hören, als es der Abgabetermin für diesen Artikel erlaubt.

Selbst möglicherweise flach und überschlank klingende CDs (Die Antwort: Einfache Lösung) schwingen sich im Team mit 3.5 plus HiCap zu genießbaren Werken auf. Der Zugewinn an subjektiver Dynamik, an Dampf im Baß und realistischer Stimmenwiedergabe – vor allem Körperhaftigkeit und Sibilanten – läßt die sonst latente Mittenverliebtheit des „Normal"-Spielers leicht vergessen. Zugleich bringt das HiCap in Pausen und Pianissimo-Passagen mehr Ruhe ins Spiel, definiert atmosphärische Details viel eindeutiger und stutzt letzte Anflüge überinterpretierter Rhythmik auf das richtige Maß. Trotz des Preises eine eindeutige Empfehlung für den CD 3.5 mit HiCap.

Alle, die sowieso mit dem Kauf eines grundsoliden, mitreißenden CD-Spielers liebäugeln, sei hiermit der CD 3.5 ans Herz gelegt. Für 3000 Mark verkörpert er bereits alle Qualitäten, die Naim Audio berühmt gemacht haben. Er ist nicht teurer als sein direkter Vorgänger, aber noch besser. Absolut empfehlenswert ist die nachträgliche Aufrüstungsmöglichkeit durch externe Netzteile. Ein SuperCap für 6000 Mark habe ich zwar (noch) nicht ausprobiert, aber selbst – oder gerade – mit dem HiCap steuert der CD 3.5 die nächste Schlüsselposition an. Das Display bleibt ja ohnehin abschaltbar...

image hifi

image info

CD-Player Naim Audio CD 3.5

Ausgänge:		1 x DIN (analog)
Eingänge:		1 x externes Netzteil
Besonderheit:		abschaltbares Display
Maße (B/H/T):		43/6/30 cm
Gewicht:		5 kg
Preise:		3000 Mark
	FlatCap	1000 Mark
	HiCap	2000 Mark
	SuperCap	6000 Mark
Garantiezeit:		60 Monate
Autor:		**Cai Brockmann**
Fotos:		**Klaus Junk**

image kontakt

music line Vertriebs GmbH
Moorburger Ring 32, 21147 Hamburg;
Telefon: 040/7967813

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

audio agile

KONZEPT STEP

blue moon
step
step power supply
step CD
step DAC
step speaker

audio agile GmbH • Am Bach 11a • 35083 Wetter
High Fidelity gefertigt in Deutschland

CEC TL5100Z

Preis: 3500 Mark

Fast alle CD-Laufwerkshersteller sind sich in puncto Konstruktionsprinzip einig: Die Antriebsachse ist starr mit dem Motor verbunden. Dient jedoch, wie im CEC, ein Riemen zur Kraftübertragung, so werden einem unweigerlich die Höhen und Tiefen des guten alten Plattenspielers – quasi dessen bewegte Vergangenheit – vor Augen geführt. Dem Reibradantrieb aus der Pionierzeit der High Fidelity folgte der Riemenantrieb, der gegen Ende der 70er Jahre von dem vornehmlich von der japanischen Großindustrie forcierten Direktantriebskonzept verdrängt wurde. In den 80ern haben sich die Vorzeichen dann wieder umgekehrt, und seitdem ist die Vormachtstellung des Riemens ungebrochen.

Was hält das Gros der Hersteller davon ab, diese bewährte Technik auch in CD-Player einfließen zu lassen? Die Aufgabenstellung, eine flache kreisrunde Scheibe möglichst störungsfrei in Rotation zu versetzen, ist ja grundsätzlich dieselbe. Allerdings sollte man sich vergegenwärtigen, daß die Langspielplatte mit einer konstanten

COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO
HD-CD 801 93
GEMA
1 TRACK
0:00
MIN
SEC

und zudem noch relativ gemächlichen Drehzahl abgetastet wird, während die Silberscheibe, je nach Abtastposition, von innen nach außen immer schneller wird. Konkret ist eine Spanne von 200 bis 500 Umdrehungen pro Minute abzudecken. Hierfür muß der Motorantrieb permanent nachgeregelt werden, wobei die Geschwindigkeitsanweisungen zu allem Überfluß von der abgespielten CD stammen. Selbst der technisch völlig Unbeleckte kann sich ausmalen, wie schnell diese Regelvorgänge ablaufen müssen, damit der digitale Datenstrom nicht unterbrochen wird oder womöglich ganz abreißt. Und verständlich auch die Skepsis der meisten Entwickler, diese heikle Aufgabe einem dünnen Gummiriemen anzuvertrauen.

CEC ist derzeit der einzige – pikanterweise japanische – Hersteller, der sowohl die CD selbst wie auch den Laservorschub über einen ziemlich harten Gummiriemen antreibt. Entsprechend ähnelt die Schnittzeichnung des Toplader-Laufwerks frappierend der einer aufwendigen analogen Subchassiskonstruktion. Auch die verwendeten Kugellager in der Antriebsachse scheinen für die paar Gramm einer Silberscheibe extrem kräftig dimensioniert. Dies ist deshalb notwendig, weil der verwendete Metallpuck zum Festklemmen der CD ein Vielfaches der Scheibe wiegt. Und ein hohes Masseträgheitsmoment ist dem klanglichen Endergebnis vermutlich sehr förderlich.

Am Feder/Dämpfungssystem respektive an den unterschiedlichen Gummi/Feder-Kombinationen zur Resonanzbekämpfung läßt sich eine eingehende Beschäftigung der CEC-Entwickler mit den mechanischen Randbedingungen ablesen. Daß sich mechanische Störungen bis zum Laufwerk durchmogeln, ist angesichts der getroffenen Gegenmaßnahmen recht unwahrscheinlich. Die drei Funktionsgruppen – Netzversorgung, Laufwerk mit Steuerung sowie D/A-Wandlung mit anschließender Analogsektion – sind mechanisch und elektrisch streng getrennt, wobei großflächige Gummistreifen dem Eindringen von Körperschall wirkungsvoll entgegentreten – ein in dieser Preisklasse ziemlich beispielloser Aufwand!

Indes, was nützt's, wenn die fließenden Elektronen nachlässig behandelt werden? Der CEC schafft auch in dieser Beziehung beste Voraussetzungen für ungetrübten Wohlklang. Der kräftige Trafo stellt stets genügend Energiereserven bereit, und damit die Spannung nirgendwo Schwankungen unterliegt, sorgen an allen neuralgischen Punkten extra Regelschaltungen für blitzsaubere Verhältnisse. Angenehmer Nebeneffekt: völlig unabhängig voneinander agierende Funktionsgruppen. Besonders die Wandler- und Analogabteilung mit ihren kleinen SMD-Typen ist eine Augenweide für Techniker. Nicht nur, daß die Winzlinge kurze Signalwege garantieren, auch äußere Störeinflüsse wirken sich bei kleineren Angriffsflächen bei weitem nicht so stark aus wie bei konventionellen Bauteilen. Im Zeitalter exzessiver nicht-leitungsgebundener

Oben erkennt man das umfangreiche Anschlußfeld mit jeweils zwei Alternativen für den Analog- und den Digitalbereich. Links die Fernbedienung und die zwei unterschiedlichen CD-Pucks, wobei der größere als Sonderzubehör geliefert wird

Telekommunikation, wo jeder Dödl via Handy jederzeit und von überall aus die allerneuesten Belanglosigkeiten meint mitzuteilen zu müssen, wird eine hohe Einstrahlfestigkeit gegen Funkwellen gerade für die Audiotechnik mehr und mehr zum zentralen Thema.

Zur Digital/Analog-Umsetzung bedient sich der CEC moderner und recht teurer 20-Bit-Wandler aus dem Hause Burr Brown; das Achtfach-Oversampling besorgt ein nicht weniger hochpreisiges Digitalfilter von NPC. Der Rechenalgorithmus dazu erzeugt ein zeitoptimiertes Signal und nimmt bewußt minimale Unregelmäßigkeiten beim Frequenzgang in Kauf. Diese unter anderem von Wadia seit langem propagierte Vorgehensweise – Techno-Jargon: Ringing Free Filter – ist in letzter Zeit immer häufiger anzutreffen und bewirkt bei steilflankigen Impulsen eine annähernd orginalgetreue Reproduktion; was nichts anderes heißt, als daß neben dem Nutzsignal keine Ein- oder Ausschwingvorgänge auftreten. Bei den nachfolgenden Analogstufen wird ebenfalls durch sogenannte Gaußfilter ein Überschwingen verhindert. Diese Funktionsgruppe wird nicht wie andernorts üblich mit einigen integrierten Operationsverstärkern beschaltet. Bei CEC hält man diskreten Bauelementen die Treue und verspricht sich von der dadurch möglichen Reduzierung der Gegenkopplung eine größere Bandbreite. Die Ausgangsstufe soll theoretisch bis in den Megaherzbereich arbeiten. Die gesamte Schaltung ist übrigens streng symmetrisch aufgebaut, was neben den obligatorischen Cinchanschlüssen XLR-Buchsen sowohl für die Digitalsektion wie auch für die beiden Analogkanäle dokumentieren. Auf einen optischen Digitalausgang hat man dagegen verzichtet; qualitätsbewußte Kunden werden ihm keine Träne nachweinen.

Zum Hörtest. Auf „Country" legen sich Jan Garbarek und sein Saxophon gleich mit viel Enthusiasmus ins Zeug. Die 1978er CD „My Song" von Keith Jarrett, auf der sich dieser Titel befindet, ist gewiß kein Bravourstück der Aufnahmetechnik, aber es fließen Emotionen und Stimmungen ineinander, deren Wiedergabe jeden CD-Player gehörig ins Schwitzen bringt. Der CEC läßt sich nicht zweimal bitten. Sanft, aber beileibe nicht kraftlos ertönt das Blechblasinstrument. Die einzelnen Vibrati pulsieren in den unterschiedlichsten zeitlichen Abstufungen und in den vielfältigsten Klangfarben. Pastelltöne wechseln sich ab mit ganz kurz hervorgehobenen grelleren Farben. Das entfesselte Klavierspiel bleibt von der ersten bis zur letzten Sekunde flüssig und elanvoll, Jarrett akzentuiert die zahlreichen Synkopen, ohne den vorwärtstreibenden Strom auch nur ansatzweise zu verlieren.

Ähnliches gelingt Palle Danielsson am Kontrabaß. Die groovigen, harzigen Anzupfgeräusche werden nur in den Dienst der Begleitung gestellt, ohne wie so oft den Solisten ins Handwerk zu pfuschen. Die Saiten schwingen und swingen mit Kontur und Körper. Auch Drummer Jon Christensen hält sich vornehm im Hintergrund, ohne dadurch ins Abseits zu rücken. Das Schlagwerk wirkt dezent, weil aber Trommeln und Becken bei jeder Berührung ein klein wenig anders klingen, also von einem wirklichen Menschen gespielt werden und nicht von einer Maschine, bleibt der Eindruck unverfälschter Musikalität stets gewahrt. Wie das breite, luftige Stereopanorama ist dies durchaus nicht üblicher Klassenstandard, sondern ein klares Unterscheidungsmerkmal zu vielen Konkurrenten.

Bühnenwechsel – im wahrsten Sinne des Wortes. Wir befinden uns im Jahre 1968 bei der Einspielung meiner absoluten Lieblingsoper, der „Elektra" von Richard Strauss. Sir Georg Solti schwingt den Taktstock vor einem gigantischen Orchester; die Decca-Aufnahme spiegelt die Klasse der Solistinnen Regina Resink und Birgit Nilsson hervorragend wider. Der CD-Player muß ein weit- und tiefreichendes Orchester mit überaus präsenten, phasenweise fast nur noch schreienden Stimmen zu einem Gesamtkunstwerk verbinden. Wenn ich daran denke, wie viele hochbeleumundete Preiskaliber hieran schon jämmerlich gescheitert sind...

Der CEC macht seine Sache ganz ausgezeichnet. Er sortiert die einzelnen Orchestersektionen sauber in Breite und Tiefe und gönnt den unteren Lagen ein klar strukturiertes, kräftestrotzendes Fundament. Die tonalen Charakteristika der tragenden Instrumente sind jederzeit mühelos auszumachen. Nur die wildesten Orchestertutti könnten den Raumhall vielleicht

Normalerweise sind die einzelnen Funktionsgruppen noch in einer Metallabschirmung untergebracht. Aber auch so ist der blitzsaubere Innenaufbau und vor allem der Riemenantrieb erkennbar

noch ein wenig vehementer anregen. Egal, die teilweise regelrecht hysterischen Frauenstimmen lassen auch so die Nackenhaare zu Berge stehen, hüllen den Körper in eine großflächige Gänsehaut. Dabei ist die Stimmenverständlichkeit selbst in den kritischen Sopranlagen erstklassig. S- und Zischlaute, oftmals Quell massiver Digitalprobleme, werden vom CEC extrem sauber und kontrolliert verarbeitet.

Verlassen wir die Welt der akustischen Instrumente und widmen uns zum Abschluß dem Output diverser Computerfestplatten. Techno, Rap, Trip-Hop oder Dub stellen in puncto Dynamik und Anstiegsgeschwindigkeit ganz erhebliche Anforderungen an die Wiedergabetechnik. Ob derlei Musik letztendlich Spaß bereitet, hängt maßgeblich von einer Eigenschaft ab, die vielerorts mit Schnelligkeit umschrieben wird. Underworld ist ein Projekt – von Gruppe kann man ja bei den losen Zusammenschlüssen der Rechnertastaturakrobaten heutzutage nicht mehr sprechen – der intelligenteren Sorte. Ähnlich wie die Minimal-Music eines Philip Glass leben die Underworld-Stücke von kleinen, aber kontinuierlichen Veränderungen, permanent unterlegt mit deftigen Tieftonimpulsen. Auf dem 1994 entstandenen Werk „Dark And Long" wird schon im Titeltrack klar, was der CEC drauf hat. Die monotone Stimme, die vielen zirpenden und quietschenden Filigrantönchen im Hintergrund und die knackigen, undefinierba-

ren Geräuschfetzen im Mitteltonbereich werden impulsiv und lupenrein sauber reproduziert. Allenfalls die eintönigen Beats im frequenzmäßigen Kohlenkeller kann ich mir noch ein wenig anspringender und knackiger vorstellen. Dadurch wirken auch die restlichen Stücke einen Tick zurückhaltender als beispielsweise über einen Naim CD 3.5. Wirklich toll ist dann wieder die Eigenschaft, den gesamten Hörraum mit Musik zu füllen, quasi die Schallenergie homogen zu verteilen; von Räumlichkeit im strengen Sinn möchte ich bei rein elektronischer Musik bewußt nicht sprechen. Das forcierte Voranschreiten der musikalischen Entwicklung ist besonders gut auf dem 20minütigen Stück „Thing In A Book" zu verfolgen. Wie selbstverständlich gleiten die beharrlichen Veränderungen ineinander und steigern dadurch die Spannung auf die nächste musikalische Überraschung – ein echtes Erlebnis!

Fazit: Der CEC-Player bietet konstruktiv wie klanglich deutlich mehr, als sein Preisschild erwarten läßt. Besonders Musikfreunden, denen Klangfarbenreichtum, tonale Ausgewogenheit und Unverkrampftheit mehr bedeuten als schiere Kraftmeierei, sei der technoglogisch erfrischend unkonventionelle TL510Z wärmstens ans Herz gelegt.

image hifi

image info

CD-Player CEC TL5100Z

Ausgänge:	Cinch unsym./ XLR sym.
Maße(B/H/T):	44/10/29 cm
Gewicht:	10,5 kg
Preis:	3500 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Werner Höglmaier**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Hamburger Hifi Import und Vertrieb
Wacholderweg 16, 22335 Hamburg;
Telefon: 040/506001

image testurteil

♪♪♪ **sehr gut**

STS

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH, Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt, Telefon 06150/50025. **Mitglied der High-End-Society.** Nur P.I.A.-Vertragshändler gewähren Ihnen P.I.A.-Vollgarantie.

IR
STOP
PLAY/PAUSE
PRG

Burmester 969

Preis: 33000 Mark

So nach und nach müßten sich auch die hartgesottensten Analoganhänger für die CD und ihre Wiedergabe begeistern können – und das hat erst einmal gar nichts mit dem Klang der Silberscheiben zu tun. Für all diejenigen, für die rein passiver Musikgenuß eben nicht alles ist, gibt es schon seit langem diverse Folien, Stifte, Wässerchen und für ganz extreme Fälle gar Nylonschnüre, an denen ganze Laufwerke aufgehängt werden können. Die Freunde gediegener Mechanik werden zu entsprechenden Preisen von den bekannten High-End-Schmieden sowie den Laufwerksspezialisten Altis und Barclay bedient. Allerdings rotierten die CDs im Inneren der metallenen Trutzburgen zumeist auf den Achsen massenhaft hergestellter Motörchen. Die Riemenantriebe von CEC ermöglichen da schon bessere Lager für die Tellerachsen. Und bei Dieter Burmesters Top-Laufwerk ist jetzt sogar wieder von Lagertoleranzen die Rede – Plattenspielerfans bewegen sich plötzlich wieder auf vertrautem Terrain. Und ich warte schon ganz ungeduldig auf den ersten CD-Drive mit beheiztem Tellerlager.

Doch Scherz beiseite. Ist es nicht ungemein beruhigend, daß auch der Einsatz modernster Digitalelektronik mechanische Präzision und solide Bauweise nicht überflüssig gemacht hat? Doch während selbst hochentwickelte Schaltungen – wie ein Blick auf den Computermarkt zeigt – dank Massenfabrikation immer billiger werden, steigen die Preise für hochwertige mechanische Bauteile ständig – kein Wunder, daß uns die Elektronikindustrie lange Zeit glauben machen wollte, im CD-Zeitalter seien für eine hervorragende Musikwiedergabe ausschließlich die verwendeten Schaltungen von Bedeutung.

Mit dem 969 verhilft Burmester der Mechanik wieder zu ihrem Recht: Das riemengetriebene Laufwerk des 969 ist eine komplette Eigenentwicklung der Berliner. Allein die Lasereinheit mit ihrem Schwenkarm entstammt dem Philips CD 9 Pro. Der Teller für die CD ruht auf einer Achse von vier Millimeter Durchmesser, die in einem Präzisionslager rotiert. Die Toleranzen sollen hier unterhalb von drei Tausendstel Millimetern liegen – ein Wert, der bei vielen Plattenspielern nicht erreicht wird. Wieviel Gewicht man bei Burmester auf exakte Passungen legt, teilt sich dem stolzen Benutzer des 969 ganz handgreiflich mit, sobald er den CD-Stabilizer, der dank des soliden Lagers ruhig etwas schwerer ausfallen darf, auf die Achse gleiten läßt oder wenn er den beinahe schwebenden Deckel schließt. Ein gummigelagerter, eisenloser Motor aus der Schweiz komplettiert die Antriebseinheit.

Aber mit einem hochwertigen Tellerlager und einem entkoppelten Motor ist es bei einem CD-Laufwerk noch lange nicht getan. Denn hier soll die Scheibe ja nicht mit einer konstanten Umdrehungszahl rotieren, sondern gerade so schnell, daß für den Wandler ein kontinuierlicher Datenfluß bereitgestellt wird. Da in der Nähe des Mittellochs einer CD pro Umdrehung weniger Pits Platz finden als weiter außen, dreht sich die Silberscheibe dort schneller. Wandert der Laserkopf dann langsam zum Rand der Scheibe, muß die Rotationsgeschwindigkeit kontinuierlich abnehmen. Eigentlich keine guten Einsatzbedingungen für einen Riemenantrieb, denn verglichem mit einem Direkttriebler reagiert er auf kurze Regelvorgänge ausgesprochen träge, was wiederholte Geschwindigkeitskorrekturen nötig macht. Und die sind dem Abtastvorgang nicht gerade zuträglich. Burmester löst dieses Problem mit einer mikroprozessorgesteuerten Regelschaltung, die unter Einbeziehung der Gesamtspielzeit der CD die erforderliche Umdrehungszahl vorausberechnet und damit einen ruhigen, vibrationsarmen Lauf der CD mit sehr wenigen Regelvorgängen sicherstellen soll.

Das in Berlin gefertigte Laufwerk ruht in einem Innengehäuse aus zehn Millimeter dicken Aluminiumplatten und wird durch einen Kunststoff mit hoher Dämpfung von einer weiteren Kammer im Inneren des 969 entkoppelt. Deren Wände bestehen ebenso wie der Deckel und das Gehäuse aus zentimeterstarkem Aluminium. Luftschall oder eine vibrierende Stellfläche dürften den Abtastvorgang beim 969 wohl nicht mehr beeinträchtigen. Wann kommt endlich der Plattenspieler, der Arm, System und LP während des Abspielens genauso hermetisch von der Außenwelt isoliert? Wenn man bedenkt, daß Burmester schon für den Schutz der bedeutend kleineren CD vor Umweltwelteinflüssen Mate-

rialien mit einem Gesamtgewicht von 30 Kilogramm verbaut, ist das vielleicht doch keine so gute Idee! Nein, für einen Test einer ähnlich massiv aufgebauten Plattenabspielmaschine stünde ich dann doch nicht zur Verfügung.

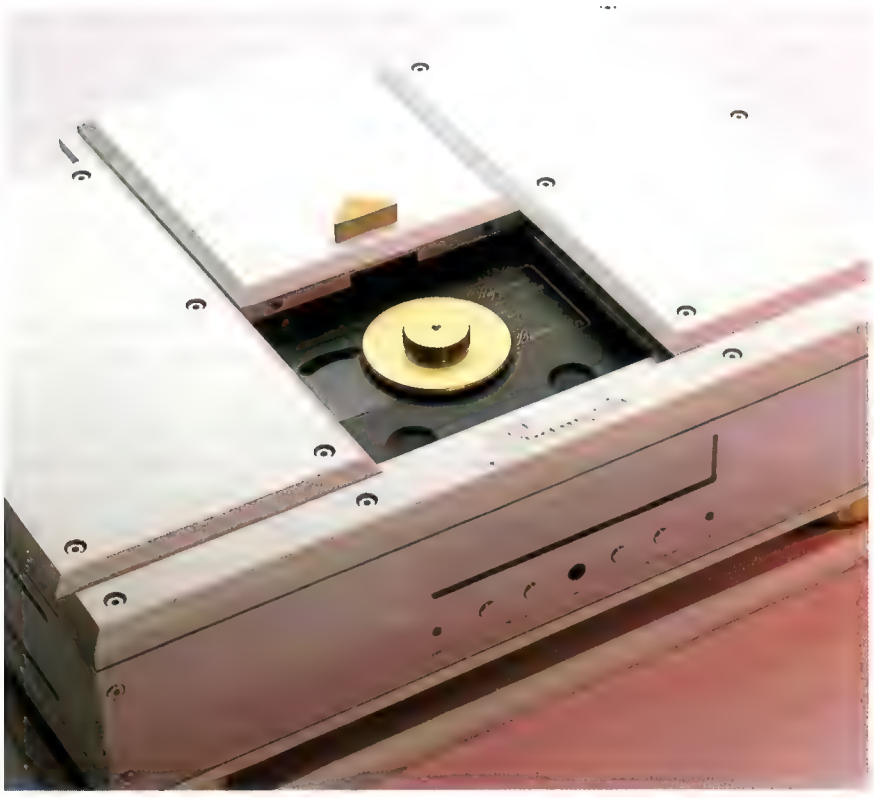
Doch zurück zum 969: Die Dreikammerkonstruktion des Laufwerks erlaubt zum einen den leichten Austausch des fast dreieinhalb Kilogramm schweren Laufwerkmoduls – falls sich die DVD für Audioanwendungen doch eines Tages durchsetzen wird. Zum anderen sorgen die beiden inneren Kammern dafür, daß das Laufwerk nicht nur vor Anregungen von außen bewahrt wird, sondern auch von etwaigen Vibrationen des Ringkerntrafos entkoppelt wird. Diesem ist ein Netzfilter vorgeschaltet, das sowohl das Laufwerk vor Störungen aus dem Netz als die übrigen Komponenten der Anlage vor den hohen Taktraten im 969 bewahren soll. Ein diskret aufgebauter Gleichrichter und Spezialelkos von Siemens mit extrem geringen Eigeninduktivitäten sind für Burmester erste Wahl, wenn es darum geht, die bei Geräten mit hohen Arbeitsfrequenzen benötigten kurzen Nachladezeiten sicherzustellen. Mit Gleichstromfiltern wollen die Berliner der gegenseitigen Beeinflussung der verschiedenen Baugruppen über die Stromversorgung entgegenwirken.

Ein Oszillator in der Nähe der Ausgänge mit äußerst geringem Phasenrauschen und hoher Temperaturstabilität gibt den Systemtakt für das gesamte Laufwerk vor und liefert auch die Zeitbasis für die Schaltung zur Jitter-Minimierung, die direkt vor den Ausgangstreibern liegt. Der 969 bietet eine derartige Fülle von Ausgängen, daß fast keine Wünsche offen bleiben – fast, denn einen 75-Ohm-Anschluß mit BNC-Buchse sucht man vergebens. Dafür gibt es aber gleich drei Cinch-Ausgänge, die mit Leitungstreibern mit einer Anstiegszeit von 6000 Volt pro Mikrosekunde verbunden sind – an einem steht das Signal sehr niederohmig zur Verfügung, die beiden übrigen entsprechen den Vorgaben nach SP/DIF. Hinzu kommt ein weiterer Cinchausgang, der sein Signal über einen Übertrager bezieht, eine XLR-Buchse nach AES/EBU sowie ein AT & T- und zwei Tos-Link-Lichtleiteranschlüsse. Ein Takteingang mit BNC-Buchse bietet die Möglichkeit, den 969 mit der Zeitbasis eines D/A-Wandlers zu synchronisieren, was den Jitter bei der Wandlung noch einmal verringern soll. Burmesters in Planung befindlicher großer DAC wird natürlich mit dem entsprechenden Ausgang ausgestattet sein.

Auch bei der Aufstellung des Laufwerks überlassen die Berliner nichts dem Zufall: Eine massive Metallbasis gehört zum Lieferumfang des 969. Vier Kevlarscheiben, die zwischen die massiven Spikes und die Basis gelegt werden können, erlauben es, mit harter oder weicher Ankopplung an den Untergrund zu experimentieren. Der 969 ist eben bis ins letzte Detail durchdacht – vom fehlenden BNC-Anschluß einmal abgesehen. Die Verarbeitungsqualität kann man nur als Burmester-typisch bezeichnen: Sie liegt auf allerhöchstem Niveau. Der stattliche Preis des 969 geht in Anbetracht des enormen mechanischen Aufwandes demnach voll in Ordnung.

Im Hörraum findet der 969 inklusive Basisplatte seinem Platz auf der oberen Etage eines Finite-Elemente-Racks. Als Wandler stehen mein Wadia X-32 und der Cello Reference Standard DAC bereit. Denn der X-32 ist schon ein wenig in die Jahre gekommen und will auch preislich nicht so recht zum 969 passen. Was lag also nach Kollege Kirbachs enthusiastischer Würdigung des Cello näher, als den Gröbenzeller Vertrieb zur kurzzeitigen Überlassung des Nobelwandlers zu überreden? Doch beginnen wir mit dem altgedienten Wadia und einer Klangcollage von Tom Waits, „In The Colosseum" vom Album „Bone Machine", Island 7 4321 10351 2: Wenn die auf Bedinis Ultra Clarifier vorbehandelte CD im Burmesterstatt im Wadia-Laufwerk rotiert, sind die einzelnen Versatzstücke dieser Aufnahme deutlicher voneinander zu differenzieren. So kann man Fetzen der Radioeinspielung plötzlich verstehen, der Baß erklingt konturierter und nicht mehr ganz so voluminös. Die Höhenwiedergabe wirkt feiner und geschmeidiger. Die metallenen Perkussionsgeräusche drängen sich nicht mehr in den Vordergrund, erstrahlen dafür aber um so farbiger. Der 969 bringt gegenüber dem Wadia zwar deutliche Vorteile, allerdings erscheint mir der Preis dafür recht hoch.

Eine vorzügliche Aufnahme in natürlicher Akustik, ohne jegliche



Solide Handarbeit bei der Fertigung – und auch bei der Bedienung: Schnickschnack wie ein Elektromotor zum Öffnen und Schließen des Deckels ist bei Burmester verpönt

Studiotricks wie Schostakowitschs „The Age Of Gold", LSCCD-2322 als Gold-CD von Classic Records, macht dann alles klar: Hier bewirkt der Wechsel des Laufwerks eine immense Verbesserung – und das, obwohl Wadias 3200 mit seinem soliden Druckgußchassis auch heute noch zu den wirklich guten CD-Drives zählt. Die Dimensionen des Konzertsaals scheinen dank des 969 deutlich größer. Es gibt Klangfarben in Hülle und Fülle, und das Orchester wird homogener und stimmiger abgebildet – hier bedarf es nur weniger Sekunden, um die Klasse des Burmester zu erkennen. Was aber keinesfalls heißt, daß ich mich mit einem kurzen Auszug dieses akustisches Genusses hätte begnügen können. Bei der „Polka" übrigens sollten Besitzer kleinerer Boxen ganz besonders vorsichtig mit dem Lautstärkepoti umgehen: Unter der Musik liegen recht starke tieffrequente Störungen, die jedes rumpelnden Plattenspielers würdig wären.

Nachdem der Burmester seine Qualitäten am Wadia-Wandler unter Beweis gestellt hat, kann ich ihn endlich mit dem bestens temperierten Cello verbinden. Denn unabhängig davon, wie sich diese Kombination nun präsentiert, an den Leistungen des 969 kann es keinen Zweifel mehr geben. Aber schon nach den ersten Tönen steht fest, daß man bei diesem Dream Team an etwaige Schuldzuweisungen keinen weiteren Gedanken zu verschwenden braucht: So packend hat in meinem Hörraum noch keine Digitalelektronik gespielt. 969 und Cello lassen die Melodien fließen, bezaubern mit zarten Tönen und geben Blechbläsern dann doch wieder den nötigen Biß. Sie brillieren mit einer nahezu holografischen Raumdarstellung, Solisten und Instumentengruppen scheinen von viel Luft umgeben, der ganze Saal atmet Atmosphäre – vielleicht wecken die subsonischen Störungen auf der CD ja wohlige Erinnerungen ans Analogequipment. Entschuldigung, noch bin ich nicht gänzlich zum Digitalfan konvertiert und werde mich solch ketzerischer Einwürfe im folgenden enthalten. Aber ganz ernsthaft: Noch ein, zwei Schritte in diese Richtung, und es kann einem um die gute alte LP Angst und Bange werden. In Zukunft werde ich mich jedenfalls wieder etwas intensiver mit Digitalelektronik beschäftigen.

Trotz der neuentdeckten Begeisterung für die Welt der Nullen und Einsen weiß ich im Moment allerdings nicht, was ich mir vom Druck auf das „UV 22" überschriebene Knöpfchen am Cello noch erhoffen könnte. Doch was danach passiert, ist schlicht unglaublich: Das Orchester spielt nun rhythmisch viel akzentuierter, das Ballett – Ehrenwort: bisher habe ich mit Cello und Burmester noch nicht eine Note Jazz gehört – spricht

mich jetzt emotional einfach stärker an. Ich muß zugeben: Bei so viel Wohlklang fällt die Rolle des Berichterstatters ungemein schwer. Die bekannten Bewertungskriterien interessieren plötzlich nicht mehr.

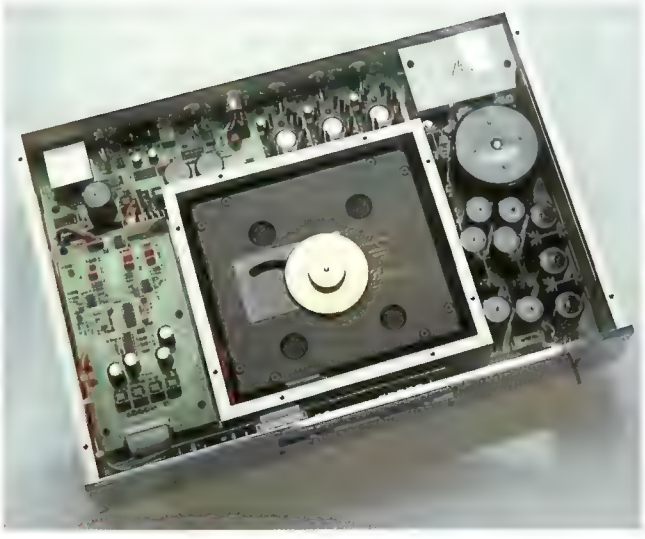
Am liebsten würde ich ab sofort nur noch in meiner Lieblingsmusik schwelgen. Und dazu zählt Marty Krystalls „Davy The Navy" vom Album „Seeing Unknown Colours", MA Recordings M015A. Der Zwei-Mikrofon-Aufnahme entlocken Burmester-Laufwerk und Cello-Wandler eine überwältigende Fülle von Detailinfomationen. So riesig und offen tat sich die Harmony Hall vor mir noch nie auf. Das Quartett swingt wie der Teufel, die Instrumente stehen frei im riesigen Raum. Saxophon und Trompete fehlt es weder an Energie noch an Strahlkraft, doch überschreiten sie nie die Grenze zur Aggressivität.

Mehr als einen Titel der CD gönne ich mir aber nicht, pflichtbewußt mache ich mich auf die Suche nach der bestklingenden Verbindung zwischen Laufwerk und Wandler. Bisher bezog der Cello die Daten über Burmesters Silberkabel vom SP/DIF-Ausgang ohne Übertrager. Nach dem Wechsel auf den niederohmigen Cinchausgang geht Marty Krystalls noch einen Hauch schwungvoller zur Sache – ja, eine Steigerung ist wirklich möglich-, doch wirkt das Klangbild nun räumlich minimal eingeschränkt. Auch auf Schostakowitschs „Tanz des Bürokraten" von der Opus-3-„Test Record 1"-CD bietet der niederohmige Cinchausgang wieder ein wenig mehr Drive, während über die normgerechte Schnittstelle der Aufnahmeraum plastischer dargestellt wird. Wenn dann ein symmetrisches Sun Wire Digicoax den AES/EBU-Ein- und Ausgang verbindet, sind nur minimale Klangveränderungen aufzuspüren. Doch ob diese winzigen Unterschiede durch den Wechsel von SP/DIF auf AES/EBU oder den Tausch des Burmester- gegen das Sun-Kabel hervorgerufen werden, vermag ich nicht zu entscheiden. Fest steht jedenfalls, daß der Cello-

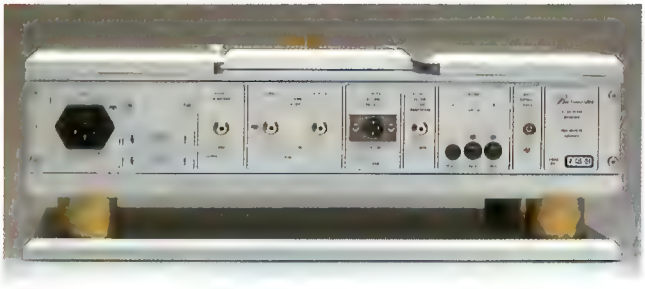
Für die erste Generation mit strahlenden Augen statt roter Ohren. Eine Erleuchtung.

LINN *the only sound*™

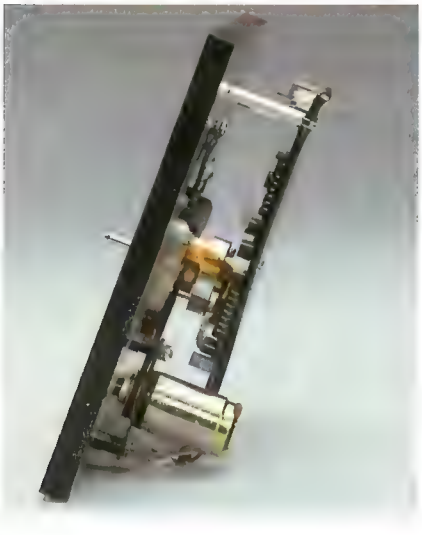
ERKENNE DEN SINN VON LINN: 0130/822156
http://www.linn.co.uk/linn



Ein Kunststoff mit hoher innerer Dämpfung entkoppelt die schwarze Laufwerkskammer vom inneren Gehäuse

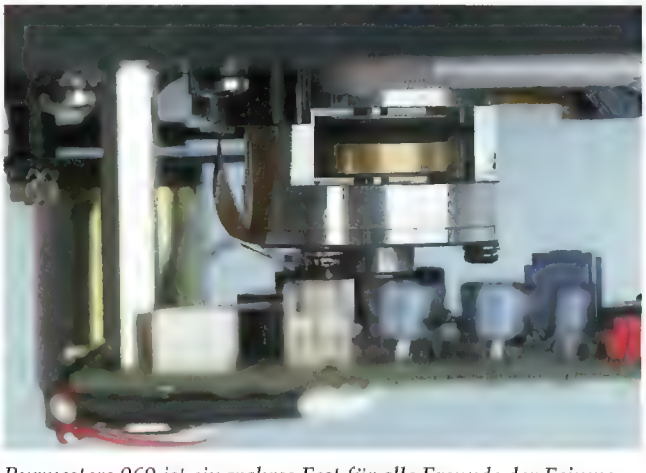


Neben AT&T-, Toslink-, AES/EBU- und SP/DIF-Ausgängen bietet der 969 auch einen niederohmigen Cinchanschluß



Die „lernfähige" Fernbedienung strotzt nur so vor mechanischer Solidität. Besonders handlich ist sie allerdings nicht

Die Laufwerkseinheit wurde für das Foto von der ersten sie umgebenden Kammer befreit. Unten der gummigelagerte Motor



Burmesters 969 ist ein wahres Fest für alle Freunde der Feinmechanik. Hier das Präzisionstellerlager

Wandler mit normgerechten Ausgängen besser harmoniert – was bei seiner Nähe zur Studiotechnik ja auch nicht verwundert. Dem glücklichen Besitzer eines 969 kann es letztlich egal sein, mit welcher Verbindung ein Wandler zur Bestform aufläuft, denn der Burmester bietet alles, was den DAC beflügeln kann.

Die hart gespielten Tablas und der groovende E-Baß auf Ravi Shankars „West Eats Meets" von der CD „Tana Mana", Private Music 2016-2-P, sind erstens ein musikalischer Hochgenuß und eignen sich zweitens – die entsprechende Lautstärke vorausgesetzt – auch hervoragend dazu, Burmesters Laufwerk ein wenig Direktschall auszusetzen. Ich verkneife mir eine haltlose Schwärmerei darüber, was Cello und 969 aus dieser Scheibe herausholen und berichte sogleich darüber, was der Einsatz der vier Kevlar-Plättchen zwischen CD-Laufwerk und Metallbasis bewirkt: nichts Dramatisches. Zwar kommen die Bässe nun mit noch ein bißchen mehr Fülle und scheinen auch tiefer hinabzureichen. Dabei geht jedoch auch ein wenig Definition verloren. Bei den beschriebenen Effekten handelt es sich aber wirklich nur um Nuancen. Und das ist gut so – spricht es doch ebenso für die solide Konstruktion des 969 wie für die Standfestigkeit des Finite-Elemente-Racks.

Aber wie immer ich Burmester und Cello auch aufgestellt und verkabelt habe: So viel Musik und so wenig Technik habe ich von meinen CDs nie zuvor gehört. Leider hat Spitzenqualität ganz besonders bei der Digitaltechnik ihren Preis. Wer jedoch nur einmal das Burmester-Laufwerk mit einem adäquaten Wandler genießen durfte, wird mir mit Sicherheit zustimmen: Das 969 ist jede Mark wert. Auf mögliche Synergieeffekte zwischen Burmesters Laufwerk und seinem neuen großen Wandler bin ich schon jetzt gespannt.

P.S.: BNC-Buchsen sind beim 969 selbstverständlich auf Wunsch erhältlich.

Schade, jetzt hat mir Dieter Burmester auch noch den letzten Anlaß zu Kritik genommen.

image hifi

image info

CD-Laufwerk Burmester 969

Ausgänge:	1 x direct out, 2 x SP/DIF, 1 x SP/DIF mit Übertrager, 1 x AES/EBU, 1 x AT&T, 2 x Tos-Link
Eingang:	Takteingang zur Synchronisation mit externem Wandler
Maße (B/H/T):	45/17/35 cm
Gewicht:	30 kg
Preis:	33000 Mark
Garantiezeit:	24 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Burmester Audiosysteme GmbH
Kolonnenstraße 30g, 10829 Berlin;
Telefon: 030/7879680

image testurteil

♩♩♩♩♩ **state of the art**

Starker Auftritt!

echelle

Quicklebendig, kraftvoll und elegant

Die Neue von audiodata. Mit Baßreflextunnel, eigens für die Echelle entwickeltem Baßlautsprecher und weiteren innovativen Detaillösungen.

Technik und Ästhetik in perfektem Zusammenspiel – eben audiodata.

audiodata

elektroakustik gmbh
brabantstraße 73 · D-52070 aachen
tel. 0241-512828 · fax 0241-535366
audiodata-Infos im Internet:
http://www.audiomap.de/audiodata
e-mail: audiodata@audiomap.de

echelle

Audiodata Echelle

Paarpreis: 6800 Mark

Ich hab´s getan", verkündete Audiodata-Chef Peter Schippers seiner erstaunten Mannschaft – „ich habe Baßreflexrohre bestellt". Und damit hatte der rührige Aachener Entwickler quasi ein altes, firmeninternes Tabu gebrochen. Denn Audiodata und Baßreflex, das war mal wie Feuer und Wasser: „Igitt", hieß es da früher, „so was" mache man nicht, und überhaupt...

Die Echelle ist also, „nach kritischer Prüfung des Prinzips", Audiodatas erstes Statement in Sachen Baßreflextechnik. Logisch, daß man sich dazu – nach Konsultation hochkarätiger „AkAbak"-Simulationssoftware, der Peter Schippers übrigens extreme Genauigkeit bescheinigt –, vom dänischen Chassisspezialisten Vifa einen maßgeschneiderten Tiefmitteltontreiber anfertigen ließ, der der schlanken, um exakt 8,5 Grad nach hinten geneigten Zweiwegesäule zu einem angemessenen Baßfundament verhelfen soll. Mit seinem speziellen, an zwei Seiten quasi abgeschnittenen Gußkorb erleichtert dieses 18-Zentimeter-Chassis mit 42-Millimeter-Schwingspule und beschichteter Papiermembrane obendrein die Realisation einer möglichst schmalen Schallwand. Getreu den Bauprinzipien der Aachener Manufaktur kommt hier eine CNC-gefräste MDF-Platte mit akustisch günstig gerundeten Kanten zum Einsatz, die außerdem oberhalb des Kalottenhochtöners stark abgeschrägt wurde. Eine schwarze Mikrostruktur-Lackierung begünstigt ebenfalls das Abstrahlverhalten.

Auffälligerweise wird die 25er-Kalotte mit Seidengewebemembrane als „Mittelhochtöner" bezeichnet, ein deutlicher Hinweis auf die relativ niedrig angesetzte Trennfrequenz von etwa 2400 Hertz. Seitens der Echelle-Frequenzweiche, die auch Netzwerke zur Phasen- und Impedanzkorrektur enthält, gibt es ebenfalls eine Besonderheit zu melden: Ausgehend von den Daten des jeweils verwendeten, eingelaufenen Chassispaares simuliert ein Rechnerprogramm die Weichenschaltung und bestimmt dann individuelle Bauteilewerte in Bezug zu einer Referenz; garantiert ist letztlich Paargleichheit zwischen beiden Kanälen innerhalb von plus/minus 0,5 Dezibel sowie ebenfalls weniger als plus/minus 0,5 Dezibel Frequenzgangabweichung zu einem Referenzlautsprecher. Daß in dem Filternetzwerk nur Luftspulen und Polypropylenkondensatoren zum Einsatz kommen, ist schon selbstverständlich, darüber hinaus bevorzugt man bei Audiodata nicht Platinen, sondern frei verdrahteten Aufbau mit sternförmiger Masseführung. Tüpfelchen auf dem klanglichen i-Punkt ist schließlich noch die serienmäßige Straight-Wire-Verkabelung. Ach ja: Audiodata speichert sämtliche Chassisdaten einer Box und kann so im Ernstfall präzise passende Ersatztreiber liefern.

Baßreflextechnik à la Audiodata heißt freilich, daß sich im Inneren der Echelle ein paar Extratricks verbergen. So ist das zur Verfügung stehende Volumen in drei verschiedene Kammern unterteilt, und die rückwärtige Ventilationsöffnung fiel überraschend groß aus; Strömungsgeräusche vermeidet der Tunnel durch aerodynamisch günstige Gestaltung im Ein- und Auslauf. Selbstredend setzt man auch in der Echelle die bekannte Audiodata-Bedämpfung ein: Unmengen winzige Stahlkügelchen, verpackt in einer Art „Teppich" aus kleinen Kammern, dämpfen Gehäuseresonanzen und tragen auch zum Gesamtgewicht von 27 Kilogramm bei. Mißtrauen hinsichtlich der Standfestigkeit der ja doch stark nach hinten geneigten Konstruktion ist übrigens unangebracht – die mit Spikes versehene, sich nach hinten verbreiternde Bodenplatte ragt ein ganzes Stück über die Box hinaus.

Gutmütig gegenüber Verstärkern sollte sie sein, die Echelle, und über brauchbar hohen Wirkungsgrad verfügen: Mit einer Minimalimpedanz von sechs Ohm sowie 88 Dezibel pro Watt und Meter dürfte Peter Schippers sein Ziel erreicht haben; die 40-Hertz-Abstimmung der schlanken Säule scheint obendrein so gut gelungen zu sein, daß man kaum auf den Gedanken

kommt, hier ginge eine kompakte Zweiwege-Standbox zur Sache – doch dazu später mehr.

Überdies bescheinigt Audiodata der Echelle, in bezug auf ihr Impulsverhalten geradezu exemplarisch gut zu sein, ja sogar der großen Schwester Elance aus gleichem Hause um keinen Deut nachzustehen. Belegt wird dies durch ausführliche Messungen; ein individuelles Protokoll liegt jedem Boxenpaar bei. Und in bezug auf die Fertigungsqualität lassen sich im Fall Echelle nur Bestnoten verteilen – sozusagen gewohnter Audiodata-Standard mit akribisch sauber verarbeiteten Gehäusen. Ebenfalls vorbildlich: umweltfreundliche Mehrwegverpackungen.

kommentar cai brockmann

Niemand kommt bei Audiodata an der exzellenten Verarbeitung und – wie der Name schon andeutet – den technischen Daten vorbei, da gibt es einfach nichts zu kritteln. Das Klangbild der Echelle hingegen könnte unter Kennern für etwas Irritation sorgen: Mit Baßreflex-Unterstützung und einem zurückhaltenderen Hochtonbereich verläßt der jüngste Sproß den bisherigen Pfad der hauseigenen Tugenden. Wer jetzt allerdings gefährliche Dröhnbässe im Verbund mit bedeckten Höhen erwartet, liegt natürlich und glücklicherweise falsch. Schließlich fühlt man sich der Audiodata-Tradition – siehe auch unter G wie Gehäuseform – schon noch verpflichtet. Der Tieftöner kommt erstaunlich belastbar, straff und ohne jedes Murren seinen Pflichten nach. Auch auf der zeitlichen Ebene gefällt die Echelle: die beiden Chassis und die feine Frequenzweiche scheinen recht schnell und gut aufeinander abgestimmt zu sein. Der zunächst etwas müde wirkende Hochtöner reagiert dabei besonders sensibel auf angeschlossene Elektronik und Kabelwerk; hier dürfen es durchaus Komponenten mit hellerer Abstimmung sein – ein Novum bei Audiodata. Ist dann eine klanglich glückliche Kombination gefunden, tritt die Echelle dezent hinter die Musik zurück – und spielt und spielt und spielt. Eine angenehme, begrüßenswerte Eigenschaft, auch Platten auflegen zu können, die eigentlich zu hell oder zu hart aufgenommen wurden. Schmerzen im Ohr oder in den Plomben wird die Echelle so leicht wohl nicht bereiten, dafür ist sie sich zu vornehm. Sie ist schließlich eine klassische Zweiwege-Box, die nach der irdischen Physik funktioniert und sich zu benehmen weiß. Ihr Rezept scheint eher zu lauten: die Frequenzextreme ein bißchen in Schach halten, sich statt dessen auf die korrekte Geschwindigkeit konzentrieren und ein harmonisches Miteinander produzieren. Vor allem Stimmen und die mittleren Lagen der Instrumente genießen dabei ihre Aufmerksamkeit. Das ganz große Mahlersche Orchester, die ganz harte Band, der ganz große Kino-Soundtrack ist folglich ihre Sache nicht. Macht nichts, sagt der Verstand, ein Echel-

Der Tiefmitteltöner der Echelle ist speziell angefertigt. Folienkondensatoren und Luftspulen der Weiche werden per Rechner selektiert. Ein Satz Spikes gehört zum Lieferumfang

le-Interessent würde das sowieso niemals vollends ausreizen. Da kann er recht haben, der Verstand: Die Audiodata Echelle ist ein vernünftiger Lautsprecher für vernünftige Leute zum unvernünftig langen Musikhören. Aber nur mit vernünftiger Musik, bitte schön.

kommentar roland kraft

Mit der Echelle demonstriert Audiodata zwei, wie ich finde, grundlegende Dinge: zum einen, daß auch ein noch relativ kompaktes Zweiwegekonzept genug Tieftonenergie liefern kann, um halbwegs realistische und damit dem Hörspaß ungemein förderliche Pegel zu „fahren". Zum andern scheint wieder einmal bewiesen, daß das Beharren auf einer bestimmten Technologie – in diesem Fall Baßreflex oder geschlossenes Gehäuse – nichts einbringt; wie so oft führen, genug Know-how vorausgesetzt, auch hier mehrere Wege sicher ans Ziel. Die Echelle ist eine baßtechnisch sauber abgestimmte, präzise einschwingende Box, die weder einen „knallharten" Verstärker benötigt noch Aufstellungsprobleme macht. Auch unter nicht ganz optimalen Bedingungen erlebt der Benutzer nämlich keine unangenehmen Überraschungen, notfalls läßt sich die schlanke Säule sogar recht dicht vor der Rückwand positionieren.

Schon eher für Erstaunen gut ist da die klangliche Gesamtbalance der neuen Audiodata – hochtonseitig befleißigt sich die Aachener Box akademischer Zurückhaltung, will sagen: alle Qualitäten vorhanden, aber eben erst auf den zweiten Blick. Gott sei Dank geht dies nicht auf Kosten des Detailreichtums, keinesfalls wird jene stumpf-graue Richtung eingeschlagen, bei der feine Klangereignisse in einem schon zwanghaften Homogenitätsnebel untergehen. Obwohl einige Geschmäcker für deutlich mehr Brillanz plädieren dürften, ermöglicht die dezente Hochtonabstimmung ungemein ermüdungsfreies Langzeithören; Streßsymptome dürften für einen Echelle-Besitzer also unbekannt bleiben. Dazu trägt nicht minder der Umstand bei, daß die Box klanglich in sich geschlossen, eben überzeugend, wirkt und damit akribische Designarbeit offenbart. Tief- und Hochtonchassis bilden ein perfektes Team, dessen Schnittstelle stets unhörbar bleibt. Selbst die voll im kritischen Bereich angesiedelte Übergangsfrequenz zwischen den beiden Treibern vermag an dieser erfreulichen Tatsache nichts zu ändern, zumal der Hochtöner nie an seinem Spielpartner vorbeirauscht; Timingunterschiede sind einfach nicht feststellbar. Hinreichend fixe Elektronik sei allerdings schon empfohlen, zumal in mir der Verdacht aufkeimt, daß sich die jüngste Audiodata mit einem spritzig-schlanken Class-A-Transistor an den Klemmen weit wohler fühlen dürfte als mit einem zwar bärenstarken, dafür vielleicht etwas behäbigeren Leistungsprotz. Was im konkreten Fall aber bitte nicht als Griff ins 15-Watt-Regal verstanden werden soll, hat man es hier doch mit einem Mittelfeld-Wirkungsgrad zu tun, der allerdings in Gestalt erfreulich gutmütiger Last

auftritt. Ganz nebenbei könnte man so auch genau dort noch Unterstützung liefern, wo es eigentlich völlig überflüssig ist, wirft die Echelle doch mit leichter Hand ein weit ausgedehntes, ja schon fulminant perspektivisches Bild in den Raum, dessen Klangkörpern es eben nicht, wie bei so vielen Zweiwegboxen, an virtueller Masse, an innerer Energie, schlicht an Realitätsnähe fehlt. Mein Urteil: ein ausgewachsener Allrounder, der es nicht nötig hat, sich in den Vordergrund zu quietschen.

kommentar ulrich michalik

Die Echelle ist die kleine Schwester der in image hifi für „sehr gut" befundenen Elance. Hätten wir der Elance – wie von der Hälfte der Redaktion gefordert – das Testprädikat „Ausgezeichnet" verliehen, wir hätten uns selber einen Haufen Kopfschmerzen und Ihnen, liebe Leser, die nun automatisch folgenden Irritationen erspart. Denn: Auch die Echelle ist nach unserem Dafürhalten ein „sehr guter" Lautsprecher.

Heißt das nun, daß beides gleichwertige Musikanten sind, und wenn ja, warum kostet dann der eine ein paar Tausend Mark mehr als der andere? Im Klartext: Ist der Mehrpreis der Elance für die Katz'? Ist er nicht, und zwar deshalb nicht, weil die Elance der wesentlich aufwendiger gebaute, der baßtüchtigere, der pegelfestere, der erwachsenere Schallwandler ist. Ohne Diskussion. Daß beide auf dem Papier gleich gut abschneiden, liegt zum einen daran, daß jede Testspiegelkategorie in sich naturgemäß eine gewisse qualitative Bandbreite aufweist, und rührt zum anderen daher, daß nicht die Elance so schlecht, sondern die Echelle so gut ist. Das klassische Ei im Kuckucksnest.

Die Kleine – daran führt kein Weg vorbei und hat im konkreten Fall auch nichts mit psychoakustischer Täuschung zu tun – ist eine ganze Ecke temperamentvoller und quirliger als die Große. Und was ihr an grobdynamischer Durchschlagskraft und schierer Tiefbaßwucht fehlt, das macht sie mit feindynamischem Elan und bröseltrockenen Oberbässen durchaus wett. Tonal sind die Unterschiede wie erwartet sehr gering; die vor allem bei Stimmenwiedergabe leicht überlegene Körperhaftigkeit und Ausdrucksstärke der Elance kontert die Echelle mit jugendlichem Charme, mit besserer Membranablösung und insgesamt einer Spur mehr Lebendigkeit.

In den Höhen benimmt sich die Echelle bemerkenswert zivilisiert, für meinen Geschmack fast schon zu zurückhaltend. Der Fairneß halber sei hinzugefügt, daß an Details dennoch kein Mangel herrscht. Was rüberkommt, ist gewiß nicht endlos ausgedehnt, aber makellos sauber und vor allem mit genügend Luftigkeit ausgestattet. In Sachen Bühnenabbildung – ein Kriterium, dem Peter Schippers traditionell größte Aufmerksamkeit schenkt – erreicht die Echelle vielleicht nicht ganz die famose Tiefenstaffelung der Elance, doch das Raumfundament steht wie eine Eins, und die Plastizität der Schallereignisse bleibt selbst im rustikalen AC/DC-Getöse hundertprozentig gewährleistet.

Fazit: Die Echelle ist keine qualitativ abgestrippte Elance, sondern eine annähernd gleichwertige Alternative mit ureigenen musikalischen Talenten. Daß sie weniger kostet als die hierarchisch darüber positionierte große Schwester, ist des Käufers Glück und des Herstellers hausgemachtes Pech.

image hifi

image info

Lautsprecher Audiodata Echelle

Prinzip:	2 Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	88 dB
Nennimpedanz:	8 Ohm
Maße (B/H/T):	19/110/32 cm
Gewicht:	27 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	6800 Mark
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Audiodata
Brabantstraße 73, 52070 Aachen;
Telefon: 0241/512828

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

HiFi-Spaß mit drei Buchstaben:

NAD

Internationale Funkausstellung Berlin '97

Halle 9 · Stand 7

NAD 01067 Dresden
Radio Körner
Könneritzstraße 13

NAD 10623 Berlin
hifi studio 10
Grolmanstraße 56

NAD 10965 Berlin
Schalldruck
Hifi + Surround
Katzbachstr. 34+36

NAD 33649 Bielefeld
Jupit Tonstudio
Sunderweg 4

NAD 34121 Kassel
Speaker Selection
Hifi-Studio
Gräfestraße 20

NAD 35037 Marburg
Fred Zahn
Hifi-Spezialist
Wehrdaer Weg 18 a

NAD 36037 Fulda
Hifi Gärber
Abtstor 7-9

NAD 37073 Göttingen
Sound
Hifi & High-End
Mauerstraße 3

NAD 38106 Braunschweig
Neuklang FL electronic
Mühlenpfordtstr. 5+18

NAD 42103 Wuppertal
Audio 2000
Hifi Studio
Bundesallee 243-247

NAD 44135 Dortmund
HiFi Studio Arndt
World of HiFi
Brüderweg 9

NAD 44787 Bochum
Hifi-Master's Knoop
Kortumstraße 13

NAD 45127 Essen
Werner Pawlak
Hifi-Spezialist
Schwarze Meer 12

NAD 49074 Osnabrück
TonArt-Studio
Hasestraße 63

NAD 68519 Viernheim
Schlemmer Hifi
Lorscher Straße 15

NAD 70178 Stuttgart
Dräger
Electronic & Audio
Sophienstraße 21/22

NAD 76133 Karlsruhe
Löb Hifi Studio
Sophienstraße 28

NAD 84032 Landshut/Altdorf
M+K Audio Hifi
Sonnenring 17a

NAD 99084 Erfurt
open ohr
musik-art-design
Mainzerhofstraße

NAD Referenz-Händler

NAD Deutschland
Industriestraße 18-20 · 82110 Germering
Telefon 089/8 49 32 37 · Fax 089/8 49 32 43

Beck BK 4.5

Paarpreis: 9600 Mark

Auf die Frage, was ihn denn nun eigentlich zur Entwicklung der Bk 4.5 bewogen habe, kam von Helmut Beck eine ebenso erstaunliche wie staubtrockene Antwort: Zwischen den Modellen Bk 4 und Bk 5 hätte eben eine Preislücke geklafft – so etwa bei 10000 Mark. Konsequenterweise hieße die jüngste Entwicklung in der mittlerweile auf sieben Typen angewachsenen Beckschen Boxenfamilie schlicht und ergreifend Bk 4.5; die Bezeichnungen „Bk 4" und „Bk 5" seien nämlich schon vergeben gewesen...

Ehrlich gesagt: Derart pragmatische Auskünfte gehen dem HiFi-Schreiberling runter wie kaltgepreßtes Olivenöl. Denn nicht selten erklingt als Antwort auf besagte Frage eine längere Arie, in der von umwerfenden technischen Erkenntnissen, göttlicher Eingebung, klanglicher Offenbarung sowie der Neuerfindung des Rades die Rede ist. Helmut Beck dagegen argumentiert schlicht mit jener Summe, die gemeinhin als pekuniäre Boxen-Schallmauer angesehen wird – 9600 Mark genössen gerade noch Ehefrauen-Akzeptanz, während ein oder zwei Tausender mehr schon als deutlicher Hemmschuh gelten müßten. Köstlich!

Wen wundert's da noch, daß die immerhin 30 Kilogramm schwere Bk 4.5 weder optisch noch technisch aus jenem akustischen Spalier tanzt, das man inzwischen getrost als „Becksche Reihenentwicklung" titulieren darf. Mit der 128 Zentimeter hohen größeren Schwester Bk 5 hat die immerhin 117 Zentimeter aufragende Bk 4.5 nämlich beileibe nicht nur den Tri-Wiring-Klemmensatz gemeinsam, sondern vielmehr auch die Chassisanordnung, den Hochtöner, die Polypropylen-Tief- und Mitteltöner sowie die Übergangsfrequenzen der Weiche. Und damit handelt es sich zweifelsfrei um dasselbe Lautsprecherkonzept. Einziger wirklich nennenswerter Unterschied: Die beiden Tieftöner der Bk 4.5 – ach was, bei nur 90 Hertz Trennfrequenz sollte man ja besser von Woofern sprechen –, fielen mit 110 Millimetern Durchmesser etwas kleiner aus als bei der Bk 5. Ansonsten betätigen sich ebenfalls zwei via 24-Dezibel-Weiche begrenzte 110-Millimeter-Polypropylenchassis zwischen 90 und 2400 Hertz, während die beiden Baßreflex-Woofer mit lediglich sechs Dezibel Filtersteilheit „weich" ausgeblendet werden. Erstaunlich hoch übrigens der Wirkungsgrad des Ensembles, das mit einer modifizierten Audax-Gewebekalotte abschließt; immerhin sollen 91 Dezibel pro Watt und Meter erreicht werden, verbunden mit satten 160 Watt Nennbelastbarkeit. Selbstredend verfügen die beiden Mitteltöner über ein eigenes Kabinett, das den schlanken Korpus, der aus 25-Millimeter-MDF- sowie hochdichten Spanplatten besteht, zusätzlich versteift; eine interne, dämpfende Gehäusebeschichtung mit Bitumen darf zwar als alte, nichtsdestotrotz aber äußerst wirksame Idee gelten.

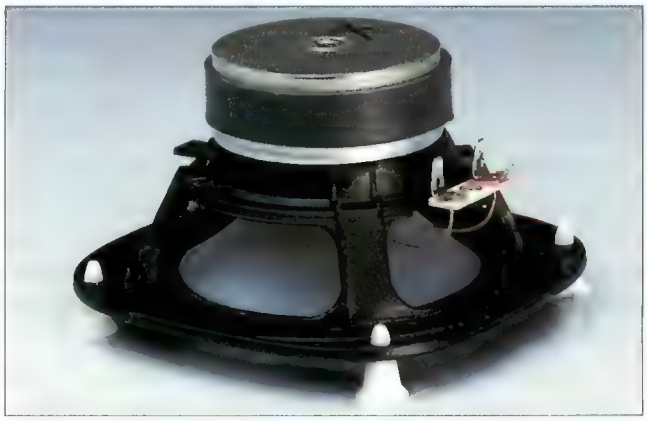
Angesichts der 90-Hertz-Abkopplung der beiden integrierten Woofer dieses „symmetrischen Zweiwegesystems mit aperiodisch bedämpftem Baßreflexsystem" ist eine groß dimensionierte Spule erforderlich; Helmut Beck benutzt hierzu eine sogenannte Ferrobar-Induktivität, die Verzerrungsarmut garantiert. Ansonsten lautet die Devise selbstverständlich penibel selektierte Luftspulen plus MKT-Folienkondensatoren; den größeren Kapazitäten wurde dem guten Klang zuliebe jeweils ein kleiner Styroflex-Kondensator parallelgeschaltet. Zusätzlich bewirkt ein RC-Glied die korrekte Phasenanpassung zwischen Mittel- und Hochtöner. Für die unmittelbar mit den drei Lautsprecherklemmen verbundene Frequenzweichen-Platine gibt es – oft wird hier ja eine Freiverdrahtung bevorzugt – durchaus stichhaltige Argumente. Die Frage, wie lange Lötstellen und Anschlußdrähte den Vibrationen des Lautsprechers trotzen sollen, muß angesichts nicht selten fragwürdig verlöteter, mit simplem Heißkleber befestigter Bauteile schon mal erlaubt sein... Helmut Beck bevorzugt jedenfalls eine stabile Platine, die mit großflächigen, 70 Mikrometer dicken, verzinnten Leiterbahnen

versehen ist; schwere Spulen wurden hier obendrein mit der Epoxyleiterplatte verschraubt. Als Verkabelung zu den einzelnen Chassis kommen schließlich verzinnte Kupfer-Massivdrahtleiter zum Einsatz.

Bezüglich der Aufstellung der Bk 4.5 bleibt anzumerken, daß die Box verhältnismäßig stark auf Anwinkeln reagiert, ansonsten jedoch zu den durchaus gutmütigen Vertretern ihrer Gattung zählt. Als absolutes Muß sind dagegen die mitgelieferten Spikes zu betrachten, die in den vier Gewindebuchsen knallhart festgezogen werden sollten; vorher sorgt man durch möglichst genaue Höhenjustage der Metallspitzen dafür, daß die Bk 4.5 wie einbetoniert – und vor allem gerade – steht.

kommentar ulrich michalik

Philosophisch gesehen hat die Beck viele Höhen und wenig Tiefen. Klanglich stehen die Aufs und Abs in einem wesentlich ausgeglicheneren Verhältnis, in einem, das kaum Raum läßt für ätzende Kritik, das andererseits aber auch überhaupt nichts Spektakuläres in sich birgt. Und genau das ist die Absicht dahinter. Beck-Boxen provozieren nicht, begeben sich niemals ins Kreuzfeuer geschmäcklerischer Glaubenskriege, halten sich fern vom gefährlichen Glatteis der Kundenpolarisierung. Niemand wird sie in Grund und Boden



Membranen aus sogenanntem ungefülltem Polypropylen sorgen für geringe bewegte Masse

In der platinengebundenen Frequenzweiche erfolgt die 90-Hertz-/6-Dezibel-Abkopplung der beiden Tieftöner über eine Ferrobar-Spule

verdammen, niemand wird beim ersten Reinhören vor Wonne jauchzen, niemand wird letztlich ihre Musikalität bestreiten.

Eine ganz schön clevere Strategie, wenn man sich's recht überlegt, zumal Methode dahintersteckt. Alle Beck-Boxen klingen so, was sie unterscheidet, geht mehr oder minder auf das Konto der Gehäusegröße, des Baßvolumens. Tonal gibt es keine Ausreißer, schon gar nicht die Bk 4.5. Die jüngste Beck ist weder zu langsam noch – falls es so etwas gibt – zu schnell, weder zu analytisch noch zu stumpf, weder zu fett noch zu schlank, weder zu verklärend noch zu verunklarend. Was dem Kenner auffällt, ist ihre Unauffälligkeit.

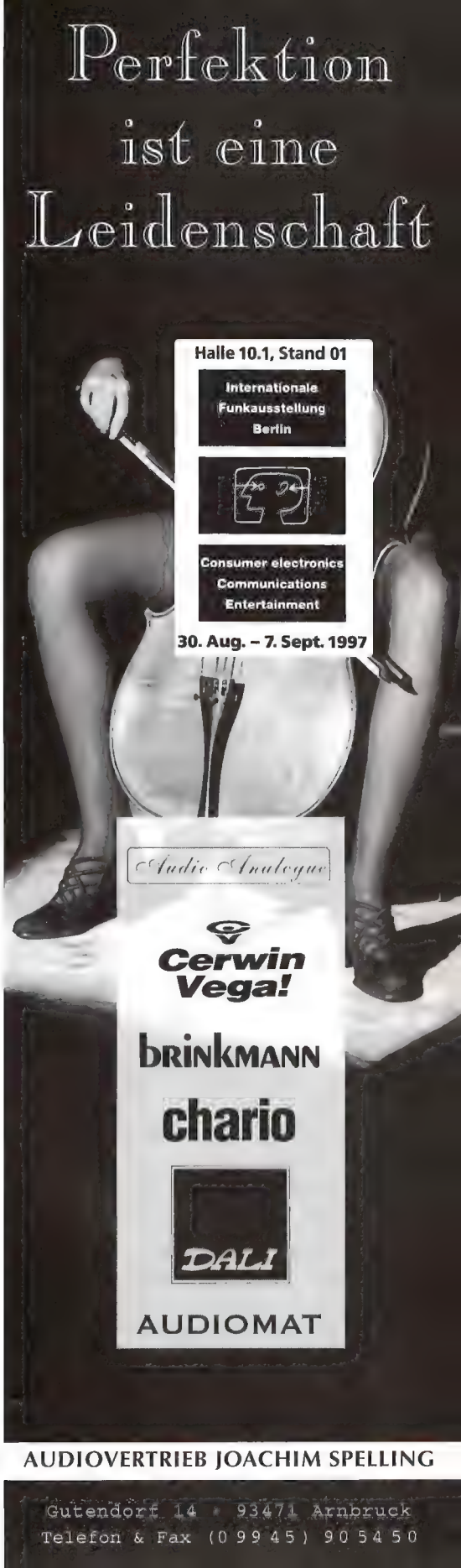
Wenn wir eine HiFi-Anlage als Fußballmannschaft betrachten, dann ist die Bk 4.5 das fleißige Bienchen mit breitem Aktionsradius, diejenige im Team, die die Drecksarbeit verrichtet, das Wasser trägt und Löcher und Lücken stopft, damit die Herren Stars glänzen können. Das kratzt in keiner Weise an ihrem Selbstwertgefühl, schließlich weiß sie, daß ohne sie nichts geht. Trainer und sachverständiges Publikum wissen es zu schätzen und entsprechend zu honorieren. Früher wurden solche Geheimwaffen berühmt – Acki Wimmer, Rainer Zobel –, heute werden sie reich. Oder kennen Sie einen Nerlinger oder Freund, der am Hungertuch nagt?

Daß die Bk 4.5 fünf Chassis hat, nimmt man nicht wahr. Alles wirkt geschmeidig, bruchlos, harmonisch. Was mir neben den präzisen Bässen, dem griffigen Grundton, den sauberen Höhen und der emsigen Feindynamik besonders imponiert, ist die großzügige, sehr tiefreichende und plastisch-körperhafte Raumdarstellung. Womit ich zusätzlich gut leben könnte, wären etwas präsentere, ruhig ein bißchen vorwitzigere Mitten, generell ein Tick mehr Durchsichtigkeit sowie eine etwas herzhaftere grobdynamische Attacke. Ob es dann noch eine Beck wäre, sei freilich dahingestellt. Ich mag die Bk 4.5 so, wie sie ist. Immerhin hatte ich weiland im Verein die Rückennummer 8 inne, die Position – man mag's kaum glauben – des rechten Dauerläufers. Wäre ich so talentiert gewesen wie dieser Lautsprecher, Sie hätten schon zeitiger von mir gehört.

kommentar werner höglmaier

Déjà vu sei eine Form von Erinnerungstäuschung, behauptet das Lexikon. Doch obwohl mir die Bk 5, die größere Schwester, längst nicht mehr zur Verfügung steht, sind die klanglichen Ähnlichkeiten mit dem aktuellen Testmuster garantiert keine Fantasiegespinste. Auch der jüngste Beck-Sproß überzeugt sowohl optisch als auch mit mannigfaltigen inneren Werten.

Blitzsauber, sehr transparent und mit einer im Hochtonbereich zwar kräftigen, aber gleichzeitig sehr ausdrucksstarken und runden Stimme weiß sich die Beck musikalisch jederzeit vorteilhaft in Szene zu setzen. Auch der Aufnahmeraum wird bis in den letzten Winkel ausgeleuchtet. Was ich persönlich nicht erwartet hätte, ist der beein-



druckende Tiefgang. Die Beck schüttelt selbst heftige Impulse druckvoll und erdig aus Membranen und Baßreflexkanal. Ihren Tribut an die Physik zollt sie allenfalls in Form einer leicht eingeschränkten Maximallautstärke. Übergangslos schließt sich ein schlackenfreier, athletischer Grundtonbereich an; daß sie über das gesamte Frequenzspektrum hinweg mit außerordentlicher Geschwindigkeit zu Werke geht, erhöht nur noch die Attraktivität der Hammelburgerin.

Die Bk 4.5 ist sicher keine Ideallösung für Zeitgenossen, die schon bei Bewurf mit akustischen Wattebäuschchen erschreckt zusammenzucken. Wer einen grundehrlichen Allrounder sucht, der beherzt zugreifen kann und auch bei den zarten Zwischentönen nicht die Contenance verliert, ist hingegen genau an der richtigen Adresse.

kommentar roland kraft

Leicht wird es diese Box nicht haben. Weil sie sich weder in den Vordergrund plärrt noch durch überzogene, aufdringliche Bässe auffällt. Wie immer in solchen Fällen, ist ein Schallwandler mit sauberer Abstimmung vorführtechnisch zunächst einmal im Nachteil. Der erfahrene HiFi-Fan sucht freilich nach genau so einem Lautsprecher, weil er, nicht selten durch leidvolle Fehlentscheidungen, genau weiß, daß die unauffälligste Box normalerweise die Interessanteste ist.

Wer angesichts der verhältnismäßig kleinen Treiber die Befürchtung hegt, hier könne bezüglich Schalldruck und Tiefton-Stehvermögen nicht viel los sein, der irrt sich gewaltig, addieren sich die Durchmesser der vier Polypropylenchassis doch zu durchaus ernstzunehmenden Dimensionen. Fakt ist, die Bk 4.5 kann´s auch mal laut, erdig und vor allem mit bisweilen ehrfurchteinflößender Autorität. Maßgeblichen Anteil daran hat der Baßbereich der Hammelburger Box, die zu bemerkenswerter Trockenheit und erstaunlicher Luftbewegung fähig ist.

Nicht minder musikalisch positiv machen sich die beiden Tief-Mitteltöner bemerkbar: Von extremen (Baß-)Hüben entlastet, arbeiten die zwei 110er einerseits extrem präzise, andererseits steht genug Membranfläche zur Verfügung, um glaubhaft viel Mitteltonenergie abzustrahlen. Ausgezehrt wirkende, einfach zu dünne Töne zählen bei der Beck nicht zum Repertoire, unterstützt von einem Hochtöner, an dessen Akkuratesse nichts auszusetzen ist. Zumal diese Kalotte offenbar darauf ausgelegt ist, nicht in rekordverdächtige, schon wieder unhörbare Frequenzbereiche vorzustoßen, sondern sich vielmehr mit bewundernswerter Konsequenz auf wirklich Relevantes zu konzentrieren.

Besagte Konsequenz führt denn auch dazu, daß man in puncto Luftigkeit kleinere Abstriche machen muß – ein Umstand, der eigentlich gar keinen regelrechten Nachteil darstellt, weil Tiefenschärfe und großzügige räumliche Darstellung eben nicht darunter leiden.

Apropos Konsequenz: Momentan sind eher einseitig orientierte, in eine bestimmte Geschmacksrichtung tendierende Lautsprecherdesigns ziemlich trendy.

Es darf also durchaus als sehr mutig gelten, gerade jetzt den guten Kompromiß, mit dem sich erfahrungsgemäß am längsten leben läßt, zu präsentieren.

image hifi

image info

Lautsprecher Beck Bk 4.5

Prinzip:	3 Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	91 dB
Impedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	21/118/26 cm
Gewicht:	30 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	9600 Mark
Autor:	**Roland Kraft**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Beck Elektroakustik
Rhönstraße 23, 97762 Hammelburg;
Telefon: 09732/4644

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Burmester
ART FOR THE EAR

1997 FÄNGT GUT AN.

JANUAR

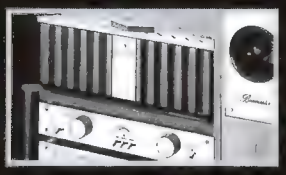
CD-RIEMENLAUFWERK 969
„Das CD-Riemenlaufwerk 969 setzt Maßstäbe" – Audio-Referenz und Bestandteil der Audio-Traumanlage

(AUDIO 01/97)

FEBRUAR

LAUTSPRECHER 949
„Bester Lautsprecher, den wir je im Hörraum hatten."

(IMAGE HIFI 02/97)



DESIGN- UND INNOVATIONSPREIS
Burmester Gesamtanlage ausgezeichnet vom Internationalen Design Zentrum Berlin e.V., Wanderausstellung

MÄRZ

POWER CONDITIONER 948
„Das Produkt aus der Berliner Edelmanufaktur ist ein echter audiophiler Meilenstein, der in vielerlei Hinsicht neue Maßstäbe setzt."

(HÖR-ERLEBNIS-FORUM 03/97)

CD-PLAYER 963
„Lieblingsmusik hören und nichts weiter – darin versinken und nicht weniger – Burmester 963 macht auch das möglich."

(HÖR-ERLEBNIS-FORUM 03/97)

APRIL

CES LAS VEGAS – MESSE NACHLESE
„'Art for the Ear', goes their motto, and their products aren't just pretty – they sounded outstanding."

(STEREOPHILE 04/97)

MAI

LAUTSPRECHER 961
„Best of the year 1996 – State of the art"

(AUDIO ART 05/97, Taiwan)

JULI

20 JAHRE BURMESTER
Erstes Gerät war der legendäre Vorverstärker 777 (Juli 1977).

WENN SIE MEHR INFORMATIONEN WÜNSCHEN, NEHMEN SIE KONTAKT MIT UNS AUF ODER BESUCHEN SIE UNS AUF DER IFA '97.
BURMESTER AUDIOSYSTEME GMBH ▸ KOLONNENSTRASSE 30 G ▸ 10 829 BERLIN ▸ PHONE +49 (30) 787 96 80 · FAX +49 (30) 787 96 868

JMlab Alcor

Paarpreis: 20000 Mark

Er steht vor Ihnen. Einen Meter zwanzig hoch, fünfundachtzig Kilogramm schwer und von stämmiger Figur, vier Chassis, davon ein großer Tieftöner, und gleich zwei Mitteltöner. Ein echtes Trumm von einem Lautsprecher — fast wie aus einer anderen HiFi-Ära, als schlanke Standsäulen noch ausnahmslos in den Fachbereich Architektur & Stadtplanung fielen.

Dieses französische Möbel heißt JMlab Alcor und kostet ungefähr so viel wie ein gut ausgestatteter Renault Twingo — um wenigstens die geografische Analogie zu wahren. Beim ersten Kontakt mit der Alcor wird auch ohne Prospektstudium widerspruchslos akzeptiert, daß sie in der Futura-Serie von JMlab das größte Modell repräsentiert. Auspacken und Aufstellen erfordert mindestens zwei kräftige Personen, das Ausrichten auf den Hörplatz zusätzlich äußerste Vorsicht. Andernfalls gefährden die mitgelieferten Kegelspikes Fußboden und Nervenkostüm.

Daher eine Empfehlung zum Standort vorab: Das umgebende Luftvolumen und der Wandabstand können kaum groß genug sein, denn die Alcor braucht richtig Platz, um frei aufspielen zu können. Eine Ausrichtung auf den Hörer ist zudem ausprobierenswert, im Extremfall dürfen sich die Abstrahlachsen sogar noch vor dem Hörplatz treffen. Ansonsten besteht die Gefahr, daß das üppige Klangvolumen den Raum akustisch zu stark aufschaukelt und die Präzision hörbar leidet.

Dabei gehört eine präzise, dynamische Abbildung des musikalischen Geschehens zu den grundlegenden Forderungen, die Jacques Mahul — Chef und Initialgeber von JMlab — an seine Konstruktionen stellt. Mahul gründete in den frühen 80er Jahren seine Firma, die nicht nur fertige Lautsprecher unter dem Markennamen JMlab anbietet, sondern auch die bekannten Focal-Chassis fertigt. Selbstredend werden somit in der Alcor ausschließlich Focal-Treiber eingesetzt.

Im heimischen Frankreich übrigens hat JMlab/Focal mittlerweile einen ungleich höheren Bekanntheitsgrad — bei entsprechendem Marktanteil — erreicht als in Deutschland. Hierzulande sind vor allem die außergewöhnlichen Invers-Kalottenhochtöner bekannt, die von Focal an diverse Lautsprecheranbieter zugeliefert werden. Sie gelten als enorm schnell und effizient, erfordern allerdings auch qualitativ hochwertige Weichen und entsprechende Spielpartner in den unteren Frequenzregionen — auch hier hilft Jacques Mahul gerne aus.

Das massive Gehäuse der Alcor vereint farbliche Kontraste aus afrikanischem, kirschbaum-ähnlichem Anigré-Furnier auf den Seitenteilen und Schwarzmetallic-Lack auf Vorder-, Rück- und Oberseite. Eine in die Schallwand eingepaßte, mattgrau lackierte MDF-Platte trägt die berühmte Inverskalotte und zwei gelbe 13-Zentimeter-Mitteltöner aus dem HiTech-Material K2. Selbstverständlich arbeiten die Phase-Plug-bestückten Mitteltöner abgeschottet in einer eigenen Kammer. Eine Pflichtmaßnahme, um nicht durch den Hub des Tieftöners — ebenfalls mit K2-Membran — aus dem Tritt zu geraten. Der wartet nämlich unterhalb des Trios nur darauf, mit 30 Zentimetern Durchmesser und 7,5-Zentimeter-Schwingspule kräftig Luft zu bewegen, wobei ihm eine schlitzförmige Baßreflex-Öffnung noch hilft.

Auf der Rückseite fallen beim ersten Betrachten Bi-Wiring-Anschlüsse auf, umgeben von einer grafischen Darstellung aller möglichen Anschlußvarianten. Dann entdeckt man die dunkle, elegant eingelassene Acrylglas-Abdeckung mit Sicht auf die üppig bestückte Frequenzweiche. In dieser Kammer tummeln sich noble Bauteile und beruhigend dimensionierte Kabel, um die Übergangsfrequenzen (300 und 2500 Hertz) mit 18 Dezibel pro Oktave möglichst präzise einzuhalten.

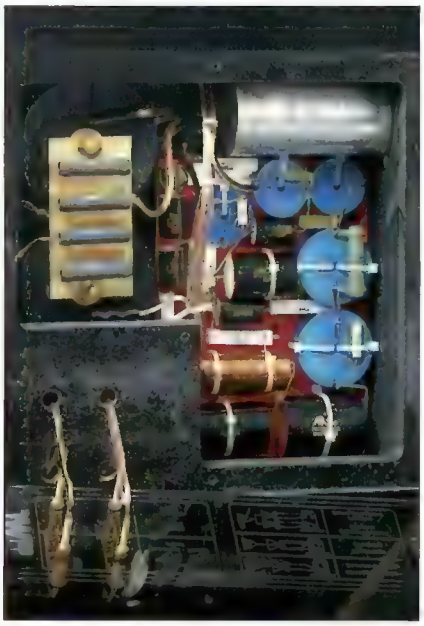
Damit kommen wir zur elektrischen Seite der Alcor, die mit einem angegebenen Wirkungsgrad von gut 92 Dezibel pro Watt und Meter — zumindest auf dem Papier — keine allzu hohen Ansprüche an die

Verstärkerelektronik stellen sollte. Aber bis zu 200 Watt Dauerleistung dürfen es trotzdem sein, ohne daß die Alcor leidet. Der einzig Leidende beim Ausprobieren der Maximal-Lautstärke war Kollege Dirk Sommer. Unsere redaktionsinterne Jazz-Ecke bietet halt keinen Tonträger, um die Alcor lautstärkemäßig in den Grenzbereich zu fahren. Aber der französische Koloß kann ja auch leise spielen...

Invers-Kalotte Focal TC-120Tdx mit Diffusor; wirkt auch gegen Drückeberger

Einer der beiden Phaseplug-bestückten Mitteltöner, umgeben von gefrästem MDF

Hier wird ordentlich Luft bewegt: 30-Zentimeter-Baßchassis plus Schlitzöffnung



Freier Blick auf freie Verdrahtung; die üppige Frequenzweiche mit noblen Bauteilen

kommentar dirk sommer

Die JMlab hält, was ihr Äußeres verspricht: Dieser fast 90 Kilogramm schwere Lautsprecher-Koloß langt bei Rockmusik ganz deftig zu und drückt eine Wahnsinnsmenge Baßenergie in den Hörraum. Die Alcor badet die Zuhörer regelrecht in wohligen Tieftonfluten. Wenn es allerdings darum geht, so drei bis sieben Kontrabässe exakt voneinander zu differenzieren – ich weiß, das ist nicht gerade die Musik, die Sie tagtäglich hören, und die Toleranzgrenze der Kollegen ist auch bald erreicht –, wäre weniger mehr. Nein, ich bin nicht vom Saulus zum Paulus geworden und mag Baß noch immer in Hülle und Fülle. Doch der Redaktionshörraum verträgt einfach nicht so viel tieffrequente Energie wie mein Arbeitszimmer. In Anbetracht des Gewichts der JMlab werden Sie mir jedoch gewiß nachsehen, daß ich sie nicht in die eigenen vier Wände schaffte. Ich bin mir jedoch hundertprozentig sicher, daß ich mich dort nicht über zuviel Baß zu beklagen hätte. Wenn Ihr Wohnzimmer also auf zierliche Zwei-Wege-Böxlein eher allergisch reagiert, sollten Sie der Alcor dort unbedingt mal eine Chance geben, zumal sie mehr zu bieten hat als diesen druckvollen Baß. Dank der schnellen invertierten Kalotte und der beiden kräftigen Mitteltontreiber geht die JMlab mit Rasanz zur Sache und läßt nie Langeweile aufkommen. Sie bringt eine Menge Feininformationen, klingt aber dabei nie zu analytisch oder unter-

kühlt, denn im Zweifelsfall geht bei der Alcor Spielfreude vor Detailverliebtheit – und das ist gut so.

Trotz ihres hohen Wirkungsgrades ist die JMlab alles andere als anspruchslos, wenn die Wahl eines passenden Verstärkers ansteht. Dieser sollte sehr stabil sein und die Alcor besonders im Baß an der kurzen Leine halten. Sie merken schon, die JMlab zählt nun wirklich nicht zu den „Plug-And-Play"-Lautsprechern. Aber wenn Sie vor Experimenten mit diverser Elektronik nicht zurückschrecken, wird sie Sie für diese Mühe mit einer temperamentvollen und mitreißenden Wiedergabe entschädigen – vorausgesetzt, Sie können ihr den passenden Raum bieten.

kommentar cai brockmann

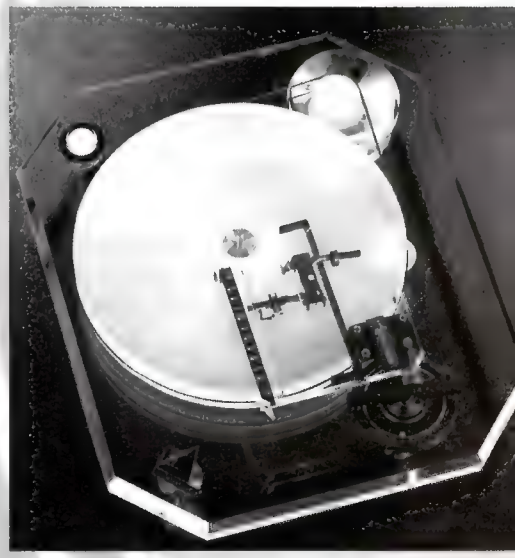
Schon beim Auspacken der Alcor schwor ich Rache: Was so schwer daherkommt, wird mit schwerer Musik bestraft! Bestraft? Davon kann eigentlich kaum die Rede sein: Die Alcor hämmert (fast) jeden gewünschten Pegel in den Hörraum. Natürlich auch die betont unvernünftigen, dermaßen lauten Schallwellen, die selbst das Megaphon der längst nachbarseitig angeforderten grünweißen Freunde und Helfer übertönen — die Anzeige wegen Ruhestörung könnte mit der Alcor also schneller als erwartet kommen. Dabei kann sie ja auch ganz anders, nämlich leise(r) und dezent aufspielen. Dem Hörraum und unseren Ohren tut das gemäßigte Lautstärkeniveau gut, der Kollegin Neunzigkilo ist's egal — sie entspannt sich dabei auf die elegante Tour. Und ob nun zwei- oder dreistellige Dezibelwerte gefordert waren: Raumabbildung, Stimmen und Instrumente stehen in jedem Fall felsenartig fest. Mitteltöner und der bauartbedingt nahezu uneindrückbare Focal TC-120 überzeugen mit hohen Beschleunigungswerten und geschmeidigen Übergängen, wobei die Gesamtabstimmung der kleineren Chassis-Fraktion ins Helle, Klare tendiert.

Somit alles in Ordnung? Fast, wenn nicht die technischen Daten suggerierten, daß ein kleinerer Verstärker für den Alcor-Antrieb genügt. Aber vor diese Überlegung hat Monsieur Mahul eine Baßabstimmung gesetzt, die es in sich hat und gern der Elektronik einen Strich durch die Wattzahlen macht. Nachdem sich ein nobler Vollverstärker aus gutem Hause geradewegs ins tieftontechnische Abseits fuhr, wurde die Unberechenbarkeit der Alcor deutlich. Schnelle amplifikatorische Muskelmänner müssen es schon sein, die in der Praxis — und nicht auf dem Papier — den sehr tief und weich abgestimmten Zwölfzöller kontrollieren. Wie immer hilft nur Ausprobieren.

Haben schließlich die passenden Partner zueinander gefunden, steht einer Aufstellungsparty nichts mehr im Wege; ich gehe davon aus, daß Alcor-Interessenten nicht mehr in Studentenwohnheim-Zimmern oder zur Untermiete wohnen. Denn die volle Baßmacht, die Spaß macht, kommt nur in Räumen zur Geltung, in denen Boxen dieser Ausmaße nicht von vornherein Angst einflößen. Das kommt dann später — mit hubstar-

clearaudio

Hi-Fi Komponenten von
clearaudio
Plattenspieler
Tonarme
Tonabnehmer
Lautsprecher
Kabel
Stecker



DISCOVERY
Audio Cables that Make a Difference

WINDS Electronic
Stylus Pressure Gauge

Kuhl High End GmbH
01723 Kesseldorf b. Dresden
Tel. 035204/40704

Hifi Studio 1000 und ein Klang
40721 Hilden
Tel. 02103/53011

Offenes Ohr
10715 Berlin
Tel. 030/8548131

Raum Ton und Kunst
60311 Frankfurt am Main
Tel. 069/287928

HiFi Play
10559 Berlin
Tel. 030/3953022

Hifi Laden
80377 München
Tel. 089/7193980

Isenberg Audio
20146 Hamburg
Tel. 040/447037

Da Capo
90762 Fürth
Tel. 0911/78566

hifi melle
30175 Hannover
Tel. 0511/341040

Hifi-Forum
91054 Erlangen
Tel. 09131/203070

First Class - Das Hifistudio
38446 Wolfsburg
Tel. 05363/4925

Hifi-Forum
91083 Baiersdorf
Tel. 09133/9546

clearaudio electronic GmbH
Gräfenberger Str. 15 • D-91054 Erlangen

ken Membranbewegungen und einer Riesenmenge bewegter Luft, womit die leichte Nachlässigkeit an Kontur und Tempo dann auch vom Tisch sein könnte.

kommentar ulrich micholik

Bei einem Paar Lautsprecher im Gegenwert eines nagelneuen VW Polo haben – ganz abgesehen vom Klang – fünf Grundvoraussetzungen erfüllt zu sein: höchstwertige Rohstoffe, makelloses Finish, vertrauenerweckende Firmenhistorie, ein umfassendes Garantie- und Servicepaket sowie – last not least – ein kalkulierbarer Wiederverkaufswert. Mit anderen Worten: Ich bin nur an wasserdichten Investitionen interessiert. Und mit irgendwelchen kleingeschriebenen Fisimatenten in Sachen Frequenzumfang und Pegelfestigkeit braucht mir in dieser Preisregion schon gar keiner zu kommen. Wenn mich der Hafer sticht, müssen die Dinger jede Grausamkeit abkönnen.

Abgesehen davon, daß ich noch nie eine JMlab veräußert habe und insofern nicht weiß, was ich dafür erlöst hätte, würde ich der Alcor in allen genannten Kriterien fette Punktzahlen geben. Chassismaterial und Frequenzweiche sind über jede Kritik erhaben, die Bauqualität ist beispielhaft, Jacques Mahul hat im Laufe seiner langen Karriere noch nie eine Hochpreis-Lusche abgeliefert, und wenn es im konkreten Fall so wäre, müßte er – respektive sein bundesdeutscher Vertrieb – 60 qualvolle Monate dafür geradestehen. Wer die Herrschaften von InAkustik kennt, weiß allerdings, daß die auf so etwas überhaupt keinen Bock haben, sondern lieber von Haus aus zu anständigen Produkten greifen.

Klanglich kann die JMlab alles, aber nicht unbedingt alles gleich gut. Im Baß steigt sie richtig runter ins Parterre, schiebt wie ein Tier und macht Druck wie eine Dampfwalze. Wer in Sachen Präzision und Timing Standesgemäßes erwartet, muß allerdings zu Schraubstock-Endstufen greifen. Obwohl ihr hoher Wirkungsgrad eigentlich anderes vermuten läßt, gibt die JMlab selbst Klasse-Vollverstärker wie den Krell KAV 300i regelrecht der Lächerlichkeit preis. Wer die mächtige, ungewöhnlich weich aufgehängte und zu allem Überfluß auch noch reflexgesteuerte Baßmembran nicht lahm, lustlos und unkontrolliert vor sich hin wabbeln hören will, sollte also beim Leistungsverstärker wie bei der Aufstellung größte Vorsicht walten lassen. Zumal die Alcor auch im Grundton äußerst mimosenhaft auf jegliche Fehlanpassung reagiert. Doch keine Bange, wie im image hifi-Testspiegel nachzulesen, müssen passende (Mono-)Endstufen beileibe kein Jahresgehalt verschlingen.

Die Stärken der JMlab liegen eindeutig im Mittelhochtonbereich sowie in der Raumdarstellung. In den Mitten agiert sie pfeilschnell, impulsfreudig und bemerkenswert unverfärbt, in den Höhen geizt sie weder mit Pegel noch mit Details, und ihre ungeheuer stabile Bühnenabbildung beweist einmal mehr, daß letztlich nur ausgewachsene Fullranger in der Lage sind, große Konzertsäle mit glaubhafter Dreidimensionalität und Plastizität nachzuzeichnen. Die Alcor ist ein Wandler-Edelstein, keine Frage, aber leider einer, dessen funkelndste Facetten nur mit Hilfe einer blitzsauber geputzten und hyperstandfesten (Baß-)Lupe erkennbar werden. Unter idealen Randbedingungen bietet sie jedem ♩♩♩♩♩-Konkurrenten tapfer die Stirn.

image info

Lautsprecher JMlab Alcor

Prinzip:	3 Wege Baßreflex
Wirkungsgrad:	92 dB
Impedanz:	4 Ohm
Maße (B/H/T):	39/120/47 cm
Gewicht:	85 kg
Garantie:	60 Monate
Paarpreis:	20000 Mark
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

in-akustik GmbH
Untermatten 12-14, 79282 Ballrechten-Dottingen; Telefon: 07634/56100

image testurteil

♩♩♩♩ **ausgezeichnet**

Frischer Wind aus nördlichen Richtungen !

Linear Acoustic

Linear Acoustic steht für Qualität made in Kiel. Hier im nördlichsten Bundesland entwickeln und fertigen wir High End-Komponenten der Extraklasse für Musikfreunde, die Präzision lieben.

Linear Acoustic
Qualität made in Germany

John & Partner Vertriebs-GmbH · Rendsburger Landstr. 215 · 24113 Kiel · Tel. 0431-64774-0
Holland: · John + Partner NL, Boschstraat 11 NL 6921 MB Duiven Tel. 0316 26 52 02
Österreich: · Felix Durdik, Favoritenstr. 162 · A 1100 Wien · Tel. 01/604 43 43
Schweiz: · Bleuel Electronic AG, Zürcherstr. 71 · CH 8103 Unterengstringen · Tel. 017-50 51 42

ORTOFON

Oracle Delphi Mk V

Preis: 10000 Mark

Es waren ja nicht gerade wenige Laufwerke, die in den letzten Monaten in meinem Büro für einen Fototermin zwischengelagert waren. Und darunter fanden sich gewiß auch einige, die optisch überaus ansprechend daherkamen – man denke nur an den Wilson Benesch oder das Girati Grande. Aber kein Plattenspieler hat derart die Aufmerksamkeit von Kollegen und Besuchern auf sich gezogen wie der Oracle Delphi. Doch daß er weit mehr ist als ein Schmuckstück, beweist allein die Tatsache, daß er schon seit beinahe 20 Jahren am Markt Erfolge feiert. Aber bleiben wir noch ein wenig bei seinem eleganten Äußeren, bevor wir uns seinen inneren Werten zuwenden.

Der aktuelle Oracle Delphi, die Mk-V-Version, hat vom letzten Schritt der Modellpflege ungemein profitiert: Der Motor und seine Steuerelektronik erhielten ein Gehäuse aus glänzendem Aluminium und passen nun vorzüglich zum edlen Erscheinungsbild des

Laufwerks. Das Bedienpult der Vorgängerversion mußte zwei langen Alu-Stäben weichen, die mehr als nur einer der werbungsgeschulten Bewunderer des Oracle in meinem Büro treffsicher als „die wohl längsten Drucktasten der Welt" identifizierte. Noch viel aufsehenerregender wirken diese, wenn der Plattenspieler mit dem Netz verbunden ist und seinen Betrieb aufnimmt: Dann nämlich wird die Geschwindigkeitsangabe an der Spitze des jeweiligen Stabes dezent illuminiert – ja, es fällt wirklich schwer, dem Charme des Oracle nicht auf der Stelle zu erliegen. Daran hat gewiß auch die Granitplatte – optisch für mich das Tüpfelchen auf dem i – keinen geringen Anteil. Sie gehört leider nicht zum serienmäßigen Lieferumfang, sondern schlägt zusätzlich mit 1000 Mark zu Buche. Der Granit ist mit einer Metallplatte verklebt, um die Resonanzen des Steins zu kontrollieren. Bei aller Aufmerksamkeit fürs Design verlieren die Kanadier also keinesfalls das Wesentliche aus den Augen.

So liegt natürlich auch der Verzicht auf ein Gehäuse im eigentlichen Sinne nicht in ästhetischen Überlegungen begründet. Ein Ziel bei der Konstruktion des Oracle war es, ihn gegen Beeinflussungen von außen weitestgehend immun zu machen. Die minimalen Abmessungen und die sanft geschwungene Form des Subchassis bieten Luftschall nur geringe Angriffsflächen. Das filigran wirkende, aber verwindungssteife Aluminiumgebilde ist gerade einmal so groß, daß es dem Tellerlager, der Tonarmbasis, einem Ausgleichsgewicht und den drei Ausparungen für die Federbeine Platz bietet. Die sorgen dafür, daß etwaige Vibrationen von der Stellfläche nicht bis zum Plattenteller gelangen.

Das Federsystem des Oracle ist das aufwendigste, das ich bisher zu Gesicht bekommen habe: Am Ende einer etwa acht Zentimeter langen, fest mit der Basisplatte verschraubten Stahlstange befindet sich eine dick mit Gummi überzogene Plastikkappe, an der eine Feder hängt. Darauf sitzt höhenverstellbar ein Plastikring, der über einen Sorbothanering mit einer Aluminiumbuchse verbunden wird. Diese dient dann dem Subchassis als Auflage. Für eine ausreichende Entkopplung wurde hier also wirklich gesorgt. Die Feder wird übrigens im Inneren durch ein Stück beschichteten Stoffs bedämpft. Eine weitere Buchse und ein verschraubbarer Deckel, die lediglich optische Wirkung haben, sowie ein höhenverstellbarer Fuß unter der Basisplatte komplettieren einen „Federturm".

Das Tellerlager wurde für die Mk-V-Version komplett umgestaltet: Die in die Achse eingepreßte Wolframkarbidkugel läuft nun auf einem Stahlspiegel. Die seitlichen Kräfte nehmen oben und unten in der Lagerbuchse jeweils drei Kunststoffpunkte im Abstand von 120 Grad auf. Die oberen und unteren Lagerpunkte sind dabei um 60 Grad versetzt, so daß die Achse auch bei einseitigem Zug durch den Antriebsriemen seitlich immer an drei definierten Punkten geführt wird. Die Lagerbuchse wird über einen dämpfenden Kunststoffring mit dem Subchassis verbunden. Dabei beträgt der Abstand zwischen den drei Schrauben ebenso wie bei der Befestigung der Tonarmbasis nicht exakt 120 Grad, da gleiche Abstände die Ausbreitung von Vibrationen fördern – ein ebenso simpler wie wirkungsvoller Trick.

Der Plattenteller kommt in der

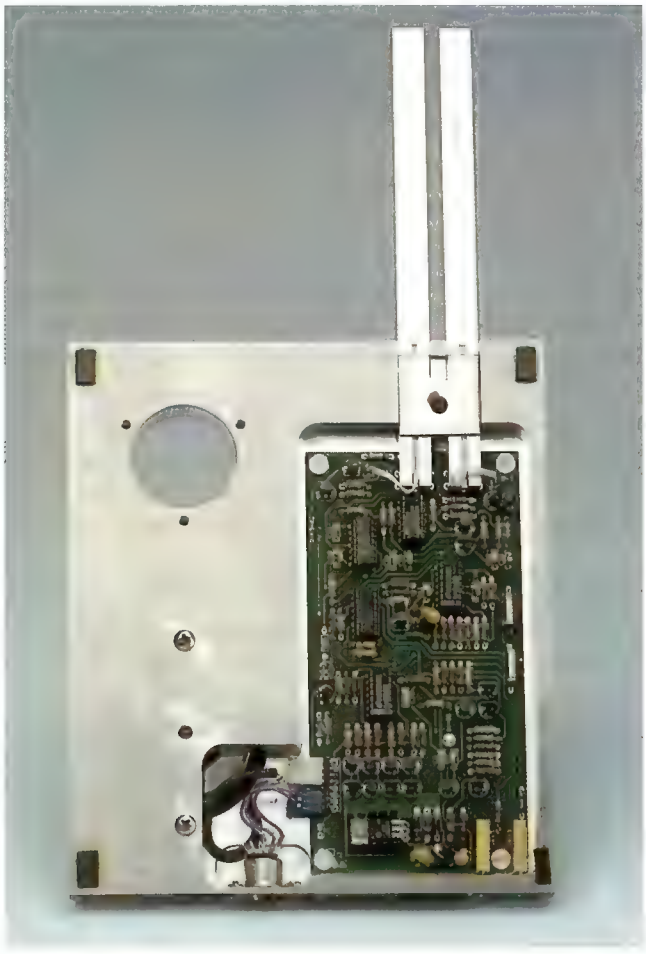
neuen Version ohne den dämpfenden Kunststoffring aus. An seine Stelle sind zwei dünne, in Nuten eingelegte Gummiringe getreten, was dem Aussehen des Oracle ungemein gutgetan hat. Den Kontakt zur Schallplatte stellt eine fest mit dem Aluteller verbundene Acrylauflage her. Die sehr leichte, mit der Tellerachse zu verschraubende Plattenklemme sorgt für den nötigen Andruck. Gleich an mehreren Stellen eingebaute Dämpfungsschichten verhindern, daß die Klemme etwaige Lagergeräusche auf die Platte überträgt.

Der sorbothane-gelagerte Motor des Delphi stammt wie beim Vorgängermodell vom deutschen Hersteller Berger. Allerdings wurde die Versorgungselektronik komplett neu entwickelt. Sie stellt die Wechselspannung für die beiden Geschwindigkeiten zur Verfügung. Das große externe Netzteil zum Aufpreis von 1500 Mark wurde ebenfalls vollständig neu konzipiert. Dem Ringkerntrafo ist ein Netzfilter vorgeschaltet, und auf der Sekundärseite sorgt eine RC-Siebung vor der Stabilisierung für sauberen Strom. Ein Vergleich mit der im Grundpreis enthaltenen Stromversorgung ist leider nicht möglich, da Sun Audio das Oracle komplett in Top-Ausstattung lieferte.

Die Feinjustage des Delphi an seinem endgültigen Standplatz bereitet keine große Mühe, sofern man vor der Montage des Tonarms die Plastikringe über den Federn nicht allzuweit heruntergedreht hat. Zum Heraufdrehen der Ringe muß nämlich das gesamte Subchassis abgenommen werden, wohingegen das Absenken jederzeit möglich ist. Wenn das Subchassis dann mittels der mitgelieferten Schablone auf die richtige Höhe gebracht wurde, schwingt es schon fast perfekt kolbenförmig – noch ein wenig Feintuning, und dem Musikgenuß steht nichts mehr im Wege. Für schwere Tonarme sind beim Vertrieb übrigens besonders starke Federn erhältlich.

Doch dazu zählt der von SME für die Kanadier gefertigte Tonarm sicherlich nicht. Er besitzt die Lager

ab sofort bei: **AACHEN** Hifidel Karlsgraben 52-54 T: 02 41-4 09 14 27 **DÜSSELDORF** hifi-palast Sternstraße 1 T: 02 11-4 93 15 55 **KÖLN** Marcato Gladbacher Straße 33 T: 02 21-52 34 39 **KONSTANZ** High-End am Bodensee Bruderturmgasse 4a T: 0 75 31-2 94 91 **MÜNCHEN** Audiolog Rumfordstraße 41 T: 0 89-2 28 58 34 **REMSCHEID** amadeus Hindenburgstraße 31 T: 0 21 91-29 40 29 **STUTTGART** Crescendo Rotebühlstraße 121 T: 07 11-6 15 10 42



In der Mk-V-Version beherbergt ein aufwendig gefrästes Aluminiumgehäuse die Steuerelektronik für den Berger-Motor

In die Spitze der Tellerachse wurde eine Kugel aus Wolframkarbid eingepreßt. Sie läuft auf einem Stahlspiegel

Die Lagerbuchse wird durch einen Kunststoffring mit dem Subchassis verbunden

Ein Sorbothane- und ein Kunststoffring sowie eine Feder samt innenliegender, gummiarmierter Plastikkappe sorgen zwischen Subchassis und Grundplatte für Entkopplung

des SME IV und die Innenverkabelung des Topmodells. Im Gegensatz zu diesem bietet Oracles 345 jedoch die Möglichkeit, durch Verdrehen der Headshell den Azimut einzustellen. Dafür muß sein Besitzer auf eine Auflagekrafteinstellung mittels Feder und die ungeheuer praktische Höhenverstellung des Fünfers verzichten. Der enorme Bedienungskomfort und die schlichtweg perfekte Verarbeitung von SMEs Topmodell – der Oracle übertrifft in dieser Disziplin zwar auch die meisten Konkurrenzprodukte, erreicht aber nicht ganz das Niveau des Fünfers – rechtfertigt den Preisunterschied zwischen den beiden allemal, zumindest wenn man so häufig Tonabnehmer wechselt wie ich. Ob man der Möglichkeit der Azimutjustage oder einer möglichst rigiden Verbindung zwischen Tonabnehmer und Lager den Vorzug gibt, ist wohl eher eine Glaubensfrage. Ich kann mich da nicht festlegen, denn ich schätze starre Tonarme wie den Linn Ekos oder den Breuer ebenso wie den Wheaton Triplanar, der alle Einstellmöglichkeiten bietet. In letzter Zeit kann ich mich sogar für einpunktgelagerte Arme begeistern, die trotz durchgehendem Tonarmrohr eine Azimutjustage erlauben.

Wie immer beginnne ich den Hörtest mit einer vom Hersteller oder Vertrieb vorgeschlagenen Tonarm/Tonabnehmer-Kombination. Jens Arnaschus, Analogspezialist bei Sun Audio, fiel die Wahl des Armes erwartungsgemäß nicht schwer. Da auch bei Tonabnehmern in seiner Prioritätenliste neben dem Klang Fertigungskonstanz, Ersatzteilverfügbarkeit und Service ganz weit oben rangieren, verwundert es nicht, daß er sich für das Rohmann aus dem traditionsreichen Haus Ortofon entschied. Und diese Kombi macht schon bei der ersten Scheibe Lust auf mehr: Sie gibt Art Farmer und Jim Halls großartiges Album „Big Blues", CTI 7083, sehr locker, flüssig und ausgewogen wieder. Tonal stimmt hier wirklich alles. Auf „Whisper Not" rollt Mike Moores Baß rund und voller Groove, Steve Gadds Bass-Drum kommt trocken und doch mit dem nötigen Nachdruck, und das Vibraphon Mike Mainieris verströmt perlenden Wohlklang. Dazu die verhaltene Trompete Farmers und Halls singende Gitarre – einfach schön.

Oracle und Rohmann sind Effekthascherei fremd. Sie spielen ungemein erwachsen und gerade im Baßbereich voller Autorität – woran der Oracle/SME-Arm einen nicht geringen Anteil haben dürfte. Beim Titelstück beweist die Kombination dann, daß sie es versteht, trefflich zu swingen. Hier setzt die Trompete auch hin und wieder einige härtere metallische Akzente. Zu schönfärberischer Gleichmacherei neigen Oracle und Ortofon also erfreulicherweise nicht, auch wenn sie nicht so brutal zur Sache gehen wie beispielsweise ein TU 2 im Breuer auf meinem Konstant. Auf diesem klingen der Oracle-Arm und das Rohmann dafür aber deutlich harmloser als auf dem kanadischen Laufwerk. Daß sich zwischen dem Oracle-Laufwerk und dem dazu angebotenen Tonarm Synergieeffekte ergeben, ist ja auch nicht wei-

GEBRAUCHTE KLASSIKER

CD-Player/DA-Wandler:
Audio-Alchemy ACD-2 500,–
Audio-Alchemy DDS-2 750,–
Audio-Alchemy DAC i. t. b. 350,–
Carver TL-3220 600,–
Denon DCD-1500 300,–
Kenwood DP-2000 500,–
Kenwood DP-7050 400,–
Kenwood DP-990 SG 400,–
Meridian 206 B 1.500,–
Micro-Seiki CD M-1 900,–
Onkyo DX-6920 200,–
Parasound C/DP-1000 550,–
Philips CD-100 600,–
Philips CD-104 200,–
Philips CD-204 200,–
Philips CD-303 600,–
Philips CD-304 350,–
Philips DC-304 MK II 450,–
Proceed PCD 2 2.000,–
Proceed PDP 2 1.500,–
Sony CDP-970 300,–
Sony X-555 ES 750,–

Vollverstärker:
Accuphase E-205 B 1.100,–
Arcam Alpha 3 350,–
Dynacord Eminent II 400,–
Kenwood L-01 A 1.300,–
Kenwood KA-907 1.200,–
Lindemann Amp. 1.0 1.700,–
Luxman L-410 450,–
Mission Cyrus II+PSX 1.000,–
Nytech CA-252 400,–
Rational Audio neu OVP 500,–
Sony TAF-555 ES 600,–

Vorverstärker:
Accuphase C-230 900,–
Adcom GFP-565 450,–
Audiolabor Rein 750,–
Audio-Research SP-11 5.200,–
Audio-Research SP-9 1.900,–
Audio-Research SP-5 1.100,–
Audire Legato 500,–
Blaupunkt PX-70 300,–
Burmester 897 m. MC 2.400,–
Camtech C-101 1.000,–
Canton EC-P 1 700,–
Dayton Wright SPS III 350,–
Klücke KS-V 32 550,–
McIntosh C-32 2.300,–
Marantz 3250 400,–
Marantz SC-22 1.000,–
Mark Levinson ML-12 A 2.300,–
Naim NAC-72 1.000,–
Onkyo P-3060 R 350,–
Phase Linear 3000/2 550,–
Pioneer C-3 Exclusive 800,–
Quad 33 300,–
Sanyo DCC-3001 900,–
Schäfer+Rompf
Collector II Akk 1.400,–
Skan-Akustik Prampurist 900,–
Sony TAE-86 B 400,–
Swiss Physics Modell 5 4.900,–
Threshold FET Nine 1.900,–
Threshold SL-10 1.400,–
Yamaha C-60 400,–

Endverstärker:
Accuphase P-160 1.400,–
Accuphase P-300 X 1.900,–
Accuphase P-600 4.900,–
Adcom GFA-1 700,–
AVM Monoblöcke Paar: 900,–
Denon POA-3000 2.200,–
Denon POA-3000 RG 3.200,–
Electrocompaniet AW-100 1.500,–
Harman-Kardon Citation 24 850,–
Kebshuft 35/70 Röhre, OVP, Paar: 1.950,–
Leak TL-12 + Röhre, Paar: 1.600,–
Luxman M-05 4.200,–
Marantz 140 400,–
Marantz 170 DC 600,–
Marantz MA-22 Paar: 2.400,–
Mission 777 2.000,–
Naim NAP-140 1.000,–
Quad II, Röhre, Paar: 2.800,–
Quad 405 700,–
Rotel RB-980 BX 600,–
SAC The „A"mplifier, Paar: 2.700,–
Sanyo DCP-3001 1.200,–
Sony TAN-80 ES champ. 1.400,–
STST Opus II, Paar: 1.800,–
T + A A-1000 AC 850,–
Tandberg TPA-3003 750,–
Threshold T-400
10 Monate alt 7.500,–

Plattenspieler:
Acoustical 2800 280,–
Acoustical 3100 m. 12
Micro-Arm 900,–
Audio-Linear TD-4001 650,–
Braun PS 600 250,–
Denon DP-57 L 800,–
Dual CS-505-2 200,–
EMT 930 ST/929 2.400,–
EMT 948/929 3.200,–
Garrad 401 650,–
Hitachi HT MD-46 120,–
JBL MKL 15 B2 700,–
Lenco B-55 150,–
Micro-Seiki:
BL-91 L 1.100,–
BL-111 2.700,–
DD-33 450,–
DQX-1000 OVP 1.900,–
MR-711 450,–
RX-1500 D 1.700,–
RX-2000 1.700,–
RX-2000 Vacuum 2.500,–
Numark TT-3000 400,–
Projekt 2 350,–
Rational Audio, neu OVP 600,–
Revox B-795 500,–
Sharp RP-9100 900,–
Technics SL-151 MK II 400,–
Technics SP-10 MK II, neu 950,–
Technics SP-15 m. Zarge 800,–
Thorens TD-126 MK III:
ATR mod./Formula 4 1.000,–
m. Rabco SL-8 E 950,–
m. Stax UA-7 ohn 1.000,–
Thorens TD-127 1.000,–
Thorens TD-520 750,–
Transrotor Doubledeck 2.200,–

Tapedecks/Tonbandgeräte:
Akai GX-400 D Pro 1.900,–
Eumig FL-1000 uP 700,–
JVC D-M 3 500,–
Marantz 5220 300,–
Pioneer RT-1011 L 450,–
Revox A-77 500,–
Revox B-77 1.000,–
Revox PR-99 MK II 2.500,–
Studer A-67 1.700,–
Studer A-80 MK II 5.000,–
Sony EL-5 400,–
Tascam DA-50 (DAT) 2.300,–
Tascam 44 1.500,–
Teac V-900 X 600,–
Teac A-6300 700,–
Yamaha DTR-2 (DAT) 1.100,–

Lautsprecher: (Paarpreise)
3a Reference 1000 2.300,–
Audiostatic ES-200 R,
Klavierlack schwarz 2.700,–
Canton CA-20 Klavierlack schwarz 3.600,–
Cerwin Vega AT-80 350,–
Duntech Marquis (Vorführung) 5.950,–
Elac EB-150 Subw. 400,–
Geithain RL-906 (Aktiv) 2.700,–
JBL TLX 40 500,–
Lindemann Box 1.0
(7 Monate alt) 3.200,–
Linn Isobarik OMS m. Ständern 2.900,–
Magneplanar Tympani 3 2.600,–
Meridian M-2 (Aktiv) 1.600,–
Ohm F 2.400,–
Outsider-System kpl. 17.000,–
Quad ESL-55 1.700,–
Spendor BC-1 1.800,–

Tuner/Receiver:
Accuphase T-105 850,–
Acoustic-Res. T-06, neu 300,–
Beryllene MT-4000 300,–
Braun R4 grau 700,–
Denon TU-215 RD 250,–
Grundig St-9000 400,–
Kenwood KT-7020 250,–
Kenwood KT-1100 500,–
Kenwood KT-1100 SD 450,–
Kenwood L-01 T 1.400,–
Luxman T-2 200,–
Marantz 150 Oszi 1.300,–
Pioneer F-5 L 150,–
Pioneer F-9 200,–
Saba Telewatt FM-120 A 450,–
Sansui TU-X 1 1.000,–
Sony ST A 7 700,–
Sony ST-S-770 ES 600,–

Tonarme:
Audio-Techn. AT-1007 300,–
C.E.C. 300,–
Decca 300,–
Dynavector DV-501 600,–
Dynavector DV-505 700,–
Fidelity Research FR-54 600,–
Fidelity Research FR-64 FX 950,–
Micro-Seiki MA-505 MK III 600,–
Micro-Seiki MA-88/12 „" 650,–
Micro-Seiki MAX 282 1.400,–
Micro-Seiki MA-701 350,–
Rabco SL-8 400,–
SME 3009 450,–
SME 3009 gold 1.200,–
SME 3009/III 550,–
SME 3012-r 1.100,–
SME IV 1.500,–
Souther Linear 600,–
Technics EPA-500 700,–

Sonstiges:
AEC C-39 300,–
Audiolabor Fein 400,–
Audio-Technica AT-630 250,–
Aural Symph. Lsp-Kabel Con. Purple II i, 2x3, 6m 1.200,–
Beveridge AM-3 (Aktivweiche) 2.200,–
Braun TV-3 grau (Fernseher) 1.750,–
Cabre AS-25 (Aktivweiche) 700,–
Clearaudio PPA-9 350,–
DBX 20/20 (Equalizer) 900,–
Denon HA-500 400,–
Fidelity-Research XF-1 900,–
Fidelity-Research FRT-5 850,–
Marcof PPA-1 250,–
Mark Levinson JC-I DC 800,–
NAB-Adapter diverse, Paar 50,–
Nitty Gritty 1.5 Fi/II (Vorführung) 1.200,–
Ortofon T-5 Paar: 250,–
Ortofon T-10 200,–
Pioneer D-23 (Aktivweiche) 2.200,–
Quadral Aktivset f. Titan n 2.200,–
Rotel RE-2000 (Equalizer) 300,–
Sansui SE-9 (Equalizer) 400,–
Schäfer+Rompf Micro Basis 300,–
Shure SFG-2 (Wsage, neu) 60,–
Sony TAD-88 1.800,–
Testschallplatte 29,–
Thorens S-Paket 750,–
Wega ADC 2 250,–

Alles mit 3 Monaten Garantie!
Unser Angebot umfaßt ca. 200 weitere Geräte!
Gratisliste anfordern!
Suchlisten willkommen!
Versand per UPS oder Post

Spring Air
HiFi Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH

über 25.000!
Schallplatten (neu + gebraucht)

gegen 3,– DM Rückporto (Briefmarken) erhalten Sie einen, zwei oder drei Kataloge:
Katalog 1: Maxis + Singles
Katalog 2: Klassik
Katalog 3: alles andere (Rock/Pop/Jazz/NDW/Reggae etc.)

Weiterhin viel Zubehör rund um die Schallplatte:
Innenhüllen, Außenhüllen, Plattentellerauflagen, Plattengewichte, Plattenklemmen, Stroboskopscheiben, Test- und Meßplatten, Tonarmwaagen, Einstellschablonen, Mitlaufbesen, Plattenbürsten, Plattenwaschmaschinen, Headshells, Tonabnehmer, Tonarme, Tonarmkabel, Übertrager, Nadelreiniger....

Versand per Post - weltweit!

Spring Air
Hifi Produktions- und Vertriebsgesellschaft mbH
Wilhelm-Maybach-Straße 11, 55129 Mainz
Tel.: 06131/237448 Fax: 06131/582885

ter verwunderlich, mußte aber dennoch kurz – welch Euphemismus, der Umbau dauerte fast eine Stunde – überprüft werden.

Sobald Oracles Plattenspieler und Arm, unter dem noch immer das Rohmann hängt, wieder glücklich vereint sind, werden sie von Frühbeck de Burgos und der New Philharmonia mit der „Suite Espanola", Reissue der Decca SXL 6355, gefordert: Die heftigen Dynamiksprünge nehmen sie geradezu spielerisch, und auch bei den Fortissimopassagen bleibt die großzügige Raumdarstellung absolut stabil. Ganz gegen meine Gewohnheit lasse ich es diesmal nicht beim spektakulären „Asturias" bewenden, sondern höre die erste Seite zu Ende. Vielleicht liegt es ja daran, daß unser Trio sehr selbstlos Musik vermittelt und nicht darauf abzielt, beim Zuhörer auch noch das letzte Quentchen Adrenalin freizusetzen.

Oracle-Arm und -Laufwerk sowie das Ortofon Rohmann überzeugen durch ihre tonale Stimmigkeit sowie eine sehr gute Raumabbildung, sie wirken unangestrengt und „laid back", ja fast schon aufreizend lässig, ohne dabei auch nur eine Sekunde Langeweile aufkommen zu lassen. Sie sind eine ideale Kombination für alle Musikfreunde, die sich vor ihrer Anlage auch einmal entspannen wollen und nicht – wie ich meist – jeden Augenblick auf den nächsten Kick lauern. Warum mir momentan das Rohmann und der Oracle dennoch ungemein gefallen, kann ich auch nicht erklären. Ob es erste Auswirkungen des Alters sind oder doch nur ein wenig zu viel Streß?

Mit meinem momentanen Lieblingsarm, dem Immedia RPM, in dem das schnelle Benz Ruby Open Air montiert ist, kann der Delphi zeigen, ob er auch ein bißchen weniger relaxed zur Sache gehen kann als mit dem Rohmann und dem Oracle-Arm. Der Umbau des Arms erweist sich als recht zeitraubend, da der Immedia so schwer ist, daß beim Oracle die dem Tonarm nächste Feder gegen ein stärkeres Exemplar ausgetauscht werden muß. Und dafür ist natürlich das Subchassis komplett zu entfernen. Beim Wechsel der Feder sollte man nicht vergessen, auch an den beiden anderen Federbeinen den Auflagering nach oben zu drehen, so daß für die neue Justage ein ausreichend großer Spielraum zur Verfügung steht. Bis hierher gestaltet sich die Umbauaktion noch durchaus benutzerfreundlich. Doch beim Auflegen des Antriebsriemen brauche ich vier Versuche, bis er so sitzt, daß er nicht schon bei der ersten Umdrehung wieder abspringt.

Daß der Immedia, der rein optisch gut mit dem Oracle harmoniert, vielleicht doch nicht die beste Wahl ist, bemerke ich, als ich den Lift absenken will. Das ist nur möglich, wenn ich zuvor die Abdeckhaube des nahegelegenen Federbeins entferne, denn sonst läßt sich der Lifthebel nicht weit genug herumschwenken. Wer sich dennoch für die Kombination erwärmen sollte, kann natürlich den Hebel kürzen oder bei Immedia gleich um eine Sonderanfertigung nachsuchen. Dem Klang wird dies ebensowenig schaden wie die Entfernung der Abdeckhaube des Federbeins.

Trotz aller mechanischen Widrigkeiten fühlen sich Immedia und Benz auf dem Delphi pudelwohl. Bei Don Cherrys „Malinye" auf dem Album „Codona 2", ECM 1177, zeigt der Delphi, daß er der Lebendigkeit und Spielfreude von Arm und System keinesfalls im Wege steht. Die Melodica schneidet ihre Melodie in die Stille, dann grollen die Pauken tief hinten im Studio, bevor die Trompete mit ihrem Strahlen den gesamten Raum füllt. Eine Sitar, gleißende Becken und die tiefen Trommeln sorgen für den nötigen Schwung. Der Oracle gehört keineswegs zu den euphonischen Weichmachern. Nur im direkten Vergleich mit dem – sagen wir es vorsichtig – optisch sehr viel zurückhaltenderen Immedia-Laufwerk stellt sich heraus, daß er das allerletzte bißchen Schwärze im Baß und einen Tick Feinzeichnung vermissen läßt – aber wer wollte ihm das in Anbetracht des immensen Preisunterschiedes zum Vorwurf machen?

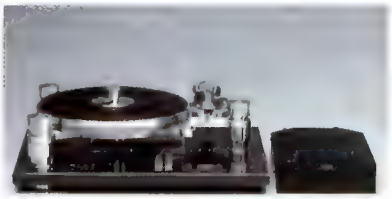
Gershwins Variation über „I Got Rhythm" für Piano und Orchester, Reissue der LSC-2586, lassen Oracle, Immedia und Benz zu einem musikalischen und klanglichen Hochgenuß werden: Schon bei den ersten Tönen der Klarinette kann man die Dimensionen des Konzertsaales erahnen. Die Raumdarstellung gehört ganz gewiß zu den Paradedisziplinen des Trios. Der Flügel wird weit vorn in der Mitte abgebildet, und den deutlich voneinander getrennten Instrumentengruppen werden auf der

großen imaginären Bühne feste Plätze zugewiesen. Nein, die Raumaufteilung gelingt nicht einmal dem Immedia-Laufwerk besser. Es sorgt zwar noch für ein wenig mehr Durchhörbarkeit, verleiht dem Blech mehr Ecken und Kanten und treibt Solist wie Orchester scheinbar zu etwas schnellerer Gangart an. Aber hier geht es wirklich nur um Kleinigkeiten, die ohne den direkten Vergleich gar nicht aufzuspüren wären. Aber was sollen diese audiophilen Haarspaltereien? Wer das Glück hat, seine Scheiben mit Oracle, Immedia und Benz genießen zu dürfen, wird sich um das Thema Plattenspieler die nächsten zehn Jahre gewiß keine Gedanken mehr machen.

Der Delphi beweist überzeugend, daß gutes Design und bester Klang kein Widerspruch sein müssen. Mit dem nach Wünschen von Oracle gefertigten SME spielt er sehr ausgewogen, entspannt und stimmig. Aber der Delphi legt seinen Besitzer keineswegs auf diesen Arm fest. Dank des variablen Federsystems bietet der Oracle selbst so schweren Armen wie dem Immedia beste klangliche Voraussetzungen. Wer es etwas kantiger und noch spannender – oder je nach Geschmack: nerviger – mag, kann mit einer Vielzahl von Armen experimentieren. Der Plattenspieler ist dank seiner Subchassis-Konstruktion nicht aufstellungskritisch, die Verarbeitung bewegt sich auf allerhöchstem Niveau, und auch der Auf- oder Umbau des Delphi geht leicht von der Hand – sobald man gelernt hat, den Riemen richtig aufzulegen. Für Ästheten gibt es keine andere Wahl, denn wo – außer bei Oracle – bekommt der Analogfan zu diesem Preis eine derartig aufregende technische Skulptur mit einem so überzeugenden Klang?

image hifi

image info



Laufwerk Oracle Delphi V

Gewindigkeiten:	33 1/3 und 45 U/min
Besonderheit:	Basisplatte aus Granit, großes Netzteil
Maße (B/H/T):	48/17/37 cm
Gewicht:	24 kg
Preis:	10000 Mark
Garantiezeit:	36 Monate
Autor:	**Dirk Sommer**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Sun Audio
Schneckenburgerstraße 30,
81675 München;
Telefon: 089/479443

image testurteil

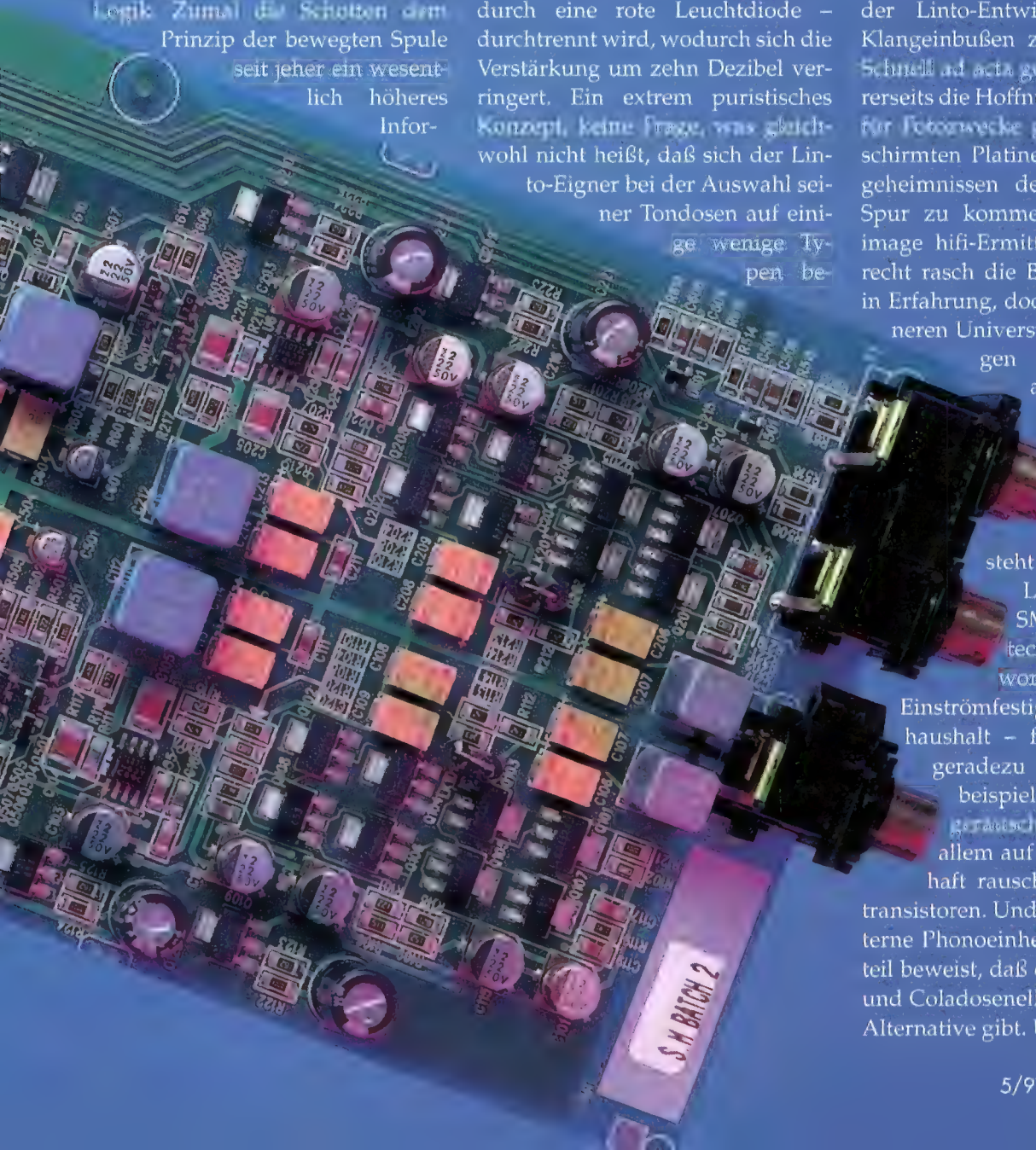
♩♩♩♩♩ **überragend**

Linn Linto

Preis: 2400 Mark

Die Fans waren unruhig geworden. Nachdem Linn zuletzt mit allem möglichen beschäftigt schien, nur nicht mit dem Hochhalten der analogen Fahnenstange, wähnten viele die Schotten endgültig im feindlichen Lager. Und in der Tat, die 60 Mitarbeiter, die Ivor Tiefenbruns Truppe im Vorjahr auf knapp zweieinhalb Hundertschaften hatten anwachsen lassen, waren vor allem deshalb auf der Lohnliste gelandet, um der immensen Nachfrage nach Digitalgerätschaften, nach Verstärkern und Lautsprechern, nach Multi-Room- und AV-Systemen termingerecht Herr zu werden. Nicht zu vergessen: das publicitysträchtige Joint-Venture mit dem deutschen Branchenriesen Loewe, das sich naturgemäß nicht nur positiv auf die Bilanz, sondern auch entsprechend schlagseitig auf die hauseigenen Aktivitäten auswirken mußte. So dachte man zumindest.

Weitere Nahrung erhielten Skeptiker in der zum Jahreswechsel offiziell bestätigten Meldung, wonach mit Ausnahme des K 9 fortan keine preisgünstigen MM-Systeme mehr produziert würden. Wer ferner ins Kalkül zog, daß die beiden Einsteiger-Laufwerke ebenfalls nur noch Geschichte sind, und anschließend drei und drei zusammenzählte, mußte beinahe zu dem Schluß kommen: Das Thema Analog ist in Glasgow gelaufen. Indes, die Linnsche Arithmetik ist offenbar eine andere. Pünktlich zum silbernen Firmenjubiläum, das gleichzeitig den 25. Geburtstag des legendären LP-12 markiert, sprangen die Schotten mit unverhoffter Vehemenz gleich in mehrere Vinylbreschen. Für verschlissene Moving Coils wurde ein kostensparender Überholservice eingerichtet, das Topmodell Arkiv ist ab sofort in grundlegend modifizierter Version erhältlich, und in der Gerüchteküche brodelt weiterhin eine Signature-Serie des immergrünen Sondek. Die aufsehenerregendste Neuentwicklung freilich, das Phonovorstufen-Flaggschiff Linto, steht bereits im Handel und ist für 2400 Mark zu haben. Eine ge-



kenswert wohlfeile Offerte, die allerdings nicht über die physikalische Stoßrichtung hinwegtäuschen sollte. Anvisiert wird „the most discriminating customer", und so gesehen entbehrt die Entscheidung, das Linto ausschließlich für MC-Betrieb auszulegen, nicht einer gewissen Logik. Zumal die Schotten dem Prinzip der bewegten Spule seit jeher ein wesentlich höheres Informationspotential beimessen als dem des bewegten Magneten. Überraschend, zumindest für Linn-Novizen, mutet hingegen das Fehlen jeglicher Ohmscher Feinanpassungsoptionen an. Das einzige Zugeständnis an die Flexibilität stellt eine Drahtbrücke dar, die im Falle von Übersteuerung – signalisiert durch eine rote Leuchtdiode – durchtrennt wird, wodurch sich die Verstärkung um zehn Dezibel verringert. Ein extrem puristisches Konzept, keine Frage, was gleichwohl nicht heißt, daß sich der Linto-Eigner bei der Auswahl seiner Tondosen auf einige wenige Typen beschränken müßte. Im Gegenteil, die Fiximpedanz von 150 Ohm paßt nicht nur perfekt zu allen Linn-MCs, sondern dürfte auch mit rund 90 Prozent aller gängigen markenfremden Systeme prächtig harmonieren. Die Idee, es den restlichen zehn Prozent auch noch rechtzumachen, hätte nach Überzeugung der Linto-Entwickler intolerable Klangeinbußen zur Folge gehabt. Schnell ad acta gelegt wurde unererseits die Hoffnung, anhand einer für Fotozwecke geopferten, ungeschirmten Platine den Schaltungsgeheimnissen des Linto auf die Spur zu kommen. Zwar brachte image hifi-Ermittler Roland Kraft recht rasch die Basiskonfiguration in Erfahrung, doch was sich im inneren Universum des mehrlagigen Leiterbahnträgers abspielt, ist ohne Schaltplan selbst für Profis schlechterdings nicht eruierbar. Fest steht dreierlei: Die von Linn favorisierte SMD-Bestückungstechnik ist – Stichworte: Signalweg, Einströmfestigkeit und Wärmehaushalt – für MC-Vorstufen geradezu prädestiniert. Die beispiellose Störgeräuscharmut geht vor allem auf das Konto sagenhaft rauscharmer Eingangstransistoren. Und der Welt erste externe Phonoeinheit mit Schaltnetzteil beweist, daß es zu Riesentrafos und Coladosenelkos durchaus eine Alternative gibt. Und was für eine! ☞

Wir nutzen jedes Elektron

image hifi im Gespräch mit Linn-Chefelektroniker Bill Miller

image hifi: Wo tut sich der Entwickler leichter – auf analogem oder auf digitalem Terrain?

Miller: Das Faszinierende an einer guten HiFi-Anlage ist die Tatsache, daß man damit selbst Informationen wahrnehmen kann, die unterhalb des Grundrauschens liegen, also eigentlich gar nicht mehr hörbar sein „dürften". Die CD-Industrie mußte dieses Phänomen erst einmal begreifen und benötigte anschließend einige Zeit, um die gewonnenen Erkenntnisse in die Tat umzusetzen; entsprechend unbefriedigend klangen frühe Digitalaufnahmen. Andererseits wäre es naiv, zu glauben, daß man in der Analogdomäne eine hohe Auflösung quasi umsonst bekommt. Das Gegenteil ist der Fall, und eine Moving-Coil-Vorstufe kann vielleicht als bestes Beispiel dafür dienen.

image hifi: Worin bestand für Sie die größte Herausforderung bei der Entwicklung des Linto?

Miller: In der enormen Spannweite der Signalgrößen und vor allem in der vollständigen Bewahrung der Eingangssignale während der Verarbeitung. Die Standardlösung für Verstärkerstufen sieht prinzipiell betrachtet so aus: Die Schaltung erzeugt eine weitaus höhere Verstärkung als eigentlich notwendig, so daß man, um den gewünscht niedrigeren Verstärkungsfaktor zu erzielen, einen Teil des Ausgangssignals an den Eingang zurückkoppeln muß. Für die meisten Anwendungszwecke ist dies ein absolut gangbarer Weg.

image hifi: Inwiefern stellen MC-Vorstufen höhere Anforderungen?

Miller: Nehmen wir an, ein MC-System liefert 100 Mikrovolt Ausgangsspannung – ein ziemlich lautes Signal. Eine Vorstufe mit einem Grundrauschen von beispielsweise zehn Nanovolt muß einen gewissen Prozentsatz des Eingangssignals gegenkoppeln. Das heißt, das, was die Verstärkertransistoren tatsächlich vorgesetzt bekommen, stellt nur noch einen Bruchteil des Ursprungssignals dar. In unserem Fall also ein paar Pikovolt und damit so wenig, daß sich während mancher Musikpassagen nur noch ein paar Elektronen in den verstärkenden Bauelementen bewegen. Das Ergebnis ist Informationsverlust, weil die Vorstufe ab einem gewissen Punkt aufhört, Kleinstsignale zu verstärken.

image hifi: Und wie kommt man aus diesem Teufelskreis heraus?

Miller: Das Linto umgeht diese fundamentale Einschränkung, indem es einerseits auf jede Gegenkopplung verzichtet und andererseits seine Eingangsstufe, anstatt unnötig Pegel in Widerständen zu verbraten, den Signalstrom unmittelbar am Tonabnehmer abzapft und ihn ohne Umwege an die Verstärkertransistoren weiterleitet. Dieser direkte Signalpegeltransfer ermöglicht eine Feinstauflösung weit jenseits bekannter Vorstufendesigns. Wir nutzen buchstäblich jedes verfügbare Elektron.

image hifi: Warum haben Sie auf umschaltbare Eingangsimpedanzen verzichtet und eine feste Lastimpedanz vorgesehen?

Miller: MC-Systeme haben typischerweise einen sehr niedrigen Ausgangswiderstand und zeigen sich daher von halbwegs vernünftigen Lastimpedanzen relativ unbeeindruckt. Netzwerke zur Impedanzumschaltung bewirken nur dreierlei: Sie vergrößern den Schaltungsaufbau und verlängern damit unweigerlich den Signalweg. Sie vergeuden wertvollen Signalpegel. Und allein die Schaltkontakte können eine höhere Störspannung erzeugen als der Tonabnehmer selbst.

Wer ferner weiß, daß sich ein einziger Quadratzentimeter Platine unter Umständen mehr an Störspannung, also Schmutz, einfängt, als das MC-System als Musiksignal generiert, wird verstehen, weshalb wir auf Basis hochpräziser SMD-Technik alles darangesetzt haben, die Platinenfläche und die Entfernung zwischen Eingangsbuchsen und Verstärkertransistoren extrem klein und ultrakurz zu halten. Mit herkömmlichen Bauelementen und konventionellen Bestückungsmethoden wäre dies unmöglich gewesen.

image hifi: Müssen Linto-Besitzer mit Radioempfang rechnen?

Miller: Einstreuungen sind angesichts der erwähnt winzigen Signalpegel natürlich der Fluch eines jeden MC-Vorverstärkers. Eine unserer wichtigsten Designvorgaben lautete folglich, sich nicht ausschließlich auf Schirmung und Filterung zu verlassen, sondern die Linto-Schaltung so auszulegen, daß sie sich gegen Radiofrequenzen von Haus aus weitgehend immun verhält. Zudem bildet die Eingangsstufe mit Fiximpedanz eine Art Hochfrequenzfilter, ohne daß dadurch das Audiospektrum beeinflußt wird.

image hifi: In Sachen Netzteil schwimmen Sie ebenfalls gegen den Strom. Aus Prinzip oder aus handfesten technischen Gründen?

Miller: Es kann doch etwas nicht stimmen, wenn in Vorverstärker, die mit weniger als fünf Watt auskommen, Trafos mit etlichen Hundert Watt und immer größere Elkos einbaut werden. Unsere Lösung heißt Schaltnetzteil, eine Technik, die althergebrachter Audio-Denkweise komplett entgegenläuft, weil sie kaum jemand versteht, geschweige denn richtig anzuwenden weiß. Ich gebe zu, Schaltnetzteile für anspruchsvolle HiFi-Anwendungen zu entwickeln, dahinterzukommen, nicht nur wie, sondern vor allem warum sie besser als alles andere funktionieren, ist keine leichte Aufgabe. Uns hat die Arbeit daran zwei volle Jahre und ein Vermögen gekostet.

kommentar dirk sommer

Mit der Ankündigung eines externen Phonoentzerrers weckten die Analogspezialisten von Linn nicht nur bei mir höchste Erwartungen. Beinahe hätte das Linto in Gröbenzell zu handgreiflichen Verteilungskämpfen in der Redaktion geführt. So nahm Kollege Höglmaier beispielsweise meine beiläufige Erwähnung eines Wochenendausflugs sogleich zum Anlaß, das Gerät erst einmal für einige Tage in seinem Hörraum verschwinden zu lassen. Und erste Andeutungen der Glücklichen, die das Linto hörten, waren nicht dazu angetan, meine Neugier zu zügeln.

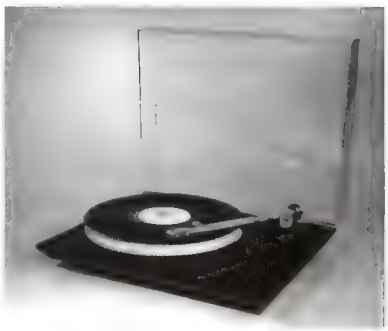
Allerdings machte sich doch ein wenig Enttäuschung breit, als ich den Entzerrer dann geöffnet in Händen hielt und vergeblich nach einer Impedanzanpassung Ausschau hielt. Ein verspäteter Blick in die Gebrauchsanweisung machte mir zwar klar, daß der Verzicht auf jegliche Schalter Teil des Linto-Konzeptes ist. Aber meine Skepsis gegenüber dieser „One Size Fits All"-Einstellung wurde dadurch nicht kleiner, hatten doch meine bisherigen Erfahrungen mit diversen Phonostufen gezeigt, daß die Veränderung des Eingangswiderstandes einen nicht unerheblichen Einfluß auf den Klang der angeschlossenen Tonabnehmer hatte.

Andererseits förderten die mannigfachen Experimente ebenfalls zutage, daß es für ein System nicht den optimalen Abschluß gibt. Je nach Eingangsschaltung des betreffenden Entzerrers differierte der Widerstand, bei dem der jeweilige Tonabnehmer zu musikalischer Höchstform auflief, doch ganz erheblich – was natürlich im Extremfall bedeuten kann, daß ein besonders ausgeklügeltes Schaltungslayout mit einer festen Eingangsimpedanz möglicherweise auch MC-Systemen mit sehr unterschiedlichen Innenwiderständen gerecht wird. Ob dies beim Linto der Fall ist, läßt sich wohl nur mit dem ein oder anderen Tonarm- oder Tonabnehmerwechsel ergründen.

Der muntere Reigen beginnt mit einem Ortofon Rohmann, im SME V – und zwei dicken Überraschungen. Nach dem Umschalten auf den Vorstufeneingang, mit dem das Linn verbunden ist, herrscht vollständige Stille. Selbst bei voll aufgedrehtem Lautstärkepoti war aus den Boxen nur ein minimales Rauschen zu vernehmen – so etwas habe ich bisher nur bei zwei Nobelentzerrern erlebt, die um ein Vielfaches teurer sind als das Linto. Noch mehr überrascht der Linnsche Entzerrrer, nachdem sich die Nadel in die Rille senkt: Das Linto taucht den Zuhörer in eine wahre Flut von Detailinformationen. Und die lenken kein bißchen vom musikalischen Geschehen ab. Hier werden keine Nebensächlichkeiten in den Vordergrund gespielt, das Linto serviert auch noch die allerkleinsten Schallereignisse mit großer Selbstverständlichkeit und bestens in den Fluß der Musik eingebunden. Die Baßfülle des SME V verträgt sich darüber hinaus vorzüglich mit der eher schlanken Abstimmung des Linto. Da es so hervorragend mit einem Tonabnehmer mit nur sechs Ohm Quellimpedanz

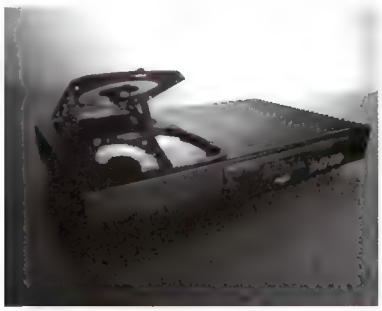
rega

er läuft und läuft und läuft...
seit einem Viertel-Jahrhundert
bei über 400.000 Musikliebhabern
– der **rega** PLANAR Plattenspieler



rega PLANAR 2 DM 700,-
rega PLANAR 3 DM 950,-
rega PLANAR 9 DM 4400,-

er läuft seit 1997
und wird weit ins nächste
Jahrtausend laufen
– der **rega** PLANET CD Player



rega PLANET CD Player DM 1380,-

Vertrieb Deutschland:
Marvel
Rrinz-Regent-Straße 50-60
44795 Bochum Tel. 0234-9731510

Vertrieb Österreich:
Inntal Audio
Amraserstraße 1
A-6020 Innsbruck Tel. 0512-563258

harmoniert, mache ich gleich mit einem mit nur anderthalb Ohm weiter. Und auch das SPU Meister im SME 3012 kann am Linto seine bekannten Vorzüge voll zur Geltung bringen: Es musiziert so ungeheuer rund und stimmig, daß man ihm die Unterschlagung einiger Details wie immer gerne nachsieht. Dafür, daß alles, was das SPU aus den Rillen liest, dann ohne Verluste zur Vorstufe gelangt, sorgt das Linto. Nie habe ich Ortofons Klassiker so offen und luftig gehört. Seine Dynamik und Raumdarstellung wird vom Linn ungemein beflügelt. Das Linto eignet sich also auch für Tonabnehmer geringen Innenwiderstands ohne jede Einschränkung.

Das Benz Ruby Open Air – es hat einen Gleichstromwiderstand von 38 Ohm – und das Linto mögen sich nicht so sehr, woran jedoch die Klangcharakteristik der beiden die Schuld trägt. Sowohl das Benz als auch das Linto setzen beim Baß mehr auf Definition und exakte Kontrolle denn auf Wärme und wohlige Fülle. Und beide begeistern für sich genommen durch eine luftige Raumdarstellung sowie eine akribische Feinzeichnung. In der Kombination wird es dann aber zumindest für mein Empfinden des Guten zuviel. Für sehr hell klingende, eher analytische ausgerichtete Tonabnehmer ist das Linto einfach nicht gnädig genug.

Der ideale Spielpartner für den neuen Entzerrer – von hauseigenen Tonabnehmern einmal abgesehen – ist für mich das TU 2, was gewiß nicht an seinem Innenwiderstand von 32 Ohm, sondern an seiner tonalen Abstimmung liegt. Die wuchtigen Tiefen des EMT-Generators erklingen bestens konturiert, und das grandiose Auflösungsvermögen des Linto verhilft dem TU 2 zu einem ungeheuren Detailreichtum. Nein, auch audiophile Feingeister werden bei dieser Kombination weder Offenheit noch Feininformationen vermissen. Und darüber, daß Linto und TU 2 vor Spielfreude und rhythmischem Drive nur so sprühen, brauche ich unter Linn- oder EMT-Kennern bestimmt nicht viele Worte zu verlieren.

Der Verzicht auf eine Impedanzanpassung ist beim Linto geradezu ein Geheimnis zum Erfolg. Linns Phonostufe bringt mit sehr unterschiedlichen Tonabnehmern ganz fantastische Ergebnisse. Mit ihr werden Sie Ihre Plattensammlung neu erleben.

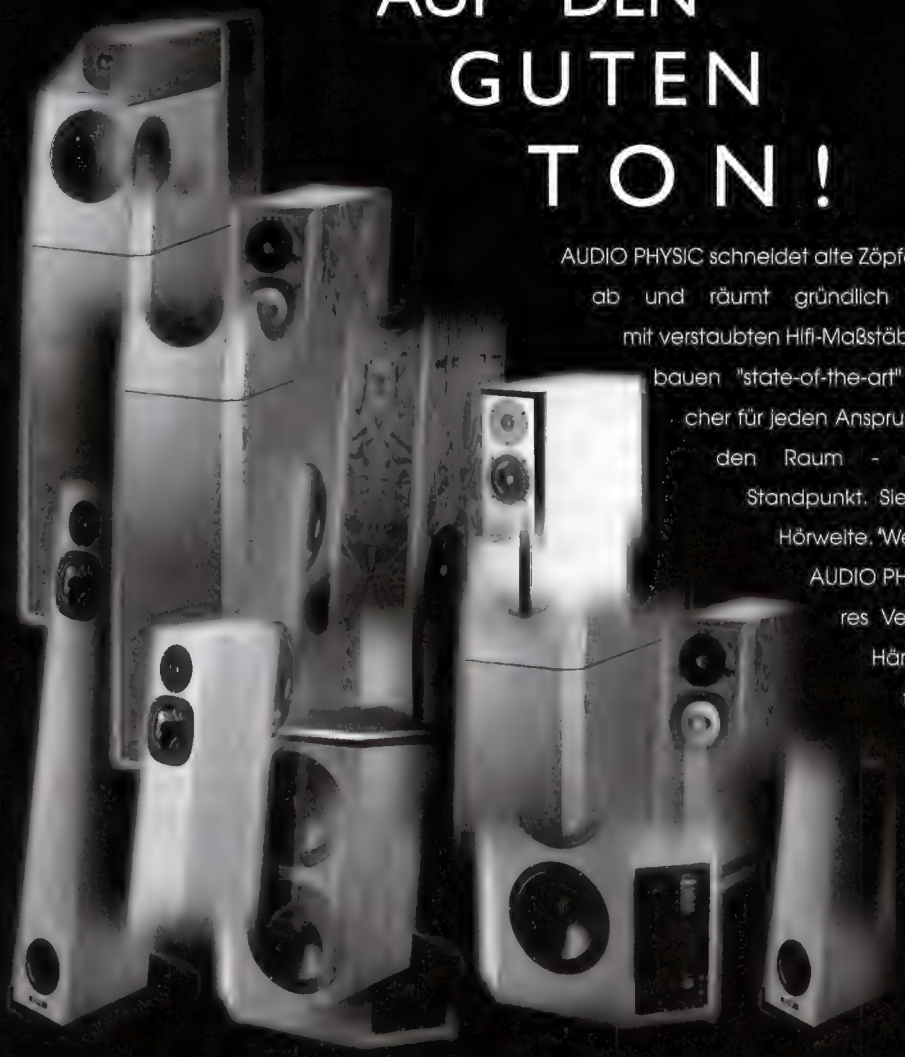
kommentar roland kraft

Höchste Zeit, sich von schier einbetonierten Vorurteilen zu befreien. Das Linto demonstriert knallhart, daß weder die vielerorts schlechtgeschwafelte SMD-Technik noch ein Schaltnetzteil klangverhindernd wirken. Allerdings ist es beileibe kein großes Wunder, wenn so manche sogenannte High-End-Manufaktur, der sowohl Know-how als auch Kapital zum Umstieg auf moderne Fertigungstechnik fehlen, mit wahren Schauergeschichten über die Klangqualität der Miniaturbauteile aufwarten kann. Und dann erst das Schaltnetzteil – eine Stromversorgungstechnologie, deren audiotechnischer Ruf durch frühe (Endverstärker-)Experimente gründlich versaut wurde. Aber auch hier beweisen die Schotten, daß man alte Erfahrungen getrost an den Nagel hängen darf. Höchst effiziente und vor allem platzsparende Schaltnetzteile werden in Zukunft praktisch überall Einzug halten, nicht zuletzt auch wegen neuer elektrotechnischer Vorschriften, die unser Stromnetz vor rückinduzierten Störungen schützen sollen.

Klasse statt Masse lautet deshalb die Devise. Sonnenklar, daß dem Highender, „verwöhnt" von bisweilen quadratmetergroßen Zig-Kilo-Monstern, das Umdenken schwerfällt. Aber das Ende der Dinosaurier ist so sicher wie das Amen in der Kirche – tränenreich begleitet von jenen, die dicke Kondensatorbatterien plus 2000-Watt-Ringkerne immer noch für der technischen Weisheit letzten Schluß halten. Fakt ist, daß die sich immer weiter miniaturisierende Elektronik den ewig Gestrigen letztlich kaum noch herkömmliches Baumaterial anbieten wird. Bereits jetzt werden jede Menge Halbleitertypen zugunsten von SMD-Äquivalenten aus den Katalogen gestrichen, und bezüglich passiver Bauteile – Widerstände, Kondensatoren – sieht die Situation ähnlich aus. Die Folge: Handgearbeitete Audioelektronik im „Retro"-Stil wird noch teurer werden, schließlich vollends in eine Marktnische abdriften, in der für Normalverdiener kein Platz mehr ist. Was Wunder, wenn der ein oder andere Kleinhersteller, technologisch ohnehin schon mit dem Rücken an der Wand, Gefahr läuft, ins Sektierer-

LINK Graphik-Design, HH

WIR LEGEN W E R T AUF DEN GUTEN T O N !



AUDIO PHYSIC schneidet alte Zöpfe ab und räumt gründlich auf mit verstaubten Hifi-Maßstäben. Wir bauen "state-of-the-art" Lautsprecher für jeden Anspruch und für jeden Raum - das ist unser Standpunkt. Sie finden uns fast in Hörweite. Wenden Sie sich an den AUDIO PHYSIC-Fachhändler unseres Vertrauens. Die ausgewählten Händler bürgen in unserem Namen für Erfahrung, Know-how und das richtige Feeling. Dafür tragen wir Sorge durch kontinuierliche Schulung und strenge Qualitäts-Checks. Hingehen, sich wohlfühlen und Musik hören, wie sie wirklich ist!

[audio physic]

AUDIO PHYSIC J. Gerhard GmbH Gallbergweg 50
59929 Brilon Tel. 02961-96170 Fax. 02961-51640
E-Mail: audio-physic@hifinet.de Internet: http://www.hifinet.de

RADIO KÖRNER, Könneritzstr. 13, 01067 Dresden, 0351-4951342 · HIFI IM HINTERHOF GmbH, Grossbeerenstr. 65, 10963 Berlin, 030-253 7330 · PHONOSOPHIE GmbH, Luruper Hauptstr. 204, 22547 Hamburg, 040-837077 · JESSEN LENZ, Hifi Galerie, Wahnstr. 36, 23552 Lübeck, 0451-799 800 · UNI HIFI, Am Dobben 23, 28203 Bremen, 0421-324711 · HIFI-MEILE, Inh. G. Bieseeker, Volgersweg 12, 30175 Hannover, 0511-341040 · HIFI STUDIO GÄRTNER, Ruediger Gärtner, Ehlenbrucher Str. 6, 32791 Lage, 05232-97888 · TONART GmbH, Klang Studio, Warburgerstr. 75, 33098 Paderborn, 05251-66322 · HIFI INNOVATION, Weserstr. 11, 34317 Habichtswald-Ehlen, 05606-6155 · SCHÄFER & BLANK, Hifi Studio, Sonnenstr. 1 - 3, 35390 Giessen, 0641-932720 · HÖRT SICH GUT AN, Zimmerstr. 8, 33602 Bielefeld, 0521-130226 · HIFI GÄRBER, Abtstor 7-9, 36037 Fulda, 0661-72422 · SOUND HIFI & HIGH END, Mauerstr. 3, 37073 Göttingen, 0551-47100 · WYRWAS STUDIO TECHNIK, Humboldstr. 23, 38106 Braunschweig, 0531-332904 · TONSPUR TH. KREDER, Schönebecker Str. 103, 39104 Magdeburg, 0391-4014417 · HIFI TECHNIK KNOPF, Aachener Str. 5, 40223 Düsseldorf, 0211-331776 · HANS OBELS HIFI, Viktoriastr. 14, 41747 Viersen, 02162-32021 · AMADEUS Hifi Studio, Hindenburgstr. 31, 42853 Remscheid, 02191-294029 · HIFI SPEZIALIST PAWLAK, Schwarze Meer 12, 45127 Essen, 0201-236389 · HIFI FRAUNE, Wolbecker Str. 58, 48155 Münster, 0251-666835 · HIFI FRAUNE, Borghof 13, 48366 Holthausen/Laer, 02554-1575 · PHONISSIMO, Volker Ochsner, Bonnerstr. 15, 50374 Erftstadt, 02235-692 069 · MSP-HIFI-STUDIO, Am Neumarkt, Cäcilienstr. 48, 500667 Köln, 0221-2575417 · KLANGPUNKT BÖKER + NOACK, Karlsgraben 35, 52064 Aachen, 0241-35206 · RAINER POHL, Mainzerstr. 73, 55294 Bodenheim bei Mainz, 06135-4128 · HIFI STUDIO HEGENER, Bundesstr. 171, 59909 Bestwig, 02904-4331 · HIFI-STUDIO MODAU, Adlergasse 30, 64372 Ober-Ramstadt, 06154-52749 · OKM HIFI VERTRIEB GmbH i. G., Rödelheimer Str. 44, 65760 Eschborn, 06196-44212 · CRESCENDO, Rotebühlstr. 121, 70178 Stuttgart, 0711-6151042 · HIGH-END KOMPONENTEN WALTER, Gartenstr. 23, 68723 Oftersheim, 06202-592188 · HIFI STUDIO WITTMANN, Brucknerstr. 17, 70195 Stuttgart, 0711-696774 · HIFI-ALTERA, Karlstr. 56, 76133 Karlsruhe, 0721-814513 · POLANSKY GmbH, Hifi-Studio, Merianstr. 5, 79098 Freiburg, 0761-31186 · LIFE LIKE, W. Linhard, W. Pech OHG, Oberföhringer Str. 105, 81925 München, 089-9577113 · HIGH FIDELITY STUDIO, G. Jakob, T. Kaczmarek, Dominikanergasse 7, 86150 Augsburg, 0821-37250 · MUSIC & MOVIE, Johannesstr. 13, 85049 Ingolstadt, 0841-32048 · HIFI STUDIO KEMPER, Fischergasse 5, 89073 Ulm, 0731-67398 · ATELIER DE MUSIQUE, Obere Kanalstr. 7, 90429 Nürnberg, 0911-9927990 · STYRIA HIFI Vertrieb, Thonetben 108, A-8102 Semriach, 0043 3127-28550 (Österreich-Vertrieb)

tum abzudriften – immer häufiger wird nämlich physikalisch unhaltbarer Voodoo als klangliches Weltwunder verhökert, nicht selten verbunden mit schon skandalösen Preisen. Komponenten wie das Linto eignen sich deshalb auch vorzüglich dazu, einige Dinge wieder zurechtzurücken und obendrein klarzumachen, daß Superklang nicht unbezahlbar sein muß.

kommentar werner höglmaier

Klanglich unübertroffen. Preislich absolut konkurrenzlos.

kommentar ulrich michalik

Alles ist vorschriftsmäßig verkabelt, die Netztaste gedrückt, der Pegelsteller lauert mit diabolischem Grinsen in Kampfstellung 16 Uhr 30. Keine Panik, wenn Ihnen zunächst nur Grabesstille entgegenschlägt. Was Sie hören – oder präziser formuliert: was Sie nicht hören – ist die wohl leiseste MC-Vorstufe des Planeten, ein Statement in Sachen Analogelektronik, ein Phonoteil, das sich zivilisierter benimmt als so mancher renommierte Hochpegel-Vorverstärker.

Es existieren, wie Sie und ich wissen, Phonostufen, die ganz formidabel klingen, obwohl sie unter Umständen mehr spratzeln und knistern als das hochzupäppelnde Rillensignal selbst. Genauso gibt es mucksmäuschenstille Techno-Overkiller, die den Teufel mit dem Beelzebub austreiben, indem sie beim Rauschreduzieren gleich auch noch die Musik wegfiltern.

Das Linto schlägt eine geniale Brücke zwischen diesen beiden Polen, weil es zum einen definitiv weniger Analogartefakte produziert als jeder real existierende Vinyltonträger, und zum anderen, weil es den Terminus „Musical Correctness" mit Leben erfüllt wie außer ihm derzeit nur seine ausstattungstechnische Antipode, die mit allen erdenklichen Feinjustagemöglichkeiten gewappnete große FM-Vorstufe. Das einzig wirklich Gewöhnungsbedürftige am Linto ist die Absenz jeglicher hineinmanipulierter Euphonie; wenn es schön klingt, dann rührt der Schönklang von der Software und/oder der Peripherie her, aber garantiert nicht vom Phonoverstärker. Man könnte diese Eigenschaft auch Neutralität nennen, Ehrlichkeit oder Klangfarbentreue, und hätte damit den Nagel auf den Kopf getroffen – sofern man auch die Kehrseite der Medaille zu akzeptieren gewillt und vor allem bereit ist, etliches an hörphysiologischem Ballast über Bord zu werfen.

Das Linto schert sich so wenig um liebgewonnene Konventionen, daß dem ersten Rendezvous in vertrauter Umgebung unweigerlich ein Schockzustand folgt, der sich entweder in strikter Ablehnung artikuliert oder – das unterstelle ich jetzt mal ganz dreist – früher oder später in sprachlose Bewunderung verwandelt. Je weiter die ursprünglichen Wellenlängen von Hörer und Maschine auseinanderdriften, desto länger wird die Gegenliebe in Anspruch nehmen; funken beide von Haus aus auf gleicher Frequenz, gibt es spätestens nach einer halben Plattenseite kein Zurück.

Wo beginnen bei einer Klangbeschreibung, die – da aus immer und immer mehr buchstäblich neu-erlebten LPs schöpfend – eine komplette image hifi-Ausgabe füllen könnte? Lieber mit Fakten als mit Emotionen? O.k., versuchen wir's. Das Linto klingt ungewöhnlich schlank. Ich weiß, wovon ich rede, immerhin hat das Ding auf rein elektronischem Wege einen häuslichen Baßsumpf trockengelegt, an dem über Jahre hinweg ich selber beinahe und etliche angeblich höchstprobate Room-Tune-Artikel tatsächlich verzweifelt sind. Seit Linto: nix mehr mit Tiefbaßblähung, nix mehr mit Mittelbaßwanst, nix mehr mit Oberbaßschwarte, nix mehr mit olympischen Grundtonringen. Kein Wummern, kein Wabern, kein Mulm, kein Mumpf.

Die Linn-Vorstufe gleitet nicht flott, nein, sie fegt mit der Schubkraft eines Dum-Dum-Geschosses in subsonische Abgründe; ihr Pechschwarz wird sich nur richtig ausmalen können, wer jemals eine Nacht in stockdunkler Wüste campiert hat. Ein Bassdrum tätschelt nicht zärtlich das Trommelfell, es detoniert genau in der Magengrube. Tiefe Orgelregister schieben nicht bloß, sie rollen ohne jeden Dröhnansatz unter die Zehenspitzen und von dort schnurstracks unter den Haaransatz. Wer gerne den Luft-E-Baß zupft und sich wundert, weshalb sein Einsatz stets ein paar Millisekunden danebenliegt, ist ab sofort virtuelles Bandmitglied – Tempo und Beat fixiert dieser preußischste aller zackigen Analogtaktgeber wie im Fadenkreuz.

Nun sind Rhythmus und Timing Attribute, hinter denen sich gerade neuerdings oftmals pseudomusikalische Unkräuter verschanzen, die ansonsten finstersten technologischen Reaktionismus verkörpern. Das Linto ist auch insofern ein Unikum, als es das Karacho- und das Feingeist-Lager an einen Tisch bringt und beiden Glaubensgemeinden eine höhere Dosis von ihrer Lieblingsdroge verabreicht, als die es sich jemals erträumten. Explosive Schnelligkeit hier, bezaubernde Klangfarben da und kristalline Auflösung dort sind bekanntlich alleine schwer genug aus dem Hut zu zaubern. Aber was schreiben – und wie werten?! –, wenn ein Gerät für 2400 Mark das eine kann, ohne vom anderen auch nur ein bißchen zu lassen?

Das mit einer Körperhaftigkeit zum Reinbeißen aufwartet. Das querbeet durch das Audiospektrum tonnenweise Mikroinformationen ausgräbt. Das Mitteltonnuancen von alarmierender interpretatorischer Tragweite freischaufelt. Das Hochtonfacetten an Land zieht, wie ein Fischer Sprotten. Das ohne mit dem Schaltnetzteil zu zucken die schärfsten Impulsraketen abfeuert. Das grobdynamisch durch Stahlbeton marschiert und feindynamisch den fünffachen Rittberger beherrscht. Das die vertracktesten Passagen durchwedelt und sich dabei nie des Seziermessers timbremordender Analytik bedienen muß. Das Konzertsaaldimensionen am Architektenreißbrett nachzeichnet. Das auch noch den letzten Kubikmillimeter Luft aus den Rillen saugt, und dessen Durchsichtigkeit ausreichen würde, die polypenartigen Strukturen der CIA transparent zu machen. Sie ahnen es, selbst akrobatische Redakteursprosa kann hier bestenfalls andeuten, was Sache ist. Verkneifen wir uns also das frische schottische Quellwasser, sparen wir uns Stilrichtungspräferenzen, Netzkabelalternativen, den Hinweis auf endlos lange Einspielzeiten und all die anderen Krücken der Textbausteinrhetorik. Die Linto-Realität ist nach 15 Minuten atemberaubend bodenständig: The band swings, the singer sings. Here's the vote of the upperbavarian jury: six points.

image hifi

image info

Phonoentzerrer Linn Linto

Eingänge:	1 x Cinch
Ausgänge:	2 x Cinch
Eingangsimpedanz:	150 Ohm
Verstärkung:	64/54 dB
Besonderheit:	Schaltnetzteil
Maße (B/H/T):	32/8/33 cm
Gewicht:	3 kg
Preis:	2400 Mark
Garantie:	36 Monate
Autoren:	**wh/rk/um/ds**
Fotos:	**Klaus Junk**

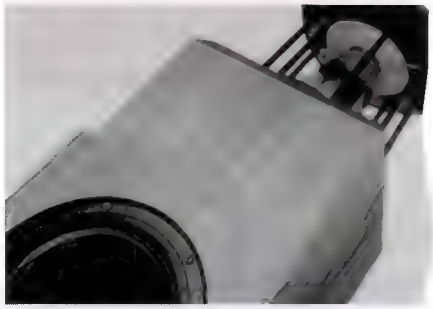
image kontakt

Linn Products Ltd.
Floors Road, Waterfoot, G76 OEP,
Schottland; Telefon: 0130/822156

image testurteil

♩♩♩♩♩♩ **state of the art**

http://www.German-Physiks.com • info@German-Physiks.com



UFO-Rätsel gelöst:

Biegewellen-Wandler begeistert Deutschland.

Hainburg. Das Rätsel um unheimlich beeindruckende Begegnungen der dreidimensionalen Art ist aufgeklärt. Selten war sich die internationale Fachpresse so einig – bei den klingenden UFOs handelt es sich zweifelsfrei um den einzigartigen Biegewellen-Wandler von German Physiks. Im Folgenden einige Expertenmeinungen: „Wir haben einen sonderbaren, einzigartigen Lautsprecher bekommen: Den einzigen rundumstrahlenden Breitbandlautsprecher weltweit. Ein Lautsprecher mit Leistungen, die unser Meßtechniker nicht glauben konnte." (HiFi & Musik 1/97, Schweden). „...die Biegewellen-Wandler erwiesen sich als wahres Abbildungswunder. Sie spielten traumhaft losgelöst und räumlich freischwebend." „Dem Gehör werden Details mit einer Genauigkeit serviert, die von keinem anderen Lautsprecherprinzip bisher geleistet wurde – vor allem nicht mit diesen niedrigen Verzerrungen." (Süddeutsche Zeitung, 31.12.96, Deutschland). „...Windspiel erweist sich als überaus baßtüchtig, überschreitet selbst bei der Wiedergabe giftiger Blechbläser nie die Grenze zum Lästigen und kann durch ihre Schnelligkeit und Spielfreude begeistern." (Image 5/97, Deutschland). Beachten Sie deshalb die Warnung, die Matz Mayer (Schweden) nach ausgiebiger Untersuchung des Windspiel-Phänomens ausspricht: „Hören Sie sich diesen Lautsprecher auf gar keinen Fall an, wenn Sie nicht über die entsprechenden Mittel verfügen. Haben Sie das Geld übrig, vereinbaren Sie sofort einen Hörtermin." Näheres direkt von German Physiks: **06182-7084**

GERMAN PHYSIKS©
HIGH END TECHNOLOGY

Postbox 1026 • 63506 Hainburg

Dynavector 10X4 MkII

Preis: 600 Mark

Als image hifi-Autor wird man oft um Rat gefragt, und das Strickmuster ist fast immer identisch: „Ich habe die Komponenten XY und möchte mir in der Gerätegattung Z etwas Besseres zulegen. Was würde mit dem Rest der Anlage am besten harmonieren?" Selten bin ich um eine Antwort verlegen. In der Regel gibt es immer eine oder sogar mehrere gleichwertige Alternativen. Nur Analogfans auf der Suche nach einem bezahlbaren Abtaster für recht giftige, überpräsent abgestimmte Ketten ernteten bisher ein hilfloses Achselzucken. Dumm, schließlich steigt die Nachfrage nach solchen Signalquellen kontinuierlich an.

Jetzt kenne ich einen Problemlöser: das Dynavector 10X4 MkII. Dieser japanische Abtaster hält sich in den oberen Frequenzlagen ein wenig zurück, begeht dabei aber nicht den Kardinalfehler, gebremst oder gar langweilig zu agieren. Ursächlich dafür wäre eine Unterschlagung kleinster Details und Obertonstrukturen. Tatsächlich ist das Gegenteil der Fall, das Dynavector bringt eine ganze Reihe feinster Facetten ins Spiel und zaubert obendrein eine extrem dreidimensionale Klangbühne in den Hörraum.

Fast beängstigend weit reicht die Abbildung hinter die Lautsprecherebene. Auch in der Breitendarstellung bleiben keinerlei Wünsche offen, was den Musikern ein ungewöhnlich hohes Maß an Bewegungsfreiheit garantiert. Die Sänger stehen völlig losgelöst vor einem gewaltigen imaginären Podium.

Ich habe generell Probleme mit Tonabnehmern, die als Tribut an den Verkaufspreis die musikalischen Strukturen zerfasern oder über Gebühr vergröbern und dadurch rauh und ungelenkig wirken. Da kann tonal alles passen und dynamisch die Post abgehen, und trotzdem stellt sich nach einer Weile ein Gefühl von Lustlosigkeit ein. Ein weiteres sicheres Indiz sind nervige S- und Zischlaute. Dem Dynavector ist sehr hoch anzurechnen, daß genau diese faulen Kompromisse nicht eingegangen wurden. Streicher behalten ihre charakteristische Weichheit und Seidigkeit, ohne an Ausdruckskraft einzubüßen. Blechbläser malen in grellen wie in dezenten Farben, es ist kinderleicht, die tonalen Unterschiede zwischen einer Trompete, einem Englischhorn und einer Posaune herauszuhören.

Besonders intensiv beleuchtet das 10X4 MkII den oberen Baßbereich und betont dadurch die rhythmischen Aspekte. Richtig funktionieren kann dies natürlich nur, wenn die direkt angrenzenden Frequenzbereiche ebenfalls sauber und konturiert reproduziert werden. Und genau diese Eigenschaften besitzt das japanische System, gepaart mit enormen Druck und Elan. Elektrische Baßgitarren und gezupfte Kontrabässe verströmen dadurch derart viel Beweglichkeit, daß selbst monotone Begleitakkorde nie einförmig und apathisch wirken. Daß in den untersten Lagen noch ein wenig mehr an Klang-

farbenschattierung möglich wäre, stört mich überhaupt nicht.

Die Mitten verarbeitet das 10X4 MkII eindringlich und mit vollem Engagement – ohne chronische Mangelerscheinung und ohne überflüssige Pfunde. Zu den an sich unpersönlichen Stimmen gesellt sich – bildlich gesprochen – die Persönlichkeit des Sängers; ein schmächtiger 60-Kilogramm-Barde maßt sich niemals „pavarottischen" Dimensionen an. Ich frage mich ernsthaft, wieviele preisadäquate Ketten in der Lage sein werden, derlei Feinheiten überhaupt deutlich zu machen...

Was sind die konstruktiven Geheimnisse des 10X4 MkII? Dynavector betrieb kräftig Grundlagenforschung, wobei man ein besonderes Augenmerk auf den Magnetkreis richtete. Hier erschien das Verbesserungspotential am größten. Innerhalb der Magnetanordnung wurden winzige Verluste festgestellt, die man bei der Auslegung früherer Konstruktionen schlichtweg ignoriert hatte. Mittlerweile trägt Dynavector mit einem patentierten Flux-Dämpfer den jüngsten physikalischen Erkenntnissen Rechnung und vermindert so Intermodulationsverzerrungen – in der Regel die Hauptverursacher für ein hartes, glasiges Klangbild. Alle Modelle, die mit diesem technischen Kunstgriff ausgestattet sind, tragen fortan den Zusatz MkII im Produktnamen. Beim 10X4 MkII hat sich Dynavector entschlossen, als Zugabe noch einen kleineren nackten Diamenten mit elliptischem Schliff ins Änderungspaket aufzunehmen. Das erfreuliche Ergebnis: äußerst störgeräuscharme Schallplattenabtastung.

Die Ausgangsspannung des High-Output-MCs von zwei Milivolt reicht für die Moving-Magnet-Eingänge aller handelsüblichen Verstärker locker aus. Auch die empfohlene Abschlußimpedanz von 47 Kiloohm entspricht exakt der Norm. Die dynamische Nadelnachgiebigkeit in Verbindung mit dem Systemgewicht prädestiniert das Dynavector für mittelschwere Tonarme. Da sich heutzutage ohnehin fast nur noch Typen aus dieser Gewichtsklasse am Markt tummeln, sind keinerlei Kompatibilitätsprobleme zu erwarten.

Für eine klanglich-technische Meisterleistung wie diese wären bis vor nicht allzu wenigen Jahren noch satte vierstellige Beträge fällig gewesen. Bravo!

image hifi

image info

Tonabnehmer Dynavector 10X4 MkII

Prinzip:	High-Output-MC
Gewicht:	4,6 g
Preis:	600 Mark
Garantie:	24 Monate
Ausgangsspannung:	2,0 Volt
Nadelschliff:	elliptisch
Nadelnachgiebigkeit:	12 mm/N
Abschlußwiderstand:	47 kOhm
Empfohlene Auflagekraft:	1,7 g
Autor:	**Werner Höglmaier**
Foto:	**Klaus Junk**

image kontakt

Pear Audio
Eichenallee 1, 21220 Seevetal;
Telefon: 04105/668299

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

MUSIK GEHÖRT ZUM LEBEN

EDLE MARKEN für den besonderen Hörgenuß.

CASTLE
musikalische Lautsprecher in handwerklich hochwertiger Verarbeitung und 9 Furnieren

Orelle
audiophile CD-Player und Verstärker

QED
QUDOS Lautsprecher-Kabel HiFi-Zubehör

Float Ergo MADE IN SWITZERLAND
Kopfhörer

Information anfordern von:

Mediacraft
Frankfurter Str. 83 • 65479 Raunheim
Tel. 06142 - 43091 • Fax 06142 - 21157

Goldring Excel GX

Preis: 4000 Mark

Der englische Abtasterspezialist Goldring hat sein Top-MC-System, das Excel GX, kräftig überarbeitet. Die bewegten Spulen sind nunmehr aus Reinsilber gewickelt, der massearme Diamant besitzt einen sogenannten Super-Vital-Schliff und soll trotz geringem Verrundungsradius einen sehr großflächigen Kontakt zur Rillenflanke sicherstellen. Das Magnetmaterial besteht aus dem äußerst effektiven Werkstoff Neodym. Dadurch sind eine sehr kräftige Ausgangsspannung von 0,5 Volt, ein geringer Spulenwiderstand von acht Ohm sowie eine niedrige Induktivität von zwölf Mikrohenry möglich.

Der gesamte Generator wird zwischen zwei anodisierte, goldschimmernde Aluminiumwinkel eingeschraubt, die auch die beiden Gewinde für die standardmäßige Halbzollbefestigung tragen. Dazwischen dienen als Abstandshalter vorne ein Hartholzstück und hinten ein Kunststofformteil. Somit haben Resonanzen kaum eine Chance, sich auszubreiten und störend auf den Abtastvorgang einzuwirken.

Eine Kombination mit den unterschiedlichsten Tonarmen wird durch die praxisgerechten Systemwerte erleichtert: 8,5 Gramm Gesamtgewicht, 16 mm/N dynamische Nadelnachgiebigkeit. Dadurch lassen sich Tonarme mit einer effektiven Masse zwischen zwei und 16 Gramm betreiben, ohne die anzustrebende mechanische Gesamtresonanzfrequenz von acht bis zwölf Hertz zu verlassen. Fast alle Arme, die es heute noch zu kaufen gibt, bewegen sich genau in diesem Korridor. Nach dem Einbau war die Enttäuschung zunächst recht groß. Das fast fabrikneue Excel GX spielte relativ langsam und behäbig, keine Spur von Tiefbaß, die Höhen glasig und hart. Einzig das Ineinanderfließen von Tonfolgen gelang dem Goldring extrem gut und führte trotz der leicht gebremsten Dynamik zu einer mühelosen, entspannten Musikwiedergabe.

Nach und nach lösten sich im Hochtonbereich wesentlich mehr Feinstinformationen aus den Rillen, die in ihrer Fülle allerdings fast schon lästig wirkten, da sich der leblos-kristalline Beigeschmack noch immer nicht ganz gelegt hatte. Erst etliche Spielstunden später war dieses Manko behoben, und auch die dynamischen Fähigkeiten hatten sich merklich verbessert. Knackig angeschlagene Snaredrums und schnell angerissene Gitarrensaiten machten inzwischen deutlich mehr Spaß, doch bis das Maximum erreicht und der für mich schmerzlichste Mangel, die unmotivierte Baßwiedergabe, ausgemerzt war, sollten zirka 100 Spielstunden vergehen. Seither ist das Goldring die sprichwörtliche eierlegende Wollmilchsau.

Das Excel GX reagiert kein bißchen mimosenhaft auf die obligatorischen Feinjustageaktionen, leichte Fehlstellungen oder Fehlanpassungen werden nicht gleich drastisch bestraft. Mit einem größeren Abschlußwiderstand als den empfohlenen 100 Ohm beispielsweise gewinnt der Tieftonbereich ein wenig an Druck, während man mit einer höheren Parallelkapazität als

fünf Nanofarad das Gefühl hat, es schiebe sich ein leichter Schleier vor die Lautsprecher. Als optimale Auflagekraft haben sich im exakt parallel ausgerichteten Linn Ekos 1,75 Gramm herauskristallisiert. Wirkt das Klangbild etwas nervös, empfiehlt es sich, den Arm minimal nach hinten abzusenken; agieren die Musiker zu brav, bringt ein leichtes Anheben Vorteile. Daß wir uns nicht falsch verstehen: Hier geht es um Zehntel Millimeter, nicht um Bauernschuhe.

Sobald sich alles im Lot befindet, gibt es kein Testkriterium, in dem das Goldring nicht zu absoluter Höchstform aufläuft: beherzter Swing, geschmeidig perlende Pianoläufe, knackig-druckvolle E-Baß-Licks, Melodielinien von enmorm kräftiger Kontur, perfekte Integration selbst winziger Informationsblöcke, exquisite Grob- und Feindynamik, beispielhafte Raumabbildung, atemberaubende Schnelligkeit – die pure, ungebändigte Musik. Selbst das markante Laufgeräusch der meisten vergleichbar hochauflösenden Tonabnehmer, die jedes noch so winzige Schmutzteilchen am tiefsten Rillengrund in ein elektrisches Signal umwandeln und in die Boxen jagen, ist beim Excel kaum ein Thema. Dieser Geniestreich vereint zwei bislang fast immer als unversöhnlich geltend Welten: Analytik und Musikalität.

image hifi

image info

Tonabnehmer
Goldring Excel GX

Ausgangsspannung:	0,5 Volt
Nadelschliff:	Super Vital
Nadelnachgiebigkeit:	16 mm/N
Innenwiderstand:	8 Ohm
Auflagekraft:	1,7 g
Gewicht:	8,5 g
Preis:	4000 Mark
Garantie:	12 Monate
Autor:	**Werner Höglmaier**
Foto:	**Klaus Junk**

image kontakt

Pure Sound
Friedrichstaße 8, 91217 Hersbruck;
Telefon: 09151/7468

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

VOX 250
Superschlanke Spitzenbox

Die VOX 250 kombiniert verführerisch elegante Gehäuseproportionen (235 mm breit) mit einer unglaublichen Baßgewalt. Ermöglicht wird dies durch das Plazieren des Tieftöners in der Seitenwand, wo er akustisch wie optisch optimal aufgehoben ist.

Vergleichbar mit weitaus größeren Standlautsprechern setzt die wohnraumfreundliche VOX 250 Maßstäbe in puncto Baß-Präzision und Tiefgang. Die Mitten und die Höhen stehen dem in nichts nach: saubere Mitten, strahlende Höhen und eine sehr stabile Räumlichkeit mit guter Tiefenwirkung zeichnen diese Box aus.

Die beeindruckenden Dynamikreserven der VOX 250 - selbst betäubende Lautstärken trägt sie gelassen und ohne Mühe - werden auch Sie verführen.

Weitere Informationen erhalten Sie bei der nachfolgenden Adresse.

GERMANY
VISATON®

VISATON • Postfach 1652 • D-42760 Haan
Tel.: 02129/552-0 • Fax: 02129/552-10

Audio Agile Step CD

Preis: 2500 Mark

Ortsbesichtigung. In der vorletzten Ausgabe unternahmen wir einen hocherfreulichen Ausflug in die Verstärkerwelt von Audio Agile. Heute inspizieren wir digitales Gelände mit dem Step CD, der sich schon als eine der Signalquellen für das Step-Verstärker-Duo empfohlen hatte.

Mit einem Preis von 2500 Mark und dem zurückhaltenden Äußeren betritt der integrierte Step CD heiß umkämpftes Terrain, auf dem einige bekannte, zumeist europäische Platzhirsche dominieren. Ist der Step CD – made in Germany – stark genug, um nicht sang- oder gar klanglos verdrängt zu werden?

Ein Blick ins Innere.

Der Gehäusedeckel des Step CD ist nicht einfach nur ein Stück gefalztes, lackiertes Blech. Nein, er ist ein Stück gefalztes, lackiertes Blech mit einem aufgeklebten, DIN-A-5-großen Stück Bitumen auf der Innenseite. Das sonst übliche Fingerklopftest-„Bääännng" wird dadurch zum „Dmm". Weitere Applikationen des hochdämpfenden Baustoffs finden sich nicht nur auf der Bodenplatte, sondern auch direkt auf dem Laufwerk, in diesem Fall ein millionenfach bewährtes Philips CDM-12. Jeweils zwei kleinere Rechtecke des Bitumens kleben auf dem hinteren Teil der Lade und auf dem Bügel oberhalb des Antriebsmotors. So werden auch hier unerwünschte Schwingungen

gleich im Ansatz wirkungsvoll unterdrückt. Restschwingungen, die sich dennoch auf das sehr stabile Gehäuse übertragen können, sollen über die drei massiven Standfüße abgeleitet werden.

Diese Konstruktionsweise läßt zwei bis drei Schlußfolgerungen zu. Die erste ist bekannt: Bei Audio Agile wird Resonanzbedämpfung mit einem großen R geschrieben. Die zweite heißt: Ein genauerer Blick lohnt sich, denn der Step CD ist keine vollständige Eigenentwicklung, sondern basiert auf einem Großserienspieler. Die dritte Schlußfolgerung könnte sein, daß Audio Agile irgendwie im Baustoffhandel tätig ist, doch das ist wohl eher unwahrscheinlich.

Die interne Stromversorgung und die analoge Ausgangsstufe sind auch von Audio Agile als entscheidende Wohlklang-Faktoren erkannt worden. Ein üppiger 40-Watt-Ringkerntrafo direkt hinter dem Laufwerk versorgt ein Netzteil, das mit vergrößerten Elkos klangliche Durchzugskraft beweisen will. Und da hierfür auf der Hauptplatine sowieso der Lötkolben angesetzt werden muß, entfernt Audio Agile bei dieser Gelegenheit auch gleich die komplette Standard-Ausgangsstufe. Jetzt thront oberhalb des Kahlschlags eine schnuckelige Huckepackplatine, deren Schaltungslayout nicht revolutionär, sondern ziemlich geradeaus zu nennen ist.

Die Bestückung ist von exzellenter Qualität: Dick vergoldete Leiterbahnen verbinden Bauteile-Perlen wie etwa den Leistungstreiber BUF634 von Burr Brown – für einen niedrigen Ausgangswiderstand – oder klangentscheidende M-Caps. Zudem ist die neue Ausgangsstufe komplett kanalgetrennt aufgebaut.

Auf der Rückseite des Step CD warten insgesamt vier Buchsen auf Bedienung. Das überdurchschnittlich dimensionierte Netzkabel ist ab Werk phasenmarkiert, der serienmäßig mitgelieferte Phasenprüfer eine nette Geste und die Ermittlung des geringeren Gehäuse-Potentials dadurch eine Sekundensache.

Genauso schnell ist auch ein Paar hochwertiger Cinchkabel an den überraschend unvergoldeten Analog-Buchsen angeschlossen. Bleibt schließlich der koaxiale Digital-Ausgang, der sich über ohmsche Zuwendung fast jeder Art freut. Werden hier keine externen D/A-Wandler, DAT-Recorder oder ähnliche Datensauger angeschlossen, gehört der mitgelieferte Cinchstecker mit eingelötetem 75-Ohm-Widerstand aufgesteckt. Bessere Sicht auf Details der Klanglandschaft ist versprochen.

Die Frontplatten der Step-Serie stellen einen guten Kompromiß zwischen Schlichtheit und sinnvoller Bedienung dar. Das vier Millimeter starke Gesicht des Step CD schimmert vornehm in glasgeperltem, matt eloxiertem Aluminium; ebenso die eigens angefertigte Tastatur, die einen sauber definierten Druckpunkt besitzt und alle elementaren Funktionen abdeckt. Der Netzschalter auf der linken Seite bleibt am besten immer eingerastet, denn wie alle Digital-Komponenten braucht auch der Step CD eine längere Zeit

HIGH END – LOW BUDGET

Phono		
SME IV mit Bedämpfung	1.990,–	K
SME V BLACK	2.490,–	K
Well Tempered Classic	3.990,–	K
Wilson Benesch m. ACT I	4.850,–	V
Wilson Benesch m. ACT 2	5.750,–	V
REGA 9	3.190,–	N
Röhren		
Melos 202 Triode 2x200W	4.500,–	K
Melos 402 Triode 2x400W monos	9.750,–	K
Melos MA 333 Ref. Incl. Phono (3 Geräte) balanced + single ended	7.650,–	K
Melos SHA Gold balanced	2.850,–	V
Octave RE 280 m. Black Box	4.750,–	V
Carver Silver 7 Mk II Monos (4 Geräte)	18.900,–	K
Sonic Frontiers SFL 1	1.750,–	K
CD		
Camtech Laufwerk + Wandler	3.750,–	V
CEC TL I Laufwerk	5.850,–	K
CEC TL 5100 Laufwerk	1.650,–	V
Linn Karik + Numerik	3.500,–	K
Advantage CD I	3.750,–	V
Naim CD 3	1.590,–	K
Elektronik		
Dynavector HX 1.2	7.400,–	K
Naim 72/90	1.450,–	K
Threshold T2	7.500,–	V
Linn Klout	3.500,–	K
Parasound 2200/II	2.150,–	K
Exposure 7 + 8	990,–	V
Camtech C 101 + Endstufe	2.200,–	V
Camtech Vorverstärker + 2 Monos	4.200,–	V
Speakers (Paarpreise)		
Martin Logan Aerius	2.950,–	K
Martin Logan Quest	4.900,–	V
Martin Logan Logos (Center)	2.450,–	K
Linn Keltik komplett	7.500,–	K
Quad ESL 63 m. Stands	2.750,–	K
Wilson Benesch ACT I	8.900,–	V
Pro Ac Response 2.5	4.950,–	V
Pro Ac Studio 200	2.950,–	V
Kinergetics SW 800 Subwoofer	3.000,–	K
Harbeth LS3/5 A + Subwoofer	2.950,–	K
Castle Howard	2.500,–	N
Carver Platinum Reference Ribbon	5.500,–	V

Div. Kabel auf Anfrage

N = Neu V = Vorführgerät K = Kundenauftrag
– Zwischenverkauf vorbehalten –

Friwi Lübbert
Musikalische Hifi Anlagen
AugustBebel Str. 37
33602 Bielefeld
Tel. 0521 - 61004
Fax.0521 - 64471

Öffnungszeiten
MO - FR 12:00 - 18:30 Uhr
SA 10:00 - 14:00 Uhr

zum musikalischen Erwachen. Ständige 13 Watt Stromaufnahme sollten dem Besitzer das Klangmaximum also schon wert sein; ein ökologisch vielleicht korrekteres stetes An- und Ausschalten ist nicht gerade klangfördernd – vom Streß für einige Bauteile einmal ganz abgesehen.

Zwischen Netzschalter und zentralem Taster-Ensemble fährt eine schwarze Lade ein und aus, die ausnahmsweise ohne Modifikation vom Basisspieler übernommen wurde. Die rechte Fronthälfte beherrscht das dunkel verglaste Display, dessen Ziffern in magischem Blau leuchten und das über die Fernbedienung zwar vierstufig dimm-, jedoch nicht völlig abschaltbar ist. Schade.

Ganz rechts schließlich sitzt der Kopfhörer-Ausgang, dessen Lautstärke, ebenfalls über die Fernbedienung, bis zu 30 Dezibel gegenüber Maximalpegel abgesenkt werden kann. Damit wird allerdings auch der rückwärtige Analogausgang geregelt – ein Feature, daß vorgeblich bequem sein soll, klanglich jedoch durchaus umstritten ist. Wir belassen es daher beim Maximalpegel für Maximalklang.

Der Step CD konzentriert sich im Hörtest – wie schon bei den Äußerlichkeiten – auf das Wesentliche, auf ineinanderfließende Melodienbögen, klare Instrumentierungen und Spannung. Leichtfüßig springt er durchs musikalische Gelände und zeigt Sprinterqualitäten.

Einige Titel auf dem Soundtrack zu „Mambo Kings" sind eine Art musikalische Goldgrube, um Komponenten auf den Rhythmus-Zahn zu fühlen. Superschnelle Bläsersätze und wildgewordene Perkussionisten zeigen jedem Studio-Computer, wo es im kubanischen Timing-Wald wirklich langgeht; raffinierte Baßlinien und lässige Gesangspassagen unterstützen die Polyrhythmik, eine sehr direkte Aufnahmetechnik kommt hinzu.

Beim Autor dieser Zeilen hat der Mambo-Kings-Soundtrack, je nach Testobjekt, eine enorme Bandbreite an fein- und grobmotorischen Nebenwirkungen. Stimmt etwas nicht im Zeitgefüge oder im tonalen Zusammenhalt, dann kann die CD so richtig auf den Nerven herumtrampeln; resultierende Bewegungen sind zusammengekniffene Augenbrauen und der schnelle Druck auf die Stop-Taste. Oder die Musiker scheinen so planlos und gelangweilt vor sich hin zu spielen, als ob sie unterbezahlt auf einem besonders öden Betriebsfest auftreten müssen. Dann bewegen sich höchstens meine Augenlider, und zwar langsam abwärts. Dazwischen liegt ein weites Feld für musikalische Talente, um meinen Bewegungsapparat intensiver zu motivieren.

Der Audio Agile schafft es denn auch, scharfe Bläserattacken zum Glänzen zu bringen, ohne die Klangbalance ins Unangenehme abgleiten zu lassen. Vertrackte Rhythmen, die zeitgleich durchs Unterholz laufen, sind klar definiert und spielerisch leicht zu ermitteln. Der virtuelle Rhythmus-Kompaß des Step CD verfolgt offensichtlich immer den richtigen Kurs. Eine derart gelungene Darbietung sollte selbst notorische Nichttänzer zu heftigen Extremitäten-Zuckungen anregen.

Als nächstes lege ich dem Step CD verschiedene, exzellent aufge-

nommene Live-Klavierkonzerte ans digitale Herz. Auch hier eine überzeugende Vorstellung: Ruhige Passagen vermitteln Taktgefühl statt indifferenter Langeweile, plötzliche Temperamentsausbrüche rechtfertigen den Herstellernamen des CD-Spielers. Diese lobenswerten und grundehrlichen Tugenden lassen den Zuhörer auch schnell vergessen, daß dem Step CD – zumal nur an den extremsten Frequenzenden – das letzte Stück Kontrolle verlorengeht. Die künstlerischen Intentionen sind ihm wichtiger. So gelingt auch die räumliche Ausleuchtung sehr gut, aber eben nicht ganz so perfekt wie bei den hochpreisigen Besten aus der nächsten Klangliga.

Bleiben wir im Gelände. In Anbetracht des Preises erobert sich der Step CD nicht nur ein kleines Fleckchen, sondern eher eine Klanglandschaft, soweit das Ohr reicht; farbenfroh, leuchtend und nie langweilig. Sicherlich gibt es CD-Spieler, die alleroberste Gipfel noch etwas klarer umreißen können und noch tiefer in unterirdische, superschwarze Baßhöhlen hinabsteigen, doch für solcherlei Erlebniswelten gilt der erhöhte Eintrittspreis mit Zuschlag.

Wer für 2500 Mark einen schönschlichten CD-Spieler sucht, findet im Step CD eine erfrischende Komponente, die sich stimmig und dynamisch in gute Systeme einfügt. Und in Verbindung mit den herausragenden Audio-Agile-Step-Verstärkern gibt es zum Step CD optisch sowieso keine Alternative.

image hifi

image info

CD-Player Audio Agile Step CD

Maße (B/H/T):	45/10/29 cm
Gewicht::	7 kg
Preis:	2500 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Cai Brockmann**
Fotos:	**Klaus Junk**

image kontakt

Audio Agile GmbH
Am Bach 11 a, 35083 Wetter;
Telefon: 06423/51421

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

LAS
Lapadula - Audio - Systeme

Lautsprecher

indiana line

Arbour Serie

Lapadula Audio Systeme
Sedanstraße 3
12167 Berlin
Tel: 030/79 70 18 40
Fax: 030/79 70 18 41

Quad 77

Gesamtpreis: 4400 Mark

Wird Quad eine unendliche Geschichte schreiben? Es scheint so, denn welche Geräte der 77er Serie die britische Manufaktur in den kommenden Jahren noch anbieten wird, ist ungewiß. Bislang umfaßt das Programm CD-Spieler, Tuner, Vollverstärker und Monoblöcke. Den Prolog zu der sich anbahnenden Erfolgsstory der jüngsten Quad-Reihe schrieb Kollege Sommer bereits vor zwei Jahren, die Fortsetzung vor über einem Jahr. Doch die Hauptkapitel, ohne die das Märchen der komfortablen Fernbedienbarkeit und nahezu grenzenlosen Ausbaufähigkeit nicht wahr wird, werden erst mit der Vorstufe und der Stereoendstufe geschrieben. Vorhang auf für den...

...Quad 77 Preamplifier, das Herzstück des Kette. Nur wer sich die Vorstufe anschafft, kommt in den vollen Systemgenuß. Und er bekommt einen Phonozweig, der es in sich hat. Jeweils drei verschiedene Empfindlichkeiten für MM- und MC-Systeme sind bequem per Infrarotstrahl einstellbar. Das dürfte all jene Fans der englischen Traditionsmarke versöhnen, die dem Vollverstärker die Abwesenheit eines Phonoeingangs schwer übelgenommen haben.Unter den Liebhabern diskret aufgebauter Schaltungen wird der 77 Preamp allerdings kaum Freunde finden. Seine unter dem Deckel hängende Platine ist voll von ICs und Mikroprozessoren. Die Philosophie dahinter ist einfach: Wer sich für den 77 ent-

scheidet, soll in Zukunft nicht das Gefühl haben, einen technisch antiquierten Gegenstand zu besitzen. Computerfreaks wissen, was gemeint ist. Neuentwicklungen, von denen man heute noch nichts ahnt, werden laut Quad bequem nachrüstbar sein.

Das Musiksignal selbst bleibt auf seinem gesamten Weg analog. Zwar gibt es eine Reihe von digitalen Schaltkreisen, wie den 32stufigen Lautstärkeregler, doch eine Wandlung in Bits und zurück findet nicht statt. Vorteil der elektronischen Lösung ist der Wegfall störanfälliger mechanischer Schalter. Um unangenehme Knackgeräusche zu vermeiden, wird bei Eingangswechsel stummgeschaltet.

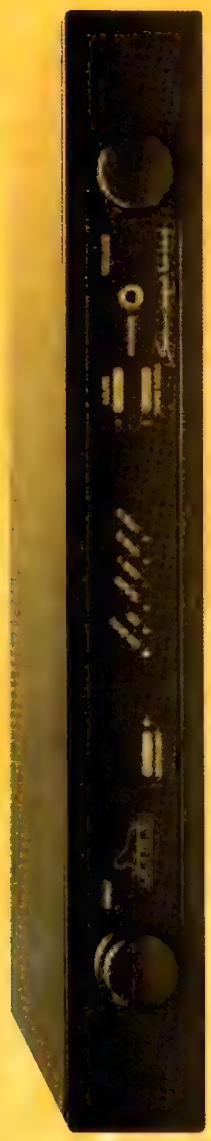
Wie alle Quad-Vorstufen besitzt die 77 eine „Virtual Earth Configuration", in der kleine Gegentaktendstufen die Masse simulieren und für einen hohen Geräuschspannungsabstand sorgen. Eine weitere Quad-Spezialität sind die Klangfilter. Mit der Tilt-Regelung kann man den Frequenzgang um eine Achse bei rund einem Kilohertz drehen. Garstig dünnen Aufnahmen soll damit Wärme, dumpfen Produktionen Leben eingehaucht werden. Um Mängel in der Kette auszumerzen, sind freilich weder diese Filter noch die in Fünf-Dezibel-Schritten arbeitende Baßanhebung geeignet. In der Praxis kann man den 77 dazu bringen, leblos wie ein Sack Mehl oder dünn wie ein Kofferradio zu klingen. Dazwischen liegt die Wahrheit, anwählbar mit Stellung „Flat".

Über die mannigfaltigen Funktionen der System-Fernbedienung kann ich beim besten Willen nicht mehr berichten, als im sehr ausführlichen Manual steht, daher gleich weiter zum unerschütterlichen Kraftspender...

... dem Quad 77 Poweramp. Der unterscheidet sich in puncto Leistungsdaten nicht vom Vollverstärker. Beide verfügen über die patentierte „Current Damping"-Schaltung, die dafür sorgt, daß alterungsbedingt verminderte Leistungsdaten von Widerständen und Transistoren intern ausgeregelt werden. Im Ernstfall, so der deutsche Vertrieb, soll der Hörer nicht einmal den kompletten Ausfall eines Bauteils bemerken. Die simplen Lautsprecherklemmen sind keine Prachtstücke, aber auch kein Grund zum Maulen. Sie nehmen Bananenstecker und dünne blanke Kabelenden auf. Im Prinzip gibt einem der Poweramp mittels zweier Cinchbuchsen die Möglichkeit, eine markenfremde Vorstufe anzuschließen. Ich als erklärter Fan ganzheitlicher Lösungen würde es freilich als Dummheit erachten, den 77 Poweramp der Zwangsehe mit einem sowohl optisch wie elektrisch weniger passenden Vorstufenpartner zuzuführen. Und vice versa. Ab in den...

...Jazzkeller. Die Quads verbreiten mit ihrem High-Tech-Aufbau sicher kein romantisches Flair. Im Gegenteil, ihre Prozessoren wirken technokratisch, gar seelenlos. Dumme, dusselige Vorurteile. Wenn Sie wirklich einen Durchhänger haben und gerne einen Musiker mitleiden hören wollen, greifen Sie zu Art Farmers Aufnahme „Soul Eyes" (Enja / Enj-7047 2) aus dem Blue

SPHINX



Fazit: 'Für den doppelten Preis wäre er immer noch günstig, denn sein Klang hat über die objektiven Kriterien hinaus jene wunderbar-highendige Aura, die selig macht.' Stereo 4/97.
(Fünf cinch Eingänge, ein symmetrischer Eingang und Ausgang, Standby-Modus, Fernbedienung)

Testprofil

Sphinx Project Two mk2
ca. DM 3250

Praxisgerechte Ausstattung, makellose Verarbeitung, einwandfreie Meßwerte- und ein Klang, der Audiophile ins Schwärmen bringt. Musik kommt druckvoll-dynamisch und ist räumlich exakt differenziert. Darüber hinaus gelingt dem Project Two mk 2 eine beschwingte Leichtigkeit und duftige Zeichnung der Höhen, die bemerkenswert ist.

STEREO TESTURTEIL
EXZELLENT ★★★

Nuevo
Tel: +31 20 647 3773. Fax: +31 20 640 9805

Note in Tokio. Auf Benny Golsons „Sad To Say", einem Duett mit dem Pianisten Geoff Keezer, liegt der Trompeter auf seiner Spezialanfertigung, der Flumpet, intonationsmäßig so haarscharf daneben, daß sich einem die Haare kräuseln. In wenigen Minuten erzählt Farmer auf seinem mit Harmon-Dämpfer gestopften Horn Hunderte von Liebestragödien.

Und was machen die so nüchtern wirkenden Schaltkreise? Sie liefern Emotionen satt. Der Zwitter aus Trompete und Flügelhorn klingt warm und angenehm. Wenn hier im Grundton gepfuscht würde, bekäme das Klagelied eine unangenehme Nervigkeit. Auch gelingt die Mischung aus Instrumentenklang und Harmon-Dämpfer ausgesprochen homogen. Im Hintergrund klappern die Gäste vernehmlich mit Flaschen, und einer pfeift sachte, aber schief das Thema mit. Die Quad-Kombi kehrt's in den rechten Dimensionen an die Oberfläche. Den Hinweis im Prospekt, daß man die Endstufe so hart fahren kann, wie es beliebt, verstehe ich als direkte Aufforderung. Deshalb Szenenwechsel...

...ins Heavy-Metal-Metier. Die vier Musiker von „Extreme" präsentieren sich auf „Pornograffitti" (A&M 395 313-1) nicht nur als veritable Krachmacher, sondern auch als harte Burschen, die etwas von Songwriting verstehen. Chorischer Gesang, schöne Melodien, bratzende Gitarren und papptrockene Bass-Drum-Kicks ergeben eine gesunde Mischung. Bei Pegeln, die diesem Genre angemessen sind, bleiben die Quads stets am Ball. Sie sind teuflisch schnell, verarbeiten die massenhaft anfallenden Impulse mit einer Souveränität und Geschwindigkeit sondergleichen. Im Baß packen sie mächtig zu, sind allenfalls in den untersten Lagen eine Spur zu geizig. In der Grundstimmung eher analytisch, sind die Quads keine Schönfärber, aber noch weniger gefühlskalte Chronisten. Und welche Manieren legen sie an den Tag, wenn sie sich feinmachen müssen im...

...Sinfoniekonzert? Nur die Besten. George Gershwins „Rhapsody In Blue" gehört zu den strapaziertesten Titeln der Klassikwelt, ist zahllosen freveligen Interpretationen zum Opfer gefallen. Pianist/Dirigent Michael Tilson Thomas hat mich zusammen mit den Los Angeles Philharmonic (MK 3969, CBS) wieder auf den Geschmack gebracht. Thomas brilliert am Flügel, dessen Baßsaiten die Quads voluminös und dennoch trocken aufarbeiten. Seine Musiker hat Thomas aufgefordert, die von Gershwin komponierten Effekte satirisch zu überziehen – ein Heidenspaß voller Tempo und Witz. Auf der Bühne, die die Quads auch jenseits der Lautsprecherbasis aufbauen, kann man immer wieder hin- und herschauen, wenn die Solisten ihre humorvollen Stimmen spielen. Auch die Klangfarbenpalette stimmt, wie der kernige Sound der Saxophonisten unterstreicht. Die Geschichte nähert sich dem Ende, und doch gibt es keinen richtigen...

... Epilog. Denn mit Vor- und Endstufe fängt die Geschichte eines der fortschrittlichsten, komfortabelsten und preiswertesten High-End-Audiosysteme eigentlich erst an. Die Serie 77 ist eine optimal aufeinander abgestimmte Kette, die so ziemlich alles an direkter Konkurrenz steinalt aussehen und für die Zukunft jede erdenkliche Option offenläßt. Der Rezensent klatscht heftig Beifall.

image hifi

image info

Vorstufe Quad 77 Preamp

Eingänge:	2 x Cinch Hochpegel
	1 x Cinch Phono MM/MC
	1 x Cinch Tape
	1x Quadlink
	1 x 77 Ampbus
Eingangsimpedanz:	33 kOhm (Line)
	100 Ohm(MC),
	47 kOhm(MM)
Maße (B/H/T):	32/7/30 cm
Gewicht:	4 kg
Zubehör:	Fernbedienung
Preis:	2600 Mark
Garantie:	24 Monate

Endstufe Quad 77 Poweramp

Leistung:	2 x 84 Watt (8 Ohm)
	2 x 115 Watt (4 Ohm)
Eingänge:	1 x Cinch
	2 x 77 Ampbus
Ausgänge:	2 x Lautsprecher
	1 x Quadlink
Maße (B/H/T):	32/7/30 cm
Gewicht:	6,3 kg
Preis:	1800 Mark
Garantie:	24 Monate
Autor:	**Thorsten Hess**
Foto:	**Klaus Junk**

image kontakt

Quad Musikwiedergabe GmbH
Rheinstraße 24, 56068 Koblenz;
Telefon: 0261/38824

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

Why not the best?

"Component of the Year award"
"No. 1 Best buy"

Einzigartig: die *Resolution Series* 411 erhält die begehrtesten Auszeichnungen der Welt: "Komponent des Jahres" sowie "Bester Verstärker" in Japan, in Korea, in Hong Kong und in Taiwan. Weltweit begeisterte Reaktionen. Wenn Sie Ihren Ohren das Beste gönnen:

Die *Resolution Series*. Musik wie noch nie!

FM ACOUSTICS LTD.
Seestrasse 5A
CH-8810 Horgen / Schweiz
Telefon: ..41-1- 725 77 77
Fax: ..41-1- 725 77 90

image
kurztest

G-Flex

Setpreis ca. 300 Mark

Die G-Flex-Schwingungsdämpfer sind eine patentierte Erfindung des Wiener Diplomingenieurs Gino Pavlovic. Ein G-Flex-Satz besteht aus vier jeweils mit fünf internen Federelementen ausgestatteten, nichtmagnetischen Messinggehäusen, wobei der Clou darin liegt, daß sich das Maß der Schwingungsdämpfung ziemlich exakt an das Gewicht der zu entkoppelnden Masse anpassen läßt – eine Feder für sehr leichte, fünf Federn für sehr schwere Gerätschaften. Die Maximalbelastung pro Set beträgt 50 Kilogramm, eine Version bis 100 Kilogramm ist in Vorbereitung. G-Flex ist in den Gehäuseausführungen Gold, Silber und Schwarz erhältlich; der Preis pro 4er-Set stand bei Redaktionschluß noch nicht fest, dürfte aber bei rund 300 Mark liegen.

kommentar werner höglmaier

Eingesetzt habe ich G-Flex unter fünf verschiedenen Geräten. Die klanglichen Auswirkungen gingen tendenziell immer in dieselbe Richtung, nur der Grad der Veränderungen unterschied sich erheblich.

Von meinen drei Linn-Komponenten profitierten das CD-Laufwerk Karik und der Vorverstärker Kairn am meisten; war das österreichische Quartett unter dem Wandler Numerik plaziert, war von dem Zugewinn an Durchzeichnung, Geschwindigkeit und flüssigerer Spielweise eine Spur weniger feststellbar. Tonal ergab sich ein etwas fülligeres Klangbild, wenn die Gummifüße die vier Auflagepunkte von G-Flex bilden; lautet das Ziel maximale Baßpräzision, sollte die Ankopplung direkt am Metallboden des Gehäuses erfolgen. Ähnliche Erfahrungen, wenn auch bei weitem nicht so stark ausgeprägt, machte ich mit dem Naim CD 2: eine etwas entspanntere, selbstverständlichere, natürlichere Darstellung akustischer Instrumente, das musikalische Geschehen klarer von den Lautsprechern abgelöst.

Ausgesprochen merkwürdig verhielt sich der Vorverstärker Naim NAC 52. Wurden dessen vier Gummifüße mit G-Flex unterlegt, verminderte sich die Baßkontur, und auch bei der Stimmenverständlichkeit mußten leichte Einbußen hingenommen werden. Hatten die Testobjekte direkten Kontakt zum Metallboden, war zwar keine Verschlechterung mehr hörbar, doch die positiven Veränderungen bewegten sich haarscharf an der Reproduzierbarkeitsschwelle. Eine Ausnahme, wie gesagt.

Legt man die Erfahrungen mit den anderen Testkomponenten zugrunde und setzt sie in Relation zu dem Preis, der für derlei klangliche Zugewinne auf dem Gerätesektor fällig ist, kann das Fazit nur lauten: „extrem empfehlenswert".

kommentar dirk sommer

Auf die Idee, die Schwingungsdämpfer unter Lautsprecher zu stellen, wäre ich von allein niemals gekommen. Denn nach meinen bisherigen Erfahrungen sollten Boxen möglichst fest an den Untergrund angekoppelt sein.

Doch als Joachim Kiesler, Inhaber und Chefentwickler von Musikelektronik Geithain, in meinem Hörraum ein Paar 901 Regielautsprecher samt Ständern für den Test im nächsten image hifi installierte, plazierte er vier Entkopplungselemente zwischen Box und hölzernem Fuß. In seinem privaten Hörraum hätten ihn die G-Flex sowohl akustisch als auch meßtechnisch überzeugt, versuchte er meine Skepsis zu mildern. Ein Versuch könne ja nicht schaden. Natürlich habe ich die Boxen erst so gehört, wie vom Hersteller empfohlen. Doch konnte ich es nicht lassen, die vier schwarzen Kugeln unter den Boxen zu entfernen. Und sofort klangen die Regielautsprecher noch einen Tick offener, der Raum hinter Boxen tat sich weiter auf, und Pauken kamen mit noch mehr Druck.

Bei einer Betondecke ist also eine Entkopplung nicht von Vorteil. Wenn Ihre Lautsprecher jedoch auf einen Holzfußboden stehen oder gar in ein Regal oder einen Schrank verbannt werden müssen, kann der Einsatz der G-Flex durchaus lohnend sein.

kommentar ulrich michalik

Zwei Anmerkungen vorweg: Erstens, G-Flex ist für mich die angenehmste Überraschung auf dem Zubehörsektor seit Jahren. Zweitens, ich habe G-Flex weder unter meine Lautsprecher – zu schwer, oben und unten Spikes – noch unter mein Analoglaufwerk – physisch nicht machbar, da mit Trampolin-Bodenplatte ausgestattet – gestellt.

Die Erfahrungen mit jeglichen Elektronik-Komponenten waren und sind jedoch so uneingeschränkt positiv, daß ich G-Flex nie mehr missen möchte und werde. Was G-Flex bewirkt, das ist – ganz abgesehen vom Klang – buchstäblich greifbar: Legen Sie Ihre Hand auf ein und dasselbe Gerät mit und ohne G-Flex, und Sie werden feststellen, wie der Gehäusedeckel einmal heftig im Takt der Musik mitschwingt, während im „getunten" Fall die Vibrationen auf ein Minimum reduziert sind. Wer weiß, wie furchtbar empfindlich HiFi-Elektronik auf Direktschall, auf Körperschall und sogar auf winzige Mikrofonieeffekte reagiert, braucht nicht erst das Trommelfell auszuklappen, um sich die dramatische(!) Wirkung vorzustellen.

Trotzdem ein kurzer Auszug aus meinen Hörnotizen: Bässe wirken trockener, präziser, pointierter; der Grundton straffer, schlanker, durchhörbarer; die Mitten körperhafter, eindringlicher, selbstverständlicher, griffiger; die Höhen sauberer, ausgedehnter, detailreicher, luftiger; die Raumabbildung plastischer, realistischer, transparenter; Dynamik und Impulsverarbeitung im Groben wie im Feinen spannender, mitreißender, dramatischer.

Nur eine Bitte: Halten Sie sich nicht sklavisch an die Herstellerangaben. Unter meiner kaum vier Kilogramm schweren Vorstufe „klangen" drei Federelemente wesentlich besser als das empfohlene eine. Dasselbe Spiel bei aktiver Frequenzweiche und Phonoentzerrer, während unter CD-Laufwerk und Wandler mal zwei, mal vier Federn das beste Ergebnis brachten.

Und vergessen Sie nicht, bei Einsatz mehrerer Federn auf absolut exakte Deckungsgleichheit zu achten und vor allem auszuprobieren, wie herum G-Flex im Einzelfall am vorteilhaftesten zu plazieren ist – mit der flachen oder mit der abgerundeten Seite nach oben.

Was sich da abspielt, ist bisweilen schier unglaublich.

image info

Schwingungsdämpfer G-Flex

Preis: ca. 300 Mark (4 Stück)

Autoren: **wh/um/ds**

Foto: **Klaus Junk**

image kontakt

Domino Design
Mainzerstraße 103, 65189 Wiesbaden;
Telefon: 0611/700165/69

image testurteil

♩♩♩♩♩ **überragend**

Audio Agile
Netzleiste Line

Brutal: Durch das Drei-Millimeter-Stahlblech-Gehäuse gerät diese mit fünf oder – wie hier – acht Dosen lieferbare Steckerleiste zu einem netten Fünf-Kilogramm-Prügel, der natürlich mit zwei Metern Audio-Agile-„Power-Wire" am Stromnetz hängt – also abgeschirmte "dreimal zwofünf-Quadrat" Anschlußquerschnitt. Die „Line" paßt fugenlos in das übrigens meßtechnisch und theoretisch sauber unterlegte Stromversorgungskonzept von Audio Agile, ist aufgrund der externen Netzfilter des Herstellers lediglich mit einem Überspannungsschutz ausgestattet und gehört so zu den ungefilterten Leisten. Wieder liegt – praktisch – gleich ein Phasenprüfer bei, um die nach Netzphase gekennzeichnete, intern ebenfalls mit 2,5 Quadratmillimetern Leiterquerschnitt verdrahtete 16-Ampere-Leiste richtig anzuschließen. Erwähnenswert, weil elektrisch vorbildlich, ist der über eine schwere Verschraubung in die Leiste mündende Kabel-Knickschutz sowie der riesige Vollgummi-Schukostecker.

Das Tüpfelchen auf dem i einer klanglich effizienten Stromversorgung. *rk*

image info

Preis: 420 Mark
Vertrieb: Audio Agile

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

Audioplan
PowerStar

Keine Frage – dies ist die wohl konsequenteste „Steckerleiste" auf dem Markt. Das Konzept der sternförmigen Verteilung, hinlänglich bekannt aus der Masseverdrahtung bei Verstärkern, wurde hier in eine riesige, runde Mehrfach-Steckdose umgesetzt, die nach Maß angefertigt ist, beispielsweise durch einen Metalldeckel mit ausgestanzten Passungen für die Netzdosen. Im Inneren des patentierten PowerStar verwirklichen dicke Massivdrahtleiter das Prinzip durch von der Gehäusemitte ausgehende, gleichlange Stromführung zu den kreisförmig angeordneten Steckdosen, die als „Polaritäts"-Kennzeichnung einen roten Punkt aufweisen. Handwerklich, und damit in bezug auf elektrische Sicherheit, gibt's hier nichts zu bekritteln; sozusagen Audioplan-Qualität unter der Ägide des bekannten Tuning-Gurus Volker Kühn, der, das muß hier mal gesagt werden, schon vor vielen Jahren mit Kabeln, Steckerleisten und allerlei Filtertechniken experimentierte. Das Thema Steckerleiste darf mit dieser Dose, der ein vorbildliches Manual beiliegt, getrost zu den Akten gelegt werden. *rk*

image info

Preis: 500 Mark
Vertrieb: Audioplan

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

Domino Design
„PowerGuard"

Eine gefilterte Netzleiste, die mit zwei Metern geschirmten „PowerLine"-Kabels desselben Herstellers am Netz hängt. Abgesehen von Überspannungsschutz, Netzfilter und natürlich Phasenkennzeichnung hat diese 16-Ampere-Leiste allerdings einige Besonderheiten aufzuweisen: Die interne Verdrahtung besteht aus massiven OFC-Leitern mit 5,0 Quadratmillimetern Querschnitt, welche eine sogenannte Esterimid-Beschichtung mit fünf Kilovolt Durchschlagsfestigkeit aufweisen.

Ein vor der Verarbeitung der Leiter eingesetztes Glühverfahren soll dabei die Leitfähigkeit der Verbindungselemente nochmals verbessern. Zwischen erster und letzter Dose der Leiste gibt der Hersteller einem Reihenwiderstand von lediglich drei Milliohm an. „PowerGuard" hat ein Aluminiumgehäuse, von dem man sich Induktionsfreiheit und somit „Signalneutralität" verspricht; überdies wurde seitens der Dosenkontakte auf extrem hohe Kontaktkraft und damit niedrige Übergangswiderstände geachtet. Klangliche Wirkung: durchaus positiv, „ruhig" im besten Sinne. *rk*

image info

Preis: 450 Mark
Vertrieb: Domino Design

image testurteil

♩♩ **empfehlenswert**

Naim
Steckerleiste

Die Naim-Steckerleiste zählt einerseits zu den technisch einfachen, völlig ungefilterten Leisten, andererseits entspricht sie damit wahrscheinlich am ehesten der konsequent eingehaltenen Philosophie der Engländer. Die bevorzugen in ihren Geräten, egal, ob Endverstärker oder CD-Player, satt überdimensionierte Monster-Netztrafos. Plus natürlich, in den Ausbaustufen, klotzige Zusatznetzteile. Und die sollen saugen, saugen, saugen... Irgendwelche komischen Filter sind unter solchen Umständen fehl am Platz, würde doch schon nur der Verdacht auf dynamische Einbußen ausreichen, einem richtigen Naim-Fan förmlich den Strom, pardon, das Blut in den Adern gefrieren zu lassen.

Einzige Hommage an verbesserte Leistungszufuhr bleibt deshalb das Verschweißen von „heißem" und „kaltem" Netzleiter mit den Kontakten im Inneren der Steckerleiste, die außerdem an einer Zuleitung mit Standarddurchmesser hängt. Wie man – von Naim-Jüngern – hört, ist die Leiste das Gelbe vom Ei. Wer würde da noch widersprechen wollen? *rk*

image info

Preis:	70 Mark
Vertrieb:	Music Line

image testurteil

♩ **cheap thrill**

Phonosophie
Netzdose

Phonosophie verläßt sich bei dieser ungefilterten Steckerleiste mit verschraubtem Kunststoffgehäuse auf beste elektrische Kontakte in Form sehr großzügig dimensionierter Leiter für Phase, Nulleiter und Erdung. Darüber hinaus verweist der Hamburger Klangguru Ingo Hansen auf ein in Handarbeit hergestelltes „laufrichtungsorientiertes" Spezial-Anschlußkabel.

Nachdem man bezüglich einer Laufrichtung bei (Netz-)Wechselspannung naturgemäß geteilter Meinung sein kann, bleibt letztlich nur der eigene Höreindruck und/oder der Glaube an Ingo Hansens intensive Musikgenuß-Recherchen übrig. Wobei der gute Mann mit seinem Wahlspruch „That's life" – branchenbekannt – wirklich allerhand Hörerfahrung drauf hat, und Phonosophie nachgewiesenermaßen klanglich erstklassige Verstärker abliefert. Ach ja, selbstredend besitzt die mit wahlweise sechs oder zwölf Steckplätzen angebotene Leiste eine Polungskennzeichnung.

Die Devise lautet also – wie immer – hinhören, und siehe da: Es tut sich schon was... *rk*

image info

Preis:	140 Mark
Vertrieb:	Phonosophie

image testurteil

♩ **cheap thrill**

Sun Audio
Sun Leiste

Dem bösen elektrischen Widerstand zwischen den einzelnen Steckdosen soll es mit der Sun-Audio-Steckerleiste an den Kragen gehen. Dazu verfügt die als Sechsfach-, Achtfach- oder Zwölffachversion lieferbare Ganzmetall-Leiste über eine Innenverdrahtung aus massiven OFC-Stromleitern mit drei Quadratmillimetern Querschnitt, die mit einem speziellen Werkzeug vorgebogen und dann unterbrechungsfrei durchgeführt sind. Als wahlweise ein, zwei oder drei Meter langes, abgeschirmtes und wohlgemerkt aufpreisfreies Anschlußkabel dient das bekannte ML „Power Cord". Besonderes Augenmerk genoß vor allem auch die Schutzleiterverbindung in der Leiste; falls Ausgleichsströme abfließen müssen, kommt es ja auch hier auf möglichst kleinen ohmschen Widerstand an. Zudem sollen auch die einzelnen Netzbuchsen über extrem hohe Kontaktkräfte und damit geringe Übergangswiderstände zum Stecker verfügen. Daß diese Leiste – übrigens das erklärte Lieblingsteil fast aller imagehifi-Autoren – klangverbessernd wirkt, steht außer Frage. *rk*

image info

Preis:	300 Mark
Vertrieb:	Sun Audio

image testurteil

♩♩♩ **sehr gut**

image Noten-Schlüssel

State Of The Art
Die Spitze der jeweiligen Produktkategorie

Überragend
Eine in jeder Hinsicht begeisternde Komponente

Ausgezeichnet
Das Symbol für erstklassige Gesamtqualität

Sehr gut
Weit überdurchschnittlich mit Top-Leistungen in Einzelkriterien

Empfehlenswert
Gute Allround-Eigenschaften – und ein bißchen mehr

Cheap Thrill
Musikalische Komponenten für den High-End-Einsteiger

Durchschnitt
Nicht besser als die Massenware

Leer geht aus, was klanglich und/oder von der Verarbeitung her nicht unsere Mindestanforderungen erfüllt oder erhebliche Sicherheitsmängel aufweist

Die Aufnahme in Kategorie ♩♩♩♩♩ erfolgt per Definition preisunabhängig. In den Kategorien ♩♩♩♩♩ bis ♩♩♩♩♩ hingegen fließt das Verhältnis zwischen Preis und Klang nachhaltig in die Bewertung ein und kann – wie die Verarbeitungsqualität – durchaus zu einer um einen Notenschlüssel höheren oder niedrigeren Einstufung führen. Extremfälle wie nominell sehr leistungsschwache (Röhren-)Verstärker oder ganz bewußt auf spezielle Hörgeschmäcker abgestimmte (Horn-)Lautsprecher entziehen sich naturgemäß jeder schematisierten Bewertung. Wir bitten um sorgfältiges Studium der betreffenden Testberichte.

image testspiegel

Testgeräte der aktuellen Ausgabe sind farblich abgesetzt

CD-Laufwerke

♩♩♩♩♩	Audionet Run Mechanische Konsequenz in futuristischem Look; Spielfreude und Baßgewalt allein rechtfertigen den Preis	4/96 DM	15000,–
♩♩♩	AVM Evolution CD 1 Überaus preiswürdiges, exzellent gebautes und klanglich sehr gutes Digital-High-End aus dem Badischen. Tip	1/95 DM	ab 2500,–
♩♩♩♩♩♩	Burmester 969 Simply the best	5/97 DM	33000,–
♩♩♩♩	Candeias Modelo Candeias beweist hier, daß intelligente Detaillösungen oft mehr bringen als verschwenderischer Materialeinsatz	3/96 DM	ab 3700,–
♩♩	Linnenberg CD-Drive Solide gebautes Laufwerk auf Philips-Basis; Schiebedeckel leider ohne Stoppkontakt; klanglich recht stimmig	5/96 DM	4250,–
♩♩♩♩♩	Mark Levinson Nr.37 Unglaublicher Drive, abgrundtiefer Baß, überschäumende Spielfreude – da bleibt nach oben kaum noch Luft	5/95 DM	11000,–
♩♩♩	Meracus Imago Erstklassige Qualität made in Germany; allerdings nicht billig	3/96 DM	7500,–
♩♩♩	Meridian 500 Vorzüglicher Klang auf bester Philips-Basis. Tip	4/95 DM	3900,–
♩♩	Micromega Drive 2 Mechanisch, elektronisch und musikalisch voll überzeugend	4/95 DM	2200,–
♩♩	Parasound C/DP-1000 Wäre selbst fürs doppelte Geld noch immer ein Hit	6/95 + 5/96 DM	1350,–
♩♩	Sumo Axiom Rund, warm und sauber, jedoch nichts für Analytiker	2/96 DM	2100,–

CD-Player

♩♩♩♩♩	Accuphase DP-75 Der japanische Fels in der westlich dominierten Brandung; überragend verarbeitet und warmgelaufen(!) sehr homogen	6/95 DM	17000,–
♩♩	Acurus ACD11 Grundehrlich, unaufdringlich, blitzsauber und solide gebaut	5/95 DM	2500,–
♩♩♩♩	Advantage CD 1 Womit bewiesen wäre, daß sich ein Newcomer blitzschnell an die Spitze setzen kann – wenn er sein Handwerk versteht	2/96 DM	5500,–
♩	AMC CD8 Sowas hat vor zehn Jahren noch das Fünffache gekostet. Tip	3/97 DM	750,–
♩♩	Arcam Alpha 6 Nach wie vor einer der Besten unter 2000 Mark	1/96 DM	1700,–
♩♩	Audio Agile Step CD Farbenfroh, leuchtend und nie langweilig; liebevoll verarbeiteter Player aus deutschen Landen; jeden Pfennig wert; Tip	5/97 DM	2500,–
♩♩♩♩	Audio Sculpture Dialogue Die Röhrenausgangsstufe macht's: betörender Wohlklang mit Tendenz zur Euphonie; Tip für Analogfans	6/96 DM	7000,–
♩♩♩♩♩	Bow Technologies ZZ-Eight Wer meint, für mehr Geld gebe es mehr Musik, ist selber schuld. In der Führungsetage das absolute Sonderangebot	2/97 DM	9800,–
♩♩♩	Camtech CD Spieler Für uns das attraktivste Digitalangebot des Hauses	3/97 DM	3200,–
♩♩♩	Cary CD-300 Trotz Großserienbasis ein digitaler Glücksfall; HDCD-tauglich	5/95 DM	5800,–

♩♩♩	CEC TL5100Z Sehr solide gefertigter (Riemen-)Player mit gekonnt ausbalancierten Klangeigenschaften; ein echter Geheimtip	5/97 DM	3500,–
♩♩	Denon DCD-S10 Einer der wenigen Fernost-Player, die musikalisch vorne mitspielen können, ohne gleich ein Vermögen zu kosten	3/95 DM	2400,–
♩♩	Duson CD 100 Sein Problem ist, daß es andere für die Hälfte machen	2/95 DM	3800,–
♩♩♩♩	Einstein Der musikalischste Player aus deutschen Landen? Jawoll!	3/95 DM	7400,–
♩♩♩	Marantz CD 17 Stünde nicht Marantz drauf, würde er vermutlich ein kleines Vermögen kosten; High End reinsten Wassers	1/96 DM	2200,–
♩♩	Marantz CD 63 K.I.S. Ein von Marantz-Haustuner Ken Ishiwata raffiniert auf Vordermann gebrachtes Großserienmodell; verblüffend harmonisch	6/96 DM	1300,–
♩♩♩♩♩	Mark Levinson No.39 Wer behauptet, der integrierte Levinson klänge mindestens ebenso gut wie seine separaten großen Stallgefährten, muß mit keinem image hifi-Kontra rechnen; ein Super-Player	1/97 DM	15000,–
♩	Micromega Stage 1 Ideal für Einsteiger: frisch, rhythmisch akzentuiert und ohne Nervosität; dank Modularkonzept preisgünstig ausbaubar	4/95 DM	1350,–
♩♩	Micromega Stage 3 Bringt mehr Details und eine plastischere Raumdarstellung als der Stage 1 und bietet das bessere Preis/Leistungsverhältnis	4/95 DM	2200,–
♩	Minium CD Sauber gebaut mit knackigem Baß und unverschämt viel Elan	3/96 DM	900,–
♩	NAD 510 Warum bei Aldi kaufen, wenn es bei NAD für 500 Mark den Duft der großen High-End-Welt gibt? Mag gerne warme Ketten	1/96 DM	500,–
♩♩♩	Naim Audio CD 3 Der kleinste Naim ist ein echter Naim: dynamisch zupackend und baßstark, breitbandig mit leichter Mitteltonaffinität	1/95 DM	3000,–
♩♩♩	Naim Audio CD 3.5 Noch präziser und prägnanter als Vorganger; mit HiCap-Netzteil (2000 Mark) locker eine Liga höher; Tip	5/97 DM	3000,–
♩♩♩♩	Naim Audio CD 2 Eines der besten Angebote unterhalb der (Preis-)Elite: beispielhaft impulsfreudig, sauschnell mit mächtigem Baß-Punch	3/96 DM	6200,–
♩♩	Onix CD 33 Sorry, out of business	3/95 DM	3000,–
♩♩	Quad 77 Vorbildlich plastisch, erstaunlich baßwuchtig und very british	1/96 DM	ab 2000,–
♩♩	Pentagon CD70 Auf Großserientechnik basierender, klanglich fein gewürzter Nobel-Player aus deutschen Landen; Top-Verarbeitung	2/96 DM	5000,–
♩♩	Rega Planet Das Warten hat sich gelohnt: Regas Digitaldebüt klingt harmonisch rund und knausert weder mit Impulsivität noch mit Details	1/97 DM	1500,–
♩♩♩♩	Symphonic Line „Der" CD-Player Wenn es ein Digitalgerät mit Analogklang gibt, dann dieses. Tip	3/97 DM	6400,–
♩♩♩	T+A CD 1400 AC Tonal ungemein stimmiger und warmgelaufen bemerkenswert dynamischer Geheimtip; superb verarbeitet und sehr preiswert	4/96 DM	3500,–
♩♩♩♩	Wadia 21 Hoher Detailreichtum, trockener Tiefbaß, Riesenraum - Klasse	1/95 DM	12000,–
♩♩♩	YBA CD 3a Hochkarätiges Innenleben und ausgezeichnete Klangeigenschaften, aber ziemlich gewöhnungsbedürftige Bedienung	4/97 DM	5200,–

CD-Recorder

♩♩♩	Pioneer PDR-05 CD-Brenner mit vorzüglicher Aufnahme- und ansprechender Wiedergabequalität; ein konkurrenzloses Archivierungssystem	6/96 DM	2500,–

AERIAL
ACOUSTICS

Stereophile Speaker of the Year 96
Class A Rated
Modell 10 T
Modell 8 (Ohne Abb)
Modell 5
Modell 7
Exceptional Performance

acurus
Accuracy from the U.S.

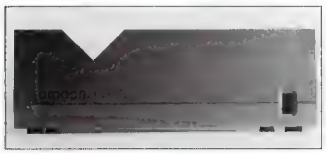
CD-Spieler ACD-11 DM 2500,-

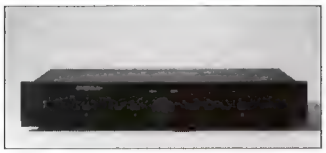
Vorstufe mit FB RL-11 DM 2400,-

Endstufe A-80 DM 1500,-

aragon 8008
limited production amplifiers
z.B: Palladium II Monoblock
125 Watt ClassA,1000Watt AB/1Ohm
voll diskret,DM 6500,-Stück

aragon D/A-Wandler D2A2
20Bit 8-Fach Obersampling,HDCD,Class A,
Jitterbug-UltraAnalog,Diskrete Ausgangsstufe
Netzfilter,AES/EBU DM 3000,-





3Jahre Acurus/5Jahre Jahre Aragon& Aerial AcousticsGarantie — Auslieferung nur über Fachhandel

STRAIGHT WIRE
Das Präziseste Kabel *
lt.Audio 8 & 9.96
Nf: Symphony,LaserLink,LSI,Rhapsody,Solo,Virtuoso gold/plat,Crescendo
LS:Quartett,Sextett,Pro12spec.,Rhapsody,Maestro,Virtuoso gold/plat,Black Silc
Digital: 75 oder 110 Ohm: Megalink,Infolink
Testen Sie !
Hotline:08466-768 9-18Uhr
Jede Länge innerhalb 48 h über Fachhandel lieferbar z.B. 0,91m oder 3,12m)
Robert Ross Audiophile Produkte
Alemannenstr.23,85095 Denkendorf
Tel: 08466 - 905030 Fax: 08466- 905040
E-Mail:R.Ross@audiomap.de Internet: www.audiomap.de/RRoss

D/A-Wandler

Audionet DAC 4/96 DM 6500,–
German HighTech mit famosem Klang. Top-Empfehlung

AVM Evolution DAC 1 1/95 DM ab 3300,–
Straff im Baß, sehr detailfreudig, toll verarbeitet und preiswert

Cambridge Dacmagic 1 5/95 DM 800,–
Rund im Baß, warm in den Mitten und sanft in den Höhen. Tip

Candeias Modelo 3/96 DM ab 3700,–
Germanischer Edelstein mit Feinschliff von oben bis unten

Cello Reference Standard DAC 4/97 DM 23000,–
Das Nobelticket in eine bessere Digitalzukunft; nicht nur für Uwe Kirbach „The Cream Of The Crop"

Mark Levinson Nr.36 5/95 DM 11000,–
Eine der Redaktionsreferenzen für DACs – superb!

Meracus Flagrare 3/96 DM 5000,–
Spielfreudig, agil, farbentreu, dynamisch – und nicht ganz billig

Micromega Dac 4/95 DM 1600,–
Feinzeichnend, spritzig, räumlich – und a kleins bisserl hell. Tip

Parasound D/AC-1600 5/96 DM 2700,–
Würden wir auch fürs doppelte Geld guten Gewissens empfehlen; eines der Schnäppchen auf dem Digitalsektor. Top-Tip

Parasound D/AC-1100 HD 6/95 DM 1800,–
Siehe oben; klanglich tipptopp und daher Top-Tip

Sumo Theorem 2/96 DM 2400,–
Geschmeidig, flüssig, unnervig, robust und update-fähig. Tip

Analog-Laufwerke

Amazon 3/97 DM 5600,–
Detailreich, offen, tonal ehrlich und schwungvoll – der Amazon überzeugt klanglich genauso wie durch seine Verarbeitung

Immedia RPM Turntable 4/97 DM 17000,–
Zitat: eine fantastische Klangmaschine zum happigen Preis

Linn LP 12/Lingo 2/95 DM 4300,–
Rhythmik, Tempo und Timing unübertroffen; bevorzugt leichten, stabilen Tisch, andernfalls Trampolin-Bodenplatte Pflicht

Oracle Delphi Mk V 5/97 DM 10000,–
Dieses schönste aller Analoglaufwerke wird mit den Jahren auch klanglich immer besser; Top-Verarbeitung

Pink Triangle Anniversary 3/95 DM 6800,–
Den Pink so hinzukriegen, daß er richtig loslegt, ist kein Kinderspiel. Aber wenn alles paßt, dann bleibt kein Auge trocken

Rega Planar 9 (inkl. Tonarm) 3/96 DM 4200,–
Tonal mit den kleineren Regas eng verwandt, jedoch wesentlich detailreicher, breitbandiger und temperamentvoller

SAC Girati Grande 2/97 DM ab 10000,–
Masselaufwerk mit zwei Tonarmbasen; harmoniert perfekt mit dem SME V; leichte Abstriche in anderen Kombinationen

Simon Yorke Series 7 5/96 DM 13800,–
Eines der besten Laufwerke unter der Sonne. Manch ein Kollege hatte sogar mit sechs Noten geliebäugelt

SME Model 20 1/96 DM 9200,–
Viele halten den „kleinen" SME für musikalisch überzeugender als den großen. And so do we. Masse plus Klasse!

Systemdek 2X2 1/97 DM 2000,–
Fängt an, wo die kleinen Thorens musikalisch aufhören; inklusive Rega-Tonarm ein echter Preishit; gute Verarbeitung

Well Tempered Reference (inkl. Tonarm) 3/96 DM 14000,–
Der Well ist ein Plattendreher der Top-Riege, keine Frage, aber man muß sich das Vergnügen schon etwas kosten lassen

Wilson Benesch Turntable 1/97 DM 4600,–
Bei einem in sich derart stimmigen Konzept fällt es schwer, Einzelkriterien herauszugreifen; hervorragend verarbeitet

Tonarme

Breuer Dynamic Type 8 3/97 DM 6800,–
Offen, luftig, plastisch, detailreich und sagenhaft dynamisch; ein Traumtonarm mit ebensolcher Verarbeitung

Exact Serie 3 4/95 DM 4300,–
Lebendig, räumlich und detailreich mit klarem, trockenem Baß

Immedia RPM Arm 4/97 DM 5000,–
Für Dirk Sommer der beste Tonarm überhaupt

Linn Ekos 2/95 DM 3700,–
Hyperschneller, hochauflösender und extrem steifer Mittelgewichtler mit geringsten Lagertoleranzen; keine Azimut-Justage

Naim Audio Uni-Pivot 3/95 DM 3000,–
Ultradirekter, musikalisch involvierender Einpunktlager-Arm mit Dreipunkt-Befestigung für Top-Linn-MCs; weder Azimut- noch Überhang-Justage möglich

Ortofon RMA 309 i 5/96 DM 4000,–
Langversion, die hervorragend mit dem SPU harmoniert

SME 3012 R 1/96 DM 2200,–
Ein hochmusikalischer Klassiker; mit Systemen geringerer Nadelnachgiebigkeit auch heute noch topaktuell

Sumiko Premier MMT Mk II 2/95 DM 1150,–
War jahrelang der Einsteiger-Arm schlechthin; klanglich ausgewogen und sehr solide gebaut

Wilson Benesch Act Two 1/97 DM 3900,–
Ultrasteifer Karbonarm, der – wie es sein soll – klanglich in den Hintergrund tritt und der Musik nicht die Show stiehlt

Tonabnehmer

Allaerts MC2 Finish 3/97 DM 8400,–
Träume haben ihren Preis; MC

Dynavector 10X4 Mk II 5/97 DM 600,–
Das musikalischste und preiswürdigste High-Output-MC, das wir kennen, für mittelschwere Arme

Dynavector Te Kaitora 5/96 DM 5000,–
Vielleicht kein Temperamentsbündel, aber Feindynamik und Detailauflösung eine Offenbarung für Klangästheten; MC

Goldring Eroica L GX 2/97 DM 750,–
Feiner, preiswerter Allrounder für mittelschwere Arme; MC

Goldring Excel GX 5/97 DM 4000,–
Die Vermählung zweier unvereinbar geltender Welten: Analytik und Musikalität auf höchstem Niveau; für mittelschwere Arme

Grado Platinum Wood 2/97 DM 600,–
Besonders für Stimmen-Freaks ein bezahlbares Erlebnis; MM

Linn Arkiv 2/95 DM 2800,–
Detailreichtum gepaart mit herausragender Dynamik und Baßkontrolle; wg. Dreipunkt-Befestigung ideal für große Linn-Arme

Lyra Clavis Da Capo 2/95 DM 3400,–
Hochauflösend, breitbandig, räumlich und tonal recht kühl; MC

Ortofon Rohmann 2/97 DM 2500,–
Derzeit das ausgewogenste, universellste und unproblematischste Top-MC des Hauses; ideal für mittelschwere Arme

Ortofon Black Cloud 1/96 DM 3600,–
Das SPU für Highender – eine Emotionsmaschine; aber: s.u.

Ortofon SPU Meister 5/96 DM 2150,–
Das „frisierte" SPU für HiFi-Fans; aufgrund des Nadelschliffs für neue und neuwertige LPs nur bedingt zu empfehlen

Ortofon SPU Classic A 5/96 DM 1000,–
Das klassische SPU für Musikliebhaber; aber: siehe oben; MC

van den Hul The Frog 5/96 DM 3900,–
Tonal recht hell abgestimmt; Dynamik, Lebendigkeit, Raumabbildung und Feinauflösung auf Spitzenniveau; MC

van den Hul Grasshopper IV GLA 3/97 DM 5900,–
In Sachen Detailreichtum einsame Weltspitze; MC

Wilson Benesch Carbon 1/97 DM 3900,–
Ein dezent unauffälliger Diener der Musik; paßt logischerweise perfekt in den WB-Ketten-Kontext; MC

Zyx R100 Yatra 5/96 DM 2800,–
Tonal hervorragend ausbalanciert; stupende Räumlichkeit; MC

Phonoentzerrer

Aragon 47K 3/97 DM 2400,–
Herrlich warm, flüssig und klangfarbenstark; sehr variabel; Tip

Eine gute Nachricht für Cordial-Ferienclub-Aktionäre:
ein weiteres Clubhotel eröffnet in der Toscana.

Was ist es, das der Toscana ihren unverwechselbaren Reiz verleiht? Zypressen an sanften Hängen, Olivenhaine, Konzert der Grillen? Oder ist es der Duft nach Lavendel, der Zauber des Lichts - und die zeitlose Gegenwart Michelangelos? Gewiß ist es der Einklang von Landschaft, Menschen und Kultur, der Jahr für Jahr Erholungssuchende aus aller Welt in dieToscana zieht. Auch Sie können sich hier schon bald wie zu Hause fühlen: Club Cordial eröffnet im

Herzen der Toscana eine der exklusivsten Hotel- und Ferienanlagen Italiens. Und Sie haben als Clubmitglied die Möglichkeit, in diesem einzigartigen Objekt die Vorteile einer eigenen Ferienwohnung zu genießen. Sie möchten Ihre Urlaube auch an anderen Orten verleben? Willkommen in acht exklusiven Cordial Clubhotels - oder in einem der über 800 exquisiten Tauschobjekte weltweit. Entschließen Sie sich jetzt, ein Stück Lebensart zu besitzen: in der sonnigen Toscana - und in vielen anderen reizvollen Gegenden der Erde. Informieren Sie sich - und gewinnen Sie einen von 25 Kurzurlauben. Senden Sie Ihren ausgefüllten Gewinnkupon am besten gleich ein.

Club Cordial

A-4020 Linz, Hafferlstraße 7, Tel.: 0 732 / 76 60-0, Fax 0 732 / 77 65 07

● Wien ● Going ● Salzburg ● Badgastein

● Reith/Kitzbühel ● Achensee ● Marbella ● Toscana

Ein Unternehmen der IMPERIAL Finanzgruppe.

GEWINNKUPON

***Ja,** mein Urlaub steht hoch im Kurs - mit Club Cordial.*

Ich möchte informiert werden, mitspielen und gewinnen!

Mit Club Cordial stehen mir weltweit über ❑ ***250*** ❑ ***500*** ❑ ***800*** exklusive Tauschobjekte offen.

D - 183

Name: _____ Straße: _____

PLZ/Ort: _____ Tel.: _____

Ausschneiden und einsenden an: **Cordial Ferienclub AG Hafferlstraße 7, A-4020 Linz.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

♩	Audio Alchemy VAC-in-the-Box Tonal ausgewogen, baßstark und sehr räumlich; mit MMs wesentlich temperamentvoller als mit MCs	5/95 DM	650,–
♩♩♩♩	Audionet PAM Ausgezeichnete Mischung aus Analytik und Spielfreude; sehr bedienfreundlich und flexibel; top-verarbeitet und recht günstig	4/97 DM	3500,–
♩♩♩♩	Brinkmann Fein Liebevoll verarbeiteter Klassiker mit HF-Einströmproblemchen; klanglich geschmeidig, flüssig und sehr dynamisch	5/95 DM	2200,–
♩♩♩♩	Chord CPA 4000 Phono Unbändig kräftig und dynamisch; Verstärkung und Impedanz variabel; symmetrischer Betrieb möglich	6/96 DM	4500,–
♩	Creek OHB-8 Empfehlenswert für Einsteiger-MMs, allerdings kein Best-Buy	5/95 DM	300,–
♩	Creek OHB-9 Empfehlenswert für Einsteiger-MCs, allerdings kein Best-Buy	5/95 DM	300,–
♩♩♩♩	Dynavector P-100 Fantastisch energiereich, agil, detailreich und sehr rauscharm	2/95 DM	4000,–
♩♩♩	Exposure 13 Mag keine sehr leisen MCs, aber mit allem anderen geht die Post ab; dynamisch einer der besten auf dem Markt; günstig	3/97 DM	2250,–
♩♩♩♩♩	FM 122 Nicht ganz so transparent und detailvernarrt wie der Große, aber dafür noch irgendwo bezahlbar; beliebig konfigurierbar	1/97 DM	7700,–
♩♩♩♩♩♩	FM 222 Wer ihn gehört hat, vergißt darüber nachzudenken, wieviel hier ein einzelner Widerstand kostet. Ein analoger Traum!	1/97 DM	26000,–
♩♩♩	Forte Audio FP 1 Wer die seligen Thresholds kannte, weiß, was ihn erwartet: wunderbar feinziselierte Höhen, herrlich süffige Mitten, voluminöse Bässe, aber keine dynamischen Eruptionen	1/95 DM	2800,–
♩♩♩♩♩	Gryphon Orestes LE Dramatik und Rasanz aus absoluter Ruhe heraus – das Ding kann mehr als Raum und Details. Fast wie vom Masterband	4/95 DM	16000,–
♩♩♩♩	Klyne Audio Arts 6PE Seine größte klangliche Stärke ist die überwältigende Klangfarbenpracht; exquisit verarbeitet und sehr variabel	3/97 DM	5000,–
♩♩♩♩♩♩	Linn Linto State-Of-The-Art-MC-Klang zum Sensationspreis; extrem leise	5/97 DM	2400,–
♩♩♩	Naim Prefix Klingt wie alles von Naim: anspringend lebendig, pfeilschell, knackig und trocken im Baß und ein bißchen zu mittenverliebt	3/95 DM	1100,–
♩♩♩♩	Sonic Frontiers SFP-1 Auf Röhrenbasis gibt es in dieser Preisklasse nur sehr wenig Vergleichbares; liebevoll gebaut und wunderbar musikalisch	6/96 DM	4000,–
♩	Triangle Nemo Nicht billig, aber vor allem mit MMs affenschnell, dynamisch und detailreich; mit MCs deutlich gebremster und tonal blasser	5/95 DM	620,–
♩♩♩	Wilson Benesch Stage One Da über Laufwerknetzteil gespeist, sollte man die Stage One da belassen, wo sie hingehört: in eine Wilson-Benesch-Kette	1/97 DM	2200,–

Tuner

♩♩	Arcam Delta 280 Problemlos für hiesige Empfangsverhältnisse geeignet und voll kabeltauglich; tonal sehr gekonnt ausbalanciert	3/95 DM	1300,–
♩♩	Duson T 75 Klanglich knapp überdurchschnittlich; für das, was er kann, allerdings ein bißchen zu teuer	2/95 DM	1600,–
♩	Minium FM Nach Test überarbeiteter Einsteiger-Tuner mit gutem Klang	3/96 DM	700,–
♩♩♩♩	Musica Nova Pandora Dank Grundig-Frontend ein ausgezeichneter Wellenjäger, dank Röhrenbestückung toller Klang; kurz: ein ganz heißer Tip	1/95 DM	1650,–

Vorverstärker

♩♩♩♩	Accuphase C-250 Analytisch, räumlich, farbentreu, breitbandig; Phono: 850 Mark	2/95 DM	8000,–
♩♩♩♩	Alchemist The Statement Sagenhafter Raum, unerhört körperhaft – einfach faszinierend	1/97 DM	12000,–
♩♩♩♩	Anthem Pre 1 Der absolute Geheimtip aus dem Hause Sonic Frontiers: blitzschnell, dynamisch, farbenstark und voll MM/MC-tauglich	4/97 DM	3950,–
♩♩♩	Audioplan Homogen Line Spielwitz und Homogenität ohne Effekthascherei; sehr solide	5/95 DM	3050,–
♩♩♩	Audioplan Homogen Phono Lässig, locker; bei Test noch nicht endgültig feinabgestimmt	5/95 DM	3350,–
♩♩♩♩	Audio Research LS7 Fesselnd, mitreißend, farbenstark – CD-Sound zum Genießen	5/95 DM	4400,–
♩♩	Audium 6C6 Unverfärbt, detailreich, spielfreudig und im Baß knallhart. Tip	4/95 DM	1950,–
♩♩♩	AVI S 2000 MP + P Komfort ohne Firlefanz; agil, spritzig und unbritisch höhengeil	2/97 DM	3100,–
♩♩	AVM V3 Schonungslos ehrlich, elanvoll und verblüffend tiefbaßtüchtig	3/96 DM	ab 2000,–
♩♩♩♩	AVM V3 mit Akkunetzteil Dank Akkuspeisung extrem ruhig und beispielhaft transparent; eines der größten Schnäppchen auf dem Vorstufensektor. Tip	3/96 DM	ab 3750,–
♩♩♩♩	Bryston BP 25 Top-Empfehlung aus den erschwinglichen Sphären; ausgezeichnete Phono-MM/MC-Stufe; Super-20-Jahres-Garantie	3/97 DM	4500,–
♩♩♩	Camtech Vorverstärker Die materialisierte Ehrlichkeit ohne Risiko und Nebenwirkung	4/95 DM	2800,–
♩♩♩♩	Cary Audio SLP-98P Phonofähige Schaltzentrale für Röhrenpuristen mit exzellenten Klangeigenschaften	4/97 DM	7300,–
♩♩♩♩♩	Cello Audio Palette Preamp Wer keine Equalizer mag, weiß im konkreten Fall nicht, wovon er spricht. Eine Spitzenvorstufe gibt's quasi umsonst dazu	6/95 DM	15000,–
♩♩♩♩	Chord CPA 3200 Phänomenale Transparenz plus ungestümes Temperament	6/96 DM	9000,–
♩♩♩	Conrad Johnson PV10A Das Ding swingt wie der Teufel; Vorsicht: brummempfindlich	3/95 DM	2900,–
♩♩♩♩	Copland CTA 301 Ein Superding mit feiner Phono-MM-Stufe; äußerst preiswert	5/97 DM	3100,–
♩	Denon PRA-S10 Für ein Best-Buy etwas zu teuer, für die nächsthöhere Liga tonal einen Tick zu kühl. Plus: gute Ausstattung und Verarbeitung	3/95 DM	1900,–
♩♩♩♩	Dynavector L-100 Farbig, frisch und dynamisch mit eher breitem als tiefem Raum	2/95 DM	5500,–
♩♩♩	Electrocompaniet EC-4 Wohlklang ohne Euphonie, Analytik ohne Nervigkeit. Tip	4/95 DM	3200,–
♩♩♩	EnVogue Solitaire Nach Test tiefgreifend überarbeitet	2/96 DM	12000,–
♩♩	Exposure XVII Springlebendig mit tollem Phono-Modul für nicht zu leise MCs	6/95 DM	2550,–
♩♩♩	Exposure 21 RC Die klassischen Exposure-Tugenden auf noch höherem Niveau: baßstark, hochdynamisch und ansteckend musikalisch	3/97 DM	3150,–
♩♩♩♩	Gryphon Elektra Das fantastische Klangvolumen und die ansteckende Rhythmik führen zum emotionalen Erlebnis. Ganz große Klasse	1/95 DM	13500,–
♩♩♩♩♩♩	Gryphon Sonata Den Genuß eines fantastischen Essens kann man auch nicht mit Worten beschreiben – ganz nahe am Geschehen	5/97 DM	24900,–
♩♩♩♩	Higher Fidelity 306/316 Hochmusikalisch und sehr gute Preis/Leistungs-Relation; Tip	3/96 DM	5900,–
♩♩♩♩	Jadis DPL Bezaubernd musikalische Schönheit ohne tonale Schönfärberei; nach Test in einigen technischen Details überarbeitet	3/96 DM	8000,–
♩♩	Linn Wakonda Modular ausbaubare Schaltzentrale mit sehr gutem Hochpegel- und vorbildlich differenziertem Phono-Klang	5/95 DM	ab 1900,–

♩♩♩♩	Marantz Model 7	4/96 DM	8500,–
	Musikalisch aktueller kann ein Klassiker schlichtweg nicht klingen. Keine Replika, sondern die Wiedergeburt einer Legende		
♩♩	Mission Pre	6/95 DM	1700,–
	Die Testerin befand: „Wen es da nicht in den Beinen juckt, der ist entweder tot oder ein Nachbar"		
♩	NAD 114	4/96 DM	700,–
	Kein Temperamentsbolzen, aber sehr räumlich, sehr klangfarbentreu und recht detailreich; ansprechende MM/MC-Stufe		
♩♩	NAD 116	3/97 DM	1100,–
	Komfortable No-Nonsense-Offerte mit erstklassigem Phono-MM- und Hochpegel- und überdurchschnittlichem MC-Klang		
♩♩♩	Papworth Audio PPA6	6/96 DM	4800,–
	Wieselflink, ausdrucksstark, dynamisch und tiefreichend. Tip		
♩♩♩♩	Pass Laboratories Aleph P	2/97 DM	11000,–
	Definiert die Termini Akkuratesse und Präzision völlig neu. Wer´s unverblümt mag, wird kaum etwas Besseres finden		
♩♩♩	Phonosophie Bi-Control 1	6/95 DM	ab 3500,–
	Pfeilschnell und extrem dynamisch; hervorragender CD- und Phono-MC-Eingang; individuell konfigurierbar; eine tolle Kiste		
♩♩♩	Proceed PRE	1/95 DM	5500,–
	Feinauflösung ohne Härte und Rauhigkeit. Angesichts der Levinson-typischen Verarbeitung geht der Preis voll in Ordnung		
♩♩	Quad 77 Preamp	5/97 DM	2600,–
	Üppig ausgestattet, zukunftssicher und klanglich wunderbar streßfrei. Super Fernbedienung, sehr preiswürdig		
♩♩♩	Quicksilver Audio Pre	1/95 DM	5300,–
	Kein Hingucker, aber Details und Raum ohne Dynamikreue		
♩♩	Rega HAL	4/96 DM	2650,–
	So temperamentvoll wie die Endstufe, mit derselben tonalen Tendenz ins Kühle; im Rega-Ketten-Kontext durchaus stimmig		
♩♩	Rotel RC-995	1/96 DM	1500,–
	Vor allem im CD- und Phono-MM-Modus prächtiger Klang; erstaunlich tiefbaßtüchtig und dynamisch; leichte Obertonhärte		
♩♩♩♩♩	Rowland Design Group Synergy	3/96 DM	11000,–
	Ohne Frage eine der musikalischsten Vorstufen überhaupt; herausragende Verarbeitung und nichtalltägliche Features		
♩♩♩	SAC Epsilon	3/96 DM	ab 4100,–
	Durchzeichnung und Exaktheit ohne unterkühlte Langeweile		
♩♩♩♩	SAC Epsilon/ Akkunetzteil	3/96 DM	ab 7450,–
	Dank Akku Totenstille und Mikroinformationen en masse		
♩♩♩♩♩	Shindo Mazeris Bellevus	6/95 DM	7200,–
	Bis ins kleinste Detail ausgefeilte, rauscharme und unproblematische Superröhrentechnik. Der Klang ist pure Magie		
♩♩♩♩	Sonic Frontiers SFL-1	6/96 DM	5000,–
	Aus erlesenen Ingedienzen komponiert und für das, was sie klanglich und qualitativ bietet, ausgesprochen preiswert		
♩	Spark SC 2	4/97 DM	1300,–
	Puritanische Ausstattung und astreiner Röhrenklang aus China zum Sonderangebotspreis		
♩♩♩♩♩	Spectral DMC-12	1/95 DM	ab 9860,–
	US-Traumgerät mit ultraflinker Signalverarbeitung		
♩♩♩	Topas NB 2	5/96 DM	ab 2500,–
	Dank Akkunetzteil die musikalische Ruhe selbst; prächtige Phonostufe; tonal eindeutig zur hellen Seite tendierend		

Endverstärker

♩♩♩♩	Accuphase P-350	2/95 DM	9000,–
	Details, Rasanz und Kraft auf höchstem Verarbeitungsniveau		
♩♩♩♩♩	Accuphase A-20	1/96 DM	9000,–
	Für uns die musikalischste Accuphase-Endstufe überhaupt		
♩♩♩♩	Alchemist The Statement	1/97 DM	20000,–
	In der Tat ein Statement in Sachen Klang, allerdings nichts für extrem leistungshungrige Lautsprecher; Top-Verarbeitung		
♩♩	Anthem Amp 1	4/97 DM	3200 ,–
	40 Röhrenwatt für den schmaleren Geldbeutel made by Sonic Frontiers; akkurat, durchsichtig und ehrlich		
♩♩	Audium 6A6	4/95 DM	4450,–
	Unterhalb des Leistungslimits wohldosierte Höhen und knochentrockene Bässe; durchaus für heikle Lasten geeignet		
♩♩♩	Audioplan Stabil 3 ELS	5/95 DM	4390,–
	Mit Kennerhand auf unspektakuläre Musikalität getrimmt		
♩♩♩♩	Audioplan Stabil 5 ELS	5/95 DM	8100,–
	Tonal mit Stabil 3 praktisch identisch, jedoch noch trockener im Baß und einen Tick luftiger in den Höhen; Top-Verarbeitung		
♩♩♩♩	Audio Research VT60SE	5/95 DM	6950,–
	Dynamisch vibrierende und betörend farbige 50 Röhrenwatt		
♩♩♩	AVI S 2000 MM (Paar)	2/97 DM	4100,–
	Feine, recht schlank zeichnende und sehr schnelle Monos		
♩♩♩♩	AVM Evolution M2 (Paar)	1/95 DM	ab 4000,–
	Klanglich unwiderstehliche Class-A-Monos zum Superpreis		
♩♩♩♩	AVM M4 (Paar)	3/96 DM	ab 4400,–
	Etwas leistungsstärker; ansonsten: siehe oben		
♩♩♩♩	AW-180 Electrocompaniet (Paar)	4/95 DM	10000,–
	Sehr leistungsstarke und gnadenlos laststabile Monos mit unaufdringlichem und gerade deshalb so angenehmem Klang		
♩♩♩	Bryston 3B ST	3/97 DM	3000,–
	Wenn nach 20 Jahren die Garantie abgelaufen ist, heißt es vielleicht, ein paar Elkos wechseln. Ansonsten: Hören und Staunen. Für das Geld geht man gerne gemeinsam in Rente		
♩♩♩	Camtech Endverstärker	4/95 DM	4200,–
	Kräftig, stabil, farbentreu, unproblematisch – eben Camtech		
♩♩♩♩	Cary Audio CAD-845	4/97 DM	14500,–
	25-Watt-Extrem-Eintakter – ein Röhrentraum für die einsame Insel; hyperemotionaler Klang		

♩♩♩♩	Chord SPM 1600	6/96 DM	13000,–
	Doppel-Stereo-Endstufe mit potentem Schaltnetzteil; Durchzeichnung, Detailverliebtheit und Spielfreude große Klasse		
♩♩♩♩♩	Conrad-Johnson Premier 12 (Paar)	5/97 DM	19800,–
	Röhren-Prachtstucke, wie sie im Buche stehen: dreidimensional, luftig, fokusscharf und bärenstark		
♩♩♩	Copland CTA 505	5/97 DM	4900,–
	Unglaublich detailliert, aber kein bißchen schonfärberisch; ein kleiner Burokrat mit enormer Baßkontrolle		
♩	Denon POA-S10 (Paar)	3/95 DM	3800,–
	Sehr preiswürdige und musikalisch recht stimmige Monos		
♩♩♩♩	Dynavector HX-1.2	2/95 DM	12000,–
	Äußere Energie und innerer Glanz – eine sehr reife Leistung		
♩♩♩	EnVogue Solitaire	2/96 DM	15000,–
	Nach Test grundlegend überarbeitet		
♩♩♩	Exposure XVIII (Paar)	6/95 DM	4800,–
	Selbst an kritischen Lasten ein Erlebnis in Sachen Spielfreude		
♩♩♩♩	Exposure 4 Dual Regulated	3/97 DM	6300,–
	Das rustikale Outfit ist vergessen, sobald die Musicke spielt: Gibt es Lasten, derer dieses Tier nicht Herr wird? Sehr günstig		
♩♩	Golden Tube Audio SE-40	6/95 DM	2800,–
	Weiter, tiefer Raum, fest umrissene Körper, konturierte Bässe und saubere, klare Farben zu einem sehr reellen Preis. Tip		
♩♩♩♩♩♩	Gryphon Antileon Solo (Paar)	5/97 DM	58000,–
	Spezifität, Charakter, Unmittelbarkeit, Stimmzeichnung, rhythmischer Ausdruck – alles ist absolut umwerfend!		
♩♩♩	Higher Fidelity 308	3/96 DM	4900,–
	Standfest, kräftig und sehr robust verarbeitet; eine der wenigen Stereoendstufen, die in Mono-Brücke noch besser klingt. Tip		
♩♩♩♩	Jadis DA5	3/96 DM	6000,–
	Das unvergleichliche Jadis-Flair zum unerhofft fairen Preis		
♩♩♩♩	Jadis SE300B	4/97 DM	22000,–
	Enorm baßfester und farbenprächtiger Mono-300B-Parallel-Eintakter in maßstabsetzender Freiverdrahtung		
♩♩♩♩♩	Linn Klout	2/96 DM	5900,–
	Ultrastabile, voll geregelte High-Tech-Power für nahezu jeden Lautsprecher; absoluter Spitzenklang zum Schottenpreis		
♩♩♩♩	Linn LK 240	4/97 DM	3900,–
	Voll geregelte Monos zum Kampfpreis; bärenstark und laststabil mit superknackigen Bässen und feiner Raumabbildung		
♩♩♩♩	Linnenberg Power-DAC	5/96 DM	5300,–
	Die bärenstarke, fein klingende Endstufe mit eingebautem D/A-Wandler und Pegelregler sichert ultrakurze Signalwege		
♩♩♩♩	Marantz Model 8B	4/96 DM	8500,–
	Return of a legend; gebaut mit Respekt vor dem Vorfahren; klanglich upper than date; Erinnerungen an die Zukunft. Tip		
♩♩♩♩	Mark Levinson No. 331	6/95 DM	12000,–
	Offene Mitten, engergiestrotzende Höhen und machtvolle Bässe im Verein mit melodischem Fluß - wenn da nicht die...		
♩♩♩♩♩	Mark Levinson No. 333	4/96 DM	22000,–
	The power and the glory: Kredit aufnehmen, Thema abhaken		
♩♩	Mission Power	6/95 DM	ab 1150,–
	Die Testerin versuchte herauszufinden, wann das Ding ins Clipping fährt – vergeblich. Mit von der Partie: das Netzteil PSX		
♩♩♩	Musica Nova Pegasus	4/95 DM	ab 3900,–
	Eine Röhre mit atemberaubender Kraft; ein echter sleeper		
♩	NAD 214	4/96 DM	900,–
	Beachtlich dynamisch, voluminös und farbenprächtig; mit zweien davon ist man endgültig auf der sicheren Seite. Tip		
♩♩♩♩	Outsider Class A Mk II	2/96 DM	10500,–
	Exzellente Baßkontrolle und exquisite Hochtonauflösung		
♩♩	Papworth Audio TWA10	6/96 DM	5000,–
	Aufwühlende Stimmenwiedergabe, rhythmische Präzision, großzügige Klangbühne und angenehme Baßfülle		
♩♩♩♩	Pass Laboratories Aleph 5	2/97 DM	11000,–
	Extrem schnell, extrem sauber, extrem transparent – Pass pur		
♩♩♩	Phonosophie Bi-Stage 1/2	6/95 DM	3000,–
	Wem Naim zu englisch ist und Linn zu schottisch, muß nicht verzagen: Ingo Hansens Kraftpaket wird´s schon richten		
♩♩♩	Proceed AMP 2	1/95 DM	5500,–
	Kräftig, saftig, süffig, aber vielleicht ein bißchen zu laid-back		
♩♩	Quad 77 Poweramp	5/97 DM	1800,–
	Teuflisch schnelle und erstaunlich souveräne 100 Watt. Tip		
♩♩	Rega EXON	5/96 DM	1600,–
	Mitreißend quirlig und impulsfreudig; tonal eine Idee zu blaß		
♩♩	Rotel RBM-100 (Paar)	1/96 DM	2800,–
	Wer bezahlbare Bärenkraft ohne ausladende Physis sucht, ist hier genau an der richtigen Adresse. Symmetrischer Eingang		
♩	Rotel RB-930 AX	4/95 DM	400,–
	Das günstigste Ticket ins Bi-Amping-Abenteuer; gute Wahl		
♩♩♩♩	Rowland Design Group Model 2	3/97 DM	13000,–
	75 betörend schöne Transistorwatt vor allem für Lautsprecher, denen im Baß und in den Mitten die rechte Wärme fehlt		
♩♩	Sound Tech (Paar)	4/95 DM	2850,–
	30-Watt-Röhren-Monos zum Verlieben: dicke Empfehlung!		
♩♩♩	Shindo Talbot	6/95 DM	12800,–
	Mehr Watt kann man fürs Geld zweifellos kaufen, aber nur schwerlich mehr Musikalität. Für Boxen ab gut 90db ein Traum		
♩♩♩♩♩	Sonic Frontiers Power-2	6/96 DM	12300,–
	Es hat schon seinen Grund, weshalb diese Röhrenendstufe bei so ziemlich jedem image hifi-Hörtest mit von der Partie ist		
♩♩♩	Spark 929D	4/97 DM	5000,–
	Preisgünstige und solide gemachte China-Monos; voluminös und im Baß erstaunlich kontrolliert		
♩♩♩♩♩	Spectral DMA-90	1/95 DM	ab 9900,–
	Womöglich die schnellsten 90 Watt auf diesem Planeten; wo die Leistung reicht, hat sich das Thema Endstufe erledigt		
♩♩♩♩	Threshold T-200 (Paar)	1/95 DM	25000,–
	Das Pech der Threshold-Monos ist die Tatsache, daß es für deutlich weniger Geld musikalisch durchaus Ebenbürtiges gibt		
♩♩	Topas NB 3	5/96 DM	3300,–
	In den Höhen äußerst filigran, im Baß eher rund zeichnend; sehr empfehlenswert in Kombination mit hauseigener Vorstufe		
♩♩♩♩	Welter ACPP60 (Paar)	5/97 DM	5000,–
	Biß, Sauberkeit und fulminanter Raum; superb gebaut; Tip		

Vollverstärker

♩♩♩♩	Accuphase E-306	1/96 DM	7500,–
	Mit CDs eher analytisch-kühl, mit LPs einer der ganz Großen		
♩	Acoustic Research A-03	3/95 DM	700,–
	Stand lange Zeit fast konkurrenzlos da. Leider ist die aktuelle Vertriebssituation ziemlich nebulös		
♩	Alchemist Axiom APD 26 A	3/97 DM	1200,–
	Dem seriösen Outfit sieht man den frech-dynamischen Klang nicht an. Wenn das Ding auch noch mit LPs umgehen könnte...		
♩	AMC 3025	1/95 DM	600,–
	Ganz oben und ganz unten leicht abgefiltert, aber dazwischen der, wie Jürgen Egger meinte, amtliche Vollverstärker für Schlagzeugschüler. Rappzapp, raus mit dem Groove!		
♩	Audio Agile Joker	1/96 DM	800,–
	Der real existierende Beweis, daß bezahlbares Einsteiger-High-End made in Germany keine Illusion ist. Inkl. Phono!		
♩♩♩	Audio Agile Step Class A / Power Supply	3/97 DM	3000,–
	Was hier fürs Geld geboten ist, steht weltweit allein da. Punkt.		
♩	Audio Innovations Alto	3/95 DM	1000,–
	Anheimelnd warmer Grundton und erstaunlich wuchtiger Baß; ein guter Tip für heimliche Röhrenfans; ohne Phono		
♩♩♩♩	Bow Technologies ZZ-One	2/96 DM	6000,–
	Der Bow beherrscht das Laut und Leise, das Oben und Unten, das Grelle und Dezente – und alles dazwischen; ohne Phono		
♩♩♩♩	Brinkmann	5/95 DM	5500,–
	Gemessen an Klang und Verarbeitung ein Sonderangebot; vielleicht der am schönsten gebaute Vollverstärker überhaupt		

♩♩♩♩	Brinkmann m. D/A-Wandler wie oben, inklusive hochmusikalischem Röhren-DAC. Tip	5/95 DM	7000,–
♩	Creek 4240 SE Britischer Vollverstärkerbau wie aus dem Lehrbuch: kein Leistungsriese, aber agil, farbenreich und sehr, sehr musikalisch	5/96 DM	1000,–
♩♩	Duson PA 100 Kein übler Musikant, gewiß nicht. Aber in diesem Konkurrenzumfeld ist ein bißchen Mehr als Schnitt fast schon zuwenig	2/95 DM	3600,–
♩♩♩	Electrocompaniet ECI 2 Ein überaus sympathischer Allrounder für higher Fi	2/97 DM	2800,–
♩♩	Eton 30RV Unverkrampft musikalisch bis ans Leistungslimit. Nicht billig	5/95 DM	3870,–
♩♩	Eton 120VV Der, weil potentere, deutlich unproblematischere, dabei jedoch keineswegs unmusikalischere Transistor-Zwilling	5/95 DM	3220,–
♩♩	Graaf Venticinque Begeisternd agile 25 Röhrenwatt zum leider recht hohen Preis	5/97 DM	ab 4900,–
♩	Harman Kardon HK 610 Kein Wattprotz, aber tonal sehr ausgewogen und emotional packend; gute und günstige Phono-Option	2/97 DM	500,–
♩♩♩♩	Krell KAV-300i Was die A-Klasse für Daimler, ist der 300i für Krell: eine Einstiegsdroge, die unweigerlich in die Abhängigkeit führt	1/97 DM	5800,–
♩♩♩♩	Luxman SQ-38 Signature Ein musikalischer Hochkaräter in standfester Röhrentechnik mit ausgezeichneter Verarbeitung. Tip	6/96 DM	7500,–
♩♩♩	Lundhal MagAmp 25 Götter-Watt – wenn die Serie hält, was das Vorserienmuster versprach, ist die Szene um eine Sensation reicher!	4/96 DM	4500,–
♩♩♩	Micromega (Modularkonzept) Genial konzipierter, mit den musikalischen Aufgaben wachsender Voll- oder Vorverstärker zum sehr, sehr günstigen Preis	3/97 DM	ab 1900,–
♩♩	Mission Cyrus IIIi/Cyrus PSX-R Mit externem Netzteil doppelt gut und doppelt empfehlenswert	5/97 DM	2800,–
♩	Onkyo A-9911 Und Sie dachten, nur Briten könnten gute Integrierte bauen?	5/96 DM	2000,–
♩♩	Pentagon A-70 Sehr gut in Klang und Verarbeitung; hübsches Design	3/95 DM	4000,–
♩♩♩♩	Phonosophie BI-AMP1/4 Wer dieser Waterkant-Rakete keine Chance gibt, soll sich nicht beklagen, wenn er Tausende von Mark in den Orbit schießt	1/95 DM	ab 4600,–
♩♩	Phonosophie Classic 1 Fast so draufgängerisch wie der große Bruder, und das rund fürs halbe Geld; der Heißsporn unter den Integrierten	4/96 DM	ab 2500,–
♩♩♩♩	Primare 301 Sehr kräftig, sehr standfest, sehr detailreich und räumlich völlig losgelöst; ausgezeichnetes MM/MC-Modul nachrüstbar	4/95 DM	ab 5800,–
♩	Pro Ject 7 Amp Mit CDs und Wirkungsgrad-Boxen ein echter Überflieger; für Vinylfans allerdings keine Offenbarung	3/95 DM	700,–
♩♩	Quad 77 Offen, impulsiv und tonal sehr angenehm. Leider kein Phono	4/95 DM	2000,–
♩♩	Restek Challenger Sorry, out of business	5/95 DM	ab 2000,–
♩♩♩	Tube Technology Synergy Plastisch, majestätisch, unerschütterlich – ein Röhrenmonument, dem eigentlich nur der exorbitante Preis im Weg steht	1/96 DM	15000,–

Lautsprecher

♩♩♩♩	Aerial Acoustics 10T Hervorragender US-Monitor mit vorbildlicher Verarbeitung	4/97 DM	18000,–
♩♩♩	Alkibiades Signature Gold Wen die leichten Verfärbungen nicht jucken, hängt fünf Watt dran und ergötzt sich an hochexplosiver Wahnwitzdynamik	3/95 DM	15900,–
♩♩	Arrow Alpha Feine Auflösung, feiner Raum, feines Finish, fairer Preis; Tip	4/97 DM	1800,–
♩♩	ATD Pataacustica Kappa Druck, Substanz, Fokusschärfe und erstaunliche Bässe aus einem geschlossenen halben Meter? Ja, ab 10 Watt aufwärts!	3/95 DM	1800,–
♩♩♩	Audiodata Echelle Nicht so erwachsen wie die Elance, aber eine ganze Ecke temperamentvoller; das Baßreflex-Experiment ist voll geglückt	5/97 DM	6800,–
♩♩♩	Audiodata Elance Wer diesem dynamischen, für die Größe enorm baßkräftigen und tonal sehr ehrlichen Wandler insgeheim eine Note mehr verpaßt, stimmt mit 50 Prozent unserer Autoren überein	4/96 DM	ab10000,–
♩♩♩	Audioplan Konzept II Begeisternd musikalisch, allürenlos alltagstauglich, überragend verarbeitet – ein unglaublicher Gegenwert fürs Geld	2/95 DM	ab 4850,–
♩♩♩	Audio Physic Virgo Sehr guter Allrounder mit vorzüglicher Verarbeitung	2/96 DM	6000,–
♩♩♩♩	Audio Physic Virgo mit DSP Durch digitale Entzerrung dramatische Verbesserung in Sachen Differenzierung, Klangfarbentreue und Durchhörbarkeit	2/96 DM	8700,–
♩♩♩♩♩	Audio Physic Caldera Musical correctness und Finish auf absolutem Weltklasseniveau; ein Full-Range-Wandler vom Allerfeinsten	1/97 DM	20000,–
♩♩♩	Audiostatic ES 500 Sehr guter Full-Range-Elektrostat ohne Verstärker-Allüren	2/97 DM	13000,–
♩♩♩♩	Avantgarde Acoustic Profile Wer über saalähnliche Räumlichkeiten, das entsprechende Ambiente und das nötige Kleingeld verfügt, darf sich auf ein Horn-Erlebnis der besonderen Art gefaßt machen	6/95 DM	30000,–
♩♩♩	BC Acoustique Nil Ein Fall für Liebhaber: ansteckende Dynamik und beachtliches Temperament gepaart mit deftigen Mitteltonverfärbungen	4/97 DM	8800,–
♩♩♩	Beck Bk 4.5 Beck as Beck can: ehrlich, allürenlos, breitbandig, gediegen	5/97 DM	9600,–
♩♩♩	Beck BK 5 Eine klasse gebaute und liebevoll abgestimmte Standsäule mit verblüffend substanziellem (Tief-)Baß; kein Blender	3/96 DM	11500,–
♩♩♩♩♩	Burmester 949 First Mit erstklassiger Elektronik einer der besten Lautsprecher der Welt; in Aktiv- und zwei Passivversionen erhältlich	2/97 DM	ab 20000,–
♩	B&W DM 302 Unsere Standardempfehlung in der Brause-Budget-Klasse	4/96 DM	400,–
♩	B&W DM 601 Unsere Standardempfehlung in der Beer-Budget-Klasse	6/95 DM	600,–
♩	B&W DM 305 Hier hat man an allem gespart, nur nicht am Klang	2/97 DM	1000,–
♩♩♩	Cabasse Catalane Mit Ausnahme von echtem Tiefbaß vermißt man nichts. Ohne Frage eines der preiswürdigsten Angebote in dieser Klasse	2/97 DM	6400,–
♩	Castle Durham 900 Äußerst detailreich und kein bißchen baßscheu; super Finish	1/95 DM	1000,–

♩♩♩	Celestion Kingston	6/96 DM	10000,–
	Für SL-700-Liebhaber und Fans spektakulär unspektakulären Wohlklangs geht ein Traum in Erfüllung; unbedingt bi-ampen		
♩♩♩	Dynavox 2.0	3/95 DM	5500,–
	Bezahlbarer Dynamik- und Baß-Crack ohne garstige Verfärbungen; O-Ton aus Test: ein dickes, fettes Kompliment!		
♩♩♩♩	Dynavox 2.5.2	3/96 DM	10000,–
	Pegel und Dynamik, bis die Schwarte kracht. Ein Killer-Teil!		
♩♩♩	Electrostatic Research Vision	2/97 DM	9000,–
	Von den noch bezahlbaren Flächenstrahlern der Baß-King		
♩♩♩	Energy C-6	2/96 DM	3200,–
	Frappierend baßstark und pegelfest; eine dicke Empfehlung		
♩♩♩♩♩	Genesis V	2/95 DM	32000,–
	Amerikanischer Edel-Fullranger von erfreulich zurückhaltender Physis; hochauflösend, sehr räumlich und enorm druckvoll		
♩♩♩♩	German Physiks Windspiel	3/97 DM	12000,–
	Endlich mal eine exotische Wandlertechnologie zur praxisgerechten Anwendung; exzellente Verarbeitung, unspektakuläre Musikalität und äußerst faire Preisgestaltung		
♩♩♩	Greenwall The Hunter	5/95 DM	7250,–
	Ein Klasse-Wandler für Leute, die von einem Horn mehr erwarten als die große Sause; Top-Verarbeitung zum fairen Preis		
♩♩	Harbeth LS5/12A	5/96 DM	3500,–
	Vorbei sind die Zeiten, als britische Monitore ohne Höhen auskamen. Die alten Tugenden freilich hat man sich bewahrt		
♩♩♩	HGP Klassik	5/95 DM	ab 6000,–
	Lassen Sie sich von der Modellbezeichnung nicht ins Bockshorn jagen: Mit dieser Standbox kann man richtig Feten feiern		
♩♩	HGP Nightingale	4/96 DM	2400,–
	Unsere alte Liebe bekam mittlerweile einen neuen Hochtöner spendiert und trällert künftig – hoffentlich – noch glockenklarer		
♩♩♩	Impulse Ta'us	3/95 DM	7900,–
	Stupend direkt, äußerst differenziert und irrwitzig schnell bei verschmerzbaren Verfärbungen – a great horn, indeed		
♩♩♩♩♩	Infinity Epsilon	2/95 DM	25000,–
	Adel verpflichtet: Die Epsilon führt technologisch wie klanglich ihre legendäre Ahnenreihe fort. Nicht an der Peripherie sparen!		
♩♩♩♩	Infinity IRS Sigma	5/96 DM	16000,–
	Wer unbedingt sparen will, kann es hier ohne Reue tun. Für 9000 Mark weniger gibt´s 90 Prozent vom Epsilon-Erlebnis		
♩♩♩	Infinity Kappa 9.2i	1/95 DM	9000,–
	Um der Wahrheit die Ehre zu geben: Die erste Kappa 9 machte mehr Spaß. Modellwechsel steht bevor		
♩	Infinity Reference 1i	5/95 DM	600,–
	Ein quicklebendiger Spaßmacher und – ein klasse Satellit		
♩♩♩♩♩	Jadis Eurythmie	3/97 DM	49000,–
	Als Jadis ins Wandler-Fach wechselte, durfte man gespannt sein – und wurde nicht enttäuscht. Ein Horn wie kein anderes		
♩♩♩♩	Jamo Oriel	1/97 DM	16000,–
	Wenn die Großindustrie ohne Kostenzwänge ins oberste Regal greift, muß sich die Haute Volée warm anziehen. Bravo!		
♩	JBL LX-2	3/97 DM	1000,–
	It´s only Rock'n'Roll, but we like it		
♩♩♩♩	JMlab Alcor	5/97 DM	20000,–
	Detailreich und unerschütterlich; im Baß braucht die recht effiziente Französin allerding gnadenlos zupackende Endstufen		
♩♩♩	JMR Offrande	5/95 DM	8000,–
	Wunderschön gemachte und apart klingende Liebhaberbox aus Gallien, die keineswegs auf einen Woofer angewiesen ist		
♩♩♩	JMR Offrande Subwoofer	4/96 DM	7200,–
	Wenn der Grubenkumpel die Schwerstarbeit verrichtet, klingt der „Satellit" noch freier und gelöster. Manko: ein teurer Spaß		
♩♩♩♩	Klipsch Klipschorn	3/95 DM	14500,–
	Horn as horn can – wer fragt bei diesem Dynamikweltwunder ernsthaft nach ultimativer Klangfarbentreue?		
♩♩♩	Leedh Psyche	3/95 DM	5350,–
	Spritzige Mitten, trocken-griffiger Baß, Dynamik und Wirkungsgrad satt – was zum Glück fehlt, ist eine nicht zu helle Kette		
♩♩♩♩	Leedh Nazca	6/95 DM	15500,–
	Preußisch exaktes Timing, überschäumende Klangfarbenfülle, Plastizität und Raum – feinste Chassis als Diener der Musik		
♩	Linaeum A-1	1/96 DM	750,–
	Technologisch einzigartiger, großartig klingender und unverschämt preiswerter US-Mini mit Kultchancen		
♩♩♩	Linear Acoustic LA Jet 20	4/97 DM	7000,–
	Schlanke Bässe, farbige Mitten plus überragende Hochtonauflösung – ein exquisiter Wandler made in Germany		
♩♩♩♩♩	Linn Keltik	2/96 DM	14500,–
	Echte 20 Hertz ohne Subwoofer gibt es aus einem 103-Zentimeter-Gehäuse in dieser Qualität nur bei Linn; mit neuem Hochtöner noch feiner auflösend; nur in Aktivversion erhältlich		
♩♩	Linn Tukan	1/95 DM	1350,–
	War die Kan eine Mini-Isobarik, ist die Tukan eine Keltik ohne Subwoofer. Pferdefuß: ohne Top-Verstärker nur die Hälfte wert		
♩♩♩♩♩	Magnepan MG-20	1/97 DM	27900,–
	Wahrscheinlich der beste derzeit erhältliche Flächenstrahler; ohne Verzicht auf kraftvolle Tiefbässe Auflösung und Räumlichkeit vom Feinsten; schreit förmlich nach Top-Elektronik		
♩♩♩	Martin Logan Aerius	3/95 DM	7000,–
	Im Baß kein Sprinter, aber sehr feinzeichnend und luftig		
♩♩♩♩	Martin Logan SL-3	4/96 DM	9000,–
	Trotz prinzipbedingt ein wenig hinterher hinkendem Baß unsere Lieblings-Logan; relativ verstärker-unkritisch		
♩♩♩♩	Meridian DSP 5000	4/95 DM	12000,–
	Technologisch schon heute der Lautsprecher von morgen; musikalisch voll bodenständig: baßstark, pegelfest, farbentreu		
♩	Minium MS-1	3/96 DM	900,–
	Ein nicht nur für die hauseigene Kette empfehlenswerter Mini		
♩♩♩	Mission 754 Freedom	4/97 DM	4400,–
	Verfärbungsarm, ehrlich, breitbandig, detailreich und unkompliziert – fürs das Geld fast nicht zu schlagen; Tip		
♩♩	Monitor Audio Studio 2	1/96 DM	2800,–
	Eines der wenigen voll überzeugenden Sub/Sat-Systeme; ohne Woofer ein hervorragender Mini-Monitor; 1-A-Verarbeitung		
♩♩♩	Monitor db Headline No.6	3/97 DM	5000,–
	Gebaut wie ein Tiffany-Tresor und klanglich ein veritabler Hit		
♩♩	Myro Tattoo	3/96 DM	3900,–
	Nichts für Pegelfreaks, dafür spritzig, lebendig und detailreich		
♩♩♩♩♩	Naim DBL	6/96 DM	ab 27000,–
	Legendäres Power-House, das vor allem in Aktivversion die hochmodernen Schöngeister zur Lachnummer stempelt; Tiefbaß und Dynamik satt; kein Anspruch auf Analytik-Lorbeer		
♩♩	Naim Intro	1/97 DM	2000,–
	Die Naim für den kleinen Geldbeutel hat von der Überarbeitung der etwas vorlauten Mitten enorm profitiert; ein tolles Angebot		
♩♩♩♩	Newtronics Temperance	2/96 DM	14500,–
	Nomen est omen, ohne daß dabei andere wichtige Tugenden auf der Strecke blieben; ein lupenreiner Hochkaräter		
♩♩♩	Newtronics Union Pacific	4/95 DM	3900,–
	Hier zeigt sich, wie wenig ein formidables Grundkonzept über Jahr(zehnt)e hinweg an Gültigkeit verliert. Ein heißer Tip		
♩♩♩♩	Odeon No.33	5/95 DM	40000,–
	Nach Ansicht Dirk Sommers war der zweitteuerste jemals in image hifi getestete (Horn-)Lautsprecher der beste. Der Rest der Redaktion meint: Money´s not too tight to mention		
♩♩♩♩	Outsider Emotion System	2/96 DM	24000,–
	Die deutschen Altmeister spielen immer noch vorne mit: Baßgewalt, Durchsichtigkeit und Farbenpracht auf Topniveau		
♩♩	Parasound SP-2	4/97 DM	2000,–
	Äußerst preisgünstiges Crossover-Design zwischen HiFi und Heimkino; breitbandig, pegelfest und problemlos zu treiben		
♩♩	Pentagon Alpha	6/96 DM	8000,–
	Kein Krawallo, sondern ein Feingeist der Güteklasse A; kein Sonderangebot, aber in manchen Kriterien verführerisch gut		
♩♩♩♩	PHL Octogon	4/96 DM	17800,–
	Wer Dynamik, Baßpower und deftige Pegel liebt, sollte sich schnellstens um ein Rendezvous bemühen – ein Geschoß!		

♩	Phonar Monitor	6/95 DM	1400,–
	Deutscher Mini, der sich vor der etablierten englischen Konkurrenz in keiner Weise verstecken muß; sehr schön gebaut		
♩♩	ProAc Tablette	6/95 DM	2000,–
	Ein Klassiker, der im richtigen Umfeld noch immer sprachlos machen kann; vollmundige Elektronik schadet bestimmt nicht		
♩♩♩	Quad ESL 55	5/96 DM	3200,–
	In den Mitten macht Peter Walkers Geniestreich bis heute nichts und niemand etwas vor; extrem preisgünstig		
♩	Richard Allen Minette 2	3/95 DM	950,–
	Endlich mal ein Zwerg, der nicht Watt säuft wie ein Riese. Tip!		
♩	Rogers LS1	1/95 DM	800,–
	Homogen, spritzig, pegelfest und anständig gebaut. Tip		
♩♩♩♩♩	Shahinian Diapason	1/96 DM	28000,–
	Extreme Dynamik und subtilste Delikatessen stürzten unseren Tester in eine hochinteressante Ohnmacht der Verzückung		
♩♩♩	Shahinian Arc	2/97 DM	5200,–
	Ein Freund, ein guter Freund, das ist das Beste, was es gibt auf der Welt – eine Spaßmaschine ohne Fisimatenten		
♩♩♩♩	Sonus Faber Guarneri	6/96 DM	13000,–
	Ausnahmelautsprecher für musikalische Gourmets; in Relation zur Größe sensationell kräftige Bässe; der Stradivari-Monitor		
♩♩	Soundmac Classic-Tube	2/95 DM	ab 2000,–
	Besser als weiland Charly klingt das Abflußrohr allemal		
♩♩♩	Spendor SP7/1	1/96 DM	5700,–
	Keine 75/1, aber, so Kraft, ein „Meisterwerk der Homogenität"		
♩♩	Spendor 15/2 Professional	6/96 DM	3600,–
	Wie immer bei Spendor sind Ausgewogenheit und Homogenität höher zu gewichten als Dynamik und Detailauflösung		
♩♩♩	Splendid Solution Passion	3/95 DM	8000,–
	Formidable Räumlichkeit aus einem 38er Tannoy-Coax? Why not! Im Baß geht´s obendrein voll in den Keller		
♩♩♩♩♩	Trenner & Friedl Gordon	2/97 DM	30000,–
	Ein Weltklasse-Lautsprecher made in Austria. So gut wie teuer		
♩♩♩	Triangle Altinis	3/95 DM	5700,–
	Wie alles von Trinagle rasend schnell und detailsüchtig; wem Temperament über alles geht, darf eine Note hinzuaddieren		
♩♩♩♩	Westlake BBSM-10VNF	5/95 DM	19500,–
	Die Inkarnation eines US-Monitors, der klingt, wie er aussieht und gebaut ist: mächtig und unerschütterlich; kein Tiefstbaß		
♩♩♩	Wilson Benesch ACT One	4/95 DM	11100,–
	In getesteter Nullserienversion nicht mehr gebaut		
♩♩♩♩	Wilson Benesch ACT One (Nachtest)	1/96 DM	13900,–
	Im Vergleich zum Urmuster deutlich kontrollierter im Baß, detailreicher, dynamischer und lebendiger; super Räumlichkeit		

Subwoofer

♩♩♩♩	Audiodata Soutien 4	5/96 DM	5700,–
	Flink, präzise, pegelfest und sehr flexibel – ein klasse Woofer		
♩♩♩♩♩	Audio Physic Terra	5/96 DM	6500,–
	Unter den Super-Woofern der universellste und unproblematischste; verträgt sich mit jedem Raum und jeder Kette		
♩♩♩♩	Linn AV 5150	5/96 DM	7100,–
	Wer 16 Hertz bei vollem Schalldruck verkraftet und den ultimativen Drive und rhythmischen Kick sucht, der hat ausgesorgt		
♩♩♩♩	Sunfire True Subwoofer	4/97 DM	3600,–
	Genialer Woofer-Zwerg mit Riesenleistung; heißer Tip		
♩♩♩♩	REL Stentor II	5/96 DM	5000,–
	Voluminös, knackig, unkompliziert und relativ preisgünstig		

Kopfhörer

♩♩♩♩	Sennheiser IS 850	2/95 DM	1700,–
	Damit hört man mehr Detail als mit jedem(!) Lautsprecher. Tip		

Kabel

♩♩♩	Antennenkabel Kelvin Quark Digit Antenna	2/96 DM	200,–
♩♩♩♩	Digi.-Kabel HMS II Primo	1/95 DM	440,–
♩♩♩	Digi.-Kabel HMS II Preludio	1/95 DM	260,–
♩♩	LS-Kabel Goertz M12	5/95 DM	70,–
♩♩♩	LS-Kabel Kelvin Neodym Scutum	2/96 DM	ab 150,–
♩♩♩♩	LS-Kabel Soundguard Absolute Pure	1/95 DM	350,–
♩	LS-Kabel Soundguard Ultra Pure	5/95 DM	40,–
♩♩♩	NF-Kabel HMS C 01	4/96 DM	150,–
♩♩♩	NF-Kabel HMS Preludio	4/96 DM	270,–
♩♩♩♩	NF-Kabel HMS Duetto	4/96 DM	360,–
♩♩♩♩♩	NF-Kabel HMS Sestetto	4/96 DM	740,–
♩♩	NF-Kabel Kelvin Quark	2/96 DM	ab 250,–
♩♩♩♩	NF-Kabel Ortofon 8N-TSW 1000	5/95 DM	1000,–
♩♩♩♩♩	NF-Kabel Sun Wire Audio Reference	4/95 DM	1000,–
♩♩♩♩	Netzkabel Audioplan Powercord Cleancord	1/96 DM	ab 130,–
♩♩♩♩	Netzkabel HMS Energia	4/96 DM	150,–

Zubehör

♩♩♩♩	Akustikelemente Tube Traps	1/96 DM	ab 370,–
♩♩♩♩♩	Accuphase Power Supply PS-500	4/97 DM	8500,–
♩♩♩♩	Bedini Ultra CD-Clarifier	4/97 DM	400,–
♩♩♩♩	Cardas Sweeper Record	3/97 DM	50,–
♩♩	Digital Interface Processor Monarchy DIP	2/96 DM	500,–
♩♩♩	Esti 274 B Gleichrichter	1/95 DM	50,–
♩♩♩♩♩	G-Flex Schwingungsdämpfer	5/97 DM	300,–
♩♩♩♩♩	Loricraft Plattenwaschmaschine PRC 1	3/97 DM	3250,–
♩♩♩	MC-Übertrager Beck M1	3/95 DM	850,–
♩♩♩♩♩	MC-Übertrager Ortofon SPU-T1	5/95 DM	4000,–
♩♩♩	MC-Übertrager More Fidelity	5/96 DM	1200,–
♩♩♩♩♩	MC-Übertrager Shindo Arome	5/96 DM	4000,–
♩♩♩	MC-Übertrager A 23 Übertrager	5/96 DM	500,–
♩♩♩	MC-Übertrager Welter MCT 1:5	5/96 DM	680,–
♩♩♩♩	MC-Übertrager Denon AU-S1	5/96 DM	1700,–
♩♩♩	Netzfilter Audio Agile Clear 3F	4/97 DM	2000,–
♩♩♩	Netzfilter Audioplan Volksfilter	1/96 DM	600,–
♩♩♩♩	Netzfilter Burmester Power Conditioner 948	6/96 DM	6000,–
♩♩♩♩	Netzfilter Einstein „The Mains"	4/97 DM	2900,–
♩♩♩♩	Netzteil Mission PSX-R	6/95 DM	980,–
♩♩♩♩	Netzteil Naim Armageddon für Linn LP 12	3/95 DM	1500,–
♩♩♩	Netzteil Naim Flat-Cap	3/95 DM	1000,–
♩♩♩♩	Netzteil Naim Hi-Cap	3/95 DM	1950,–
♩♩	Röhren Vaic Valve VV30B/I und VV300B	2/96 DM	ab 610,–
♩♩	Steckerleiste Audio Agile	5/97 DM	420,–
♩♩♩	Steckerleiste Audioplan Powerstar	5/97 DM	500,–
♩♩	Steckerleiste Domino Design PowerGuard	5/97 DM	450,–
♩♩♩	Steckerleiste Einstein „The Octopus"	4/97 DM	400,–
♩♩♩	Steckerleiste HMS Energia	4/97 DM	550,–
♩	Steckerleiste Naim Audio	5/97 DM	70,–
♩	Steckerleiste Phonosophie Netzdose	5/97 DM	140,–
♩♩♩	Steckerleiste Sun Audio Sunleiste	5/97 DM	ab 300,–
♩♩♩♩	Trenntrafo Audioplan Powerplant 1000	4/97 DM	2000,–

Unsere Bewertungen in den Rubriken Kabel und Zubehör beziehen sich ausdrücklich auf die im Test geschilderten Anlagen-Konfigurationen und sind erfahrungsgemäß nicht ohne weiteres auf andere Ketten übertragbar. Wir haben daher auf eine klangliche Kurzcharakteristik verzichtet.

Sämtliche Preisangaben orientieren sich am Testzeitpunkt; wir sind bemüht, nachträgliche Preisänderungen schnellstmöglich in den Testspiegel einfließen zu lassen.

image Kleinanzeigen

Verkaufe:

Jeff Rowland-Zentrum NRW, ☎02102/51477 ★

**Engl. Klassik LP`s:** SXL-ASD-SAX-SB SET-SLS usw. +50er/60er JAZZ LP`s, neuwertig! ☎/Fax 0044/171/6258966

Sonderangebote: Röhrenverstärker, Hornlautsprecher, Kabel, Zubehör von Experience Electronics, Audio-Workshop, J. van Look, Di/Mi/Do 16-19Uhr; ☎030/7813517 ★

Roiene, Koaxiallautspr., VS; Altec 803A, Bj. 55, DM 2200,–; 15-Zellen-Horn, 80x60cm, Vitavox Horntreiber, (alt), VS; Sicominplatte DM 230,–; ☎06133/70563

Burmester 877Mk2 u. 911; ☎09132/61895

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

HiFi-Klassiker? Seite 107 ★

Günstigst! Vorführgeräte Inzahlungnahmen

Lautsprecher		Aura CD 50	900,–	Naim Super Cap (Netzt.)	4000,–
Acous. Res. Rowen 1+1	2800,–	DPA Little Bit	500,–		
Acous. Res. Rowen 3	1400,–	DPA Bigger Bit	800,–	Endverstärker	
Audiostatic ES 300RS	6200,–	DPA Enlightm. Drive	1000,–	Camtech P 101	1400,–
Celestion 100	1100,–	Fase Laserdrive 1	1200,–	Fase Power Source 2	1200,–
Kef Reference 2	2400,–	Quad 77 Slave	1400,–	Naim NAP 180	1800,–
Klangwerk Viola	3800,–			Naim NAP 90/3	800,–
Roien DX 200 (grün)	4800,–	Vorverstärker		Quad 606	1400,–
Tannoy D 100R	1200,–	Adyton Temper	2000,–	Shindo Concertino	4500,–
		Adyton Chorus (Phono)	1800,–	Welter ACPP-60	2400,–
Vollverstärker		Audio Note M7 (Fet)	2400,–		
Aura V 100	900,–	Fase Contr. Source 2	800,–	Laufwerke/Arme/Tonabn.	
Croft integrated (Röh.)	2000,–	Fase Phonodrive	600,–	Linn Basik	400,–
Fase Performance 1	1200,–	Naim NAC 72	1400,–	Exact (alle Ausführ.)	800,–
Linn Intek	800,–	Naim NAC 82	4000,–	Wils. Benesch Lfwk.	2800,–
Musical Fidelity David	700,–	Naim NAC 92R	1200,–	Wils. Benesch Act 1	1700,–
Naim Nait 3	1200,–	Omtec CP-2	1500,–	Wheaton Triplanar	3800,–
Quad 77	1400,–	Quad 34	750,–	Lyra Clavis DC (neu)	2500,–
YBA integre	2000,–	Quad 66	1600,–	EMT HSP 6 (neu)	1200,–
		Welter HeVV	2400,–	Grado The Refer.	1200,–
CD-Player/Wandler/Lfwk.		YBA 3	1800,–	Denon DL 304 (neu)	400,–
Acous. Res. CD 07	550,–	Naim Flat Cap (Netzt.)	650,–		

HiFi EXCLUSIV Gersprenzweg 28, 64297 Darmstadt Tel./Fax 06151/59 56 06

Klassik LPs Oper, Symphonik, Kammermusik, RCA, Decca, DG etc. Liste anfordern; ☎0201/708080 Fax 0201/708086

ML Phonobox 25MC + PLS, dt. Garantie, DM 3600,–; MIT NF-Kabel symmetr. 1,5m CV-Terminator-Proline-Reference in orig. Holzkiste DM 2400,–; ☎06223/5053

PASS Aleph Os DM 5500,–; ☎05101/13250

SPARK vorführbereit in Nürtingen, **WRS INTONATION** ☎/Fax 07022/36928 ★

Hobbyaufgabe: Benz Ruby, neueste Version DM 2000,– (DM 3600,–); Ortofon Rohmann ungespielt DM 1350,– (2500,–); LS-Kabel: XLO Sign. 5.1 1,9m DM 2000,– (4500,–); MIT CV350 Tube 2,4m DM 900,– (1800,–), Spectral SDR 2000-Wandler DM 12500,– (23500,–); Super Plattensammlung – Liste ☎/Fax 0211/787475

Transrotor Service: Wir sorgen für alle Transrotor-Plattenspieler, die Sie in den vergangenen 25 Jahren von uns gekauft haben: – Justage von Tonarm und Tonabnehmer – Komplette Restauration von älteren Geräten – Überholung und Neuverkabelung von Tonarmen – Überholen, Verbessern oder Austausch von Lagern und Antriebselektronik – Überholen der Federung – Polieren, Verchromen, Vergolden von Teilen, Aufarbeiten von Chassis und Teilen, – Tuning: Ausgesuchte Tonabnehmer, Verkabelung, Spezialnetzteile, besondere Lageröle, Einmessen mit Computer, Einmessen nach Musikalität. **Service-Hotline** für Sie: ☎02202/31047! Montags bis freitags 9.00 – 10.00 Uhr; Fax: 02202/36844 ★

Aus Redaktionsbestand: Audiodata Elance, siehe image hifi 4/96, VB DM 5200,–, ☎08142/59630

Well T. Rec. Player VDH MC1 NP DM 6500,– VB DM 2900,–; 1m NF Wireworld Eclipse NP DM 800,– VB DM 490,–; Braun CSV13 PCS5 CE16 L470 nur komplett VB DM 1800,–; suche Das Ohr 1-10; ☎06252/68119

Dali Skyline 10005 + 4x2 mtr. Kimber 8TC Bi-Wiring LS. VB DM 4000,–; ☎0211/245531 abends

Röhren!!!Liste!! ☎02151/313206 ★

Audioplan Kontrast 3 DM 5500,–; Jadis DA 30 DM 4500,–; ☎07243/28652

Roiene DX200, Koax., Birke natur, 1,5 J., NP DM 7000,–; ☎040/485480

Lectron JH50 VB DM 3200,–; ☎06281/2647

Bow Technologies vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Gebrauchte High-End-Geräte: Seite 107★

2 Linn LK100, 16 Monate alt, 1a, DM 900,–; zus. DM 1600,–; ☎089/2607380 (oft prob.)

Burmester 877 MkI black, 870 MkII chrom, Audio Valve challenger 115 neu, modifiziert, Outsider Class A 60 mod.; Sony X77ES+Netzfilter, alle Preise VS; ☎05156/7301

Classic LP's
Original Audiophile Classical
RCA, Mercury, London
Rock, Jazz, Vocal, Soundtracks,
1950-80 Original and Import Pressings.
Catalogue or Priced want Lists.
CAREFUL ATTENTION TO CONDITION, Prompt Overseas Shipments. All LPs Guaranteed.
Telephone 847 675-4544 or write
8201 Hamlin, Skokie, IL 60076 U.S.A.

Thorens TD 160 B MkII mit SME Series 3, Grado Signature, Phonosophie-Tuning DM 1000,–; Yamaha C2x High End-VV DM 1200,–; ☎/Fax 040/444750 (ab 19h)

Garantiert „Ihr" Geld wert: Tannoy Westminster Royal & D 500 **Mark Levinson** 332 Endstufe **Écouton** LQL 200 **Audioplan** Kontrast 3 **B & W** 804 **Counterpoint** NPS 200 Hybrid-Endstufe **Schäfer & Rompf** Emitter 1 Plus **HGP** Starling, Mandola, Klassik **MBL** 7005 Vollverst. **Symphonic Line** RG 9 Vollverst. **Rogers** E 20a Röhrenvollverst. **Camtech** V 102 & Tuner **Linn** LP 12 / Ekos / Lingo; Basik / Akito II / K 18 II; Karik **Clearaudio** Signature neu & OVP **Candeias** Modelo CD & DA alles im Kundenauftrag; Bitte fordern Sie unsere kostenlose **Cheapo-Liste** an! **PETER AUDIO SYSTEME** ☎05222/82610 ★

Burmester Kuhl HighEnd; ☎035204/40704 ★

„SPARK" Röhrenvollverstärker schon ab DM 1698,–; im Raum KO/MZ, ☎06747/8001 ★

Pink Triangle LPT DM 600,–; Rega RB 300 DM 250,–; Grado Platinum DM 200,–; ☎0221/2407857

vdHul Grashopper IV GLA DM 4000,–; Krell KSA 50 MkII S-Klasse DM 3500,–; Theta DSPro GenII DM 4500,–; Theta Data Basic DM 3500,–; Revox A 700 besser als neu gG; ☎0221/731255

Phantastische Klangverbesserung jeder Anlage einfach. ☎02206/869164

CAMTECH vorführbereit in Nürtingen, **WRS INTONATION** ☎/Fax 07022/36928★

TONABNEHMER-SERVICE
VAN DEN HUL repariert praktisch jedes System (Auch Fremdfabrikate). Diamanten und Nadelträger werden ersetzt. Anschlußstifte oder Dämpfer ausgetauscht. Spulen neu gewickelt bzw. repariert. Wir Reinigen und Justieren. Systeme nicht wegwerfen – REPARIEREN –
Ihr eigener HiFi-Händler hilft weiter.
VAN DEN HUL DEUTSCHLAND
Tel.: (0 21 66) 12 06 10 Fax: (0 21 66) 12 06 10
Service und Vertrieb auch für die Schweiz

McIntosh MCD7009 CD-Player, 8/95, VB DM 3800,–; ☎0711/2269546

G-20 aktiv u. passiv vorführbereit im Magneplanar-Zentrum-NRW, ☎02102/51477 ★

Ca. 450 LPs, viele audiophile Labels u. Raritäten. Nur komplett gegen Gebot. Liste anfordern! ☎04421/42410

McIntosh MC 500 DM 9300,–; Classé Audio DR 6 DM 2800,–; Westminster TW DM 8800,–; Jamo-Concert 11 neu. Preise VB; ☎030/3622979 ab 18.00

Röhrenvorverst. + Phono, VS; CD1 Yamaha, VS; ☎02206/869164

HiFi gebraucht? Seite 107 ★

Forsell Air Reference, Analog Laufwerk Serie II No. 33, 2 Jahre jung, techn. u. optisch in Top-Zustand, NP DM 26000,– VB DM 13000,–; ☎06458/411 Fax 06458/1239

Parasound CD/P 1000 Laufwerk, 2/97 Garantie, OVP, DM 830,–; ☎05132/836699

Audio Research Classic 60 schwarz, mit sym. Eingängen, baugleich mit V 70, neue Röhren, OVP, Gerät ist wie neu! Preis VHS; ☎0571/54585

GREENWALL 92 db Hornlautsprecher (Test 5/95) „The Hunter 3.5" Vorführmodell für DM 5900,– (Hunter=DM 3900,–) ☎040/6026043 ★

Mission Pre, 2 Power, 3 PSX-R, zus. VB DM 3800,–; ☎0661/500323

Gelegenheiten: Audio Note P 2 SE DM 2595,–; Audio Note M 2 plus P 2 SE kompl. DM 5250,–; Kuzma Stabi incl. Stogi und Netzteil kompl. DM 4750,–; Mission 777 - Rarität- die Gußeiserne DM 1300,–; Camtech Phonoverstärker DM 1395,–; Heybrook TT 2 Elektronik incl. Alphason TA - neu- DM 1500,–; „The Oak" Röhrenverstärker (NP DM 2950,–) DM 1150,–; Rogers Studio 3 Black DM 1495,–/Paar OVP; HGP Fuga BG DM 7000,–/Paar; ☎/Fax 030/78913883, 10-18.00 Uhr ★

Rowland vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

ENGLISH HIFI: Raritätensammlung 1950-1980 QUAD, LEAK, GARRARD, TANNOY, SME, + ALTEC, JBL usw. ☎/Fax 0044/171/6258966

SUN AUDIO-Leiste in BONN, Fa. LINZBACH ☎0228/915050 ★

Wadia 8 Laufwerk + **Wadia 15** D/A-Wandler, 8 dig. Inputs, Cinchausgänge, dig. Lautstärkeregelung, AES, Coax sowie optische Anschlüsse für DM 13500,–; **AKG** Binauralprozessor **BAP 1000 + K 1000** Kopfhörer incl. Holzetui für DM 4200,–; **Nelson Pass Aleph Os** Stereoendstufe für DM 7500,–; **Alle Geräte höchstens 20 Betriebsstunden!!** Verkauf wg. beruflichem Umzug ins Ausland. ☎06151/715484 – Fax 06151/715488 oder ☎0171/5415019

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

Klassik LPs Oper, Symphonik, Kammermusik, RCA, Decca, DG etc. Liste anfordern; ☎0201/708080 Fax 0201/708086

Hustender Floh! Sunfire true Subwoofer. Infos bei: Dope Sounds ☎0261/12357 ★

Magneplanar, alle Modelle vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Gebrauchte Schallplatten: Seite 107 ★

Musik in seiner schönsten Form, **UNISON Röhrenverstärker** in Nürtingen, **WRS INTONATION** ☎/Fax 07022/36928 ★

Horch 1.2 + 3.0 S + DAC Limes + Nakamichi 1000 mb + XLO Signature LS Kabel + Dynaudio Compound 4; Preis VS. ☎0171/4623386

Quad ESL 55, schwarz, guter Zustand, DM 2000,–; Dynaudio Contour 1.3, Kirsche, neu, DM 2000,–; ☎0211/3983559

Phonozubehör: siehe Seite 107 ★

Outsider Class A MkII, neu revidiert, Air Tight ATC 1 mit Ersatzröhren; ☎06421/25230

ENVIDA – Kompaktlautsprecher der Maßstäbe setzt; Granit-/Edelholzgeh.; Scan-Speak ☎02103/51182 ★

Klassikschallplatten aus Sammlung abzugeben, Liste unter ☎0421/530647

Roiene, L'audiophile 300B „Legend", VPI TNT Mk3, alle Geräte wie neu, jew. neueste Ausführung. ☎07221/33717 od. 28746

Kleine **Roiene** DM 2500,–; ☎030/7846904

LSC 2436(1s), 2241, 2285 sowie weitere LPs und Original-Tapes zu verkaufen (Liste); ☎06174/24383

AVS HIFI — Im Kundenauftrag günstig abzugeben:

Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12 · 73760 Ostfildern (Kemnat) · Tel.: 0711 / 45 76 30

BOXEN: (Paarpreise): Mirage M3Si, 3490 DM; Acapella Campanile, 36.900 DM; Roksan Ojan 3, 1590 DM; Audio Data Cadeau, 4290 DM; Bijou, 2790 DM, Acapella Violon 1, 23.700 DM; JBL 5000ti, 3290 DM; L20, 1190 DM; REL Stentor (Aktivsubwoofer), 2390 DM; Ares SL100 Jet, 2190 DM; MBL 311, 2990 DM; Quadral Titan MKIV, 6790 DM; Altec Santiago, 1890 DM; JM LAB SW38A (Aktivsubw., NP 3900 DM), 1990 DM; Castle Howard S2 (NP 5000 DM), 2590 DM; Audiostatic ES300RS, 3990 DM, Audioplan Kontrast III (5 Mon., Kirsch), 4590 DM; Sonus Faber Electa (incl. Stands), 3390 DM; **VOLLVERSTÄRKER:** Mission Cyrus II incl. PSX, 1390 DM; Alchemist Kraken, 1290 DM; Nemo (NP 3100 DM), 1690 DM; Schäfer + Rompf Emitter IHD (NP 8000 DM), 4390 DM; Exposure 20, 1290 DM; **VORVERSTÄRKER:** Restek Vector (chrom), 1790 DM; V3, 730 DM; Matinee, 2190 DM; Topas Pre NB2, 1390 DM, MBL 5010, 2790 DM; Dynavector L100, 3990 DM; Luxman C05, 1290 DM; C03, 590 DM; Accuphase C200V, 2690 DM; Marantz 3300, 760 DM; SC11, 1590 DM; Naim NAC62, 760 DM; Alchemist Kraken Pre (NP 2100 DM), 1190 DM; Musical Fidelity The Preamp, 790 DM; Marc Levinson No 38, 6990 DM; Threshold T3, 3590 DM; **ENDSTUFEN:** Restek Event (chrom), 1590 DM; Matinee, 2490 DM; Krell KSA250, 7590 DM; FPD-600, 22.000 DM; Forte Audio Md.3, 1520 DM; Md.4, 2190 DM; Sony TA-NR 1 (2 Monobl.), 7990 DM; T+A A3000, 3990 DM; Mission Cyrus Power, 820 DM; Stax DA80, 2290 DM; MBL 8010, 2790 DM; Dynavector HX1.2, 7490 DM; Luxman M05, 2990 DM; Meracus Tentare, 1990 DM; L'Audiophile Hiraga Cl.A., 1590 DM; **RECEIVER:** Onkyo SV919THX, 2390 DM; Nakamichi AV1, 1790 DM; **TUNER:** Kenwood KT1100SD, 620 DM; Restek D2A, 820 DM; Matinee, 2690 DM; Revox B261, 990 DM; Accuphase T100, 1290 DM; **TAPEDECKS:** Denon DRM 650S, 490 DM; Revox B710, 1190 DM; Onkyo TA2850, 490 DM; Nakamichi 670ZX, 590 DM; **DISCPLAYER:** Micromega Drive 2, 1220 DM; Stage 1, 760 DM; Teac VRDS10SE, 1690 DM; Wadia 20, 5290 DM; Yamaha CDX 1110, 730 DM; AVM Evolution C1+, 2990 DM; Accuphase DP90, 4350 DM; Denon DCD2560, 890 DM; DN-1200F (NP 7200 DM, 200 CD-Wechsler), 2890 DM; Restek Matinee, 2890 DM; Musical Fidelity Pan, 790 DM; **PLATTENSPIELER:** Micro Seiki Solid 1, 250 DM; BL99V, 1890 DM; VPI TNT MK2 (SMEV, Audioquest 7000 NSX), 9790 DM; Forsell Air Reference Serie III (NP 26.000 DM), 14.990 DM; Roksan Xerxes (Klavierlack schw.), 3990 DM; **DA-WANDLER:** Parasound D/AC 1000, 690 DM; AVM DAC3, 2590 DM; Denon DA-S1, 4390 DM; Marc Levinson Nr.35 HDCD, 8750 DM; 30.5 HDCD, 23.500 DM; **RÖHRENGERÄTE: Endstufen:** Audio Innovation 'The Second' (2 Monobl.), 4290 DM; Radford Renaissance, 1850 DM; Audio Research 600 Reference (2 Monobl., NP 84.000 DM), 36.500 DM; VAIC Md.52B (chrom, 2 Monobl.), 11.890 DM; **Vorverstärker:** Audio Research LS22, 6590 DM; Jadis JP80, 10.900 DM; **Tuner:** McIntosh MR71, 2290 DM; Quad AM, 350 DM, R+S Ballempfänger ESB, 1530 DM; **Vollverstärker:** K+H Telewatt VSIIO, 890 DM; Audio Note Ongaku, 62.900 DM; **VERSCHIEDENES: Tonarme:** Sumiko Pr.MMT, 430 DM; **Kopfhörer:** AKG K1000, 780 DM; **Tonbandgerät:** Revox B77, 1290 DM; **Phonoteile:** Roksan Arta Xerxes, 720 DM, **DAT:** Sony DTC690, 650 DM; **Tonabnehmer:** Lyra Pernasus, 2890 DM; ZYX R100, 1050 DM; **Stromfilter:** TMR FS5, 530 DM; **Netzteil:** Restek Matinee, 1490 DM; **AUCH INZAHLUNGNAHME ODER TAUSCH MÖGLICH.**

LITHOPHON: Laufwerks-Perfektion in Nero Assoluto, Serpentin-Speckstein & Edelstahl **PETER AUDIO SYSTEME** ☎05222/82610 ★

HiFi Röhren-Verstärker 2x2A3 Eintakt-Class A DM 1100,– mit 300B DM 1700,–; 4xEL84 AB DM 900,–; 4xEL34 oder KT88, 6550A DM 1900,–; Alle Verst. sind neu mit Garantie. ☎07231/441458

ML No.35 + Sun Audio Digitalkabel VB DM 7990,– oder Tausch gegen ML No.23, 20.5, 20.6 mit Wertausgleich; ☎06131/368584

Roiene RA 160 Breitb.-LS in TQWT Geh. (Birke), DM 1950,–; Orange Audio Netzfilter, neuw. DM 790,–; Discovery 1-2-3 LS Kabel 2x2,5m DM 390,–; Sicomin, Magic Bricks, 30 cm Podzus Görlich; ☎07202/7937

Cardas-Kabel, ☎02102/51477 ★

Quad 303 DM 350,–; ☎06641/2745

„Ensemble" im Raum KO/MZ, ☎06747/8001 ★

Counterpoint in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

Klassik LPs Oper, Symphonik, Kammermusik, RCA, Decca, DG etc. Liste anfordern; ☎0201/708080 Fax 0201/708086

MERIDIAN DIGITAL THEATRE in Kiel! DSP5500/5000, Proz. 565 ab sofort auch mit DTS+AC-3; außerdem: Flatline, Cardas, XLO; ☎0431/697347 ★

Audio Innovations S700 Röhrenvollverst. 20 Std. (NP DM 2100,–) DM 950,–; HMS „In Concerto" 2x3,5m (NP DM 1200,–) f. DM 590,–; ☎03583/707566

Accuphase DP-70V Superplayer, klanglich Spitze, OVP, Gerät ist wie neu! Preis VHS; ☎0571/54585

Heinz Theis
Internationale Tonträger
presents:
AUDIOPHILE
LP's & REEL TAPES
Bitte Liste anfordern
Kreuzheck 4a, 65817 Eppstein
Tel. 06198/32789, Fax 500484

Schallplattenspieler: siehe Seite 107 ★

ACAPELLA spielt **UNISON** exclusiv im Stuttgarter Raum, in Nürtingen, **WRS INTONATION** ☎/Fax 07022/36928 ★

Shindo Concertino DM 4500,–; Uchida DM 3200,–; jew. m. Cetron 300B u. div. Röhren. Evtl. Tausch m. WA. gg. Shindo-Preamp o. VOT; ☎04405/939410 / Fax 939331

Spectral, DMA80MkTII, wie neu, 1 J. Garantie, DM 4500,–; ☎0221/7089577

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! Ensemble !! Graaf !! Magnum Dynalab !! ☎030/8176623 ★

Magnepan 2.6R, DM 2000,–; ☎07351/9347

Audiomeca vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen, ☎02102/51477 ★

AN- und VERKAUF von HIFI, High-End! Kataloge oder Angebote ☎06747/8001 ★

Einstein Vollverst. u. Ecouton LQL 150, Sa/So 16-19 Uhr ☎02563/4534

Spendor SP9/1 neuw. Kirsch nur DM 5900,–; ☎0043/4224/2006

Transrotor Plattenspieler: Über 20 Jahre lang hielt man uns mit unseren schönen Plexiglasplattenspielern für etwas spinnert. „Nur Design". Die schottischen Kästchen im Ikea-Look waren immer besser! Heute sieht die Szene ganz anders aus: Acrylatgehäuse, Acrylatplattenteller, Riemenantrieb, Gleichstrommotoren, Plattenklemmen, Polymerdämpfer, 2-Motoren-Antrieb, Einspitzen-Tonarme, Keramikbauteile, invertierte Lager und weitere Innovationen, die wir in den letzten 20 Jahren zur Serienreife gebracht haben, finden Eingang in den neuesten Kreationen anderer Hersteller. Im Schnitt sind die Newcomer dort, wo wir schon vor 10 Jahren waren. Man muß es nicht nur kennen, man muß es auch noch können! Sehen Sie sich mal unsere neuesten Geräte an. IFA Berlin zum Beispiel! 10 verschiedene Modelle von DM 2.500,– bis über DM 50000,–; Infos unter ☎02202/31046. Fax: 02202/36844 ★

Studio Daub
Ankauf - Inzahlungnahme - Tausch
Ensemble und Spark vorführbereit!
Vinothek mit internationalen Weinen!
Studio Daub. Baybachstr. 13, 56281 Emmelshausen, Tel. 06747/8001 Fax 06747/8002
HiFi/High-End
Studio für stereophone Musikwiedergabe

Vollverstärker: siehe Seite 107 ★

Klassikschallplatten von audiophil und historisch zu „ganz normal". Liste anfordern: Hemmen 3. Leliedwarsstraat 11hs 1015TD Amsterdam

Audiomeca: „Mephisto" CD-Transport FP DM 4000,–; „Elexier" D/A Wandler FP DM 1500,–; „Ambrosia" D/A Wandler FP DM 3000,–; J-1 Laufwerk incl. SL-5 Tangentialtonarm komplett FP DM 9500,–; alle Geräte noch originalverpackt und neu! VAN DEN HUL „Grasshopper 4" GLA neu und ungespielt FP DM 5000,–; PHATOS „Twin Tower" Class-A Hybrid-Vollverstärker, -NEU!-, VHB DM 4500,–; CHORD CPA 2800 Vorstufe Hochpegel schwarz VHB DM 4500,–; ELECTROCOMPANIET EC-4 Vor- und DMB 100 Endstufe nur zusammen VHB DM 5000,–; und anderes....; ☎06337/2323 od. 06337/338

Klassik-LP-Sammlung (1956-1976) abzugeben; ☎0211/7590911

Isophon Kuhl HighEnd; ☎035204/40704★

PASS Aleph 0s DM 6200,–; ☎0431/697347 ★

Camtech Phono-Verst. trafo-symm. Neugerät, volle Garantie, günstig zu verkaufen. ☎0241/74855 oder 477850

Echte RCAs, Mercurys, Londons usw. mit einem Dollarkurs von unter DM 1,50? Wo gibt's denn sowas? Fragen Sie mal bei: O. Geisler, Fleierlweg 1b, D-83209 Prien; ☎08051/64635 Fax 08051/64636

Spendor 45/1 Aktiv, Marantz PM-8, Preise VB; ☎06104/924054

YBA Vollv. Integré, Garantie, NP DM 3000,– VB DM 1490,–; YBA CD3 NP DM 5200,– VB DM 2790,–; ☎089/3118918

Hochwertiges HiFi aus Vorführung und Kundenauftrag – günstig – bitte Liste anfordern. ☎04221/1203410 *

Audiodata Elance, Ahorn, Cabasse Iroise, schwarz, neuwertige Standboxen, VB; ☎0711/7540093 abends

Spendor 15/1 Prof. Rosenh. (NP DM 3800,–) Topzust. DM 2250,–; Quad FM Tuner 1956 orig. Röhren DM 250,–; ☎02335/680881

Exclusiver D/A-Wandler von Monarchy Typ 22B DM 1200,–; Aural Symphonic 6-fach Steckerleiste DM 490,–; Spark 530 Röhrenvollverstärker (Test Stereoplay 03/97) DM 3200,–; ☎089/92103-650

Roiene DX200, Koax., Birke natur, 1,5 J., NP DM 7000,–; ☎040/485480

Welter Röhren-VV Phono-MM 1 Jahr NP DM 1400,–; VB DM 780,–; ☎0171/8390666

Klappt doch! Bedini Clarifier/Ultra Clarifier DM 150,–/400,–; Omtec Power Controller DM 390,–; Lindemann Leiste, Netzkabel DM 250,–/100,–; Independent Reinsilber NF 3-fach m. Tefloniso. ab DM 179,–; Versand frei Haus. Infos Bei Dope Sounds ☎0261/12357 ★

Roksan Darius mit St. VB DM 4200,–; Roksan Xerxes mit Ittok u. T42 VB DM 4000,–; Wadia CD 6 VB DM 5900,–; Diverse M. Flatline NF u. LS Kabel; ☎0201/251101

Vor- und Endstufen: siehe Seite 107 ★

Audionet-AMPI/Sunfire-SUB NP DM 10000,–; VB DM 7000,–; auch einzeln. Abends ☎02162/70967

Music. F. Pan DM 700,–; Audio I. Harmony DM 2200,–; Sicomin 250,–; CDs... ☎09405/1541

Ensemble im Raum Stuttgart vorführbereit, ☎070/3170; Di-Fr ab 14.45 bis 18.30/20.00 Uhr; Sa 10.00 bis 14.00/16.00 Uhr ★

Kleine **Roiene** DM 2500,–; ☎030/7846904

FM-Acoustics LTD FM 214 Aufholverstärker Cinch/XLR, Class A, originalverpackt, ungebraucht. Neupreis: DM 2700,–; Preis VHS; ☎0571/54585

Alte englische Klassik-LPs aus priv. Sammlung. Liste anfordern: Papadopoulos, Eckernförder Str. 64, 24116 Kiel

Chario Academy 3, Vorführmodell, wie neu, DM 11111,–; VHB; ☎040/240201 ★

EXZELL. KLASSIK LPs aus GB: Liste kostenl. von: Keith Breithwaite, 25 Glenfield Ave, Market Weighton, YO4 3HH, GB od. ☎ Hdlbg. 06221/164768

Shindo WE 300B Endstufen DM 15000,–; Ersatzröhren DM 2000,–; ☎02133/90381

image hifi komplett von 1/95 – 2/97, Festpreis DM 300,–; ☎0421/324851

Roiene DM 4800,–; ☎02508/984174

Geld sparen? siehe Seite 107 ★

Hobbyaufgabe: 2 St. obere Baßwürfel der JBL-K2 à DM 1800,–; MIT-Kabel: 750-Tube/LS DM 900,–; Phono 1m DM 500,–; CV-350/RCA 1,5m DM 1200,–; div. Spitzentonabnehmer, div. Schallplatten, Spectral SR2000-Superwandler 11 TDM (23,5 TDM); ☎/Fax 0211/787475

Wheaton Triplanar IV Ultimate für DM 3700,–; ☎08142/57525

Bandmaschine Ferrograph Modell 722 Stereo, erstkl. Zustand, gegen Gebot; Chiffre 597001

Aus Redaktionsbestand: Audiodata Elance, siehe image hifi 4/96, VB DM 5200,–, ☎08142/59630

D/A-Wandler PS Audio Ultralink, Sonderausf. mit Acrylglasdeckel, Topzustand, VB DM 2200,– (6500.-); Chiffre 597002

Kaufgesuche:

Ensemble Reference ☎02351/390088

Barankauf von HiFi, High-End und LPs, auch über Versand; ☎06131/582884 ★

Kaufe hochwertige CD-Player, Verstärker. Auch defekt! ☎030/3410703

Suche image hifi 1-4/95; Zahle Neupreis! ☎02821/6726

AV Shop
ANKAUF UND VERKAUF VON HIFI UND HIGHEND KOMPONENTEN
Henry Kieschkel · Reutlingerstraße 12
73760 Ostfildern (Kemnat)
Telefon: 0711/457630 · Telefax: 0711/453877

Suche **Roiene-Box,** CH-☎0041/1/9844029

Suche **Dynaudio** Confidence 3 oder 5 in Ahorn, Birne oder Buche; ☎0711/7540093 abends

Teac X1/VRDS 20; ☎02274/5010

Suche: **Kinoverstärker** Westrex C26 oder McIntosh A116! ☎0041/31/3027238; Dringend!

Kaufe hochwertige **CD-Player**, Verstärker. Auch defekt! ☎030/3410703

Tausch:

Image geg. S. Practices; ☎040/224289

Verschiedenes:

Plattenspieler-Tuning für mehr Auflösung + Dynamik; Super-Netzteil Turncontrol 1 (Stereo 6/97 S.132) DM 290,–; Anschlußkabel DM 190,–; Laufwerkstuning-Kit DM 160,–; ☎02103/51182 ★

AAS Gabriel Laufwerk. Wer hat Ärger mit Vertrieb u. Hersteller? ☎030/3429697

Private Eye Records
Ausgewählte Analog-LPs für Sammler zu Festpreisen
Classics – Jazz – Entertainment
SXL, SET, SDD, ECS, ASD, SAX, SLS, LSC, LSP, VICS etc.
Aktuelle Liste auf Anfrage.
Turmbergstraße 5 • 76297 Stutensee • Tel. 0721/682849

MFSL-LPs & Gold CDs (out of print) ☎02173/80718 ab 19.00 Uhr

Röhrenverstärker brauchen neue Röhren aus alter hochwertiger Produktion. Sie werden den Klang Ihrer Geräte nicht wiedererkennen. ☎069/60324346, abends 06105/6747

Wie Sie in image hifi eine Fließtextanzeige schalten:

1 Coupon an image hifi, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell

2 telefonisch unter 08142/5963-0 per Fax unter 08142/5963-12

3 An unsere E-Mail-Adresse image.hifi@t-online.de

Private Anzeigen:
7,50 Mark pro Zeile
Gewerbliche Anzeigen:
15 Mark pro Zeile +ges. MwSt

Wie soll Ihre Anzeige erscheinen?
- ☐ als private Anzeige
- ☐ als gewerbliche Anzeige
- ☐ unter Chiffre (Gebühr 10 Mark)

Anzeigenschluß
Ausgabe 6/97
Freitag 5. September 97

Folgender Text soll __ mal in der nächsten erreichbaren Ausgabe von **image hifi** unter der Rubrik

☐ Verkäufe ☐ Kaufgesuche ☐ Verschiedenes ☐ Tausch erscheinen:

ACHTUNG:
Die im Coupon benötigten Zeilen (maximal 33 Zeichen pro Zeile) sind Grundlage für den Anzeigenpreis! Bitte für jeden Buchstaben, Zwischenraum und jedes Satzzeichen jeweils ein Kästchen verwenden! Der Platz, der für Anschrift und Telefonnummer benötigt wird, wird ebenfalls berechnet. Anzeigen werden nur gegen Vorauskasse oder Einzugsermächtigung veröffentlicht! Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

Name/Firma

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Buchen Sie den Betrag meinem Konto ab.

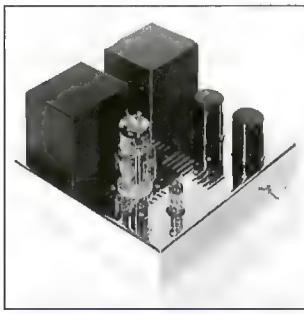
Konto-Nr.
BLZ

Datum

bei Bank:

Unterschrift

image markt



HIGH-END RÖHRENVERSTÄRKER direkt vom Hersteller, der neue Weg zu bezahlbaren Preisen ohne Kompromisse. Unsere Konzepte in ***SE***, ***PP*** und ***ACPP*** suchen in Bezug auf Verarbeitung und musikalische Eigenschaften Vergleichbares. Lieferbar sind ***Vorstufen***, ***Mono-Trioden-Endstufen*** von 4,5-18 Watt, ***Tetroden*** und ***Pentoden-Endstufen*** von 15-60 Watt.
Welter Elektronic, Inhaber G. Welter, Oberbilker-Allee 295, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/727778

YBA
»Haute Fidelite«
Speakers Corner HiFi-Vertrieb Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
Telefon 0431/97 82 64 u. 0171/411 61 77
Fax 0431/970 97 95

Passive Bauelemente
Allen Bradley, Silver-Mica-Kondens.
Beyschlag, Sprague, Teflon-Litzen
Preisl. gegen DIN A 4 Rückumschl. 1,50 DM Porto

Henk Fidelity

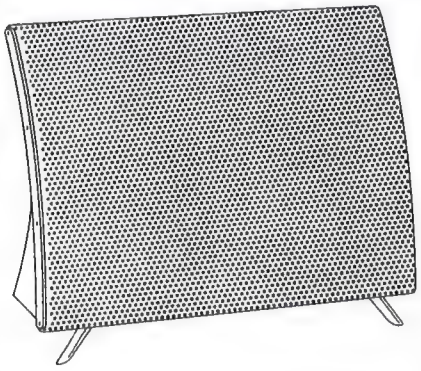
Quellenstr. 112 — 53913 Swisttal
Tel. 02254/6293 — Fax 02254/82880

MANGER
PRÄZISION IN SCHALL
Neueste Infos zum ersten bionischen Schallwandler der Welt - Technologie-Preis 1996 in Japan
MANGER, D-97638 Mellrichstadt, Industriestrasse 17, Tel. 09776/9816 Fax 09776/5925

Creek
AUDIO LIMITED
"... making the best even better"
der neue Vollverstärker Creek 5250
Speakers Corner HiFi-Vertrieb Bernd Hömke
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
Telefon 0431/97 82 64 u. 0171/411 61 77
Fax 0431/970 97 95

Anzeigenschluß
image hifi 6/97
Mittwoch 10.09.97

Terzian
Intonation Audio Manufaktur
Neumann-Reichardt-Str. 27-33 22041 Hamburg
Telefon: 040 656 72 36 Fax: 040 656 72 03



Für 1900 DM bekommen Sie das Original!

QUAD Elektrostaten und HiFi-Anlagen haben Klangeigenschaften, von denen man bei manchen Geräten heutiger Fertigung nur träumen kann.
Viele klassische QUAD Geräte gibt es refurbished - also von Grund auf überholt - zu erschwinglichen Preisen und mit Garantie. Als Beispiel hier der legendäre QUAD ESL 55, in bronze, schwarz oder weiß für DM 1900,- pro Stück.

Fordern Sie den QUAD-Classic Katalog mit der Lagerliste und den Preisen an.

QUAD **Musikwiedergabe** GmbH
Rheinstr. 24
56068 Koblenz
Tel. 02 61/3 88 24
Fax 02 61/3 81 72

QUAD

ASR Emitter :

- vereinen die **Harmonie** der Röhre mit der **Dynamik und Präzision** des Transistors
- haben genug **Kraft** für alle Lautsprecher
- spielen auch leise **lebendig** und **musikalisch**
- klingen **transparent** durch **separates Netzteil**
- sind Endstufen mit **Relais- Lautstärkeregler**
- arbeiten in allen Stufen mit **Mos- Fets**
- Auf Wunsch sorgt ein **Akkunetzteil** für **völlig entspanntes** Hören

Seit 1980 Verstärker mit Herz von :

Audio Systeme
Friedrich Schäfer
Postfach 1722
D - 35 727 Herborn
☎ 0 27 72 - 4 29 05 4 04 88
email: ASRAUDIO@t-online.de

15 W SINGLE-ENDED
Verstärker Kit mit
6C33C-B
Außerdem bieten wir Russische Röhren, FET und Tube KITs für Vorverstärker, Aktivweiche, Klasse-A MOSFET Endstufen und Audiophile Bauteile, Dokumentation in Englisch.
Preisliste und Info gegen 2,- DM in Briefmarken.
BORBELY AUDIO
Angerstraße 9 • 86836 Obermeitingen
Tel. 0 82 32 / 90 36 16 • Fax 90 36 18
e-mail: BorbelyAudio@t-online.de

McIntosh COUNTERPOINT
AUDIOMECA • DYNAUDIO • Celestion • TEAC
CAMTECH • ADCOM • meracus • QUAD
BS HIFI
Individuelle Anfertigung
von Lautsprecherboxen.
Raumeinmessungsservice.
Neu:
McIntosh MC 500
McIntosh THX-Surroundanlage
McIntosh Car HIFI
Thomas Blumenhofer
Hölden 1 • 86877 Walkertshofen
Tel.: 0 82 39/73 94 • Fax 7054
Denon • Dynaco • Seleco • LUCASFILM THX

Sind Sie Ihrem Geld böse? Verlangen Sie mehr dafür!
Seit 16 Jahren liebevolle deutsche Einzelanfertigung! Massiv-kraftvoll-dauerhaft-wertig-edles Design!
Daß ewige Markenspringen – welch ein Unfug! Wir bringen Sie zufrieden in das neue Jahrtausend!
Die nächste Modifikation erfragen Sie dann im Jahr 2001 um halb 5!
Vom HIGH-END-Preisträger 1990 + 91
Symphonic Line®
Die besten Vollverstärker – Arbeitsgeräte der Redaktion!
RG 9 MK 3 4.800,– Test Stereo 12/94
RG10 MK 3 6.800,– Test Stereo 3/96 Top Referenz!
„Der" CD-Player 6.400,– Test Stereo 9/96 ... Betörendes Klangbild ...
Geniestreich von S.L. ... Arbeitsgerät der Redaktion!
NEU: Röhrenvorstufe »Die Erleuchtung« 7.500,–
Kleinste-macht-glücklich-Einheit: Vor- und Endstufe RG 2 und RG 11 à 3.800,–
lt. Test Stereo 10/92 ... Dreidimensionalität ... prickelnde Atmosphäre ... excellent, alle 3 Sterne!
Goldspulentonabnehmer RG 8: Stereophile USA ... bester Tonabnehmer aller Zeiten
und dieser Galaxis. Produkt des Jahres 1993 USA!
Rolf Gemein
47059 Duisburg • Scharnhorststr. 9-11 • Tel. 0203/315656 • Fax 0203/315355
www.hifinet.de • Rubrik, Markt/Produkte

Indiskutabel
acoustic balance
Kabel & Zubehör
Phone & Fax • 06102/21652

TUBE AUDIO PROFESSIONAL
• Selektierte Röhren der Spitzenklasse
• Spezial-Bauteile
• Entwicklung individueller Schaltungen
• Modifikation von Röhrengeräten
• Restauration
• Beratung, Planung und Verkauf von Anlagen
Rainer Roeder • Adolfstraße 20 • 53111 Bonn
Telefon 0228-219599 • Fax 0228–220360

R.A.D. Akustik HiFi & High End Musikanlagen
Besser hören mit RMS Audio Netz-Filter von 1-16A, Impuls Elektronik-CD
Beratung durch Wissen aus über 25 Jahren HiFi Erfahrung
aragon RMS WBT
NHT QED Die volle Dynamik der Musik GERMAN PHYSIKS
STRAIGHT WIRE marantz VISATON
Rolf Dörrmann Heidenheimerstr.36, 76228 Karlsruhe
Tel. 0721/9 45 32 57 Fax 0721/9 45 32 58

VOIGT
Audiosysteme 65779 Kelkheim
Altenhainerstr.20 Tel.06195/61003
Audio Note Lautsprecher 90-94 dB ab 1860.- DM
Röhrenverstärker, Class A, Pentoden & Trioden
Neu Cd-Player mit Röhrenausgangsstufe, D/A Wandler
AVVT 300 B, 32B Superlinear mit Garantie
Bausätze: Kit One 300B, Preampkit, Kit Four,
Neu :Plattenspieler AN-TT Three
Audio Note Music's Finest Conductor

brinkmann
KONZEPTE · ENTWICKLUNGEN · GERÄTE
Barntruper Straße 174 · 32758 Detmold
Tel. 05231/27410 · Fax 05231/39240

BARCLAY DIGITAL
Europa-Vertrieb
E-MAIL: farkas.j@t-online.de
HI-End / Demo / Beratung
Apenrader Str. 5 • 81929 München
Tel./Fax 089-95720371 od. 0171-3621790
tubesound
• BARCLAY DIGITAL • VAIC VALVE AVVT 300B/32B/52B amps & tubes
• LYRITA • LINAEUM • AHT • Ikeda • Kuzma • Audio Note •
Top LP + CD-Importe (TAS-Liste)
z.B. LYRITA • EMI/DECCA • RCA-LSC • Super Analogue Disc •

ANALOG & DIGITAL Vinyl -Hotline Katalog anfordern unter Telefon/Fax 0 41 81 / 54 45

Achtung LP-Fans: Die neuen MM-Systeme müßt Ihr unbedingt anhören! 1055 1045 1025 1015
GOLDRING BY pure sound
FRIEDRICHSTR. 8 ▲ 91217 HERSBRUCK ▲ 09151-7468

Aachen

KELVIN

image test 2/96 Seite 130/131

„Setzt man Klang u. Preis in Relation, fällt mir derzeit kaum ein empfehlenswerteres Kabel ein"

Preisreduzierung um 50%; solange Vorrat reicht:

NF-Kabel: Tr.Scutum ~~998~~ jetzt 499 B.Scutum ~~898~~ jetzt 449 Scutum Digit ~~399~~ - jetzt 199.–

Lautsprecherkabel: Neodym II Scutum ~~149~~ jetzt 75 per Monometer

Österreich

GOLDMUND

VERTRETUNG FÜR ÖSTERREICH

AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY

BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA

Tel.: 0222 / 22 00 526

APERTURA

GENERALVERTRETUNG FÜR ÖSTERREICH

AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY

BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA

Tel.: 0222 / 22 00 526

Schweiz

Audiophile Schallplatten

Über 3000 Titel!
LSC/Mercury/Decca/London u.a., sowie auch ein großes Angebot aus den Bereichen Pop/Rock/Jazz.

Bestellen Sie jetzt unseren aktuellen Katalog No 8!

Schopper AG, Postfach,
CH-8402 Winterthur
Fax: 00 41/52/213 43 31
Tel: 00 41/52/212 69 48.

HiFi SCHOPPER

Aachen/Heinsberg

CAMTECH

DER VERSTÄRKER DES JAHRES

by ... HiFi JANSEN
Grebbener Str. 20
52525 Heinsberg - Oberbruch

Bamberg

CAMTECH ROTEL YAMAHA HIFI
ACR AURUS C/M/C HANS DEUTSCH impulse
ALR JORDAN B&W DYNAUDIO Isophon CANTON

HiFi für aktive Menschen

Fränkischer Lautsprecher Vertrieb

Inh. Michael Munk · Innere Löwenstr. 6
96047 Bamberg · Telefon 0951/21199

TRIANGLE German Physiks SYSTEMDEK
COPLAND STAX LINDEMANN
MOGAMI MONSTER CABLE monitor LPs! CDs! LDs!

Anzeigenschluß
image hifi 6/97
Mittwoch 10.09.97

Bayreuth

HIER SPIELT DIE MUSIK.

HIFI POINT

Münzgasse 11-13, Bayreuth, Telefon 0921/54494

Augsburg

FERNSEH MUELLER

BANG&OLUFSEN

HIFI - TREFFPUNKT

.... Accuphase, AKG, Arcam, Backes+Müller, Bose, Bang&Olufsen, Burmester, B+W, Canton, Celestion, Denon, Dynaudio, Ecouton, Elac, FineArts, HarmanKardon, Heco, I.Q., JBL, Kenwood, Krell, Luxman, Mark Levinson, MBL, McIntosh, Mission, Monster, Nakamichi, Oracle, Proceed, Quadral, Quart, Rega, Restek, Revox, Rotel, Schäfer & Rompf, Sony, Stax, StraightWire, Swoboda, Thiel, Thorens, Transrotor, T+A, undsoweiterundsofort ....

FERNSEH MUELLER GmbH & Co KG
Wankelstraße 5, 86391 Stadtbergen
fon 08 21 / 40 70 95 - 98
fax 08 21 / 40 22 24

HiFi-Treffpunkt, B & O Center
Perlachberg 3, 86150 Augsburg
fon 08 21 / 51 19 11
fax 08 21 / 51 64 66

Berlin

Sie hören von uns!

SCHALLDRUCK

High Fidelity

CAMTECH CASTLE CREEK DYNAUDIO DYNAVECTOR ENERGY ENSEMBLE GRADO IMPULSE KESWICK LINDEMANN LINN MARANTZ NAD SCHALLPLATTEN SHAHINIAN TEAC

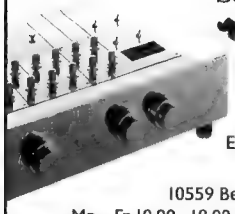
Tel. 030 / 7850037
Fax 030 / 7856050
Internet http://www.infopool.com/schalldruck

Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

HIFIplay

Musik pur!

MARTIN-LOGAN ONKYO PIONEER Accuphase QUART YAMAHA Backes&Müller ROTEL jamo CANTON DENON AUDIO STATIC T+A THORENS DYNAUDIO Pentagon ortofon PARASOUND REVOX STAX SONY Avantgarde Acoustic Nakamichi PHONAR Forté Audio KENWOOD marantz Burmester



Eigene Service-Werkstatt
Perleberger Straße 8
10559 Berlin · Fax 030/395 70 50
Mo.–Fr. 10.00–18.00 (20.00) · Sa. 10.00–14.00
Termine zu anderen Zeiten nach Absprache
Telefon 030/395 30 22

Audio Analogue DALI **Chario** loudspeakers

michas hifi-tv
Vertriebs GmbH
Mo-Fr 10.00 - 20.00 • Sa 10.00 - 16.00
12163 Berlin (Steglitz)
Dünthersir. 12 • Telefon (030) 792 37 07
Hubertusstr 7 • Telefon (030) 792 90 90
Nähe U-Bhf- Schloßstraße
Fax (030) 793 19 23

Werkstattservice, eigene Kundenparkplätze, Surround Studio mit AC3 + THX

phonzimmer

klangkonzepte

Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
fon / fax 030-344 36 78

Shindo Roleme J.C.Verdier AudioAgile Greenwall Zyx

Musikalische HIFI-Anlagen speziell britischer Hersteller

AGP NAD
KUZMA B&W
AUDIO NOTE ARCAM
LOEWE SYSTEMS ROGERS
GRADO NEYBROOK

absolut sounds
Monumentenstr. 19 • 10965 Berlin • 030 78 91 38 83

Berlin

HIFI *im Hinterhof*

Musik in allen Räumen

Hausmesse zur IFA
Großbeerenstr. 65
10963 Berlin
vom 30.8.–7.9. 13–19 Uhr
Mit Neuheiten von **AudioNet, AVM** *und Lautsprechern von* **Monitor DB, Zubehör-Infostand** *und vieles mehr.*

Delikatessen im Literaturhaus
Fasanenstr. 29
10719 Berlin
vom 30.8.–4.9. 18–21 Uhr

Eine Anlage zum Träumen:
Mark Levinson *mit* **IQ 500 TW** *teilaktiver Lautsprecher*

Nähere Infos: 030.253 753 15

Musik ist die Kurzschrift des Gefühls.
Tolstoi

*lebende*Musik

Schallplatten, nur Originalpressungen
1500 Titel in garantierter Qualität vorrätig, bundesweiter Versandservice

z.B.

LIVING STEREO
LDS 6065 Royal Ballet
LDS 2625 Creation du Monte
LSC 1806 Also sprach Zarathustra
u.v.m.

Mercury RECORDS
90144 Hifi a la Espagnola
90358 Beethoven Violinkonzert/ Szigeti
u.v.m.

DECCA RECORDS LONDON RECORDS

AUDIOPLAN VOYD Jadis

KONTRAST Reference JP 80 / 30
KONZEPT Valdi DPMC / DPL
KONTRAPUNKT JA 30 / DA 30
ZUBEHÖR

marco lenssen
seit 6 Jahren in Baden-Baden, jetzt auch in Berlin

Hörtermine nach Vereinbarung, individuelle und qualitätsbewußte Klangberatung.
Tel: 030.214 73 950 Fax: 030. 214 73 951 Fuggerstraße 35, 10777 Berlin

reson®
das echte klangerlebnis
FRIDO'S OHR · HIFI ANLAGEN
781 78 92 10823 Berlin-Schönebg. Apostel-Paulus-Str. 32

applied acoustics
Hochwertige Musikwiedergabe mit Komponenten von:
BECK AUDIOCARPET AUDIO AGILE AUDIO SCULPTURE ARCAM DIAPASON ELECTROCOMPANIET EMINENT EN VOGUE FASE GRAAF LINDEMANN NACHTIGALL MIT ROGERS SONUS FABER SPECTRAL THETA WBT BALANCED AUDIO TECHNOLOGY TUBE TECHNOLOGY
Adolfstr. 12 13347 Berlin (Wedding)
Tel. 030 / 461 48 74 Mo Mi Fr ab 16 h
Fax 030 / 461 48 75 und nach Vereinbarung

Anzeigen
in image hifi
Telefon
08142/596326

Bielefeld

ARCAM
AURAL SYMPHONICS
BASIS • BEDINI • BOW
DISCOVERY • CARDAS
CAMBRIDGE • CASTLE
C.E.C • CREEK
DYNAVECTOR • GRADO
GRAHAM • KLYNE •
LINN • MARTIN LOGAN
MIT • MERIDIAN • NAD
MUSICAL FIDELITY
PARASOUND • PRO AC
REGA • RESOLUTION
ROGERS • SHAHINIAN
SONUS FABER
SUNFIRE • SYSTEMDEK
TIMBRE
TRANSFIGURATION •
VAMPIRE VIENNA • VTL
WELL TEMPERED
WILSON BENESCH
YBY • XLO
FRIWI LÜBBERT

Bochum

KÖNIGSALLEE 167 TEL 0234-772255
LINN ODEON AUDION TANNOY SEHRING EINSTEIN PARASOUND MARANTZ ARCHIDEE ARCAM TEAC AMC
HIGHER FIDELITY PROJECT ORANGE MICROMEGA DREAMLAB AUDIOPLAN EDISON GREENLINE WADIA ENERGY WBT
FINEST HIGH FIDELITY & FINEST RECORDS
STÄNDIG ÜBER 10.000 LPS VORRÄTIG
MO-FR 13-18 SA 10-14 DI GESCHLOSSEN

Welchen Grund haben Sie ?
HAARUSTAT
Da werden Ihre Ohren Augen machen !

**Anzeigenschluß
image hifi 6/97
Mittwoch 10.09.97**

Bonn

CAMTECH
DER VERSTÄRKER DES JAHRES
by ... FME ELEKTROAKUSTIK
Kaiserstrasse 9
53113 Bonn

Bonn

FME AUDIO • DESIGN
DYNAUDIO audiodata
AUDIOMECA CASTLE MUSICA NOVA
AUDIO Alchemy SPARK
AUDIUM GERMAN STATIC BERENDSEN
micromega audio agile
Hören nach Terminabsprache
Clemens-August-Str. 69, 53115 Bonn
Tel. 02 28 / 21 96 22 • Fax 02 28 / 2192 58

HiFi Center
ANALOGUE
53111 Bonn · Kölnstrasse 28
Tel: 0228/694400

Bonn/Siegburg

Ahlefelder HIGH END HIFI STUDIOS
Tel. 02241/65008 • Fax 67838
Lindenstraße 107 • 53721 Siegburg
Wir sind autorisierter Vertragspartner folgender Hersteller:
Advantage • ALR • Audio Alchemy • Audio Research • Audiodata • Audioquest • Audiosysteme Friedrich Schäfer • AVM • BASIS • Boston Acoustics • Cambridge Audio • Canton • Cardas • C.E.C. • Classe´Audio • Clearaudio • Creek • Densen • Elac • Energy • Fadel Art • Genesis • Golden Tube Audio • Grado • Graham Engineering • Harman Kardon • HMS • Illuminati • Infinity • JBL • KEF • Kimber Kable • Klyne • Krell • Lexicon • Lindemann • Magnepan • Marantz • Martin Logan • McIntosh • Meridian • Micromega • Mission • MIT • Mogami • Monitor Audio • Monster Cable • Musical Fidelity • MusicaNova • NAD • N.B.S. • Octave Audio • Onkyo • Parasound • Pass • Piega • Pioneer • Pro-ject Audio • ProAc • Quad • Quadral • SME • Sonus Faber • Spark • Spectral • STAX • Straight Wire • Synergistic Research • Tannoy • TEAC • Theta • Thorens • TMR • Transparent Audio • VPI • WADIA • Wilson Audio • XLO • Yamaha ...
Wir liefern Ihnen alle Geräte mit Original-Herstellergarantie !

Bonn

LINZBACH
HIGHEND-HIFI & HOMETHEATRE
Kekuléstrasse 39 ■ 53115 BONN ■ Tel:0228-915050

Seit 1950

Mark Levinson
Bryston Chord Wadia
Nelson Pass Accuphase
Brocksieper Naim Mission
Oracle Wilson Benesch
Basis Ullysses REL HGP Dali
Audio Physic Brinkmann
Lindemann Chario MIT
CEC Meracus Sun Audio
Audiomat Rowland
Dynaudio Stax
u.v.a.m.

Braunschweig/Wolfsburg

FIRST CLASS
DAS HIFI STUDIO
Ein Studio für anspruchsvolle und preisbewußte Musikliebhaber

AUDIO AGILE, ARCAM, BECK ELEKTROAKUSTIK, BEDINI, CASTLE, CARDAS, ELECTROCOMPANIET, GOLDRING, KELVIN, LINDEMANN, MC SYSTEMS, MAGNEPLANAR, MUSICAL FIDELITY, NAIM AUDIO, PHONOSOPHIE, SEHRING, STRAIGHT WIRE, XLO, ...

Wir bitten um eine vorherige Terminabsprache!
0 53 63 / 49 25
H. Kreft • Zum Hehlinger Holz 33 • 38446 WOB-Hehlingen

Braunschweig

CAMTECH

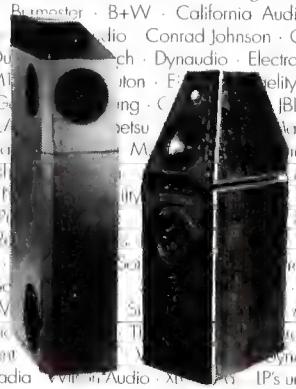
DER VERSTÄRKER DES JAHRES

by ... **NEUKLANG**
Mühlenpfordtstr. 5
38106 Braunschweig

Braunschweig

WYRWAS
HIFI-SPECIAL

Accuphase · Apogee · Audiodata · Audioplan · Audio Research · Audio Innovations · Audiostatic · Audio Physic · Audium · Aura · Backes + Müller · Bang & Olufsen Bryston · B+W · California Audiolabs Celestion · Conrad Johnson · Counterpoint · Dynaudio · Electrocompaniet · EMI · Forté Audio · JBL Project K2 · JM Lab · Magneplanar · Logan · Musical Fidelity · Pass · Plinius · Revox · Rotel · Schröder · Sony · Stax · Straight Wire · Audio Symphonic · Threshold · Transparent · Dynamics · WBT · Wadia · LP's und CD's



Audio Physic Caldera
Wilson Audio Watt-Puppy 5

bei uns vorführbereit!
WYRWAS HIFI-SPECIAL
D-38106 Braunschweig · Humboldtstraße 23
Telefon 05 31/33 29 04 · Fax 05 31/33 29 05

Bremen

Exklusiv im Norden
Musikelektronic Geithain
Aktive Zwei- und Dreiwege-Koaxial-Systeme

Ken Shindo Röhrenelectronic
Lautsprecher Roiene u. Marsannay
Laufwerk Platine Verdier

Bitte forden Sie unsere Gebrauchtliste aus Vorführung und Kundenauftrag an.

born
Michael Born
Mühlenstr. 10 • 27753 Delmenhorst
Telefon (04221)120340

Celle

Chemnitz

FISCHER Audio

Studio hifi pur
Mo. - Fr. 14 - 18 Uhr
Samstag 10 - 13 Uhr

Accuphase, ALR, AKG, Audio Technica, AVM, B&W, Camtech, Canton, Dynaudio, Energy, Kenwood, NAD, Onkyo, Pioneer, Rotel, Thorens, Symphonic Line, Ecouton...

Gustav-Adolf-Straße 30 · 09116 Chemnitz
Telefon 0371/ 30 42 06

Raum & Klang
Burmester - Castle - Phonar - Pentagon
NAD - Parasound - Leedh - JM Lab ...
Palmstraße 13 - 09130 Chemnitz - ☎ 0371/4029475

Darmstadt

High End

Elektronik:
CONVERGENT
ENSEMBLE • VAC
AUDIBLE 3A • GOLDMUND
OCM • MAGNUM DYNALAB
SONIC FRONTIERS

COMFOR
in Darmstadt

Lautsprecher:
AUDIODATA • CABASSE
ENSEMBLE • ROSINANTE
SWANS

Racks:
Solid Steel

Kabel:
AURAL SYMPHONICS
ENSEMBLE • WIRE WORLD
HIGH WIRE *u. vieles mehr ...*

Vorführgeräte und Inzahlungnahmen auf Anfrage

Telefon: 06151/31 87 13 ab 18 Uhr: 06151/59 63 21

Dormagen

Traumhafte Auswahl in HiFi - Zubehör

High-End-Kabel und Stecker * Netzfilter- und Leisten * Phono- und CD-Zubehör * Tonabnehmersysteme * Tonarme Ersatznadeln *Audiophile Schallplatten und CDs Kopfhörer * Schaltverteiler * D/A Wandler Boxen- und Gerätedämpfer * Adapter Erstklassige und individuelle Kabelkonfektionierung ganz nach Ihren Wünschen.

596,- PORTOFREI
ORTOFON „8 N-KUPFER CINCHKABEL" Erstklassig konfektioniert mit 4 WBT-0101 High-End Cinchsteckern. 0,7m STEREO-LEITUNG

Kimber
Straight-Wire
Monster * Mogami
HMS * Groneberg * Kelvin
van den Hul * MFE * Transrotor
Monitor * WBT *XLO* Audio-Alchemy
Sicomin * SME * Goldring * Thorens * TMR
Clearaudio * Oehlbach-XXL-Series * Audioplan
Equinox * Musical-Fidelity * Fadel * Thorens * Ortofon
Rega * Shure * Elac * QED * Audio-Agile * Audioquest * LAST

Unseren Versand - Katalog erhalten Sie blitzschnell gegen 3.- in Briefmarken oder bei Bestellung kostenlos.
In unserem Laden präsentieren wir Plattenspieler, auf Wunsch mit Modifikation und Einstellservice über den Ortofon - Testcomputer.

die nadel der Spezial-Shop für HiFi-Zubehör
Duhn + Lauer Tel:02133-210433 Fax:02133-210435
Kielerstr.18 41540 Dormagen (Gewerbepark TOP-WEST an der A 57)

Dortmund

AUDIO-PHYSIC · CAMTECH · ECOUTON · ROKSAN · ENERGY · CASTLE · NAD · REGA · PRO-JECT · THORENS · MICROMEGA · ARCAM · NETZFILTER · HI-FI Regale

Die Top Adresse in Dortmund

Für die ANALOGE und DIGITALE Musikwiedergabe

ANALOG HIFI-ATELIER Tel 0231/598147

HIGHER-FIDELITY · EINSTEIN · AMAZON · WADIA · HMS-Kabel · TEAC · PASS · GRADO · XLO · SYSTEMDECK · EMT · MARTIN LOGAN · ODEON · SCHALLPLATTEN und CD's

Dortmund-Wambel, Dorfstr. 70 Mo-Fr 11.00-18.30 Sa 10.00-14.00 Di geschlossen

---

NEUERÖFFNUNG IN DORTMUND

ARION, AUDIODATA, ALR, B&W, CASTLE, DYNAUDIO, GRADO, MISSION, COPLAND, ROTEL, SPARK, KIMBER, LINN, PARASOUND, NAD, MARANTZ, MICROMEGA, MERACUS, MIT, MONITOR, MONSTER, MOGAMI, CASTLE, QUAD, MUSICAL FIDELITY, SYSTEMDECK, REGA, SOMBETZKI, T+A, THORENS,

HIFI STUDIO ARNDT, TEL 0231/554111
WORLD OF HIFI, BRÜDERWEG 9

Düsseldorf

Musik macht endlich wieder Spaß!
Mo-Fr 11.30-18.30, Sa 10-14

hifi-palast

hifi-palast, M. Erdmann, Sternstr. 1
40479 Düsseldorf, Tel: 0211-4931555

Der Vorsprung wächst:
Der neue Naim Audio CD 3.5 ist da!

Düsseldorf

Fortüne · Avanti · Elance · Grande · Fuga · Quest

Höre und staune!

A capella · Audio Arts · Audiodata · ALR
HGP · Audio Physic · Beck · Audioplan · Chario
Dali · Dynaudio · JMR · TMR · Piega

Brinkmann · Omtec · Berendsen · Einstein
Symphonic Line · Lindemann · Meracus · MBL
Candeias · Schäfer + Rompf · Audio Exclusiv
ZZ Bow · Audiolabor · Ensemble

Ruark · KEF · Harbeth · Spendor · B+W · Tannoy
Monitor Audio · Rogers · Castle · ProAc

Wadia · Pass · Martin Logan
Electrocompaniet · Audio Alchemy · Parasound

Quad · Roksan · Meridian · Camtech · Cambridge
Creek · Arcam · Musical Fidelity · Rotel
Mission · Onix · Exposure · Chord · DeVa
Alchemist · NAD · Systemdek · Rega

Convergent · Audion · Conrad Johnson · Jadis
Klimo · Copland · Audio Innovation · Oktave

Micromega · CEC · Thorens · Wilson Benesch
Marantz · Teac
Stax · Onkyo

KNOPF

Aachener Str. 5 · 40223 Düsseldorf · Tel. 02 11/33 17 76

Die Presse über uns:

Stereo 4/95: Üppiges Angebot, freundliche Bedienung, qualifizierte Beratung und faire Vorführung ohne Tricks sind eben in dieser Kombination nicht an jeder Ecke zu finden. Hier wird einem nichts aufgeschwatzt was teuer ist und am Ende doch nicht paßt. Erfreulich ist auch, daß im Beratungsgespräch nicht versucht wurde, die Qualität von Produkten, die nicht im Angebot sind, herunterzureden. Das ist uns glatte drei Sterne wert.

Stereo **Testurteil: Exzellent**

"Naim, DBL aktiv + passiv,
Linn Multi-Room, Mission,
Sehring, Castle, NAD, LPs,
Kabel...?"

fortissimo hifi *creativ*

frag' *ff* .

"Unerhört!"

fortissimo Ulmenstr. 8 40476 Düsseldorf Tel. 0211/483272

Eschborn

OKM HiFi

OKM HiFi Vertrieb GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn
Telefon: 0 61 96/4 44 12
Telefax: 0 61 96/48 16 23

Essen

DYNAUDIO · BERENDSEN · THORENS · MAL VALVE · NAD · ONXYO

CAMTECH · IQ · IXOS

Musikalische Alternative

BERENDSEN: PRE 1 STA 150 CD-P1

Exclusiv beim Hifi-Spezialist

Klang+raum

Friedrichstr. 110-112 42551 Velbert · Tel. 0 20 51 / 95 54 12

Frankfurt

Das andere Hifi Studio

naim audio DYNAVECTOR Shahinian Well-Tempered Tube Lab NEU NEU

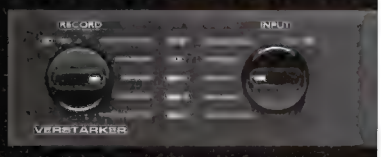
Tägl. ab 14:00 und nach Vereinbarung. Thomas Krüger, Dipl.-Musiker,
Bahnhofstraße 198 b (Bahnhof Groß-Karben) 61184 Karben Tel.: 0 60 39 / 4 65 28

Anzeigenschluß
image hifi 6/97
Mittwoch 10.09.97

Frankfurt

CAMTECH

DER VERSTÄRKER DES JAHRES



by ... JUST MUSIC
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt / M.

H&P Ullysses

V. d. Hul-Stützpunkthandler – Großauswahl!
exclusiv im Rhein/Main-Gebiet bei
Klang In Form
Waldstr. 74 • 63263 Neu-Isenburg • 06102/722170

Freiburg

Accuphase · Amazon · Audio Physic
Burmester · B&W · Copulare
Finite Elemente · Grado · JM Lab · Krell
Linn · Martin Logan · Mission · MIT
Mogami · Sonus Faber · Stax
T+A · Thorens · TMR · Wire World
Schallplatten & CDs

POLANSKY
HIFI & High End
we got the music!
HIFI-Studio Polansky
Marianstraße 5
79098 Freiburg
Telefon: 07 61-3 11 86

Tonbalance
Studio für Musikwiedergabe
60489 Frankfurt/Main
Termine unter:
0 60 02/76 55

Nottingham Analogue
Tube Technologie
SUGDEN
Radford
Beck
VPI
DECCA
GOLDRING
Electrocompaniet
+ Plattenwaschservice

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen in image hifi: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

Gladbeck

Vor- und Endverstärkerbausätze
in Röhrentechnik
Single-Ended u. Ultra-Linear
MC-Vorstufen
Ausgangsübertrager
HV-Kondensatoren
Öl-Papier-Kondensatoren

raphael

Röhren, Fassungen
NOBLE-Potentiometer
Gehäuse

Gesamtkatalog 3,--DM
in Briefmarken

Tambour 300B, Komplett-
bausatz 2330,--DM/Paar

Audio Workshop
Steigerweg 37
D-45968 Gladbeck
Tel. 02043/66644
Fax 02043/67888

Frankfurt/Erlensee

da Musica
Tel. 06183 / 71700
Stichelsweg 5 • 63526 Erlensee

Einstein • Kimber • Audionet • Symphonic Line
Audio Physic • Odeon • Chario • Rotel • B&W • MIT
Wilson Benesch • Castle • Eminent • Parasound
Audio Alchemy • Electrocompaniet • Greenline
Musical Fidelity • Berendsen • dpa • Rega • Dali
Higher Fidelity • Thorens • Audio Agile • Amazon

Hamburg

PHONOSOPHIE
LURUPER HAUPTSTR. 204 • 22547 HAMBURG • TEL 040/ 83 70 77 • FAX 040/ 83 70 84
AUSSER **PHONOSOPHIE-PRODUKTEN** HABEN WIR AUCH ANDERE FEINE SACHEN:
AUDIO PHYSIC • B & W • BEDINI • LEXICON • MARANTZ • NAIM AUDIO • ORTOFON • ROTEL
SYSTEM AUDIO • TEAC • THORENS • • • **NEU !!!:** AUDIOPHILE CD'S DIVERSER LABEL
VORFÜHRUNG IN **4** WOHNRAUMSTUDIOS UND UNSEREM SUPER-HEIMKINO

Frankfurt/Trebur

DIGITAL HIGH END VERSAND
NO COMPROMISE!

MARANTZ PROFI	CDR 620	Nur	6.998,–
MARANTZ PROFI	CDR 615	Nur	4.998,–
Kabelfernb. für	615	Nur	950,–

PS Audio Reference Link Vorführgerät
NP. 12900,– Nur 7.990,–
Profi CD-Rs: Fuji, Kodak, Philips, TDK zu Tagespreisen.
Electronic: Acurus, Apogee, Aragon, Cello, PS Audio
Schallwandler: JM Lab, Digitalkabel ab 69,–
DIGITAL HIGH END VERSAND NO COMPROMISE!
Fon 01 77 - 2 43 26 78 • 24-Std.-Fax 0 61 47 - 29 84

ZAR HIFI IM ZENTRUM LINN HI-FI chario loudspeakers NAD Creek AUDIOTECH DECCA · RCA MERCURY · LP&CD
LANGE REIHE 76 • 20099 HAMBURG • TEL: (040) 24 02 01 • FAX: (040) 24 50 33 • 5 MIN. VOM HAUPTBAHNHOF

Hamburg

clemens meyer
sound vision
Audio-Systeme für mehr Emotion und Hörvergnügen!
Wir sind für Sie auf der High-End fündig geworden!
NAIM CD 3.5, CREDO, INTRO, Aktivwelche!
rega research: P9, PLANET, ELA!
ODEON-Lautsprecher!
EINSTEIN: "THE MAINS"!
Autorisierter naim audio Spezialist
Telefon 040 - 480 16 60 Hotline 0172 - 956 8 965
Eppendorfer Landstraße 112 2. Etage direkt am Eppendorfer Marktplatz
Do.- Fr. 16-20 Uhr + Sa. 10-14 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung
REGA BASE PROJEKT PHONOSOPHIE RACKS NETZLEISTEN 2 ND HAND

Open Air Lautsprechershop
Spedversand Tel.: 040-452662 Fr. Hintz
HiFi Marken: **HiFi Technik • Service • Car HiFi mit großer Boxenselbstbauabteilung**
ACR•Arcam•ASW•Amity•Aura•Axton•Audiotechnology•Denon B&W•Boston•Elac•Eltax•NAD•Görlich•monitor audio•KEF•Jamo Isophon•Parasound•Musical Fidelity•Kimber•Raphael•Marantz•Panasonic Quad•Rotel•Solid•Spark•Thorens•Sony•Koss•Transrotor•Sennheiser•WBT u. a.
INFORMATIONS-MATERIAL über Boxenbau, HiFi- u. CarHiFi, inhaltlich mit viel Zubehör+Preisen anfordern. Unentbehrlich für jd. Leser. DM 10,- inkl.Porto
P Parken im Rentzelcenter
Nähe Fernsehturm:
Rentzelstr. 34-20146 Hamburg
Tel.:040-445810-Fax 040-4107812

Einfach besser...
HIGH-END COMPANY
Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg
☎ 040/422 81 62
Fax 040/422 81 65

Isenberg Audio Systems
Postfach 130 384, 20146 Hamburg
Telefon/Fax: 040-447037
Mobil: 0172-4040407
Simon Yorke Designs
Plattenspieler
Valeur audio
Lautsprecher

DIE SUCHE
ACCUPHASE · ADVANTAGE · AMAZON · AUDIBLE
ILLUSION · AUDIOQUEST · AUDIO RESEARCH
AUDIO PHYSIC · BLUE NOTE · BRYSTON
BURMESTER · CONVERGENT AUDIO TECHNOLOGY
EMT · ENSEMBLE · GRADO · GRAHAM · IMMEDIA
NACH GROSSEM
JADIS · KRELL · LINN · LYRA · MARK LEVINSON
MARTIN LOGAN · MCINTOSH · MICHAEL GREEN
MIT · N.E.W · NELSON PASS · OCTAVE · PROCEED
ROOM TUNES · SEISMIC SINK · SICOMIN · SONIC
FRONTIERS · SUN AUDIO · SYNERGISTIK · THIEL
HAT EIN ENDE!
THRESHOLD · TRANSPARENT AUDIO · TUBE
TECHNOLOGIE · VAC · VIDIKRON · WADIA · WILSON
AUDIO · WILSON BENESCH · WIRE WORLD
GROSSE AUSWAHL AN TON-MÖBELN
hifi meile BEST SIMPLY THE
P VOLGERSWEG 12 TEL: (05 11) 34 10 40
30175 HANNOVER FAX: (05 11) 34 14 88

---

audiozenit
gibt den Ton an mit
naim audio • Phonosophie • Shahinian u.a.
Termin nach Vereinbarung
K. Huche • Im Steinkamp 37 • 31319 Sehnde/Ilten
Telefon 0 51 32 / 79 73 • Fax 0 50 45 / 80 52

HIFI PUR
ACCUPHASE
ACOUSTIC RESEARCH
AUDIODATA
AVM
BACKES & MÜLLER
BURMESTER
C.E.C.
JADIS
KIMBER KABLE
MB QUART
MIRAGE
MUSICA NOVA
ORTOFON
PARASOUND
PIEGA
SME + LAUFWERKE
SONIC FRONTIERS
SONY
STAX
STRAIGHT WIRE
THORENS
TMR
VPI PLATTEN-WASCHMASCHINE
WBT
YAMAHA
AUDIOPHILE LPs u.CDs
BERATER MIT GEDULD...
SERVICE VON A-Z...
HARKSHEIDER STR.2
22399 HAMBURG
TEL.040/602 44 77
FAX 040/602 55 06

Hannover

Brocksieper
jetzt in Hannover !
Doppel-Mono-Vorstufe MM/MC • 25W Mono-Trioden
TonArt • Gorden Schulz • Hannover • Hörtermine 0511-7243745

ART & VOICE
Tel. 0511-441032 • Fax 0511-441018
30453 Hannover • Davenstedter Str. / Bauweg 5
• HiFi & High End Studios
• THX & Heimkino Studio
audio agile vorführbereit !!

Hechingen

ultimate hifi
Mit sorgfältig ausgewählten Hi-End-Produkten erleben Sie den ultimativen Hörgenuß in angenehmer Wohnzimmer-Atmosphäre. Vereinbaren Sie Ihren individuellen Termin bei uns: Telefon 07477/91109 oder Fax 07477/91110.
Ultimate HiFi 72379 Hechingen-Beuren
Burmester ART FOR THE EAR
GERMAN PHYSIKS HIGH END TECHNOLOGY

Hof/Saale

Phase 1 Hifi & High End
Beratung und Vorführung
Acurus · Amfi · Aragon · Audio Agile · Audio Plan
Beck · Cambridge · Chario · Copland · Dali
Grado · Gryphon · JM Lab · Klimo · Monster
Musica Nova · Micro Mega · Musical Fidelity
Maestro · MFSL LP & CD · Triangle · Thule
Silver Surf Straight Wire >>
Straight Wire
Bismarckstraße 55
95028 Hof / Saale
Telefon 09281 / 15017
Telefax 09281 / 15018

Karlsruhe

B&W · SG AKUSTIK · DYNAUDIO · MONITOR AUDIO · HIFI-STUDIO · LINN · ROTEL · naim audio

ZUNFTSTRASSE 11
76227 KARLSRUHE
TEL. 0721/9 41 45 80

ALR · Audionet · Celestion · Ecouton · Exposure · Goldring · Harman/Kardon · JBL · Micromega · Mogami · Musical Fidelity · NAD · Pink · Project · Quintessence · Rega · Ruark · SME · Sumiko · T+A · Triangle · WBT

LUB HIGH-FIDELITY
Sophienstraße 28
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/22341
Fax 0721/22342

Anzeigenschluß image hifi 6/97 Mittwoch 10.09.97

Karlsruhe/Ettlingen

REGA • ROGERS • OMTEC • MAGNEPAN • OCTAVE • MARTIN LOAGAN • CAMTECH

Erleben Sie MUSIK und nichts weiter...

HIFI SCHMIEDE

76275 Ettlingenweier, Morgenstraße 2
Tel. 0 72 43/9 34 05, Fax 0 72 43/9 17 41
Di – Fr 16 – 18.30 Uhr, Sa 10 – 13 Uhr
Hörtermine nach Vereinbarung

ASR • SPENDOR • PROCEED • HMS • AUDIODATA • BRYSTON • ROKSAN • ARCAM

• MARK LEVINSON • THIEL • SYMPHONIC LINE • PASS • ONIX •

Kassel

Hifi Studio Dietrich
aura * Creek * Linn * naim * Rotel *
TEAC * Schallplatten **34119**
Kassel 0561 770 666
Friedrich - Ebert - Str. 137

AU… DPA · CARDAS · MIT · **AUDIONET** · JMR · **VPI** ·
AV… · **AVM** · QUAD · MICROMEGA · MONITOR A
· M… RON · AUDIOSTATIC · OCTAVE · PINK TRIANGL
MU… · LEEDH · **SONUS FABER** · **MERIDIAN** · HMS-KAB
MO… TECH · GOLDRING · **DALI** · AUDIO SCULPTURE ·
· W… PIEGA · AUDIOMAGIC · **MARTIN LOGAN** · CA
· Q… EGA · MONITOR AUDIO · **MC. INTOSH** · PINK TRI
· M… Y · LEEDH · MAESTRO · MISSION CYRUS · MO
OR… DRING · PROJECT · **SYNERGISTIC RES.** · WBT · RC
· PIE… AGIC · **AVM** · ALR · CAMTECH · QUAD · MICRO

line *High fidelity*

Friedrich-Ebert-Str. 157 · D-34119 Kassel · Tel. 0561-10 47 27

Kassel

Hifi Innovationen
34317 Habichtswald-Ehlen
Weserstr. 11
– Fr. ab 14.00 Uhr, Sa. ab 10.00 Uhr ohne Voranmeldung –

Edle Hifi Möbel
Genesis, Audiodata, Proceed, TMR, Mark Levinson, Audio Research, Thiel, Duntech
– Ein zuverlässiger, erfahrener Partner zu sein –
Wadia, Apogee, Energy, Ecouton, Musical Fidelity, Bryston, NAD, Pass, Rega, Classé, Oracle, Carver
Neu: Videoprojektoren und Dolby-Surround

☎ 05606/6155 Mo.-Sa.

Kiel

CAMTECH

DER VERSTÄRKER DES JAHRES

RECORD · INPUT · VERSTÄRKER

by ... **HÖRT SICH GUT AN**
Hermann - Weigmann - Str. 12 - 16
24114 Kiel

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

Koblenz/Neuwied

Werner Schäfer GmbH · Lindenstr. 28 · 56566 Neuwied

Alchimist
Audio-Physik
Audioplan
Aura
B&W
Camtech
IQ
Kimber
Marantz
Micromega
Mogami
Phonosophie
Pioneer

SCHÄFER

Pro-Ject
Rotel
Spendor
Thorens
WBT
XLO

Telefon (0 26 22) 8 24 20 · Telefax (0 26 22) 8 31 69

Köln

Letzte CHANCE

SPENDOR – Lautsprecher!
Nach Vertriebsaufgabe räumen wir unser Lager ...

- SE2030 ab 1.195,– Paar
- SP7/1 ab 3.980,– Paar
- SP9/1 ab 7.480,– Paar

Nur noch wenige Farben verfügbar! Zwischenverk. vorbehalten.

■ püllmanns 51143 köln 02203 88081

Qualifizierte Beratung und Vorführung
HiFi, Multiroom- und Surround-Technik

SPEAKERS CORNER

HiFi-Studio
Hermann-Weigmann-Str. 10, 24114 Kiel
T 0431/672424 F 0431/671404

Köln

CAMTECH

DER VERSTÄRKER DES JAHRES

RECORD · INPUT · VERSTÄRKER

by ... **HiFi SCHLECHTER**
Gereonswall 66 (Nähe Saturn)
50670 Köln

Köln

MSP MSP MSP

BEI UNS SPIELT DIE MUSIK

MSP HiFi-Studio

Ausgesuchte Musikanlagen

Cäcilienstraße 48 • 50667 Köln

Tel. 2 57 54 17 • Fax 2 58 45 48

Mc defekt?

Wir helfen Ihnen!

Neuer Diamant, Nadelträger, Spule und neue Aufhängung. Reparatur und Instandsetzung fast sämtlicher Fabrikate zu attraktiven Preisen.

Außerdem ständig günstige generalüberholte Spitzentonabnehmer im Angebot!

Rufen Sie an: 0221 216331

Hans Drange HiFi-Elektronik

euphonia

HI-FI-STUDIOS MIT HERZ

PREMIUM PARTNER '97 STEREO ★★★

IHRE GARANTIE FÜR SERVICE UND BERATUNG

... DENN WIR WISSEN WAS WIR TUN!

BERND MÜLLER

In den vergangenen Jahren weiter südlich in der Stadt zu finden, hat sich einen hervorragenden Namen als HiFi- u. High-End-Kenner gemacht. Seine große Liebe gilt der Analogwelt.

OLAF STURM

Seine Devise ist die Musik. Der engagierte Musikwissenschaftler ist unser Fachmann für den Feinabgleich Ihrer Anlage. Sein zweiter Schwerpunkt: [illegible]

audiodata
Audionet
Audio Quasar
Bryston
Camtech
Chario
Dali
DPA
Infinity Epsilon
Lindemann
Linn Multiroom
Loewe
mbl
Mark Levinson
MuSiCa NoVa
Naim Audio
Oracle
Phonosophie
Proceed
SME Model 20/30
Sun Leiste
Sun Wire
Yamaha
und und und

Hohenzollernring 12 und Friesenwall 5-7
50672 Köln
Tel. 0221/92570 20

HÖCHSTVERGNÜGLICH

Audiostatic Full Range Electrostaten faszinieren seit Jahrzehnten durch ihr Aussehen und ihre Art der Musikwiedergabe. Bereits in den letzten Jahren wurden erstaunliche Fortschritte erzielt. Jetzt beeindruckt Audiostatic mit seinem neuen Verfahren **DCI®**: bei deutlich kleineren Gehäusen mehr Dynamik, mehr Tiefbass, besseres Impuls- und Abstrahlverhalten.

Und der Preis ist attraktiv.

Erfreulich, die „alten" Modelle können modifiziert werden. AUDIO STATIC

Hören Sie **Audiostatic** mit **Neukomm** Verstärkern; wir sagen Ihnen wo und wie.

HIFI MICHAELGESCHKA GMBH

VERTRIEB & AUSSTELLUNG

Stammheimer Str. 28 (Am Zoo) · 50735 Köln

Information und Termine von 12 bis 19 Uhr

Tel. 0221-976 23 16 · Fax 0221-976 23 17

Köln

Anzeigenschluß image hifi 6/97 Mittwoch 10.09.97

Letzte CHANCE

SPENDOR – Lautsprecher!

Nach Vertriebsaufgabe räumen wir unser Lager ...

- SE2030 ab 1.195,– Paar
- SP7/1 ab 3.980,– Paar
- SP9/1 ab 7.480,– Paar

Nur noch wenige Farben verfügbar! Zwischenverk. vorbehalten.

püllmanns 51143 köln 02203 88081

Ihre Ansprechpartnerin für Anzeigen: Claudia Billmaier Telefon 08142/596326

Statt vieler Worte über uns, fragen wir Sie nach Ihren Wünschen:

Winfried Neu

- ✔ Wollen Sie ausgezeichnete Produkte?
- ✔ Wollen Sie davon eine große Auswahl?
- ✔ Wollen Sie eine exzellente Beratung?
- ✔ Wollen Sie unsere ZUFRIEDENHEITS-GARANTIE?
- ✔ Wollen Sie viel Geld verdienen?

Sie wollen also MEHRWERT für Ihr Geld?

STEREO-Empfehlung: Exzellent ★★★

Die Stunde der Wahrheit

oder: Dänen lügen nicht! Test „STEREO" 1/97:

„Die Dynaudio Contour 3.3 zeichnet sich durch eine enorm breitbandige, runde und ***feinzeichnende Wiedergabe mit lebendiger Dynamik und phänomenalen Abbildungseigenschaften*** *aus.*
Der perfekt verarbeitete Lautsprecher ist verstärkerunkritisch, wächst aber dennoch mit der Elektronik, deren Qualität er jederzeit hörbar macht. Daß Dynaudio-Lautsprecher tonal sehr ausgewogen und verfärbungsarm klingen, ist bekannt. Neu war für mich die Erkenntnis, ***daß sie an fast jeder Elektronik anspringend lebendig spielen können. Die Contour kann einfach alles.*** *Sie klingt mit kleinen Besetzungen wie eine high-endige Zwei-Wege-Box und entfesselt, wenn gefordert, Baßgewitter mit Druck und - nomen est omen - Kontur.*

Die Contour 3.3 ist Dynaudios erster Lautsprecher, der absolute High End-Ansprüche mit Party- und Heimkino-tauglicher Pegelfestigkeit verbindet. Und das zum moderaten Preis, der die perfekt verarbeitete Box fast schon als Sonderangebot erscheinen läßt."

DYNAUDIO Contour 3.3 Drei-Wege-Standbox.
Maße (HxBxT): 119 x 22 x 37 cm. Gewicht: 36 kg. Stückpreis: 5300,-

Ein fantastisches Angebot!

Mehr als

40

der besten Lautsprechermarken der Welt sind bei HIFI EINS versammelt.

Kommen Sie zum Probehören. Sie werden beeindruckt sein.
Wir führen Lautsprecher von 150 bis zu 30000 Mark pro Stück.

Und das Beste von allem:

Bei HIFI EINS kaufen Sie Ihre Lautsprecher mit einer Garantie von zehn Jahren und einem garantierten Umtauschrecht von zwei Jahren zum vollen Kaufpreis!

Sie bekommen MEHRWERT für Ihr Geld!

Nutzen Sie alle Ihre Chancen!

Und die vielen Sonder-Angebote?

Die sind in unserer Känguruh-Liste!

Fordern Sie sie an!

Sie bekommen sie sofort ...und natürlich

GRATIS!

Geschäftszeiten:
Mo-Fr 10:30 bis **19** *Uhr. Sa 10 bis* **15** *Uhr*
3) *und* **4)** *Dienstags geschlossen*

HIFI EINS

„Audio"

Top-Händler ´94

1+2 **Severinstraße** 199 50676 Köln
Hauptgeschäft (Mo - Sa **GEÖFFNET**)
Die größte HiFi-Möbel-Auswahl
PARKPLÄTZE IM HAUSE!

3 **Hansaring 85** 50670 Köln **Sonderangebote + HIFI-Möbel** (Dienstags **geschlossen**)

4 **Breite Straße** 161-167 50667 Köln
Bang & Olufsen + HiFi (Dienstags **geschlossen**)

Telefax 0221-92 12 12-1 Jetzt Infos anfordern!

Jetzt Infos anfordern: Telefon 0221-92 12 12-0

Landshut

Wir bieten umfassenden Service
Single Speaker Demo in
fünf optimierten Hörräumen
faire A-B Vergleiche
Heiminstallation inklusive akustischer
Optimierung Ihres Hörraums

Castle • Linn • Mission • NAD • Naim • Nakamichi • Shahinian
Mark Levinson • Proceed • Thiel • Sony • IS • Yamaha • Stax
Musical Fidelity • Kimber Cable • Schallplatten

M+K Audio HiFi GmbH
Sonnenring 17a
84032 Altdorf
0871 / 35050
FAX 31498

M+K HiFi

Mainz

Leverkusen

musik
hören ist nicht schwer,
es sei denn man hört zu

BELCANTO
HiFi-Studio am Kreisverkehr - Berliner Platz 7a
51379 Leverkusen-Opladen - Tel: 02171/41428
Geöffnet: Mo.-Fr. 14.00 - 19.00 Uhr
Sa. 10.00-14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Mannheim/Heidelberg

HIGH-END
KOMPONENTEN WALTER
Westlake Audio - Boulder - Audio Physic
Vienna Acoustics - System Audio - Meracus
Audio Magic - Audio Alchemy - Wire World
Musical Fidelity - Papworth Audio - Lyra
ASC Tube Traps u. v. m.
68723 Oftersheim / Gartenstrasse 23
Tel: 06202 / 592188 / Fax: 592189
Mo-Di-Do-Fr 17°°- 21°° / Sa 10°°- 14°°

Mainz

Audiophile Record Shop / Mail Order Katalog
In & Out of Print Schallplatten, CD's (Gold) & Accessoires,
z.B. MFSL, Nautilus, CBS 1/2 speed, DCC, Analogue Prod. ,
Audioquest, ATR, Decca, RCA uvm.
Canisiusstr. 60 • D-55122 Mainz
Telefon: 06131 - 43541 • Fax.: 06131 - 43542
E-Mail: 106141.3626@compuserve.com • PJunker@aol.com
Termine nach Vereinbarung

Lichtenfels

CD&HIFI STUDIO KLINGER
Wenn's um Musik geht z.B.
Bumerang, Clearaudio, Electrocompaniet, Beck
LICHTENFELS · NIBELUNGENSTR. 2 · ☎ 09571/3828

Mönchengladbach

Hi-Fi-Profis!
Low Price – High Quality bis High End

- Daß Sie bei uns feinstens eingemessene HiFi-Geräte bekommen, ist selbstverständlich. Wir verfügen über rechnergesteuerte Hochleistungsmeßplätze.
- Ständig interessante Sonderangebote – viele Schnäppchen aus Inzahlungsnahme.
- Spitzenberatung durch Profis selbstverständlich!
- Geräte-Tuning, Verstärker- und CD-Player-Modifikationen
- Design-HiFi-Racks in großer Auswahl

Jede Menge leicht gebrauchter High-End-Geräte und Boxen lieferbar.
Ein Anruf könnte sich lohnen.

Alpha-Monitor, AKG, Apogee, Audio-Tech, Audium, Aura, Backes & Müller, Cabasse, Castle, Celestion, Cerwin Vega, Chario, Dali, Elipson, Fadel, JAmo, Kef, Klipsch, Krell, u.a.

Lindemann, Luxman, Marantz, MBL, McIntosh, Mirage, NAD, Nakamichi, NRG, Oktave, Ortofon, Quad, Quadral, Restek, Rotel, Sansui, Schäfer & Rompf, Stax, T+A, Thorens, Transrotor, u.a.

A. Lischper GmbH • Studio für HiFi-Technik
Waldhausener Str. 221-223 • 41061 MG • Tel. 02161/831777 • Fax 833404

Lübeck

PROJEKT AKUSTIK HIFI-STUDIO
23611 BAD SCHWARTAU
TREMSKAMP 51–51A
TEL. 04 51 / 28 31 66

ALR
NAD
B & W
ROTEL
LINN HIFI
ROGERS
MARANTZ
MERIDIAN
MCINTOSH
CLASSÉ AUDIO
DYNAUDIO
NAIM AUDIO
WILSON AUDIO

Schallplatten · Großbildprojektion · Multi-Room

München/Otterfing

EHRLICH AUDIO
DDD Biegewellenwandler
Hörtermin: T.08024-93270 F.-93271 e-M: Jochen.Ehrlich@t-online.de

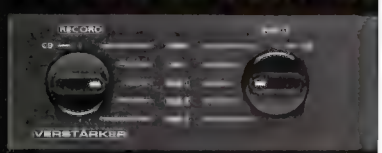
PA light & sound
MÜNCHEN
TEL. 089/35 73 55 - 0 • FAX: 089/35 73 55- 44
BOSE
Better sound through research
Verleih & Verkauf
Schleißheimer Str. 426
80935 München

audioquest • Berendsen • Mogami
Boston Acoustics • Linnenberg • Marantz
newtronics • Beck • MIT
Schäfer & Rompf • Symphonic Line
Wohnraumstudio Rainer G.A. Männel
Fäustlestr. 14, 80339 München
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung
unter 089/12101269 (13-16 Uhr)
089/5025330 (nach 18 Uhr), auch Sa u. So!

ZUVERLÄSSIG
SEIT 25 JAHREN!
STUDIO DREI
HIFI-ANLAGEN UND SERVICE VOM FEINSTEN
80801 MÜNCHEN KAISERSTRASSE 61
TEL 089 / 34 91 46

CAMTECH
DIE MEILENSTEINE*)

*) Stereo 8/96
by ... HIFI NEWS
Frundsbergstr. 17
80634 München

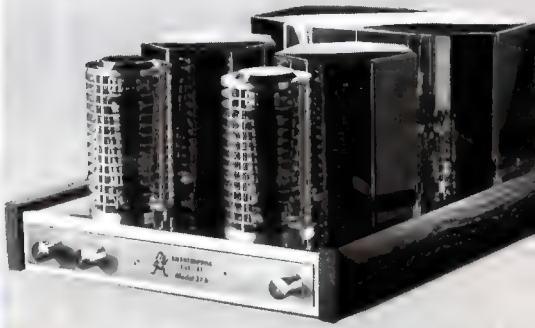
CAMTECH
DER VERSTÄRKER DES JAHRES

by ... HIFI NEWS
Frundsbergstr. 17
80634 München

Micromega • Project
Audio Sculpture • LEEDH • HGP • Audible • VAC
Straight Wire • Fase
AUDITION
Karlsburger Str. 63
81829 München
Tel. 089/4851920
Conrad Johnson • OCM • ZYX • KUZMA • TRIANGLE

Audio Research
LS2B VT 130 SE PH1
Wadia 21 Thorens ProAc
Highlights Hifi 08193 / 950500
Fax 08193 / 950502
82299 Türkenfeld

Wer hat den schönsten 300 B Verstärker?

Fertig gekauft oder selbst gebaut, jeder Kandidat ist zugelassen. Dabei ist nicht nur Schönheit gefragt, sondern technische Besonderheit, Seltenheit oder historischer Wert.
Machen Sie einen Schnappschuß von Ihrem guten Stück und senden Sie das Foto mit einer technischen Kurzbeschreibung ein. Und schon können Sie einen von 100 Preisen gewinnen.



1. PREIS
VV 32B Trioden-Vollverstärker, single ended 2x25 Watt im Wert von 7500,— DM

2. PREIS
Ein Paar KR VV 302B mit 20 Watt Leistung pro Röhre plus ein Paar Ausgangsübertrager im Gesamtwert von 2.500,— DM

3. PREIS
Ein Paar KR VV 300B Röhren mit 14 Watt Ausgangsleistung pro Röhre im Wert von 1.000,— DM

4.-10. PREIS: Je 2 x 3 m MusiCable LS4 mit Kupfer/Silber-Anschlußelementen im Wert von je 480,— DM

11.-15. PREIS: GRYPHON BLACK EXORCIST Phono-Entmagnetisierer im Wert von 289,— DM

16.-20. PREIS: MusiCable AF MK5, das neue NF-Kabel von AUDIOPLAN, 1 m-Paar im Wert von 320,— DM

21.-30. PREIS: 2 x 3m MusiCable LS 3,5 mit Kupfer/Silber-Anschlüssen im Wert von 270,— DM

31.-35. PREIS: GRYPHON EXORCIST Entmagnetisierungsgerät für HiFi-Anlagen im Wert von 259,— DM

36.-40. PREIS: GRYPHON Black Spikes, die mechanische „Erdung" der GRYPHON-Geräte, 4 Stk. im Wert von 199,— DM

41.-50 PREIS: MusiCable DIGITENNA® II, das 75 Ω Kabel für Digital- und Antennensignal im Wert von 185,— DM

51.-60. PREIS: MusiCable Triax 2, das versilberte NF-Kabel, 1m-Paar im Wert von 140,— DM

61.-70. PREIS: AUDIOPLAN PowerCord G, 1,5m neues Netzkabel im Wert von 130,— DM

71.-100. PREIS: Damp Clamp, die zweitbeste Plattenklemme der Welt (HiFi Exclusiv) im Wert von 100,— DM

Teilnahmeberechtigt ist jeder Besitzer eines 300B Röhrenverstärkers. Im Falle eines Gewinnes muß der Besitz des 300B - Verstärkers nachgewiesen werden. Die Gewinne werden unter allen Teilnehmern verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Einsendeschluß ist der 31. Oktober 1997 (Datum des Poststempels).
Die 300B Triodenröhre gilt für viele als der beste Audioverstärker. Einziges Problem kann die geringe Ausgangsleistung von 9 Watt sein. Einer der größten Verehrer und Kenner dieser Röhre, der Schweizer Dr. Kron (KR), hat daher die Neuentwicklung leistungsstärkerer Trioden auf Basis der 300B finanziert und organisiert, die Leistungen zwischen 14 und 35 Watt bei Verlustleistungen bis zu 70 Watt pro Röhre abgeben!

AUDIOPLAN

AUDIOPLAN HiFonie Stereo Team · Postfach 1107
76308 Malsch · Tel. 07246/1751 · Fax 5254
Hotline Mo-Fr 16-18 Uhr, Sa 12-14 Uhr: (07246) 6331
http:// www.audioplan.de

DER GUTE TON
DR. A. BOGEN UND PETER STADELMANN * GOLLIERSTR. 30
5 MIN. U4/U5 MESSEGEL. bzw. PARKHAUS THERESIENHÖHE
AE * ALR * ACURUS * ARCAM * ARCUS * AUDIO ALCHEMY * AUDIO EXKLUSIV * AUDIOPLAN * B&W * CAMTECH * CHARIO * ÉCOUTON * GRADO * HARMAN KARDON * IQ * MISSION * NAD * ORTOFON * PRO-JECT * ROGERS * ROTEL * SAC * SENNHEISER * SME * STAX * TANDBERG * THORENS * VIENNA ACOUSTICS * u.v.a.
12-19 UHR, SA 10-14 UHR * TEL. 50 11 15 · FAX 50 14 46

AUDIOLOG
K. Denzinger · Rumfordstraße 41 · Tel. (089) 228 58 34
Schallplatten, Service, Single-Speaker-Demonstration · Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-20 Uhr, Sa 11-16 Uhr
Audiotech · Castle · Creek · EMT · Jecklin · Linn · Monitor-Audio · NAD · Naim Audio · Opera · Ortofon · Rega · Systym · Systemdeck

HiFi Concept à la carte
STEREO PREMIUM PARTNER
STEREO
3 High-End-Studios
Surround-Heimkino
Finanzierungs-Service
Reparaturservice
Inzahlungnahme
Öffnungszeiten
Mo–Fr 14–19, Sa 10–15.
Wörthstraße 45
81667 München
Fax: (089) 448 77 18
Mit Parkhaus um die Ecke
Robert Heisig · Tel.: (089) 447 07 74

Anzeigenschluß image hifi 6/97 Mittwoch 10.09.97

Neunkirchen/Saar

Boulder & Westlake Audio
Charlo, Sugden, Vienna Acoustics, NAD, XLO, Goldring ... und viele mehr bei HIFI ZENIT
66538 Neunkirchen, Bahnhofstraße 16, Telefon 0 68 21 / 17 72 23, Fax 17 72 24

Oberhausen

AUDIO SAUL
KOMPETENT BIS HIGH END
Neukölner Str. 116 · 46147 Oberhausen
Telefon (02 08) 67 14 24 · Fax 67 1 4 23

Nürnberg

CAMTECH
DER VERSTÄRKER DES JAHRES
by ... KÖLBL + KALB
Moltkestrasse 1
90429 Nürnberg

HiFi Treffpunkt
Mark Levinson · Spectral · Burmester · Mc Intosh · Proceed · Schäfer und Rompf · T+A · Linn · Mission · Quad · Camtech · Oracle · Wadia · Advantage · AVM · TMR · Bryston · Thorens · Ortofon · Clear Audio · Stax · AKG · Sony · NAD · Rotel · Yamaha · Onkyo · Denon · Simba · Marantz · Grado · Bang & Olufsen · Audio Physic · Genesis · Thiel · Infinity · I.Q. · Magnepan · Martin Logan · Monitor Audio · B & W · ALR · KEF · Elac · Sun Wire · Monster Cable · MIT · Straight Wire · Mogami · Audio Quest · WBT · Wire World · Transparent · Sun Leiste
HIGH-END UND DESIGN
Home Cinema, Inzahlungnahme, Installation
Gerhard Heisig, Albert-Roßhaupter-Straße 40, 81369 München
Telefon 089/769 33 23, Mo-Fr. 10-13 u. 15-20, Sa 10-13 Uhr + Vereinb.

Nürnberg

CAMTECH
DIE MEILENSTEINE*)
*) Stereo 8/96
by ... KÖLBL + KALB
Moltkestrasse 1
90429 Nürnberg

Castle • Eminent • Exposure • Graham • Greenwall • Linn • Martensen • Micromega • Musical Fidelity • NAD • naim audio • Parasound • Pink Triangle • Ruark • Rega • XLO... sowie Lautsprecher
DIE STEINER BOX HIFI
Erlangen • Luitpoldstraße 17 • Tel. 09131 / 27792
Nürnberg • Scheuerlstraße 15 • Tel. 0911 / 467696

Nürnberg

hi line
Bitte kostenloses Informateriel anfordern!

Nürnberg/Feucht

RBW WUNDERLICH AUDIO-SYSTEME OHG
Brennerstraße 31
90592 Schwarzenbruck
Tel. 09128 / 1 43 29 · Fax 1 44 62
Unsere Produkte:
• Cello Music & Film Systems
• APOGEE Electronics Corp.
• Westlake – Lautsprecher
• Everest Präzisionslaufwerke · Reine Handarbeit · Nach Kundenwunsch
• Ortofon / SME
Vorführung und Information nach Vereinbarung
Wir liefern bundesweit!

Nürnberg/Baiersdorf

DAS MUSIKERLEBNIS

HiFi FORUM

LBE-Unternehmen des Jahres '96

- STEREO Premium-Partner
- Hometesting & Vor-Ort-Beratung
- Audio Installation "Musik für das ganze Haus"
- LP's, CD's, Tonmöbel, Raumdesign, Raumakustik
- Finanzierung, Inzahlungnahme, Gebrauchtgeräte
- Kostenlos: Bonbon-Liste mit aktuellen Sonderangeboten

NEU IN DER VORFÜHRUNG:
Burmester 969, 961, First - Lindemann Amp 3 & 4
HGP Lyra, Fuga, Mandola, Nightingale
Clearaudio Evolution - Camtech Laufwerk-Wandler
Dali Grand, Grand Coupé - Audio-Net Pre I, Amp I
Wadia 860, 850 - T+A 120, 140, 160, A2D

LAUTSPRECHER
Audioplan - Burmester - B&W
Castle - Chario - Chord - Dali - Isophon - HGP
Martin Logan - Manger - German Physik - T+A

ELEKTRONIK
Audio-Net - Burmester - Camtech - Chord
Conrad Johnson - Jadis - Marantz - Micromega
Myriad - Parasound - Rotel - T+A - Wadia

ANALOG
Clearaudio - Grado - Kuzma - Pro-Ject
Sumiko - Thorens

KABEL + ZUBEHÖR
Audioplan - Audioquest - Audio Tools - HMS
Kimber - MIT - NBS - Sicomin - Stax - Straight-Wire
Sun - Tube Trap - W-Vier - XLO

HEIMKINO
Axton - B&W - Boston - Pioneer - Seleco - Sharp

HiFi Forum Baiersdorf
(Frankenschnellweg A73 / Ausfahrt Baiersdorf-Nord)
Breslauer Str. 29 - 91083 Baiersdorf - Tel. 09133 / 9546

HiFi Forum Erlangen
(Frankenschnellweg A73 / Ausfahrt Erlangen-Nord)
Hauptstr. 106 - 91054 Erlangen - Tel. 09131 / 203070

Mo.-Fr. 12.00-20.00 - Sa. 10.00-16.00

Osnabrück

promusica
hifi studio

AUDIO SCULPTURE · CAIRN
BALANCED AUDIO
CHORD · CONSEQUENCE AUDIO
JH-KABEL · LEEDH
OMTEC · PINK TRIANGLE
VECTEUR · usw.

Hörtermine nach tel. Absprache
Robert Möllmann · Adlerhorst 3
49205 Hasbergen · Tel. 0 54 05 / 6 92 77

Oldenburg

MAINSTREET AUDIO

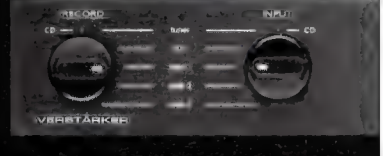
Naim Audio
Phonosophie
Mission
KEF
Acoustic Energy
REL
NAD
Pioneer
u.a.

Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg
Tel. (0441) 50 60 23

Paderborn

CAMTECH

DER VERSTÄRKER DES JAHRES



by ... KLANGSTUDIO TONART
Warburger Str. 75
33098 Paderborn

Ravensburg

HIFI UND HIGH END VON ARCAM, CAMBRIDGE AUDIO, CASTLE, CREEK, ENERGY, EPOS, MERIDIAN, NAD, NITTY GRITTY, PROJECT AUDIO, RESON, SHAHINIAN, T+A, VTL, WELL TEMPERED.
AUDIOPHILE SCHALLPLATTEN.
UND IMMER EIN OFFENES OHR WENN ES UM GUTEN KLANG GEHT.

HÖRSAAL

Untere Breite Str. 34 88212 Ravensburg fon 0751 - 16202 fax 0751 - 16207

Saarbrücken

Jetzt bei uns in der Vorführung!

echelle audiodata

audiodatas Highlight der High End '97!
Spielfreude pur – im eleganten Format.

hifi forum

Michael Preul · Dudweiler Straße 8
66111 Saarbrücken · Tel. & Fax: 0681/3908511

Saarbrücken

REHDEKO
Crimson

Hifi Galerie

66121 Saarbrücken ! Mainzer-Straße 102 ! 06 81 / 6 40 30

Saarlouis

TV, Video, HiFi, Auto-HiFi, High End
DIE ADRESSE AN DER SAAR

HARRES COMPANY GmbH
MONTAGS GESCHLOSSEN

06831/98140 • 66740 Saarlouis-Röderberg

Solingen

HiFi-Wohnraumstudio
Dipl.-Ing. Wolfgang P. Odenthal
Plattenspieler-Justage
Raumakustik-Optimierung
Harbeth - Beck - Alchemist - Creek - Sugden
Mörch - Shure - Nottingham Analogue
Systemdek - Goldring - Oehlbach - WBT
Terminabsprache Tel.: (0212) 79750

Stuttgart

hifi-akustik
Dieter Hartmann
Stuttgarter Straße 11
73240 Wendlingen
Tel. 07024/3170
Fax 55215
in Wendlingen bei Stuttgart
HiFi-High End Studio

ensemble

Exklusiv im Raum Stuttgart zu hören bei hifi-akustik
Di.–Fr. 14.45–18.30 (20.00 Uhr), Sa. 10.00–14.00/16.00 Uhr
zur Vorführung telefonische Voranmeldung empfohlen

metronom HI-FI

NAIM AUDIO • WELL TEMPERED
QUAD • DYNAVECTOR • CREEK
CASTLE • SHAHINIAN • RESON
MICROMEGA • TIMBRE • BEDINI
KEF • MUSICAL TECHNOLOGY
NAD • VAMPIRE • LINE ROVER
GOLDRING • KIMBER • ...

SCHALLPLATTEN

AUGUSTENSTRASSE 21
70178 STUTTGART
TELEFON 0711/6159755

Stuttgart

crescendo

VORFÜHRBEREIT — NAIM AUDIO ¡ KOMPLETTPROGRAMM MIT DBL AKTIV
JEFF ROWLAND ¡ SYNERGY·MODEL 2 · AUDIO PHYSIC ¡ KOMPLETT MIT CALDERA · MEDEA
ROIENE · PLATINE VERDIER · SHINDO ¡ CLARET·MONBRISSON·CONCERTINO·PALMER 300 B

DAS PROGRAMM — AUDITORIUM 23 · AUDIOMECA · BENZ · COPLAND · CARDAS · CASTLE
CHORD COMPANY · EXPOSURE · GRADO · GRAHAM · GOLDRING · LINN · MANA · MICROMEGA · M.I.T
NAIM AUDIO · NAD · ROIENE · ROWLAND · SEHRING · SME · VERDIER · VAN D.HUL · WHEATON · XLO

DAS STUDIO — UNGESTÖRTE VORFÜHRUNG IN 4 SINGLE-SPEAKER WOHNRAUMSTUDIOS
UMFANGREICHES ZUBEHÖR BIS INS DETAIL · AUSGESUCHTES VINYL-ANGEBOT · PARKHAUS IM GEBÄUDE

DER SERVICE — SERVICE FÜR ALLE FABRIKATE · TONABNEHMER REPARATUR
TONABNEHMER JUSTAGE · KOMPONENTENBERATUNG BEI IHNEN ZUHAUSE

ROTEBÜHLSTR. 121 — 70178 STUTTGART · FON 0711. 61 51 042

Stuttgart

BROCKSIEPER
LC-807 LC-807D LCPRE MMMC Indra Earmax
Hörtermine 07022 / 8252
Wohnraumstudio Heinz Nürtingen

STEREO - GALERIE
ASR Emitter I+ II+ / HD 1.3 ● Audio Sculpture (Röhren CD-Spieler) ● Audio Technica ● AVM ● B&W ● Beck ● Clearaudio ● Electrocompaniet ● Grado ● Hendrix Racks ● JM-Lab ● Micromega-Minium ● Nachtigall ● Onkyo Integra ● Project ● Sennheiser ● SME ● Stax ● Systemdek ● Thorens ● Transrotor ● Ultrasone ● WBT ●

KABEL - SPEZIALIST
Fordern Sie unseren kostenlosen Kabelkatalog an !!
Enthält klangliche Beschreibungen der Kabel, Testberichte und technische Erläuterungen sowie nützliche Tips für Hörtests. Und natürlich Zubehör, Netzfilter, Netzleisten usw. - KOSTENLOS - Anfordern !!!

AVM Bi Coax ● *Audiotruth* Diamond 3 ● *Domino* "The Rocket" 2513 ● *HMS* "Gran-Finale I und II ● *MIT* 330 HE ● *Ortofon* 8 N AC 1000 ● *HMS* Sestetto ● *Straight Wire* Virtuoso ● *Cardas* "Golden Cross" ● *Cardas* Quadlink 5 C ● *MIT* Terminator T 2 & T 5 ● *Straight Wire* Symphony ● *Straight Wire* Info Link ● *Straight Wire* Sextett ●

Außerdem... *Audioquest:* Turquoise ● Ruby ● Quartz ● *Audioplan:* LS 3.5 ● LS 6 ● LS 12 ● AF-5 ● *Gessner* Symo ● *HMS:* In-Concerto ● Crescendo ● Duetto ● il Primo ● *MIT:* Terminator T5 ● T4 ● T3 ● T2 ● T2 Bi-Wire ● MH 750 Plus ● MH 750 Plus Bi-Wire ● MH330Plus ● MH 350 ● MH 330 HE ● *Mogami:* The Pure ● Ultra Pure ● Absolute Pure ● *NBS:* AC Power ● King Serpent Dig. ● *Straight Wire:* Solo ● Rhapsody ● Encore ● Symphony ● Pro 12 ● Info-Link ● Mega-Link ● Netzleisten: Energia HMS ● MFE ● Beck ● Powerstar ● *Netzfilter:* MFE DF-1 ● Volksfilter ● *Netzkabel:* MFE ● Electrocompaniet ● Audioplan Powercord ● HMS Energia-Netzkabel

STEREO - GALERIE
Theodor - Heuss - Str. 16 70174 Stuttgart
Tel.: 0711 / 290812 FAX: 2268877
Kabelversand ab DM 350 kostenfrei(innerhalb BRD)! Alles sofort ab Lager lieferbar. Europaweit. E-Mail: Stereoga@aol.com

Stuttgart

HIFI-STUDIO WITTMANN
Individuelle Beratung
Eigene Servicewerkstatt (alle Fabrikate)
Inzahlungnahme, Gebrauchtgeräte mit Garantie
Ausgesuchtes Vinyl und CD-Angebot
Hifi-Möbel

SO KLINGT HIGH-END!

Die Highlights
Audio Physic Caldera • Wadia 860/850
Rega Planet • Lindemann komplett
Feinste Trioden Röhrenverstärker • Dynaudio 3.3
Advantage komplett • Martin Logan Request
Bedini Ultra Clarifier • Rega P9 • Wilson
Benesch Act One • Electrocompaniet komplett
Dali Grand • Meridian 506 • Amazon
NBS-Kabel • Brinkmann Balance • Genesis V

Das Programm
Advantage • Amazon • Audion • Audio Physic
Audioplan • Audio Research • Benz • Breuer
Brinkmann • Camtech • Clearlight • Dali • Dynaudio
EAR • Electrocompaniet • Genesis • Grado • Graham
Immedia • Jadis • Lindemann • Martin Logan • Meridian
Micromega • MIT • Musical Fidelity • NAD • Nelson Poss
NBS • Phonosophie • Purist Audio Design • Rega
Spark • Thorens • Wadia • Wilson Benesch • Wire-World

Dipl.-Ing. (FH) Oliver Wittmann · Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang · Tel. 07 11/69 67 74
Mo.-Fr. 14–19.30 · Sa 10–13.30 Uhr u. nach Vereinbarung

Stuttgart/Nürtingen

WRS Intonation

weghören können Sie woanders

Plattenspielerservice • LP's • CD's
LP-Wäsche • Tonmöbel • Kabel • Zubehör

Rümelinstr. 50/2, 72622 Nürtingen
Tel und Fax 07022/36928
Bitte Terminabsprache

Acapella, Audio Agile, Audiostatic, Cable Talk, Camtech, Floating, German Static, Grado, Groneberg, Goldring, Harbeth, Kimber, Ortofon, Parasound, Spark, Systemdek, Thorens, Transrotor, Unison, Van den Hul, Vincent

Tuttlingen

TOP Audio by Im Studio

Krell-Gryphon-JBL-Nelson Pass-Wadia-Theta-McIntosh-Mit-Parasound-Audioresearch-Martin Logan-ALR
Treshold-Lindemann-Advantage-Thorens
Wilson Audio-Audioplan-Oktave-Marantz-Refco Audio-Sonus Faber-Thiel
Sun Audio-Zubehör und CD's, LP's

Tel. 07461/5955
Fax. 07461/79236
78532 Tuttlingen
Gartenstr. 24

Velvert

CAMTECH

DER VERSTÄRKER DES JAHRES

by ... KLANG UND RAUM
Friedrichstr. 110 - 112
42551 Velbert

Anzeigenschluß image hifi 6/97 Mittwoch 10.09.97

Weilheim

Audio Oberland

Bei uns hören Sie die Neuigkeiten aus der HI-FI Welt
Von der Einsteiger - zur High End Anlage
Heimkino*Multi-room*Zubehör*Klangtuning*Tonträger

Audioplan Burmester Linn Mission Martin Logan T+A TEAC KEF Monitor Audio MT Straight Wire IQ NAD Copas Thorens Grado Goldring Monster Cable Systemdek Project Sony Audio Alchemy Accuphase Audio Labor

Weinheim

Living Voice Hifi Studio

Das Beste aus beiden Welten:
Exposure Transistorelektronik
single-ended Trioden u. a. von **More Fidelity**
Lautsprecher von **Dynavox** und **Systym**
Plattenspieler **h&p „Ullysses"** und **Systemdek**
außerdem umfangreiches **Zubehör** und **Schallplatten**

Termine nach telefonischer Vereinbarung
Tel. 06201 / 34200

Villingen/Schwenningen

KLIPSCH · PARASOUND · SAC · MARTIN LOGAN · ALCHEMIST · JADIS
OHRWÜRMER!
AUDIO AGILE · KIMBER · AUDIOPLAN · SME · ORTOFON und mehr...

Spectron Audiotechnik · HiFi-Studio
Mönchweilerstr. 8 · D-78048 VS-Villingen
Tel. 07721/53130 · Fax 07721/53230

image hifi gibt's nicht an jedem x-beliebigen Kiosk,

sondern nur im gut sortierten Zeitschriftenhandel, bei ausgewählten HiFi-Fachhändlern

und natürlich im **Abonnement!**

Bitte den nebenstehenden Abo-Coupon ausschneiden und einsenden an: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell

Garantie: Die Vereinbarung auf dem Coupon kann innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes.

Abonnement-Bestellcoupon für die Zeitschrift image hifi

Bitte schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe bis auf Widerruf die Zeitschrift image hifi zum Jahrespreis von DM 105,– (Ausland DM 120,–) einschließlich Versandkosten. Ein Jahresabonnement umfaßt 6 Ausgaben. Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
- ☐ Bargeldlos durch Bankeinzug
- ☐ Gegen Rechnung

Bankinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

image hifi soll an folgende Adresse geliefert werden:

Vorname/Name

PLZ/Wohnort

Straße/Nr.

✗ Datum / 1. Unterschrift

Sie garantieren mir, daß ich diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-30, schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Hierfür ist die zweite Unterschrift notwendig:

✗ Datum / 2. Unterschrift

5/97

Die klare Aura der bewegten Spule

**Der Sitz: mitten in der fränkischen Prärie.
Der Chef: ein studierter Kernphysiker.
Das Motto: kein Vertrieb und kaum Werbung.
Der Anspruch: Qualität, Aura und viel Gold.
Der Name: Clearaudio.**

Peter Suchy kontrolliert alle fertigen Tonabnehmer unter dem Videomikroskop

30. Juni 1997, 10.15 Uhr

Kollege Sommer ist am Telefon. Mit unbewegter Stimmer eröffnet er mir, daß uns der Ruf nach Erlangen ereilt hat. Morgen sollen, dürfen, können, müssen... wir zu Clearaudio. Er ist Gedanken wohl schon auf dem Weg nach New York, wo er in ein paar Tagen als Jazz-Fan der Aufnahme von irgend so einem Ober-Jazzer beiwohnen darf.

30. Juni 1997, 22.00 Uhr

Clearaudio? Wer ist das? Was machen die? Warum kenne ich die nicht? Nach einem längeren Studium aktueller HiFi-Blätter werde ich fündig: Die sind eine (Clearaudio Electronic) GmbH und machen Tonabnehmer und Plattenspieler und anderes. Mehr steht nicht drin. Kein Test, keine Anzeige. Nix. Grüble, warum da nichts ist. Wo nichts ist, sind auch keine Fragen. Wo keine Fragen sind, sind keine Antworten. Und wo keine Fragen und keine Antworten sind, ist keine Firmenreportage. Wo kein Firmenporträt, viel Blamage und kein Honorar. Sitze jetzt aufrecht im Bett. Was wird Herr Sommer von mir denken?

30. Juni 1997, 22.35 Uhr

Muß noch was Leichtes, Unterhaltsames zum Einschlafen lesen. Setze meine Bettlektüre mit Hans-Dieter Bahrs „Das unheimliche Heim" fort. Auch hier kein Wort über Clearaudio, dafür viele über den Fetischcharakter der Warenwelt, der einem „die Benutzung der wohnlichen Dinge stets verbietet". Wegen eines unbewußten Respekts vor dem Primat ihres Tauschwertes an sich. Genau! Wer viele Schallplatten hat, diese nicht anhört, weil es einfach zu viele sind oder weil einem die Musik nicht gefällt, man diese Platten sich also nur aus Raffsucht zugelegt hat, damit sie später einmal im Wert steigen... Also, der ist nicht nur ein habgieriger, ausgemachter Depp, sondern wird seine wohnlichen Dinge nie richtig benutzen können.

Bin jetzt fit für den morgigen Firmenbesuch: Werde die Strategie des desinteressierten Interesses einsetzen, konkrete Fragen so weit wie möglich vermeiden, dafür mehr auf die großen Themen wie das Wetter, den Fetischcharakter der Warenwelt, Boris Beckers Rückhand und Herrn Sommers New-York-Reise setzen. Werde Herrn Sommer und mich nicht blamieren.

1. Juli 1997, 10.00 Uhr

Der unbewegte Herr Sommer trifft ein. Ich schenke dem Kollegen aufgrund der Erkenntnisse aus meiner gestrigen Bettlektüre eine in Southend-On-Sea, England, billigst erworbene alte Gershwin-LP, weil mir 1. das Gershwin-Getute noch nie gefallen hat, ich 2. meine wohnlichen Schallplatten richig, das heißt, wohnlich benutzen will und weil 3. Herr Sommer bereits zweimal mit dem Zaunpfahl gewunken hat („Das ist doch nicht Ihre Musikrichtung, sondern, äh, eher meine..."). Jetzt liegt es an Herrn Sommer, Gershwin wohnlich zu nutzen.

1. Juli 1997, 10.30 Uhr

Erlangen ist eine nicht sehr große Uni-, Siemens- und Fahrrad-

stadt. Buckenhof liegt bei Erlangen und ist eine Ansammlung doch einiger Häuser entlang der Hauptstraße. Hier hat auch die Firma Clearaudio ihren Sitz. Das schmucklose dreistöckige Gebäude ziert hinten ein Stacheldrahtzaun, vorn ein kleiner Garten mit Wäschespinne ohne Wäsche. Clearaudio-Junior Robert Suchy (26) fängt uns am Eingang ab und weist uns fein fränkelnd den Weg zu seinem Vater, Peter Suchy.

1. Juli 1997, 10.35 Uhr

Der bebrillte 52jährige ist eher konventionell gekleidet: grauer Anzug, Krawatte, weißes Hemd, das in gleichfarbigen Socken sein Korrelat findet. Der Senior fränkelt nicht, er schwejkelt. Peter Suchy ist in der Nähe von Budweis geboren, hat Kernphysik und Maschinenbau in Prag studiert, dann bei Köln für die Firma Interatom an der Entwicklung von Reaktortypen gearbeitet und kam schließlich nach Erlangen. Wieso gibt ein gebürtiger Tscheche mit nun fränkischem Wohn- und Arbeitssitz seiner Firma einen englischen Namen? „Weil ich vor 24 Jahren den Traum hatte, hochwertige Komponenten zu bauen und weltweit zu vertreiben. Und da brauchte ich keinen deutschen Namen, sondern einen, der auch in Japan und den USA verstanden wird." Darum also Clearaudio, klarer Klang.

1977 war Firmengründung, ein Jahr später die Anmeldung als GmbH. Am Anfang gehörten dazu vier Mitarbeiter und zwei Gesellschafter, heute sind es 24 Mitarbeiter weltweit in Buckenhof, Florida und Prag. Und nur noch ein Gesellschafter. Peter Suchy hat 1981 seinem Partner, einem Nürnberger Fabrikanten von Lautsprechergehäusen, sämtliche Anteile abgekauft.

1. Juli 1997, 10.45 Uhr

Diese Investition fiel zusammen mit Suchys „strategischer Entscheidung, mit den Lautsprechern aufzuhören". (Konkrete Antworten auf meine strategisch nicht gestellten Fragen – der Firmenchef ist ein erstklassiger Interviewpartner.) 1978 verkaufte Clearaudio 3000 Lautsprecher allein in Deutschland, 1979 waren es gar 4000 und ein Jahr später nur mehr 2500. 1980 war das bisher einzige Krisenjahr für die Buckenhofer. Suchy erklärt sich und mir diesen Einbruch mit einem „aufgeblasenen Außendienstapparat und zu hohen Kosten im Vertrieb", die den ganzen Gewinn aufgefressen haben. Da sei er wohl zu großzügig und zu blauäugig gewesen.

'81 also Einstellung der Lautsprecherfertigung und Konzentration aufs Wesentliche, was für Peter Suchy gleichbedeutend ist mit Tonabnehmern. Suchy baut als erstes einen Moving-Coil-Motor, und zwar – so seine Selbsteinschätzung – den „allerbesten".

Pause. Schweigen. Herrn Sommers Augenbrauen rücken vor in Richtung Haaransatz. Sämtliche strategischen guten Vorsätze mißachtend, kann ich mich nicht enthalten, Herrn Suchy zu fragen, warum er meine, daß seine Moving-Coils die aller... Einfach deshalb, weil „wir weltweit die einzige Firma sind, die die Technologie der 24-Karat-Gold-Spulen in all unseren Moving-Coils einsetzen". Das bedeute extreme Langlebigkeit („Gold korrodiert nie") und Homogenität auch noch nach einem Jahr („Kupfer oxidiert, so daß ein Teil des Leiterquerschnitts verlorengeht, und auch Silber kriegt eine Oxidschicht").

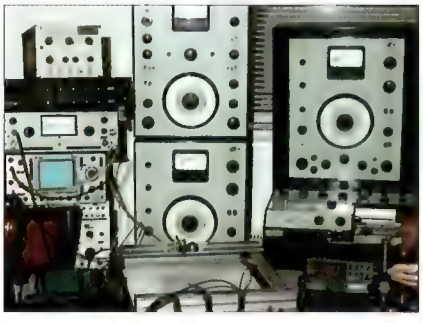
Clearaudio hat – so Chefentwickler und -designer Suchy – auch deswegen das „allerbeste Prinzip für Moving-Coils", weil „wir nicht mit Polschuhen arbeiten". Polschuhe würden das Magnetfeld irgendwo hinleiten, während der weltbeste MC-Motor, sprich das Clearau-

Peter Suchy steht Rede und Antwort

Ein Teil der Mannschaft mit Reporterin

Die Goldspulenwickelmaschine

Evolution-Laufwerke noch ohne Tonarm



Hier bleibt kein Fehler verborgen

Letzter Schliff für einen Reference

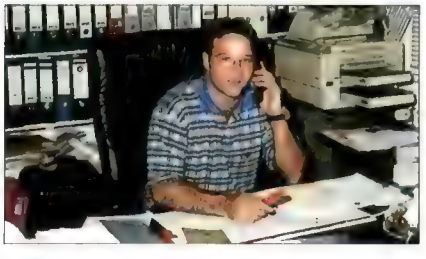
Systeme werden im goldenen Arm getestet

Nur selten schraubt der Chef noch selbst

Spritzgußmaschine und Druckkessel

Metallbearbeitung in höchster Perfektion

Das Lager des Evolution



Seltener Anblick: Robert Suchy im Büro

dio-MC, elektrisch, mechanisch und magnetisch absolut symmetrisch aufgebaut sei. Dies erreiche man mit zwei identischen, räumlich getrennten Spulen und vier gleich starken, von Hand selektierten Magneten. Der einzige Unterschied von Clearaudio-Tonabnehmern untereinander ist die Qualität der Magneten-Quartetts. Die besten, das heißt, stärksten landen irgendwann in einem Insider, die schwächsten im Gamma. Ein Unterschied, den man laut Suchy hört. Und sieht, füge ich hinzu, nämlich am Preisetikett. Ein Gamma S kostet 2200 Mark, ein Insider (einer, kein Sechserpack) gut sechsmal so viel. Astralmythologisch interpretiert Suchy diesen Differenzbetrag und die darauf abzustimmenden Ansprüche der Kunden: „Wenn Sie zu den Sternen greifen möchten, dann nehmen Sie unseren Accurate, aber wenn Sie ans Ende des Kosmos gelangen wollen, dann kommt nur ein Insider in Frage."

Und jetzt kommt es. Der unbewegte Herr Sommer will wissen, „ob wir diesen Insider mal hören könnten". Hier und jetzt. Wo wir doch bei Firmenbesuchen die unausgesprochene, aber nicht minder gültige Abmachung der absoluten Vermeidungsstrategie haben, was test hearings oder akustische Gerätevorführungen anbelangt. Hat Herr Sommer noch alle Tassen im Schrank, frage ich mich. So was kommt dabei 'raus, wenn man ein Gespräch einfach laufen läßt, ohne Struktur und mit der Strategie des desinteressierten Interesses. Bevor ich meinem Kollegen signalisieren kann, daß er dann seine Gershwin-Platte schnellstens wieder seiner ursprünglichen Besitzerin..., rettet Peter Suchy die Situation mit einem klaren Nein! Ein Hörraum hat hier in diesen beengten Verhältnissen keinen Platz, leider.

1. Juli 1997, 11.20 Uhr

Raffiniert führe ich das Gespräch wieder auf den unverfänglichen Themenkreis „Der Kunde an und für sich" zurück. Wie also schaut der Durchschnitts-Clearaudio-Kunde aus? „Jeder, für den Qualität, Musikalität, Langlebigkeit wichtig ist." Ein weites Feld.

Clearaudio verkauft sich am besten in den USA, dann in Hongkong, Taiwan, Singapur, Malaysia..., erst an achter Stelle kommt nach Japan Deutschland. Warum? Weil es 1. in Deutschland die letzten Jahre keinen Vertrieb gab und gibt. Weil Clearaudio 2. in den amerikanischen HiFi-Zeitschriften immer beste Kritiken bekommen und 3. damit entsprechend Umsatz gemacht hatte. Weil man sich darum 4. nicht um den deutschen Markt kümmern mußte. Und weil Herr Suchy sich 5. über den US-Markt für Deutschland qualifizieren wollte. „Das ist wie bei einem Rennen: Große HiFi-Marken, die es in den USA schaffen, schaffen es auch in Deutschland, ja Europa – und das ohne viel Werbung."

Daß er es geschafft hat, ist für Suchy trotz seiner Vorliebe für astralmythologische Vergleiche kein Wunder, sondern das Ergebnis jahrzehntelanger Qualitätsarbeit in einer Marktlücke, in der kein großer Mitbewerber Platz hat. „Jeder Magnet bekommt bei uns eine Nummer in einer Liste, und jeder Magnet wird von uns auf seinen Wert durchgemessen. So was geht nur in kleinen Firmen und bei kleinen Serien."

1. Juli 1997, 11.40 Uhr

Durchleuchtet werden auch die ausgesuchten deutschen Lieferanten. „Deutschland deshalb, weil es hier einfach die beste Qualität gibt." Wo möglich, fertigt Clearaudio selbst. So werden nun auch die Tonabnehmerkörper in Buckenhof gegossen, weil man nur so sicher gehen könne, daß sie blasenfrei sind. Auch das Veredeln der Ober-

Warum haben sich 80% aller ARD-Studios für ME entschieden?

Was ein ME 901 z.B. so einzigartig macht, ist ihre Verfärbungsfreiheit, ihre Linearität (bis unterhalb 30 Hz !), ihre punktgenaue Abbildung und ihre unglaubliche Transparenz.

Die 901 wird sicherlich nicht Ihr erster Lautsprecher sein aber ganz bestimmt Ihr letzter !

Alligator Hifi Studios
Taunusstein – 06128/23 958
Hifi Studio Born
Delmenhorst – 04221/12 03 40
Musik im Raum
Essen – 0201/78 21 10
Hifi Studio Thelen
Wuppertal – 0202/44 56 79
Hifi Studio H. Alt
Limburgerhof – 06236/63 84
AVA
Berlin – 030/44 10 440
Hifi & High-End Spindeldreher
Menden – 02373/60 03 93
Wiessler highfi
Frankfurt – 069/43 92 15

musicelectronic geithain
Aktive Zwei- und Dreiwege Lautsprecher

ME Vertrieb:
Alligator Hifi Studios, Claus Bücher
Aarstraße 114, 65232 Taunusstein
Tel: 06128/23 968, Fax: 93 45 08

flächen, das Vergolden, das Herstellen der Spulen finden vor Ort statt. Zur Qualitätskontrolle gehört für Suchy auch, daß nicht nur Stichproben gemacht, sondern Magnete und Spulen Stück für Stück unterm Videomikroskop kontrolliert werden.

Kontrollen, Mikroskope, Meßgeräte... Das wissenschaftliche Arbeiten hat Suchy aus der Kernphysik mitgebracht. Warum hat es ihn da, wo er gut verdient hat, nicht gehalten? Warum wechselt einer von der Kernenergie zur High Fidelity, die sich in Buckenhof High End schreibt? Schuld daran sind zwei Klipsch-Hörner, ein Braun-Regie-Verstärker, ein Braun-Plattenspieler und ein Shure-System, die für sich genommen alle nicht schlecht, zusammen aber eine Katastrophe waren: „Es rauschte und knisterte ganz fürchterlich."

Die Katastrophe war für Suchy Anlaß und Anstoß zum Wechsel ins highfidele Geschäft. Als erstes suchte er den Kontakt mit Dr. Weinz, einer Nadelschliff-Kapazität zu damaliger Zeit, und kaufte dessen Paroc-Nadel. Die baute er ins Shure-System ein und – war begeistert. Suchy und Weinz konstruierten schließlich gemeinsam einen Tonabnehmer mit einem Nadelträger aus Bor, „dem leichtesten Material mit der besten Steifigkeit". Herr Suchy war wieder begeistert.

Aus diesem Enthusiasmus erwuchs das Streben nach dem technischen Optimum. Dazu gehört in Buckenhof unabdingbar die vierte Dimension in der Musikwiedergabe, die er mit seinen Komponenten dem Hörer eröffnen möchte, die... Aura. Für einen gelernten Kernphysiker redet Herr Suchy recht okkult daher, finde ich. Ich blinzele zum Kollegen Sommer, ob über seinem Kopf auch drei Fragezeichen...? Nein, Herr Sommer scheint sich in dieser metaphysischen Begrifflichkeit auszukennen. Doch Herr Suchy ist so freundlich und macht mich mit der (übrigens im Firmenlogo symbolisierten) vierten Dimension bekannt. Demnach ist Aura die Ausstrahlung des Musikers, die Emotion des Tonmeisters, die Leidenschaft des Instrumentenbauers. Seine Aufgabe nun sei, so der Clearaudio-Chef, die Summe all dieser Auras mit Hilfe seiner Moving-Coils dem Hörer transparent zu machen, zu vermitteln, 'rüberzubringen. Die Aura, wohl derzeit in High-End-Kreisen State of the Art, das Nonplusultra, der Overkick. Ja, schon. Aber Moving-Coils mit Aura gibt es – so Herr Suchy – nicht oft, und wenn, dann kommen sie aus Buckenhof.

1. Juli 1997, 12.15 Uhr

Genug der Theorie, Philosophie, Ideologie – die Zeit ist reif für einen Firmenrundgang. Hochparterre: hier ist die Verwaltung, der Vertrieb, die Buchhaltung, viele Ordner, Grünpflanzen und Handys. Und eine durch ein Regal abgetrennte Ecke – der Arbeitsplatz des Chefs. Hier werden die Nadeln kontrolliert und die Tonabnehmer montiert - Arbeiten, „die ich gern selber, allein machen möchte".

Eine steile Holztreppe führt ins Souterrain, zur Fertigung. Suchy hat hierfür „die besten Feinmechaniker eingestellt, die ich kriegen

konnte." Der Leiter der Fertigung beispielsweise war 25 Jahre bei Siemens und hat erst vor kurzem zu Clearaudio gewechselt. Er demonstriert uns, wie hier Tonabnehmerkörper gegossen werden. Für zwei davon braucht man eine Stunde, nur fürs Gießen. Im Anschluß daran die eigentliche Feinarbeit: Die Magnetenpaare werden von Hand exakt parallel fixiert, dann wandert das künftige System in den Druckkessel. Danach wieder Feinarbeit: Schleifen, schneiden, polieren. Ein Systemkörper, sagt mir der Ex-Siemensianer, wird zwei Stunden poliert, 14mal eingespannt und 80mal in die Hand genommen. Früher hat man für so was den Begriff „Deutsche Wertarbeit" geprägt. Herrn Sommer kommt das leicht übertrieben vor.

Einen Einfluß auf den Klang hätte die Feinpoliererei wohl nicht? Doch, doch! Er wisse zwar keine wissenschaftliche Begründung hierfür, so der Chefentwickler, habe aber bessere Resonanzeigenschaften festgestellt. Wahrscheinlich liegt es an der geringeren Oberfläche und der dadurch bedingten geringeren Reflexion und Weitergabe von Schwingungen. Sicher. Und ganz sicher schaut ein zweistündig polierter Systemkörper einfach schön aus.

1. Juli 1997, 12.30 Uhr

Am Anfang war zwar bei der GmbH der Tonabnehmer (und mit ihm hat sie sich in der High-End-Welt etablieren können), doch mittlerweile gehen von Buckenhof auch Laufwerke, Tonarme, Kabel, Stecker, CDs, Schallplatten in alle Welt. So verdiene er derzeit mit Tonarmen genausoviel wie mit Tonabnehmern, bereitet uns die Moving-Coil-Eminenz auf seine Laufwerksproduktion vor.

Hier, im mittleren Sektor, hantieren zwei junge Männer (einer davon ist Suchys jüngster Sohn Patrick, 21) an Laufwerken der besonderen Art. Kein Holz, keine Farbe, kein Plastik, keine Ecken, keine Kanten, nur Acrylglas und Messing, Kegel, Kurven und Rundungen – lauter optische Leckerbissen. Und so, wie sie aussehen, so klingen sie auch, betont Peter Suchy. Denn Formen und Materialien hat er nur wegen ihrer Klangeigenschaften gewählt. Beim Evolution (fünf Jahre Garantie) brechen sich die Resonanzen in 45-Grad-Winkeln und sorgen für die nötige Ruhe; beim Reference (zehn Jahre Garantie) laufen sie in den Kurven gegeneinander und eliminieren sich so gegenseitig.

Natürlich werden bei Clearaudio auch die Messingkegel von Hand gefräst, von Hand poliert, von Hand und, und, und. Das hatte ich nicht anders erwartet, und auch Herr Sommer nickt jetzt anerkennend mit dem Kopf.

Abstecher in den staubfreien Raum nebenan, der mit Gerätschaften vollgestellt ist. Hier steht auch die von Suchy selbst gebaute, relativ kleine Goldspulenwickelmaschine mit integrierter Vorheizung, an der mit der Lupe gearbeitet wird. Was nach viel Geld aussieht, ist der Zwei-Kanal-Echtzeit-Analysator.

Er hat für Suchy den unschätzbaren Vorteil, daß er beide Kanäle damit gleichzeitig kontrollieren kann. Wer hier als System nicht besteht, das heißt, die Mindesttoleranzen nicht einhält, fliegt unerbittlich und zwar raus.

1. Juli 1997, 13.30 Uhr

Mittagszeit – Essenszeit. Gemeinsam fahren wir zu Peter Suchys Atrium-Bungalow, der nur einen Steinwurf von der Firma entfernt liegt. Im gemütlichen Wohnzimmer mit Ledersofa, Flügel, altem Bauernschrank und -tisch werden wir der Dame des Hauses, Vera Suchy, und Toby, dem Hund des Hauses, einem Golden Retriever, vorgestellt. Vera Suchy, gebürtige

Tschechin, ist lebhaft, spricht a wengala fränkisch und kocht auch fränkisch: Sechs butterweiche, knusprige Knöchle mit Kartoffelbrei warten bereits auf uns.

So beredt Peter Suchy in seinen vier Firmenwänden ist, so schweigsam zeigt er sich jetzt. Nach dem Motto: Keine Geschäftsgespräche beim Essen. Meine Zeit ist gekommen. Stichwort: großes Thema, Stichwort: Tennis, Stichwort: Wimbledon. Das Stichwort wird gerne aufgenommen, denn alle Suchys sind hier nicht nur theoretisch firm, sondern – und im Gegensatz zu mir – auch praktisch. Frau Suchy ist die erfolgreichste Spielerin in der Familie und hält einen respektablen Listenplatz in der Bayerischen Bezirksliga.

Und mit welchem Schläger spielt die Oberliga-Achte? Mit dem ihres Mannes. Waas, haben die Suchys kein Geld, daß jeder seinen eigenen Schläger... „Nein, nein", lacht Vera Suchy, „mein Mann hat doch selber einen Schläger konstruiert und auch patentieren lassen, und mit dem spiele ich". Sein besonderes Kennzeichen: zwei verschiedenen starke Streben im Schlägerherz, wodurch Schwingungen nicht zum Griff und von da zur Hand (Tennis-Arm!) übertragen werden, sondern sich in den Streben gegenseitig aufheben.

Auch Peter Suchy spielt gerne Tennis, sein zweites Hobby neben dem Haupthobby Clearaudio. Respektive, er würde gerne spielen, kommt aber immer zu wenig dazu. „Wenn man Erfolg hat, ist keine Zeit für Tennis." Vor knapp zwei Jahren hatte er einen Herzinfarkt, jetzt will er kürzer treten, mehr Arbeit abgeben. Und sich dann irgendwann seinem dritten Hobby, der Strahlenwissenschaft, widmen. Er sagt von sich, er sei strahlenfühlig, könne also Strahlen – gleich welcher Art – spüren. Und wie hält es ein Strahlenfühliger mit Handys, will Herr Sommer wissen. Gar nicht, er benützt sie so wenig wie möglich.

1. Juli 1997, 15.30 Uhr

Wieder in Buckenhof. Wenn wir noch Fragen hätten, dann würde er diese gern - Peter Suchys freundliche Offerte wird jäh durch Sohn Robert unterbrochen. „Habt Ihr auch die Stärke der Magneten geprüft?" „Nein." „Das solltest du aber, das ist doch mein Verkaufsargument. Der Endverbraucher weiß das nicht." „Aber er hört es." „Das reicht aber nicht." Hin und her, her und hin. Wir mußten dann doch nicht die Stärke der Magneten prüfen, sondern nur Robert Suchys Schnellkursus „Das Clearaudio-Moving-Coil an und für sich" lauschen. Zwei Spulen auf Metallhülse... Nadel dran... Lager dran... Lager zehn Jahre Garantie... Lager Silikon-Kautschuk-Mischung... Einschub rein... Spulen mittig im Magnetfeld... Vorsprung an Dynamik... da dünnste Spule, kleinste Nadel, geringste Masse... Magnet nicht aus Neodym... Neodym schlecht, weil... je exakter Spule, desto besser technische Eigenschaften und Meßergebnise...
Da rennt der Junior wie von der Tarantel gestochen aus dem Eingangsvestibül und läßt die Kursteilnehmer sprachlos zurück. Wenig später ist der Kursleiter wieder da und legt triumphierend drei Prüfprotokolle auf den Tisch. Prüfprotokolle mit zwei mehr oder weniger abweichenden Kurven. Prüfprotokolle von Tonabnehmern der Konkurrenz. „Aber Robert, das haben wir doch nicht nötig." Robert deckt die Namen ab, in den USA macht er das nicht.

1. Juli 1997, 16.05 Uhr

Jetzt greift auch der Senior in die Trickkiste und führt uns seine sich selbst kalibrierende Tonarmwaage vor. Ja, daß er nun auch Laufwerke fertigt, verstößt eigentlich gegen das Image des puristischen Systemherstellers. Und daß Clearaudio seit einiger Zeit neben LPs auch CDs (mittlerweile 34 Titel) ediert, scheint auch nicht imagegerecht zu sein, denn wie sonst soll man Suchys Entschuldigung „Dazu haben uns die Kunden gezwungen!" verstehen?

P.S.: Lieber Herr Suchy, ich habe mir das gründlich überlegt. Heute gilt nicht mehr: einmal Systemhersteller, immer Systemhersteller. Außerdem tun Sie eine Menge für Ihr gutes Image, indem Sie für Firmen, die ihre Tonabnehmer-Produktion einstellen, den Service übernehmen.

P.P.S.: Und noch was ist mir durch den Kopf gegangen, Herr Suchy. Neue Laufwerke, neue Tonträger, Service für Fremdfirmen, Einstieg ins digitale Zeitalter, Eroberung des deutschen Marktes – schaut so ein Kürzertreten aus? Ich sehe schwarz für Ihre Vorhand. Rabenschwarz. i

PARASOUND

Unsere Händler / weitere Händler auf Anfrage

01067	Dresden	Raphael Kuhl High End GmbH	0351 / 4 96 05 70
10559	Berlin	HiFi Play	030 / 3 95 30 22
01723	Kesselsdorf (bei Dresden)	Raphael Kuh High End	035 / 20 44 07 04
10623	Berlin	Megascreen Home Cinema	030 / 31 50 55 56
10715	Berlin	Marco s HiFi 8 High End	030 / 8 53 10 30
12099	Berlin	Tonstudio Tempelhof	030 / 7 52 13 84
12163	Berlin (Steglitz)	Michas HiFi-TV GmbH	030 / 7 92 37 07
12557	Berlin-Köpenick	Sounds & Vision Line	030 / 6 51 96 61
20146	Hamburg	Open Air & ACR Hamburg	040 / 44 58 10
21698	Bargstedt	Müller Multi-Media GmbH	041 / 64 81 16 52
22085	Hamburg	HiFi Studio am Hofweg	040 / 22 28 13
24114	Kiel	Hört Sich Gut An	04 31 / 6 10 56
28203	Bremen	Uni HiFi	04 21 / 32 47 11
28205	Bremen	Fahrner HiFi Handels GmbH	04 21 / 49 49 44
30167	Hannover	Uni HiFi	05 11 / 70 37 37
30175	Hannover	HiFi - Meile	05 11 / 34 10 40
31535	Neustadt	Sascha's Laserdisc	050 32 / 94303
33602	Bielefeld	Erwi Lübbert HiFi	05 21 / 6 10 04
34117	Kassel	AES HiFi GmbH	05 61 / 10 25 50
35075	Gladenbach	0-Ton Audio Technik Schuster	0 64 62 / 9 11 50
40210	Düsseldorf	HiFi - Referenz	02 11 / 32 51 52
41540	Dormagen	Die Nadel (nur Kimber Kable)	0 21 33 / 21 04 33
42107	Wuppertal	SKS - Media	02 02 / 45 11 55
44135	Dortmund	Lautsprecher Arndt	02 31 / 55 41 11
45127	Essen	HiFi W. Pawlak GmbH	02 01 / 23 63 89
45470	Mülheim	Peter Rasche GmbH	02 08 / 3 59 77
46045	Oberhausen	ACR Oberhausen	02 08 / 80 48 89
47051	Duisburg	Speaker Heaven	0203 / 247 11
47574	Goch	Rogmann Radio u. TV	028 / 23 45 19
48163	Münster	Merkel + Heil HiFi Video	02 51 / 52 12 33
49134	Wallenhorst	Ton & Technik	0 54 07 / 87 00 10
49477	Ibbenbüren	Klangwerk HiFi-Galerie	0 54 51 / 7 63 87
50667	Köln	MSP HiFi-Studio	0221 / 257 54 17
50676	Köln	HiFi - Studio Eins	02 21 / 92 12 120
51674	Wiehl-Bomig	Hör Mal Studio Heimann	0 22 61 / 97 93 91
52062	Aachen	Alfa Pach GmbH & Co. KG	02 41 / 47 78 50
52070	Aachen	Home Cinema Consulting	0241 / 91 22 19
53721	Siegburg	Ahlefelder Hifi Studios	0 22 41 / 6 50 08
53881	Euskirchen	Klangforum	0 22 51/ 5 44 70
54290	Trier	Kohr+Roensch HiFi	06 51 / 4 01 00
55116	Mainz	HiFi + Zubehör	0 61 31 / 22 08 75
59755	Arnsberg Neheim	Musikraden Kampschulte	0 29 32 / 831 53
60318	Frankfurt	HiFi Profis Frankfurt	0 69 / 29 28 01
65929	Frankfurt	ACR HiFi Technik GmbH	0 69 / 30 10 91
63739	Aschaffenburg	Black & White High-Tec Center	0 60 21 / 3 53 00
61250	Usingen	Limes Systeme	0 60 81 / 6 84 20
65185	Wiesbaden	HiFi Profis	06 11 / 37 38 39
66740	Saarlouis	Harres-Company	0 68 31 / 9 81 40
68161	Mannheim	MT HiFi Tonstudio	06 21 / 10 13 53
70178	Stuttgart	Studio 26	0 711 / 29 61 75
71364	Winnenden	HiFi Point	0 71 95 / 91 01 01
72124	Pliezh.-Rubgarten	Armbruster HiFi-Studio	0 71 27 / 8 00 62
76833	Frankweiler	Hifi Maier	0 63 45 / 89 11
77652	Offenburg	Clearlight Audio Vertrieb	0 781 / 9 70 99 91
78048	VS-Villingen	Spectron Audiotechnik	0 77 21 / 5 31 30
79108	Freiburg	HiFi Müller GmbH	07 61 / 50 78 00
79539	Lörrach	Akustik-Studio Herrmann	0 76 21 / 8 65 85
80798	München	HiFi Shop GmbH	0 89 / 52 64 91
81375	München	Sound Reference	089 / 719 37 66
81667	München	HiFi Concept	0 89 / 4 47 07 74
87439	Kempten	Fa. Georg Geiß	0831 / 293 21
88213	Ravensburg	Akustik Studio Sieger	07 51 / 6 60 60
88699	Frickingen	LUA Audio Labor	075 54 / 88 40
90478	Nürnberg	Die Steiner Box	09 11 / 46 76 96
90762	Fürth	Audiovisel	0911 / 74 51 20
97892	Kreuzwertheim	G. Schlechter	0 93 42 / 3 88 03
91083	Baiersdorf	HiFi Forum	091 33 / 95 46
A-8010	Graz	HiFi Team	A-03 16 / 82 28 10

Vertrieb für Deutschland:
CTI Europe GmbH
Werkstr.4 · 67354 Römerberg
Telefon 0 62 32 / 80 15 · Fax 0 62 32 / 80 76

DAS AUDIOGRAMM

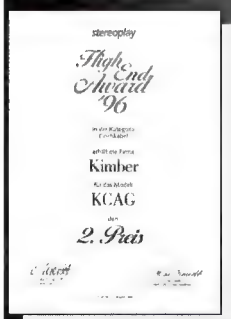
	Urteil	Punkte
Klang	überragend	100
Ausstattung	überragend	
Verarbeitung	sehr gut	

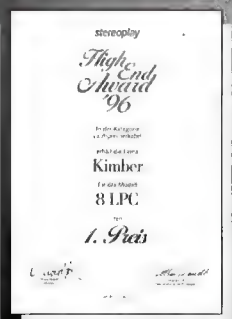
Referenzklasse ★★★★★

DAC-2000 HD HDCD D/A Wandler, komplett UltraAnalog — 4.500 DM
stereoplay 3/96 Absolute Spitzenklasse I, Überreferenz
Audio 2/96 ***„Traumwandler"***

P/SP-1500 THX Vorverstärker NEU! mit AC-3 Schnittstelle — 2.950 DM
Heimkino 4/96 ***„Eine echte Ausnahmeerscheinung"***

HCA-2003 3-Kanal-Verstärker mit THX Stabil + Superklangqualität. — 2.950 DM
Heimkino 4/96 ***„Ehrlicher Klang und unbändige Kraft"***





HCA-2200 II Verstärker — 2.990 DM
STEREO 5/94 „...urgewaltige Dynamik"; Stereo-Bestenliste
Audio 2/95 300 W, 8 Ω, 510 W, 4 Ω Spitzenklasse

HCA-1000 Verstärker mit THX — 1.200 DM
stereoplay 2/95 160 W, 8 Ω, 250 W, 4 Ω Spitzenklasse I
STEREO 10/95 „... ideale Treiber für große Surround-Anlagen."

HCA-1206 6 Kanal-Verstärker mit THX — 4.200 DM
stereoplay 7/95 Spitzenklasse I, Referenz

CDP-1000 CD-Spieler/Laufwerk — 1.350 DM
stereoplay 12/94 Absolute Spitzenklasse I, (höchster Rang)

C/BD-2000 CD-LLaufwerk — 2.800 DM
STEREO 3/96 „Ultragunstiger Einstieg in hichendige Klang-Gefilde"

P/LD-1100 Vorverstärker — 1.700 DM
stereoplay 2/95 Absolute Spitzenklasse II, Referenz

P/LD-2000 Vorverstärker, fernbedienbar — 2.600 DM
stereoplay 3/95 Absolute Spitzenklasse I, „Das Angebot der Stunde"

DAC-1100 HD HDCD D/A Wandler !!! — 1.800 DM
stereoplay 9/95 Absolute Spitzenklasse I, (höchster Rang)
image hifi 11+12/95 „... eines der ganz, ganz wenigen echten ungelogenen Sonderangebote ..."

DAC-1600 HDCD D/A Wandler — 2.700 DM
STEREO 3/96 „...ein echter Überflieger" „Mehr Klang zum ähnlichen Preis ist momentan nicht zu haben."

Kabel-Test in STEREO 11/95 (Lautsprecher-Kabel):

4 PR - 8 DM / Meter
„Sehr empfehlenswert, Einsteigerkabel mit guter tonaler Balance."
„... für diesen Preis absolut überzeugend."

4 VS - 18 DM / Meter
„Verbesserte Hochtonauflösung und noch mehr Kraft ..."
„... eine bemerkenswerte Preis / Klang-Relation."

4 TC - 36 DM / Meter
„Sehr hohe Auflösung, fein- und grobdynamisch gut."
„... absolut betrachtet? Ein Super Kabel."

PBJ NF-Kabel (Stereo-Paar)
0,5 m - 125 DM; 1 m - 145 DM; 1,5 m - 165 DM; 2 m - 185 DM
In Audio 10/94, mehrfach als das beste Verbindungskabel gewählt
Neuster Kabel-Test in STEREO 11/95
„... klanglich gehört es zur Spitze.
Es bietet enorme Transparenz und Auflösung."

Lautsprecher-Kabel
bezahlbare Referenzqualität (alle Preise pro Monometer)
8 TC - 69 DM **16 LPC** - 79 DM

KIMBER KABLE

... weitere PARASOUND und Kimber Kable-Produkte lieferbar! **... das Kabelgeheimnis aus den USA**

Falla, Rodrigo u.a.
ARGENTA-EDITION
NOS, Argenta
Alhambra AA-006, 1997, Alto, 7 LPs

Beim Vergleich der originalen Decca/London- und Alhambra-Pressungen mit den Alhambra-Masterbändern gab es für Alto-Produzent Joachim Böse und Schneideingenieur Nick Webb eine faustdicke Überraschung: Das allseits hochgelobte Vinyl war seinerzeit vor dem Umschnitt offenbar heftig equalisiert worden. Zum einen, um den Abtastsystemen und Masteringapparaturen der Ära das Leben zu erleichtern, und zum anderen, um das Stereopanorama ein wenig aufzupeppen. Die Crux an der Geschichte: mal mehr, mal weniger gravierende Phasenverzerrungen. Das Verblüffende daran: Trotzdem klingen die Urpressungen ganz vorzüglich. Ein brisantes Unterfangen demnach, mit Hilfe modernster Schneidetechnik nochmal bei Punkt Null anzufangen, zumal die Erfahrung lehrt, daß sich der Audiophile nur ungern von vertrauten Klängen verabschiedet. Der Mut der Argenta-Editoren, sich bei den Neuauflagen an den Masterbändern und nicht am glorifizierten Sound manipulierter Alben zu orientieren, wurde fürstlich belohnt. Ich gehe noch einen Schritt weiter und behaupte: Dies sind die mit Abstand besten Analog-Remasterings aller Zeiten. Wer die Wiedergeburten etwa des „Concierto De Aranjuez" oder der Halffter-„Sinfonietta" hört, erlebt die regelrechte Zerstörung jahrzehntealter Klangmythen. Der König ist tot, es lebe der König – olé!

Rodrigo
CONCIERTO DE ARANJUEZ
NSO, Argenta
London TW 91019, 1958, LP

Das „Concierto De Aranjuez", bekannter unter dem englischen Titel „Guitar Concerto", ist das populärste Werk des spanischen Komponisten Joaquin Rodrigo und gleichzeitig einer der strahlendsten Sterne am Firmament der – audiophilen – Klassikliteratur. Als stolzer Besitzer sowohl der Decca/London-Originale (SXL-2091/CS-6046) als auch diverser Nachpressungen glaubte ich, diesen Argenta/Yepes-Geniestreich aus dem ff zu kennen und war, weil glücklich und zufrieden mit dem Vorhandenen, gar nicht sonderlich auf eine Neuauflage erpicht. Um so größer mein Schock, als kurz vor Redaktionsschluß tatsächlich ein preßfrischer Newcomer auf dem Plattenteller landete. Das Remastering klingt nicht nur eklatant besser als sämtliche Vergleichspressungen, es klingt wie eine völlig andere Aufnahme: dramatisch durchsichtiger, klarer, packender, dynamischer, impulsiver, dreidimensionaler – einfach sensationell! Oben abgebildete London-Mono war in puncto Farbentreue, Feindynamik, Baßpräzision und Raumabbildung(!) im übrigen die am härtesten zu knackende Nuß, doch auch sie mußte letztlich klein beigeben. Fazit: Wer weiß, was allein das Stereo-Original des „Guitar Concerto" (SXL-2091/CS-6046) kostet, wird die 350 Mark für die komplette Argenta-Edition freudestrahlend als das anerkennen, was sie sind: ein Sonderangebot.

Kodály
HÁRY JÁNOS SUITE
LSO, Kertèsz
Decca SXL-6136, 1997 (Speakers Corner)

Es ist kein Zufall, daß mit Antal Dorati und Istvan Kertèsz zwei Landsleute es waren, die das Werk des ungarischen Komponisten Zoltan Kodály am vehementesten förderten und am einfühlsamsten zu interpretieren verstanden. Jeder auf seine ureigene Art, versteht sich, wobei es der einschlägigen Wissenschaft vorbehalten bleiben soll, ein fundiertes Urteil darüber zu fällen, welcher im Einzelfall das kongenialere Ergebnis lieferte. Rein musikalisch liegt man da wie dort auf der sicheren Seite, so daß sich der Audiophile – sofern nicht vom Komplettheitsbazillus befallen – getrost an der Kostensituation orientieren darf. Zumal die respektiven Labels quasi von Haus aus für höchste aufnahmetechnische Qualität bürgen.

So gesehen spricht einiges für diese Kertèsz-Einspielung aus dem Jahr 1964. Sie ist selbst im Wide-Silverband-Original kaum halb so teuer wie die entsprechende Dorati-Produktion, und auch klanglich liegen zwischen der Decca und der legendären Mercury (SR-90132) keineswegs die in Anbetracht des Preisgefälles vielleicht erwarteten Welten. Das wahre Schnäppchen freilich ist einmal mehr das Decca-Remastering: saftige Bässe, exzellente Mitteltonauflösung, enorm klare und detailreiche Höhen, hinreißende Feindynamik und eine der maßstabsetzenden Mercury ums Haar ebenbürtige Raumabbildung.

Schubert, Weber u.a.
POPULAR FAVORITES
VPO, Knappertsbusch
London CS-6192, 1959, LP

Keine Frage, im Konzertsaal fühlte sich der große Hans Knappertsbusch tausendmal wohler als im Studio. Die Möglichkeiten – und Fallstricke – moderner Bandaufzeichnungstechnik waren für „K", wie ihn die Klassikwelt respektvoll nannte, zeitlebens ein Buch mit sieben Siegeln. Und aus seiner Abscheu vor endlosen Proben machte der unbeugsame Wuppertaler selbst dann keinen Hehl, als hochdekorierte Nazi-Schergen um seine Gunst buhlten. Ein kleines Wunder eigentlich, daß er, der die braunen Machthaber ein ums andere Mal brüskierte, mit heiler Haut überlebte, ohne, wie Kollege Furtwängler, ein gebrochenes Herz davonzutragen. Am Pult war „K" keiner, der sein Orchester in tumber Vorarbeitermanier Stein auf Stein setzen ließ. Er war ein Architekt der Inspiration, ein Dirigent, dem trotz größter Ehrfurcht vor dem Werk die Gunst des Augenblicks mehr bedeutete als notengetreues Herunterbeten.

„Popular Favorites" ist demnach kein Hochgenuß für Moralinsaure, keine audiophile Zirkusnummer, sondern lediglich ein von Herzen kommendes Bonbon für Freunde der leichten Muse, ein Ohrenschmaus für Zeitgenossen, die beim Musikhören gerne Schmunzeln. Die Wiener Philharmoniker, dieser berüchtigt mimosenhafte Haufen und Schreckgespenst so vieler Möchtegern-Maestros, spielen sich für „K" die Seele aus dem Leib.

Tschaikowsky
PATHETIQUE
VPO, Martinon
London CS-6052, 1958, LP

Was passieren konnte, wenn Felix Austrias Paradeklangkörper einen aus welchen Gründen auch immer inopportunen Dirigenten vorgesetzt bekam, davon legt CS-6052 beredt Zeugnis ab. Nicht etwa, daß man das VPO schludriger Berufsauffassung oder womöglich der Arbeitsverweigerung hätte bezichtigen können. Nein, weniger als kompetent hat man die Professoren auf Platte nie agieren hören. Die Chemie indes, sie stimmte irgendwie nicht, dieser undefinierbare Funke, ohne den nichts und schon gar keine „Pathetique" zu Leben erwacht, er wollte partout nicht überspringen. Was aus musikalischer Sicht bleibt, ist ein Album, das sich schwertut gegen das Heer interpretatorisch gehaltvollerer „Sechster Symphonien", eine LP, die zu kaufen ich guten Gewissens nur anraten kann, wenn der Preis stimmt. Daß dies bei Blueback-Pressungen eher die Ausnahme denn die Regel darstellt, ist hinlänglich bekannt und macht eine Empfehlung nicht leichter, zumal die aufnahmetechnischen Aspekte ebenfalls mehr an gehobenes Mittelmaß als an zeitgenössische Decca/London-Sternstunden gemahnen. CS-6052 klingt wahrhaftig nicht schlecht, aber es gibt eben haufenweise Sofiensaal-Produktionen mit noch mehr Tieftonkontur und noch mehr Hochtonluft, mit noch mehr Streicherschmelz, noch mehr Raumtransparenz und noch mehr Dynamik-Kick.

Blue Danube
Rare Records

Das führende Fachgeschäft für Klassik und Jazz

Decca SXL, SDD, SPA ECS...
EMI ASD, ESD, SXLP, SAN...
London CD, OS, STS, SPC...
Mercury SR, AMS, MG, MMA...
RCA LSC, LDS, LSP, LPM, LM...
Blue Note, Contemporary, Prestige, Riverside, Verve...
u.v.a.

Wir bieten eine Riesenauswahl englischer und amerikanischer Originalpressungen zu günstigen Preisen.
Ganz gleich, ob Sinfonik, Oper, Vokal oder Kammermusik – bei uns finden Sie, wonach Sie schon immer gesucht haben

Neu: Open Reel-TAPES ...
Schellacks ... Singles ...

Kleiner audiophiler Plattenkatalog im Entstehen. Auch postalische Bearbeitung Ihrer Suchliste.

Blue Danube
Christian Bierbaumer
Bahnhofstraße 8
A-3430 Tulln
Telefon: 0043/2272/62593
Fax: 0043/2272/625934

Falla
THREE CORNERED HAT
OSR, Ansermet
Decca SXL-2296, 1997 (Speakers Corner)

Selbst ich als glühender Ansermet-Verehrer und semi-manischer Plattensammler habe es in rund anderthalb Jahrzehnten nicht geschafft, ein topgepflegtes und gleichzeitig bezahlbares Exemplar von SXL-2296 aufzutreiben. Entweder waren meine Entdeckungen furchtbar abgenudelt oder in Preissphären abgehoben, die mir persönlich das Hobby vergraulen – oder beides.

Selbiges trifft, werfen Sie mit Recht ein, auch auf etliche andere frühe Ansermet-Deccas zu. Nur, und das ist das wirklich Seltsame an diesem Fall, die anderen sind zumeist nicht halb so oft gespielt worden. Das muß doch daran liegen, daß der Ansermet-„Dreispitz" weiland wie heute nicht im Regal endgelagert, sondern tatsächlich auch regelmäßig aufgelegt wird. Weil er musikalisch unerreicht ist. Und weil er einen klanglich aus den Socken haut.

Die Aufnahme entstand im Februar 1960 und liefert nach Meinung von Toningenieur Roy Wallace das beste Beispiel für den einzigartig trockenen Kesselpauken-Sound der Genfer Viktoriahalle (siehe auch image hifi 3/97). Und mehr als das: Die Kastagnetten rattern, die Kontrabässe schrummeln, die Streicher jubillieren, und das Blech stahlt in den schillerndsten Facetten – ein Feuerwerk der Rhythmik, der Tempowechsel, blitzartig umschlagender Stimmungen und beständig lodernder Inbrunst. Tolle Neuauflage!

Tschaikowsky
NUTCRACKER
CSO, Reiner
RCA LSC 2328, 1960, LP

Classix-Leser wissen um mein Faible für Tschaikowskys „Nußknacker", und ihnen ist auch bekannt, daß ich drei Versionen besonders ins Herz geschlossen habe: auf Decca die von Ansermet und Fistoulari, auf Mercury die von Dorati. Wer da mithalten will, muß schon verflixt viel zu bieten haben, um so mehr, als genannte Alben sowohl klanglich als auch interpretatorisch weithin anerkannte Maßstäbe setzen. Gleichwohl, mit RCA und Fritz Reiner ist im Zweifelsfall immer zu rechnen – ein Umstand, den auch Harry Pearson erkannte, indem er LSC-2328 über Jahre hinweg in der Superdisc-Liste seiner Zeitschrift The Absolute Sound führte.

In der Tat ist diese Mohr/Layton-Produktion von 1960 eine reife Leistung, wenngleich weder so hypertransparent wie die Mercury noch im Detail so übersprudelnd wie die beiden Deccas. Auch an Tiefbaß herrscht für Living-Stereo-Verhältnisse relativ wenig Mangel, was im Verein mit der gewohnt realistisch abgebildeten Chicagoer Orchestra Hall zu einem rundum stimmigen Klangeindruck führt. Ob der jedoch den obligatorischen Reiner/LSC-Aufpreis rechtfertigt, mag jeder für sich selber entscheiden. Mir persönlich scheinen rund 200 Mark für ein gutes Album angesichts wenigstens drei besserer – und im Falle Decca auch kostengünstigerer – Alternativen doch ziemlich happig.

Rogers
VICTORY AT SEA VOL.3
VASO, Russell Bennett
RCA LSC-2523, 1960, LP

Von den drei Alben der „Victory At Sea"-Reihe ist ausgerechnet das musikalisch belangloseste das aufnahmetechnisch womöglich interessanteste. Oder sagen wir besser: das mit den meisten audiophilen Mätzchen gespickte. Während die ersten beiden Folgen – LSC-2226 und LSC-2335 – durchaus einigen kompositorischen Gehalt aufweisen, ist Vol.3 mehr oder weniger ein tongewordenes Konglomerat aus martialischem Geballer, (un-) heilverkündenden Kesselpauken und seufzendem Streichergesäusel. Und am Ende gewinnen natürlich die Guten, kriegen die bösen Japse die verdiente Strafe für Pearl Harbour – yippeeee-ey!

O.k., für den highendigen Ohrensessel-Militaristen hier eine kleine Auswahl an einschlägigen Höhepunkten: 8-Inch-Kanonen, 16-Inch-Kanonen, Flugabwehrraketen, U-Boot-Torpedos, Tauch-Crashs, Landungs-Crashs, Helis und Combats – und all das live und bombensicher naturgetreu, dank freundlicher Unterstützung der U.S. Navy. Zwischendurch spielt sogar mal ein nur mit Musikinstrumenten bewaffnetes Orchester, doch wer sich den Schauplatz des Geschehens, das New Yorker Manhattan Center, unbedingt nach Hause holen möchte, der greife lieber zu Vol. 2. Alle anderen bitte ich um Nachsicht, daß mit Soundtracks für verkappte Wehrsportler und Geräuschkulissen für nimmersatte Veteranen unnötig Platz verschwendet wurde.

Chopin
MAZURKAS
William Kapell
RCA LM-1865, 1955, LP

Wer meint, die richtig teuren RCAs kämen allesamt aus der Ecke „Zarathustra", „Pines", „Facade" oder „Gaité", der irrt gewaltig. Noch weiter daneben liegt, wer an die Märchen glaubt, LSCs seien automatisch wertvoller als LMs, und ganz tief in die Tasche greifen müsse man nur für sinfonische Schlachtrösser, während Solodarbietungen quasi verschenkt würden. Diese Mono-Plum-Dog aus dem Jahr 1955 beweist das Gegenteil. Wobei zum klareren Verständnis gleich hinzugefügt sei, daß die letzte RCA-Veröffentlichung des US-Pianisten William Kapell ihren Ruf – und damit ihren Preis – nicht dem audiophilen Fußvolk, sondern einzig und allein einem strikt musikalisch orientierten Freakzirkel verdankt.

Ich persönlich halte Kapells Chopin-„Mazurkas" weder für ein interpretatorisches Naturereignis noch für einen klanglichen Flop. LM-1865 war das vorläufige Reifezeugnis eines noch längst nicht am theoretischen Zenith angelangten Musikers. Punkt. Stutzig gemacht hat mich nur, daß der herzzerreißende Nachruf auf der Coverrückseite ausgerechnet von jener Kaltschnauze namens Claudia Cassidy stammt, die im Windschatten ihres Kritikerjobs bei der Chicago Tribune viel zu vielen großartigen Künstlern mit Hexeneifer die Karriere verpfuschte. In diesem Fall blieben ihre Giftpfeile seltsamerweise im Köcher...

Falla, Turina u.a.
HI-FI A LA ESPANOLA
ERSO, Fennell
Mercury SR-90144, 1997 (Speakers Corner)

Na also, lieber Mike Hobson, es lag also doch nicht am Wetter, nicht an irgendwelchen Seilschaften oder an einem halben Dutzend plötzlich dejustierter LP-12s. Das erste Weißmuster wurde ohne Glorienschein nach Hause geschickt (image hifi 4/97), weil es das Klassenziel verfehlt hatte, nicht das bot, was jeder von einer „HI-FI A La Espanola"-Neuauflage aus dem Hause Classic Records erwartet: tollen Klang, ohne Wenn und Aber. In weiser Voraussicht hatte ich einen Nachschlag in Aussicht gestellt, sofern eine handelsübliche Pressung neue Erkenntnisse liefern würde. Sie tut es, und mehr als das, die neuen Nachrichten sind gute Nachrichten.

Wie anhand eines zweiten, offensichtlich mit veränderten Equalisierungsparametern – Wilma, ick hör' dir trapsen – gemasterten Weißmusters zu erwarten, ist der übermächtige Baßbums auf der „Kommerz"-Ausgabe deutlich gemildert. Was man jetzt hört, erinnert weit mehr an die feine Klangbalance der Mercury-Urüberspielung – eine Platte, deren Dynamik, Detailreichtum und Raumdarstellung nicht von ungefähr HiFi-Geschichte schrieben. Ob die „echte" Wiederveröffentlichung so satt klingt, weil sie mit Röhrenverstärkern geschnitten wurde, ist eine Frage, die letztlich nur Bernie Grundman beantworten kann. Denn allein er kennt auch die Transistorversion...

C.E.C.
RIEMENLAUFWERKE
DIE
ORIGINALE

INFORMATION IM FACHHANDEL
ODER
TEL / FAX : 040-678 81 66

CD LAUFWERKE
TL 5100
TL 2x
TL 1x
TLO Mk2

CD SPIELER
TL 5100 Z

EUROPA
HAMBURGER HIFI IMPORT
A : FUTURE PRODUCTS
TEL 02574-3207/FAX 02574-3723
CH : AUDIO COMPO
TEL 01-9371371/FAX 01-9371332

Sechseinhalb Hochzeiten und drei Glücksfälle

Mit der Reproduktion von sechs Original-LPs sowie einem mit 45 UpM geschnittenen audiophilen Leckerbissen feiert Alto High Fidelity das Vermächtnis des legendären spanischen Dirigenten Ataulfo Argenta. Ulrich Michalik sprach mit Produzent Joachim Böse über die Entstehungsgeschichte dieser maßstabsetzenden Klassik-Edition

image hifi: Wer hält eigentlich die Rechte an den Argenta-Bändern?
Böse: Die Argenta-Aufnahmen waren Bestandteil eines Joint Venture zwischen der englischen Decca und Discos Columbia. Decca richtete für die Spanier das stereofone Aufnahmeequipment ein, stellte das technische Personal für die ersten Produktionen – darunter die Argenta-Einspielungen – zur Verfügung und erhielt im Gegenzug die zeitlich begrenzten Rechte für die Vermarktung auf den Labels Decca und London. Die Bänder blieben im Besitz der Spanier, bis Discos Columbia an die Bertelsmann-Gruppe verkauft wurde.
image hifi: War es schwierig, die BMG-Leute für Ihr Projekt zu gewinnen?
Böse: Ohne die tatkräftige Unterstützung der Hamburger BMG-Mitarbeiter wäre die Suche nach dem richtigen Ansprechpartner mit Sicherheit ein noch langwierigerer Prozeß geworden. Auch so dauerte es ein halbes Jahr, bis wir endlich mit dem spanischen BMG-Direktor für Klassik, Herrn Fernandez, telefonisch in Kontakt treten konnten. Der hört, wie die meisten Spanier, nur noch CDs und konnte unsere Begeisterung für Schallplatten anfangs überhaupt nicht begreifen. Es blieb uns also nichts anderes übrig, als den Mann vor Ort zu überzeugen. In Spanien angekommen, erwies sich Herr Fernandez, ein fanatischer Musikliebhaber, als echter Glücksfall, der sich für unsere Idee einer qualitativ anspruchsvollen Argenta-LP-Edition sehr schnell begeistern ließ.
image hifi: Sie hätten doch auch die Decca-Bänder benutzen und sich einen Haufen Streß ersparen können.
Böse: Die Argenta-Aufnahmen wurden zwar auf Decca/London berühmt, doch da die Erstausgaben auf dem spanischen Alhambra-Label erschienen, lag es nahe, die „echten" Originale zu rekreieren.
image hifi: Gab es Schwierigkeiten bei der Beschaffung der Mutterbänder und Original-Covers?
Böse: Herr Fernandez kennt sich in seinem Archiv glücklicherweise sehr gut aus, und dank seiner Kontakte zu spanischen Sammlern konnten wir die noch nicht in unserem Besitz befindlichen Covers ausleihen. Das größte Problem war, daß das Mastering in den Londoner Abbey Road Studios stattfinden sollte und horrende Versicherungssummen für den Transport der Originalbänder das Ganze unfinanzierbar gemacht hätten. Ein Überspielen von Kopien kam für uns zu keinem Zeitpunkt in Frage.

Das Projekt wäre vermutlich gescheitert, hätte sich nicht Herr Fernandez nach endlosen Diskussionen bereiterklärt, die Masterbänder persönlich nach London zu bringen und zusammen mit unserem etatmäßigen Cutter, dem EMI-Schneideingenieur Nick Webb, mehrere freie Wochenenden im Masteringstudio zu verbringen. Allein die Termine von Herrn Fernandez

Record 1: Concierto De Aranjuez (Rodrigo)
Nights In The Gardens Of Spain (Falla)
Record 2: Three Cornered Hat (Falla), Sinfonia Sevilliana (Turina)
Record 3: Master Peter's Puppet Show (Falla)
Harpsichord Concerto (Falla)
Record 4: Sinfonietta (Halffter)
Record 5: Homanje A Breton (Breton)
Record 6: Preludios E Intermedios (Granados u.a.)
Record 7: El Sombrero Tres Picos (Falla) 45 UpM

und Nick Webb zu koordinieren, war ein Alptraum. Obendrein benötigten wir die Zustimmung des Studiomanagements für Wochendarbeit sowie einen Satellitenfernseher – Fußballfan Fernandez wollte, wenn er schon nicht im Stadion sein konnte, das Derby zwischen Barca und Real wenigstens live am Bildschirm verfolgen.

image hifi: Das Mastering selbst verlief dann weniger aufregend?

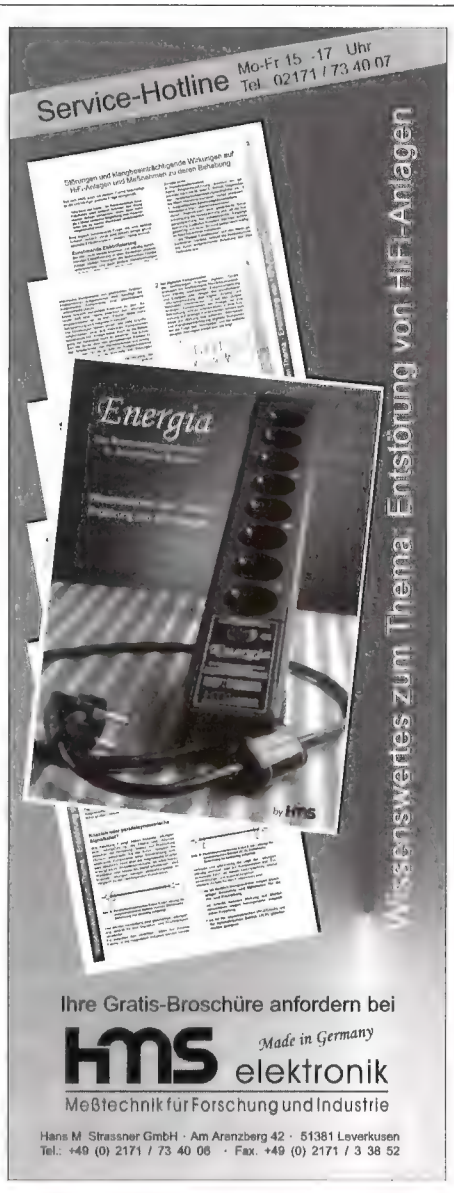
Böse: Ja, denn fast alle Bänder waren in einem ausgezeichneten Zustand. Wir haben allerdings nicht versucht, den Klang der zum Teil heftig equalisierten und mit starken Phasenproblemen behafteten Original-LPs zu kopieren, sondern orientierten uns an der viel natürlicheren Balance der Masterbänder. An den auffallend wenigen Schnittstellen sahen wir im übrigen, daß die meisten Aufnahmen in einem einzigen Take produziert worden waren – heutzutage völlig undenkbar. Ein Problem gab es nur beim „Concierto De Aranjuez", als 30 Sekunden vor Ende das Band riß und eine neue Folie geschnitten werden mußte.

image hifi: Die schlimmste Überraschung stand freilich noch bevor...

Böse: Beim Abhören der Testpressungen bekamen wir einen regelrechten Schock. Die waren nicht nur nicht akzeptabel, die klangen grottenschlecht. Die Ursache dafür war eine für einen anderen Lackfolientyp abgestimmte Galvanik. Man empfahl uns einen Folienwechsel, was wir allerdings ablehnten, schließlich benutzen renommierte Schneideingenieure wie Nick Webb, Bernie Grundman oder Tony Hawkins aus gutem Grund diese und keine andere Folie. Was wir wechselten, war der Galvanisierungbetrieb – der zweite Glücksfall, denn hier trafen wir auf einen mehr als 30jährigen Erfahrungshintergrund. Die Kehrseite der Medaille: Koordination eines weiteren Wochenendes am Scheidetisch, weitere Zeitverzögerungen, weitere unvorhergesehene Kosten.

image hifi: An der Artwork haben Sie dennoch nicht gespart.

Böse: Die Verpackung sollte denselben hohen Standard aufweisen wie die Musik und das Mastering. Wir wollten eine Box in der Art, wie es sie in den 60ern gab. Nach zweimonatigem Suchen fanden wir in der Nähe von Chemnitz einen Betrieb, der noch solche Arbeit liefern kann – der dritte Glücksfall. Die Box ist reine Handarbeit, hat eine Leinenstruktur, und die Stempelprägung wird ebenfalls von Hand aufgebracht. Auch die Reproduktionen der Originalcovers sind nicht wie heute üblich einfach lackiert, sondern werden nach dem Druck mit Glanzfolie kaschiert. Ich hoffe, diese LP-Edition kommt nur in die Hände von Liebhabern, die den dahintersteckenden Aufwand wirklich zu schätzen wissen. i



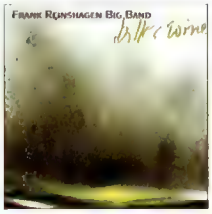
blue notes
dirk sommer

Ben Wolfe
13 SKETCHES
Mons Records MR 874-791

Es hat gar nichts mit meiner Vorliebe für Bassisten zu tun, daß ich Ihnen die „13 Sketches" Ben Wolfes ein wenig näherbringen möchte. Denn der 34jährige Bassist stellt bei seiner ersten CD unter eigenem Namen keinesfalls seine

technischen Fähigkeiten in den Vordergrund – für meinen Geschmack dürften es ruhig ein paar Soli mehr sein. Die 14 Songs – zu den 13 „Sketches" kommt noch ein „Soundtrack" – dokumentieren viel mehr Wolfes kompositorisches Können: Egal ob einfühlame Ballade wie „The Poet Speaks" oder „Bronzed Blue" – ein Trio mit Baß, Saxophon und Posaune – oder heftig Swingendes wie „Dr. Jack And Mr. Hylen": Wolfes Songs klingen schon beim ersten Hören vertraut und dennoch ungemein frisch und anregend, woran natürlich Ned Goold, Saxophon, Joe Magnarelli, Trompete, Avi Lebbovich, Posaune, und Daniel Freedman am Schlagzeug keinen geringen Anteil haben. Ganz besonders haben mich „Bad Bellows" mit seinem Baßintro, das einem Charles Mingus würdig ware, und „Morgan's Soundtrack" mit Amos Hoffmand an der Oud fasziniert. An der Studioeinspielung gibt es klanglich nicht das Geringste auszusetzen.

Frank Reinshagen
BITTER WINE
Valve Hearts V-H 0397



Man nehme einen akustisch geeigneten Saal, ausschließlich gute alte Röhrenmikros und eine Studer-16-Spur-Bandmaschine, und schon hat man ein klanglich vielversprechendes Sessiontape. Werden die 16 Tracks dann auch noch unter Mißachtung aller Möglichkeiten, die die moderne Studiotechnik bietet, auf zwei Kanäle verteilt und auf einer alten Röhrenbandmaschine von Telefunken aufgezeichnet, steht dem Mastern eines audiophilen Tonträgers nichts mehr im Wege. Eigentlich schade, daß sich das um besten Sound bemühte Kölner Label „Valve Hearts" trotz des Einsatzes bewährter Analogtechnik letztlich für eine CD entscheiden mußte. Aber auch die Silberscheibe dokumentiert, daß sich der Aufwand gelohnt hat. Die Band strotzt nur so vor Kraft und Energie, und es gibt eine Fülle von Rauminformationen. Die CD ist ein klanglicher Hochgenuß. Und musikalisch? Frank Reinshagen und seine Mitstreiter beweisen, daß das Thema Big Band heute noch so aktuell ist wie eh und jje. Und daran haben die Kompositionen und Arrangements Reinshagens ebenso großen Anteil wie das äußerst präzise Ensemblespiel und die ebenso fantasievollen wie virtuosen Soli seiner Musiker. Unbedingt anhören!

Intermission
SONG OF LOW SONGS
BVHAAST 9612, Sunny Moon

Achtung! Diese CD ist als dezente Hintergrundmusik völlig ungeeignet. Und wenn Ihnen Harmonie und Melodie über alles gehen, sollten Sie vom Erwerb der „Songs Of Low Songs" ebenfalls absehen. Aber wenn Sie – wie ich – hin und wieder gern ein Bad in wohligen Tieftonfluten nehmen, dann können Sie an dieser Scheibe einfach nicht vorbeigehen. Dabei sind die fünf Songs alles andere als einschmeichelnd oder einlullend: Streichend und zupfend sorgen Wilbert de Joode, William Parker und Hideji Taninaka mit ihren Kontrabässen jede Minute für Spannung. Unterstützt wird das Trio dabei von Klaas Hekman am Baßsaxophon, das sich ganz hervorragend ins tieffrequente Gebrodel einfügt, wie das rhythmisch vertrackte „Kurk", Hekmans Hommage an Roland Kirk, überzeugend beweist. Die Schönheit der einzelnen Songs mag sich dem einen oder anderen erst beim zweiten oder dritten Hören erschließen. Aber ich verspreche Ihnen: Es lohnt sich, sich auf die tiefen Lieder einzulassen! Und klanglich kann die CD

ebenfalls überzeugen: Die vier Tieftöner wurden in natürlicher Akustik – im „Theater Romein" in Leeuwarden – aufgezeichnet. An Rauminformationen besteht also kein Mangel.

John Coltrane
AFRO BLUE IMPRESSIONS
Pablo, alto edition AE 005

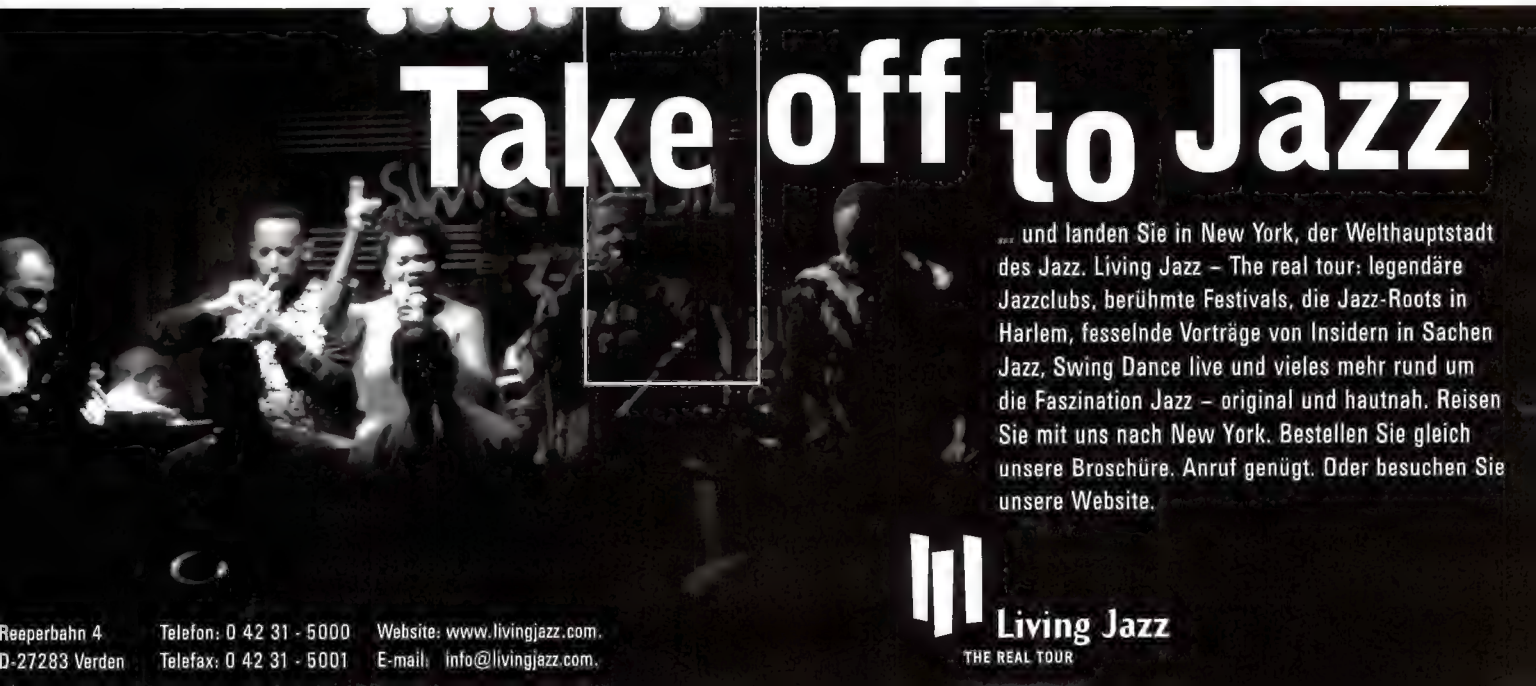
Ich gebe gerne zu, daß ich nicht alle Platten John Coltranes zu jeder Tages- und Nachtzeit genießen kann – und schon gar nicht beim Autofahren wie Kollege Höglmaier. Manchmal muß es eben etwas ruhiger und harmonischer zugehen als bei Coltrane, einem der wichtigsten Wegbereiter des modernen Jazz. Aber selbst für weniger erfahrene Jazzhörer ist diese Zusammenstellung von Live-Mitschnitten aus dem Jahr 1963 die ideale Einstiegsdroge ins Werk des großen Saxophonisten. Hier kann man die Kraft und hohe Kunst der Coltraneschen Improvisationen genießen, selbst wenn man die freieren Spielarten des Jazz eigentlich für Teufelszeug hält.

Auch Nick Webbs Mastering kann nicht verbergen, daß die Aufnahmequalität während der Tour doch ganz erheblich schwankte. Die Seiten eins, zwei und vier werden selbst Ansprüchen an eine gute Studioeinspielung gerecht, Seite

drei hingegen mangelt es an Bässen wie an Höhen, und durch die Mittenbetonung geraten Schlagzeug und Baß ein wenig ins Hintertreffen. Dennoch: Ein Muß für jede Plattensammlung!

Ahmad Jamal
ALHAMBRA
alto analogue AA 005

Bei den Jazz-Kritikern hatte Pianist Ahmad Jamal zumeist einen schweren Stand. Ihm lag es einfach nicht, seine enormen technischen Fähigkeiten in jedem Stück zur Schau zu stellen. Als er dann noch seinen eigenen Club eröffnete, hatte er bald – völlig zu Unrecht – den Ruf weg, mehr Entertainer denn „ernsthafter" Jazzer zu sein. Mit diesem Reissue unternimmt Joachim Böse von Alto Analogue den späten Versuch der musikalischen Ehrenrettung für Jamal. Mit Erfolg, wie ich meine. Die neun Songs sprühen nur so vor Spielfreude und guter Laune – was hoffentlich nicht wieder einige Jazz-Puristen auf dem Plan ruft; Freude an der Musik wird ja wohl noch erlaubt sein –, sind dabei aber alles andere als



oberflächlich oder seicht. Allein schon durch ihre Arrangements gewinnen Jamal und seine Begleiter – Israel Crosby, Baß, und Vernell Fournier, Schlagzeug – Standards wie „Love For Sale", „Willow Weep For Me" und „Autumn Leaves" neue Aspekte ab. Bernie Grundmans Mastering macht diese Scheibe auch klanglich zu einem ganz besonderen Leckerbissen: Die Bass-Drum kommt mit ungeheurem Druck, die Becken funkeln, das Piano klingt wie mit aktuellem Equipment aufgezeichnet, und auch der Baß besitzt ausreichend Volumen. Dynamik und Lebendigkeit der LP sind schlicht umwerfend.

The Ahmad Jamal Trio
THE AWAKENING
Impulse IMPD-226, Da Capo

Und noch einmal Ahmad Jamal, doch diesmal fast zehn Jahre später: In der aktuellen Serie von Reiusses aus dem Impulse-Katalog – Coltrane-Fans werden auch diesmal ganz besonders verwöhnt – findet sich auch Jamals Album „The Awakening", das er im Februar 1970 mit Jamil Nasser am Baß und Frank Gant an den Drums einspielte. Auch hier gibt es wieder feinsten Trio-Jazz. Jamals Spiel ist ebenso kraftvoll wie abwechselungsreich, ebenso sparsam wie spannungsgeladen – von Barmusik keine Spur. Der Klang der 180-Gramm-Scheibe, die brettflach auch dem Teller liegt, geht voll in Ordnung, wird jedoch hin und wieder von einigen leichten Knacksern beeinträchtigt. Allerdings habe ich die Platte vor dem ersten Abspielen nicht gewaschen.

Charles Mingus
MINGUS PLAYS PIANO
Impulse IMP-217, Da Capo

Ebenfall in limitierter Auflage wieder erhältlich ist Charles Mingus' einzige Solo-Piano-Ein-

spielung. Ich wüßte gewiß eine Menge anderer Titel des großen Bassisten, die ich lieber als Wiederveröffentlichung sähe. Wie wäre es beispielsweise mit „East Coasting" oder – bestimmt einfacher zu realisieren – „The Black Saint And The Sinner Lady"? Diesen Einwurf sollten Sie aber keinesfalls als Kritik des Piano-Albums verstehen. Schon dessen erster Titel „Myself When I Am Real" ist allein Grund

genug für die Neuauflage: Dieser verschleppte, mehrfach gebrochene Walzer im Mittelteil beweist einmal mehr Mingus' genialen Umgang mit Rhythmen. Leider fehlen bei den Improvisationen über Standards die sonst so faszinierenden Tempiwechsel, so daß der besondere Reiz dieses Albums hauptsächlich von den spontanen Kompositionen ausgeht. Mein altes Impulse-/ABC-Original bietet übrigens dieselbe Klangqualität wie das Reissue.

Thelonius Monk
MISTERIOSO
Columbia 487742 1, Da Capo

Dies ist kein audiophiles Reissue, sondern eine ganz normale Wiederauflage. Und das merkt man auch am Klang. Die Mitten scheinen ingesamt ein wenig überbelichtet. Der schrille Applaus läßt einen geradezu aus dem Sessel fahren. Die acht Titel wurden bei verschiedenen Konzerten mitgeschnitten und auch in verschiedenen Besetzungen eingespielt. So werden Bassist Larry Gales und Drummer Ben Riley auf drei Songs von Butch Warren und Frank Dunlop ersetzt – insgesamt also eine

recht krude Zusammenstellung in gerade mal passabler Tonqualität. Warum ich Ihnen die Scheibe dann dennoch ans Herz lege? Weil für mich eine jede Monk-Aufnahme – noch dazu auf Vinyl – einfach ein Glücksfall ist! Kennen Sie etwa eine Version des abgegriffenen „All The Things You Are", die ebenso vital und mitreißend ist wie das, was Monk und Tenorsaxophonist Charlie Rousse hier abliefern? „Honeysuckle Rose" wird von Monk all ihrer kitschigen Lieblichkeit beraubt und gewinnt dadurch ungemein. Und dann das umwerfende „Bemsha Swing" mit einem packenden Solo von Rousse und einer kurzen Improvisation Monks – schlicht umwerfend! Wer wollte da über Klang diskutieren? Diese Musik machte sogar in Mono mehr Spaß als 90 Prozent aller Direktschnitte.

Sonny Clark
COOL STRUTTIN'
Blue Note 1588, Classic Records

Auf der Stereophile Show in San Francisco war es soweit: Classic Records stellte die ersten Wiederveröffentlichungen aus dem Blue-Note-Katalog vor. Mike Hobson hatte sich für drei Alben entschieden, die zwar mehrkanalig aufgenommen, bisher aber nur in Mono herausgebracht worden waren: So sind Ike Quebecs „Soul Samba", Horace Parlans „On The Spur Of The Moment" und eben Sonny Clarks „Cool Struttin'" nun erstmals stereofon zu hören. Für die neue Abmischung und Überspielung sorgte wie bei allen Classic-Records-Projekten Bernie Grundman. Und so verwundert es kein bißchen, daß unser Reissue ungemein druckvoll und lebendig klingt. Selbst der Pianosound – oft der einzige Hinweis auf das wahre Alter einer Aufnahme – verrät hier nicht, daß dieses Album schon weit über dreißig Jahre auf dem Buckel hat. Sonny Clark am Piano, Art Farmer, Trompete, und Jackie McLean am Altosaxophon sorgen für jede Menge Schwung und Swing. Paul Chambers und Philly Joe Jones am Schlagzeug treiben ihre Kollegen heftig an. Chambers begeistert bei seinen gezupften wie gestrichenen Soli mit einem mächtigen, vollen Ton. Vierzig Minuten perfekt gespielter Jazz ohne Überraschungen in feinster Klangqualität! i

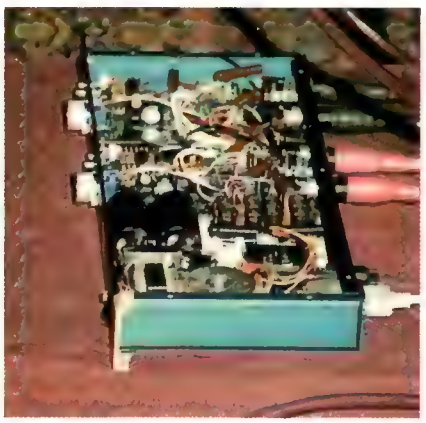
alto high fidelity
presents
AT AULFO
ARGENTA
EDITION
Falla - El retablo de Maese Pedro
Rodrigo - Concierto de Aranjuez
Breton - Homanje à la Breton
Halffter - Preludes & Intermezzi
u. a.
6 LP & 45rpm Bonus LP &
Booklet & De Luxe Box
NEU-
ERSCHEINUNGEN:
NANCY GRIFFITH
STORMS
AHMAD JAMAL
ALHAMBRA
Gesamtkatalog &
Händlerverzeichnis gegen
5.- DM in Briefmarken
alto
Am Nordkreuz 24 · 26180 Rastede
Tel 04402-93 800 · Fax 04402-93 8020

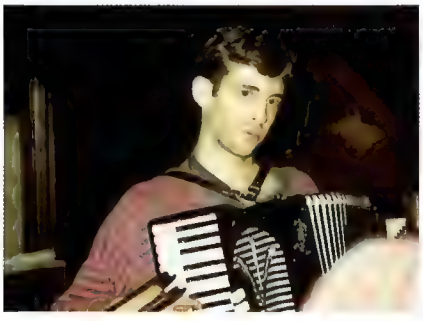
The Making Of „Staring At The Sun“

Todd Garfinkel hat mit seinem Label MA Recordings bewiesen, daß es nicht unbedingt am Medium liegt, wenn die meisten CDs so viel schlechter klingen als LPs. Seine Produktionen überzeugen durch eine vorzügliche Raumabbildung, tonale Stimmigkeit und eine oft mitreißende Lebendigkeit. Kurz nach der letztjährigen Stereophile Show in New York hatten wir Gelegenheit, bei der Aufnahme von Peter Epsteins „Staring At The Sun“ dabeizusein. Und die fand natürlich nicht in einem akustisch toten Studio, sondern in natürlicher Akustik statt. Todd Garfinkle hatte sich für die St. Peter's Episcopal Church in Downtown New York entschieden.

In gebührender Entfernung vom Altar baut er seine beiden Bruel & Kjaer 4006 Mikrofone auf. Das Schlagzeug und diverse Perkussiongerätschaften finden „im Rücken“ der Mikros ihren Platz, Bassist, Saxophonist und Akkordeonspieler stellen sich halbkreisförmig vor diesen auf. In unmittelbarer Nähe der B&Ks residiert der von Junichi Yonetani speziell für MA Recordings gebaute Mikrofonverstärker auf einem Kissen. Das verstärkte Signal gelangt dann durch zehn Meter Cardas Golden Cross zu einem Pioneer-D-07A, einem 96-Kilohertz-DAT-Recorder, der sich einer Modifikation von Junichi Yonetani unterziehen mußte. Mit einem Stax-Omega-Kopfhörer kontrolliert Todd Garfinkle vor Ort die Balance zwischen den einzel-

Viel Zeit verwendete Todd Garfinkle auf die Positionierung der Musiker im Raum und die Ausrichtung der beiden Mikrofone Unten: der Mikrofonvorverstärker





Oben links: Auf diesem spartanischen Equipment entstehen alle MA Recordings Im Uhrzeigersinn: Peter Epstein, Jim Black, Chris Dahlgren und Jaime Saft

nen Instrumenten, ändert dann die Ausrichtung der Mikros, hört, positioniert die Musiker ein wenig näher oder ferner, hört wieder einige Zeit ...

Die Kunst bei einer Zwei-Mikrofon-Aufnahme ist es, allein durch deren Aufstellung das richtige Verhältnis zwischen Musik und Raumhall sowie zwischen den einzelnen Instrumenten zu finden. Denn was bei der Aufnahmen nicht stimmt, kann später nicht mehr korrigiert werden. Daß sich die Mühe bei der Feinjustage der Mikros und der Positionierung der Musiker gelohnt hat, wird bei den ersten Takten von „Staring At The Sun" deutlich: Die Instrumente sind bestens ausbalanciert, und es gibt eine Menge Rauminformationen, ohne daß der riesige Raum je hallig oder kühl wirkte.

Der Saxophonist Peter Epstein dürfte Kennern von MA Recordings bereits bestens bekannt sein, seine drei Kollegen, Jaime Saft, Akkordeon, Chris Dahlgren, Baß, und Jim Black, Drums und Perkussion, stammen aus der rührigen New Yorker Jazz-Szene. Das Quartet spielte zehn Kompositionen Epsteins ein, von denen ich hier nur eine näher vorstellen kann: „April 1st" beginnt liedhaft, leicht südamerikanisch angehaucht. Dann gibt's einige Breaks, die Combo kehrt zur einfachen Melodie zurück, danach schimmern kurz einige freie Töne auf, bis ein furioses Schlagzeugsolo für weitere Spannung sorgt, bevor der Song fröhlich ausklingt – einfach klasse. Für Musikfreunde und Klanggourmets gleichermaßen unverzichtbar!

Rough Trade
WEAPONS

True North TN-55 (CBS), 1983, LP (USA)

Die Band Rough Trade als Geheimtip zu bezeichnen, ist eigentlich nicht ganz korrekt, immerhin brachten es Sängerin Carol Pope und ihre Mitstreiter in ihrem Heimatland Kanada zu mehreren Gold- und Platinauszeichnungen. Das war in den frühen 80ern, und niemand wird ernsthaft bestreiten, daß sich der Erfolg von Rough Trade in erster Linie an der demonstrativ zur Schau gestellten Sexualität der Frontfrau festmachen ließ – sowohl was deren Bühnenpräsenz als auch was die ziemlich feuchten Textbotschaften anging. Musikalisch, finde ich, repräsentierte Rough Trade eher zeitgenössischen Mainstream: stark wavig angehauchter Gerade-heraus-Rock'n'Pop' mit – zugegeben – sehr raffiniert eingestreuten Synthesizer- und Sitarsprenkeln.

Logisch, daß heute kein Hahn mehr danach krähen würde, hätte nicht ausgerechnet die ansonsten so zuverlässige US-Zeitschrift The Absolute Sound die Ente in die Welt gesetzt, „Weapons" sei das aufnahmetechnische Ei des Kolumbus, klänge besser als die damaligen Überhämmer „The Wall" und „Love Over Gold".

Not so, friends. „Weapons" tönt bestimmt nicht übel, ist breitbandig, erfreulich unprozessiert, hat mächtigen (Ober-)Baß-Punch, offen-griffige Mitten und blitzsaubere Höhen. Aber dasselbe trifft auf Legionen anderer Rockalben zu. Fazit: Ja keine Unsummen ausgeben. *um*

Alexis Korner Blues Incorporated
R&B FROM THE MARQUEE

Ace Of Clubs, MFSL 1-265, 1997, LP (in-akustik)

Wenn es um Rock geht, zumal die britische Spielart, darf er einfach nicht fehlen: Alexis Korner, der Gitarrist und Sänger, der nicht nur eine Supergruppe mit ins Leben gerufen hat. Ohne ihn gäbe es keine Rolling Stones, und keine Led Zeppelin. Sein „Marquee Club" war in den Sechzigern der Treffpunkt für junge Talente. Aber sein Herz schlug nicht nur für Rock und Blues: Seine Fassung von „Oh Lord, Don't Let Them Drop That Atomic Bomb On Me" war die erste Charles-Mingus-Kompositon, die mir je zu Gehör kam.

Aber ich will Ihnen hier keineswegs doch wieder Jazziges unterschieben. Auf dem MFSL-Reissue von Korners 62er-Album gibt's lupenreinen Rhythm'n'Blues – mit ein paar ganz kleinen Blue Notes von Dick Heckstall-Smith am Tenorsax. Cyril Davis bläst die Harmonica und wechselt sich mit Long John Baldry bei den Vocals ab. Korner ist leider nur an der Gitarre zu hören. Auf dem Programm stehen neben Blues-Hits wie „Hoochie Coochie Man", „Got My Mojo Working" und „I Wanna Put A Tiger In Your Tank" auch Titel aus der Feder von Davis, Baldry und Korner – und die bringen die Füße kein bißchen weniger zum Wippen. Die Scheibe wiegt nach bester MFSL-Marnier satte 200 Gramm, ist makellos gepreßt und bietet einen dynamischen, offenen Sound.

Einziges Manko dieser großartigen LP: Es gibt sie nur in mono. *ds*

AC/DC
BALLBREAKER

EastWest 7559-61780-1, 1995, LP

Was unterscheidet AC/DC von den Tausenden anderer harter Bands, die mit Höllenlärm und Fräsgitarren auf der Bühne stehen? Die musikalischen Wurzeln! AC/DC steht seit über 20 Jahren für ein Gebräu aus Rhythm'n'Blues und Hardrock in extremer Geradeaus-Version, eine schottisch-australische Variation des Immergleichen. Auch wenn die Bühnenshow heute nicht mehr ganz so animalisch wirkt wie in den Siebzigern, so fasziniert AC/DCs Schreihals-Rock live noch immer – mit dem weltbesten Gibson-SG-Sound, der felsigsten Rhythmusgruppe und den meisten Leerkilometern eines Gitarristen. „Ballbreaker" bringt diese rohe Faszination nahezu sichtbar auf den Punkt, klingt -Achtung: Unwort - richtig geil! Damit ist nicht nur der direkte Dampfhammer-Sound aller Instrumente gemeint, sondern auch das endlich wieder perfekte Zusammenspiel. Denn erneut sitzt Phil Rudd an den Drums, der aus Betäubungsmittelgesetz-Gründen für etliche Jahre pausierte. Er paßt mit seinem treibenden, geschmierten Beat immer noch ideal in die Band. AC/DC ist mit „Ballbreaker" (produziert von Rick Rubin) musikalisch auf dem Niveau ihrer allerbesten Werke, aber mit sehr viel durchsichtigerem und kraftvollerem Sound; die nach wie vor quälend hirnlosen Texte seien großzügig ignoriert. Zum Einstieg in diese Prolo-Droge braucht´s eine sturmfreie Bude und Rechtsanschlag des Volume-Potis. *cb*

Beach Boys
PET SOUNDS

DCC LPZ-2006, 1995, LP (in-akustik)

So freimütig Brian Wilson einräumte, daß ihm das Beatles-Album „Rubber Soul" als Blaupause für „Pet Sounds" diente, so wenig machten John Lennon und Paul McCartney je einen Hehl daraus, daß „Sgt. Pepper" ohne „Pet Sounds" undenkbar gewesen wäre. Der popmusikhistorische Stellenwert des Beach-Boys-Klassikers steht demnach völlig außer Frage, rechtfertigt jedoch – zumindest nach meinem Dafürhalten – nicht, beide Werke auf dieselbe künstlerische Stufe zu stellen. Während heute, rund 30 Jahre später, „Pet" – mit Ausnahme von Evergreens wie „Sloop John B", „Wouldn't It Be Nice" und „God Only Knows" – ziemlich nostalgisch, um nicht zu sagen: leicht angestaubt, daherkommt, hat an „Pepper" der Zahn der Zeit so gut wie nicht genagt.

Auch was die technische Seite angeht, kann ich das in jüngerer Vergangenheit um „Pet Sounds" veranstaltete Tohuwabohu kaum nachvollziehen. Kein Vertun, Brian Wilson war ein genialer Melodiker und Arrangeur, ein erfindungsreicher Studiotüftler und unnachahmlicher Soundarchitekt, aber ein audiophiles Highlight ist „Pet Sounds" beim besten Willen nicht.

Trotzdem Hut ab vor Schneideingenieur Steve Hoffman, der für den feinen DCC-Röhrenumschnitt das einzige jemals(!) von Brian Wilson autorisierte Bandmaterial verwendete: das originale Monomaster. Der Baß ist echt 'ne Wucht! *um*

Tom Waits
FOREIGN AFFAIRS

Asylum 7E1117, LP, (USA)

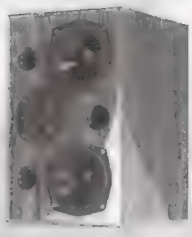
Diese LP war der Grundstein meiner – bis auf „The Black Rider" – kompletten Tom-Waits-Sammlung. Waits Piano und sein absolut einmaliger Gesang – wenn man ihn denn überhaupt so nennen darf – dazu Jim Hughart am Baß, Shelly Manne an den Drums, ein komplettes Symphonieorchester statt Synthis und Samplern, einige brillante Soli von Trompete, Saxophon und Klarinette und auf „I Never Talk To Strangers" auch noch die „göttliche" Bette Midler – davon kann man einfach nicht genug bekommen. Die langsamen Songs sind nicht unbedingt der ideale Soundtrack für depressive Momente, doch dafür entfesseln Waits und Co. auf „Jack & Neal" und „Barber Shop" mehr Swing als eine ganze Big Band. Insgesamt eine perfekte Mischung aus fast kitschigen Balladen, abgedrehten Geschichten und ungestümem Drive mit jazzigen Einwürfen.

Alle Songs wurden ohne jegliche Nachbearbeitung direkt aufs Zwei-Spur-Masterband eingespielt. Und das ist dem Klang der LP bestens bekommen. Meine amerikanische Pressung strotzt nur so vor Energie. Ganz besonders die Bläsersoli sowie der Baß- und Pianosound lassen die meisten audiophilen Einspielungen uralt aussehen. Eine ganze Reihe von Tom-Waits-Alben ist noch auf Vinyl erhältlich. Falls „Foreign Affairs" nicht dazu gehört: Die Scheibe entschädigt selbst für die längste Suche. *ds*

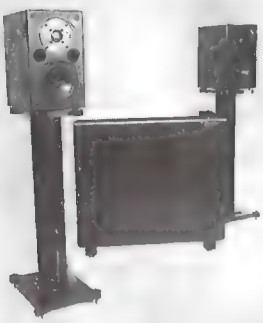
WEST SIDE DISTRIBUTION

Vertrieb der Produkte

((AE))
ACOUSTIC ENERGY
Lautsprecher



REL
aktive Subwoofer



WEST SIDE DISTRIBUTION
Feststr. 1 • 26122 Oldenburg
Tel. 0441 : 9 55 89 04
: 9 55 89 05
Fax: 0441 : 9 55 89 06

Temptations
ALL DIRECTIONS

Gordy G962L, 1972, LP (USA)

Wenn Sie um die 40 sind und heute nur noch im Schlepptau Ihrer adretten Tochter oder eines g'schlamperten Verhältnisses Einlaß in trendy Discos finden, dann erinnern Sie sich, wie ich, mit Wehmut an frühere Tanzschuppenzeiten. Da war es wurscht, was man an- und wen man dabeihatte, Hauptsache, die Kohle reichte für sechs Helle und drei Asbach-Cola für die Angebetete. Der Software-Moderator besaß noch das angeborene Talent, exakt zum opportunen Zeitpunkt von Schlagerparade auf Schieber zu switchen, aber Schlag Mitternacht, wir schreiben 1972, hatte ein und nur ein Song auf dem Plattenteller zu landen: „Papa Was A Rolling Stone". Was man daraus machte – Aerobic oder Steh-Blues –, war bloß eine Frage der Promillesituation respektive der Libido. Wie fast jeder Rock- und Soul-Evergreen aus dieser Ära verdankt „Papa" seine Popularität nicht zuletzt seinem tollen, im konkreten Fall regelrecht erotischen Sound. Selbst ein Vierteljahrhundert später, der Dual-Koffer ist längst einer 20-Hertz-Aktivanlage gewichen, klingt diese Norman-Whitfield-Produktion wie frisch aus dem Ei gepellt, wenngleich sich in der Suboktave weniger tut, als einen das Discjockey-Cleverle via Hornbaßboost weiland glauben machen wollte. Gemessen am knochentrockenen US-Umschnitt tönen deutsche Pressungen wie verirrte Blähungen in der Blinddarmkurve. *um*

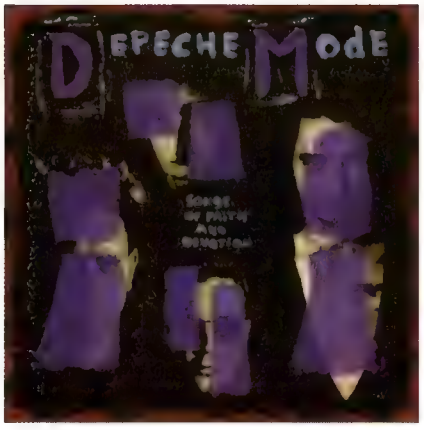
Jethro Tull
AQUALUNG

DDC LPZ 2030, 97, LP, (in-akustik)

Gibt es wirklich jemanden, der „Locomotive Breath" nicht kennt? Doch „Aqualung" hat eine Menge mehr zu bieten als diesen Feten-Klassiker. Gerade die weniger bekannten Songs wie „Wind Up", „Mother Goose" sind mir bis heute unvergeßlich – für mich besitzt die gesamte LP Ohrwurmqualität.

Doch so sehr die Musik auch begeistert, klanglich konnte das Album nie so recht überzeugen. Die frühe Überspielung auf CD ist ein Beispiel dafür, wie man es nicht machen sollte – sie klingt hart und nervt. Bei der MFSL-LP wurde ganz heftig an Baß- und Höhenreglern gedreht: Das bringt zwar Wärme und Volumen sowie Glanz auf Gitarrensaiten und Becken, war aber des Guten zuviel. In den Tiefen fehlt es nun ein wenig an Attacke und Kontur, und die Höhen zischeln recht aufdringlich. Auch die digitale Nachbearbeitung bei der Jubiläums-Doppel-LP schafft keine Linderung: Dynamisch kann die Scheibe durchaus gefallen, es gibt eine Menge Details, und doch klingt das Ganze äußert aseptisch.

Steve Hoffmans Remastering für DCC schließlich macht aus „Aqualung" zwar noch immer keinen audiophilen Klassiker, ist aber für mich die stimmigste Nachbearbeitung des Mastertapes: Sehr frisch, lebendig und durchsichtig klingen nun die alten Songs auf der 180-Gramm-Pressung. Lediglich ein wenig mehr Baß würde ich mir wünschen. *ds*



Depeche Mode
SONGS OF FAITH AND...

MUTE INT 146.888, 1993, LP

Sie mögen keinen Maschinensound und keine Tiefbässe aus dem Computer? Sie verabscheuen Popsänger, die mit Plastikpathos Plattheiten verbreiten? Sie verzichten auf eine Erfahrung! Denn das vielschichtige Klangmassiv, das Depeche Mode erstmals konsequent auf „Songs Of Faith And Devotion" errichtet, fasziniert immer wieder. Die tiefe, charismatische Stimme von David Gahan trägt entscheidend dazu bei, daß die stets stilbewußte Band – früher eher unter den Leichtgewichten des Pop zu finden – überlegen durch das ausgereifte Opus steuert. Ob echte Instrumente oder Computer-Samples eingesetzt werden, spielt hier keine entscheidende Rolle, denn die zehn Songs leben von der Mixtur aus eintönig rezitierten Melodiefetzen und mächtigen Klangfarben – letztere mit einem gewissen Hang zum Morbiden. Schlingernde Bässe aus unergründlichen Tiefen und Gitarrenrückkopplungen vermischen sich mit Drums im Großformat, elegischen Streichern und undefinierbaren Geräuschen – musikalische Unterstützung pseudo-religiöser Floskeln. Diese Platte nimmt heimlich gefangen und geleitet durch künstliche Räume, deren imaginäre Größe zwischen Kirche, Tiefgarage und Wüstental variiert. Die vorgebliche Dynamik der Aufnahme ist selbstverständlich unecht, da superkomprimiert, verfehlt jedoch nicht ihre Wirkung. Klanglich ist eindeutig die Vinylausgabe vorzuziehen. *cb*

Dusty Springfield
THE LOOK OF LOVE

Colgems CR-5005-12, 1997, LP

Was „Je T'aime" für den Normaltriebigen, ist „The Look Of Love" für den audiophilen Lustmolch: das musikalische Aphrodisiakum schlechthin, das erregendste Hardware-Stimulans seit Marilyn Monroe beschloß, nur noch für die Engel zu singen. Und wozu Jane Birkin weiland einen Partner brauchte, das schafft Dusty Springfield – für mich die größte britische Popstimme ihrer Generation – locker im Alleingang. „The Look Of Love" ist ein genialer Schieber. Schade nur, daß er als Feigenblatt für einen künstlich zum Kultobjekt hochstilisierten Durchschnitts-Soundtrack namens „Casino Royal" herhalten mußte.

Welch schlauer Schachzug von Classic Recorder Mike Hobson also, den banalen Rest einfach wegzulassen und die Neuauflage statt dessen mit zwei Blicken der Liebe zu adeln – einmal mit 33 UpM, einmal mit 45 UpM. Was bleibt, liefert dem Klangvoyeur genügend Hörlektüre für etliche schwüle Sommer- und noch mehr kalte Winterabende.

Wenn der Speichel buchstäblich aus der Saxophonmündung tropft, bleibt kein Auge trocken, und in Erwartung des sich abzeichnenden Höhepunkts käme es nachgerade einem coitus interruptus gleich, an Dustys – aufnahmetechnisch bedingt – viel zu großem Mund herumzualbern. That's hardcore pur, Freunde, spart Euch das Geld für das schweinisch teure Original (Colgems COSO-5005). *um*

Thomas Dolby
THE FLAT EARTH

EMI/Parlophone CDP7460282, 1984, CD

Willkommen in Kopfpop-Welt! Die gut halbstündige Reise durch „The Flat Earth" eröffnet allen Besuchern, daß mittels geballter Elektronik und verschrobener, aber zeittypischer Geschichten ein eigenständiges Pop-Universum möglich ist, das nichts mit Rock'n'Roll oder Mitgrölen zu tun haben will – eine State-Of-The-Art-Produktion aus dem Computer mit dem gekühlten Charme der 80er. Handgespielte Instrumente und menschliche Stimmen sind zwar durchaus erlaubt, aber keine schwitzenden Emotionen bitte. Thomas Dolby ist very british und steht für kalkulierte Schrägheit in Wort und Musik. Seine merkwürdigen Sängerqualitäten unterlegt er mit einem skurrilen, feingewebten Soundteppich und regiert den selbsterschaffenen Planeten als Produzent, Songwriter und Keyboarder. Doch ein echter Dolby übertreibt nie, hält stets Distanz, auch zu sich selbst. Die Melodien und Texte wirken dadurch beim ersten Kontakt oft etwas zickig und sperrig. Eine versteckte Eleganz jedoch verleitet zur wiederholten Beschäftigung mit diesem Kunstwerk, das so vielschichtig ist, daß selbst das hundertste Abspielen mit unentdeckten Details überrascht. Aufmerksames Zuhören offenbart englischen Humor, der zwischen Grillengezirpe und Serengeti bei Sonnenuntergang aufblitzt. Klanglich ist „Flat Earth" ein Digitalprodukt; klar, daß die CD diese Vorgabe am konsequentesten umsetzt. *cb*

DIGITAL
dts
SURROUND
ULTIMATIVES LASERDISC HEIMKINO
IM 6-KANALTON

HÄNDLERLISTE

EMC LASERDREAMS
Tegeler Weg 12
10589 Berlin
fon: 030-34900070
fax: 030-34900071

ada audio design associates
Vertrieb D: CINEMATRIX
Abteigarten 7
52076 Kornelimünster
fon: 02408-7685
fax: 02408-7885

DEUTSCHLAND

HCL Video KG
0211-9061441

LaserDisc Versand
02131-518670

CD Spezial
0221-388080

M-sucht nach film
030-2624321

L & P Buch-u. Schallplattenhandel
030-41787411

Meretz & Schulz
0385-44147

LaserDisc EuroClub
040-443884

Cinemabilia
0421-174900

Audio Referenz
04292-1221

Sascha's LD-Versand
05032-94303

ASTRO
0561-773560

HÖR-AN
06021-470629

Laser Paradise
06081-8579

VIDEO & LASER
06322-7518

O-TON
06462-91150

Laser Fink
06724-95505

WADLE-Heimkino
0681-30680

FRANKFURT LASERDISCS
069-6031494

Artifical Phantasies
07066-910031

LASER HOTLINE
0711-832188

HiFi Surround Design
089-348265

city-shop
089-554670

Multi Media Shop
089-565441

KLANG UND VISION
0981-14872

ÖSTERREICH

LASERDISC UNLIMITED
00431-5870744

SCHWEIZ

TAKE ONE
4131-7410255

Internet: http://www.audiomap.de

Emerson, Lake & Palmer
TARKUS

Manticore 87 225 XOT, LP

Nicht wenige jetzt geläuterte Herrschaften dürften diese Scheibe – mehr oder weniger zerkratzt – im Schrank stehen haben. Falls die Sammlung nicht auf dem Flohmarkt gelandet ist, wo man die alte „Tarkus" des berühmten Trios hin und wieder für ein paar Mark auftreiben kann, mit etwas Glück sogar in spielbarem Zustand.

Freilich sind die dramatischen Orgel- und Moog-Synthesizer-Unwetter von Keith Emerson, Greg Lake und Multi-Drummer Carl Palmer nicht – oder nicht mehr – jedermanns Geschmack. Allerdings: Wer möchte nicht zwischendurch mal in die eigene Vergangenheit abtauchen, womöglich heilsame „Retro"-Spektive halten, dabei in „Stones Of Years" versinken oder dem depressiven „Battlefield" eine Chance geben.

Zumal sich das Ganze mit Hilfe modernen Equipments völlig anders als damals anhört und trotz zugegeben nur in spätpubertärem Flashback konsumierbarer Songtexte sogar ausgefeilte Arrangements sichtbar werden, die einst klippenden Receivern und antiquarischen Oval-Treibern nebst dazugehöriger Spanplattenkiste zum Opfer fielen. Und, erstaunlich, hin und wieder tauchen forsche Ansätze auf, die fraglos als Vorläufer jedes späteren elektronischen Musikexperiments durchgehen können – massiv zwar und eher bombastisch verbrämt, aber auch nicht unaktuell. Irgendwie. *rk*

The Knack
GET THE KNACK

Capitol/ EMI 064-85 906, 1979, LP

Ein kurzes „One, two, three, four", und schon geht's ab: zwei Gitarren, Baß, Schlagzeug, mehrstimmiger Gesang. Das kommt doch irgendwie bekannt vor!? The Knack spielen Beat und sonst gar nichts. Hier wird nicht lange breitgewalzt, sondern schön frisch ein Song nach dem anderen gespielt. Direkt, echt und live im Studio, bis das Album voll ist. The Knack hatten nur einen einzigen Hit, der 1980 völlig zu Recht auf allen Parties lief, „My Sharona". Auf ihrem Debüt „Get The Knack" haben aber bestimmt neun von zwölf Stücken das Zeug zum Knaller. Die vier Jungs aus den USA spielen sich ungestüm durch die Sixties-Tradition, das vorgelegte Tempo im Zweifelsfall eher verschärft, doch die Instrumente jederzeit voll im Griff. Motto: Wenn Song, dann kurz und gut; wenn Solo, dann kurz und gekonnt. Ebenso knackig ist das Klangbild dieses Gute-Laune-Bumerangs, das ohne Fisimatenten und elektronische Tricks auskommt – von einem einzelnen rückwärts laufenden Hi-Hat mal abgesehen. Der Schlagzeuger, vom Bassisten perfekt unterstützt, gibt den richtigen Schub und steht – hallo, Torwart – etwas weiter hinten im Raum, um die Feldspieler zu kontrollieren. Und siehe da: Die beiden Gitarristen sind flügelstürmermäßig auf der Studiofront verteilt und geben ihren Röhrencombos die Kante. „Get The Knack" ist ein klasse Album! Geradeaus-Beat in astreinem Sound. *cb*

Beastie Boys
THE IN SOUND FROM WAY OUT

Capitol Records 8 33590 2, (ARS)

Pop-Produktionen jüngeren Datums interessieren mich gemeinhin nur recht peripher – es gibt ja noch so viele ungehörte Jazz-Scheiben. Letztlich ist es nur Jörg Kesslers Hartnäckigkeit zu verdanken, daß diese CD den Weg in die Schublade des Wadia fand.

Und obwohl Reizworte wie „Hip Hop" im Covertext größten Argwohn wecken, verbreitet diese Silberscheibe allerbestes 70er-Jahre-Feeling: Eine alte Orgel groovt satt, der Sound der E-Gitarre erhält von einem Wah-Wah-Pedal die richtige Würze, und der Baß grummelt so funky, daß man nicht glauben möchte, daß hier wirklich ein Kontrabaß im Einsatz ist.

Das elektronisch verfremdete E-Piano auf „Namaste" macht Lust auf alte Doors-Scheiben, und „Sabrosa" weckt beste Erinnerungen an den „Shaft"-Soundtrack – ich kann mir die Combo einfach nur in Schlaghosen und Hemden mit Riesenkragen vorstellen, angehimmelt von einigen Groupies in Häckelkleidern! „Eugene's Lament" kommt dank elektrischer Violine psychedelisch daher, auf „Bobo On The Corner" zelebriert Adam Horowitz die Kunst der Rückkopplung, und „Shabala" mixt fernöstlichen Mönchsgesang mit den Rhythmen vergangener Jahrzehnte. Die 13 kurzen Songs bringen wirklich jede Menge Abwechselung! Die alten Sounds klingen recht authentisch, lediglich die Höhen wirken bei einigen Tracks leicht unterbelichtet. *ds*

Sergio Mendes & Brasil '66
SERGIO MENDES & BRASIL '66

A&M SP4116, 1997, LP (Speakers Corner)

Heute legen die Plattenmultis so etwas in irgendeiner Ethno-Schublade ab und sind froh, wenn sich die Produktionskosten halbwegs einspielen lassen. Damals, in den Sixties, preßte und verkaufte man ein paar Millionen LPs davon und konnte die Musikanten gar nicht schnell genug wieder ins Studio bekommen.

Heute beschäftigt die Industrie Armeen von Talent-Scouts, um alle Jubeljahre einen Zufallstreffer zu landen, weiland grasten die Plattenbosse noch selber die Clubs ab – oftmals mit untrüglichem Instinkt und immer mit unterschriftsreifen Verträgen in der Tasche. Herb Alpert war so einer, und er, Leader der legendären Tijuana Brass Band und Mitbesitzer von A&M Records, Los Angeles, war es auch, der das musikalische und kommerzielle Potential des unscheinbaren brasilianischen Pianisten Sergio Mendes erkannte – und unglaublich viele Dollars damit verdiente.

Brasil '66, das waren Mendes plus zwei singende Damen plus drei singende Herren plus ein hochexplosiver Cocktail aus Latin-Jazz/Pop, aus Lennon/McCartney und Mancini, aus Bacherach und Getz. Klingen tut das Ganze fast so mitreißend, wie es gesungen und gespielt ist – da blubbert's, pocht's, knattert's und swingt's, daß selbst Tote aufwachen. Ein bissl hell und frühtransistorisch zwar, aber wen juckt das schon?! Gracias, Speakers Corner! *um*

The Beatles
THE BEATLES

EMI 7 91460 1, 1968, DoLP

Im Jahr 1968 lümmeln J, P, J & R bewußtseinserweitert im Studio herum – und schreiben weiterhin einmalige Songs. Ein Jahr nach „Sgt. Pepper´s" erscheint ihre einzige Doppel-LP, schlicht „The Beatles" getauft, jedoch als „Weißes Album" bekannt. Neben dem konsequentesten Nicht-Cover aller Zeiten werden erneut musikalische Maßstäbe gesetzt. Vom prähistorischen Heavy Metal („Helter Skelter") zum Psycho-Hörspiel („Revolution 9"), vom elektrifizierten Blues („Yer Blues") zur ultimativen Streicheleinheit („Good Night"), von der Comedy („Honey Pie") zum Schützenfest („Ob-La-Di, Ob-La-Da") – und dazwischen immer wieder wahrhaft klassische Popsongs (genial: „Blackbird"): Die Beatles sind unbestrittene Weltmeister der Vielfalt. Wie erwartet sorgt Produzent George Martin dafür, daß Ping-Pong-Stereo-Sounds, psychodelische Klangeffekte und spieltechnische Unsauberkeiten sehr gut hörbar aufs Vinyl kommen. Apropos Vinyl und die Klangfrage: Ein guterhaltenes Original mit vollständigem Poster-Beiwerk ist selbstverständlich erste Wahl, aber nicht ganz billig, die MFSL-Auflage klingt baßstark und zivilisiert, eine Japan-Pressung (Toshiba-EMI) sehr ordentlich, aber etwas schlank, und die DMM-Version überzeugt gegenüber der Doppel-CD weniger durch echten Klangvorteil als durch originale Ausstattung. Doch irgendeine Version gehört in jede anständige Sammlung – wegen der Musik. *cb*

017497

Am Anfang stand eine Utopie.
Am Ende steht **Grande Utopia:**

„Der beste Lautsprecher der Welt"

(Stereophile)

inakustik
QUALITY OF MUSIC

aus dem Hause **in-akustik** · Untermatten 12-14
79282 Ballrechten-Dottingen
Tel.: (07634) 5610-19 · e-mail: mailto@in-akustik.com
web: http: //www.in-akustik.com

Bert Kaempfert
A SWINGIN' SAFARI

Polydor STEREO 237 584, 1966, LP (UK)

Ab und an spült die Revival-Mode sogar richtig gute Sachen an die Oberfläche. So geschehen – beispielsweise – mit Esquivel auf RCA oder – neuerdings – mit Bert Kaempfert, dem ungekrönten König des Easy Listening. Wobei Easy Listening im Falle Kaempfert tunlichst nicht mit jenem seichten Gewaber zu verwechseln ist, das derzeit so vielen mittelalterlichen Damenkränzchen und Bällen der einsamen Herzen als Hintergrundberieselung dient. Kaempfert war ein echter Könner, der vom sentimentalen Stehblues bis zur schmissigen Uptempo-Nummer schlichtweg alles beherrschte.

Was man von den späten 50ern bis in die 70er hinein als „The Kaempfert-Magic" bezeichnete und was weltweit zig Millionen Tonträger verkaufte, war freilich nicht nur des sympathischen Tanzkapellmeisters enormes Kompositionstalent. Ein Gutteil des Mythos rührt zweifelsohne vom sagenhaften Klang der meisten Kaempfert-Aufnahmen her.

Urpressungen von LPs wie „A Swingin' Safari" sind die Zierde jeder audiophilen Kollektion und nicht von ungefähr gesuchte Sammlerobjekte. Wenn alles nach Plan verläuft, wird image hifi zum Weihnachtsfest mit einem ganz besonderen Präsent aufwarten können: „Bert Kaempfert's Greatest Hits" – recut from the original mastertapes by the one and only Tony Hawkins. Mit vollem Schmackes und – natürlich – auf Vinyl! um

Tom Petty
WILDFLOWERS

WB 9362-45759-1, 1994, DoLP

Bereits das Album-Cover aus rauhem Karton gibt die Richtung an: fünfzehn handgemachte Songs sind auf „Wildflowers" zu entdecken. Fünfzehn Perlen nach guter amerikanischer Songwriter-Sitte, ungekünstelt, mitsummbar, mit Baumwollhemd-und-Turnschuh-Zertifikat. Und alle mit einem richtigen Schlußakkord ohne Ausblendung. Rick Rubin sei Dank! Der Vollbart-Produzent mit der angewachsenen Sonnenbrille und dem Sinn fürs Wesentliche läßt Petty genau das machen, was er am besten kann: gute Songs schreiben, alte Gitarren umhängen, mit den Kumpels spielen und ölignölig singen. „Wildflowers" ist ideal nach einem längeren Arbeitstag. Im Lieblingssessel breitmachen, frischen Kaffee oder kühles Bier und vielleicht Rauchwaren genießen. Take it easy, baby, wir haben´s nicht eilig. Wir lassen uns lieber verwöhnen von Akustikklampfen oder generalüberholten Röhren-Combos, trockenem Schlagzeug, edlen Streicherteppichen und ein paar freundschaftlichen Gitarrensoli – kleine Fehler in der Grifftechnik bestätigen nur die Echtheit des Materials. Dabei ist nicht nur der direkte Gesamtklang, sondern auch die Preßqualität der LPs tadellos. Zeitungslesende Hörer kaufen trotzdem lieber die CD, weil sie dann eine Stunde lang nicht aufstehen müssen; ihnen ist das vergleichsweise vollere, wärmere Klangbild der Doppel-LP nicht ganz so wichtig. Auch gut. Wo steht der Single Malt? *cb*

Z Z Top
DEGÜELLO

WB 56 701 (HS 3361), 1979, LP

Als Jimi Hendrix auf seinen jungen Kollegen Billy Gibbons traf, sagte er ihm eine große Zukunft voraus. Wie recht Jimi doch hatte: ZZ Top, Gibbons Band, steht heute für einen unverwechselbaren Sound, maßgeblich geprägt durch schwer bluesgetränktes Gitarrenspiel. Eine Meisterleistung legten die drei Texaner 1979 mit der merkwürdig betitelten „Degüello" hin, die nach dreijährigem Nichtstun eine neue Epoche einläutete: Niemals war ZZ Top cooler und souveräner. Das traditionelle Bluesschema – von ihnen ohnehin schon oft funky variiert – wird hier noch verfeinert; die später enorm erfolgreiche, diskotheken-kompatible Stampfrock-Masche ist noch nicht erfunden. Stattdessen geschmackvolle Ansammlungen feinster Gitarrensounds, -riffs und -soli von Gibbons, der perfekt mit Bassist Dusty Hill und Schlagzeuger Frank Beard harmoniert. Die drei Bartmänner füllen klassische blaue Themen (Frauen, Autos und so...) gekonnt mit texanischer Lässigkeit. Manchmal brechen erste Anzeichen von Wahnsinn durch („Manic Mechanic"), ansonsten wird zu Song-Megaperls mit doppelter Blueskraft gegriffen. Das spült Bauch und Hirn durch! „Degüello" ist übrigens das erste ZZ-Top-Werk, das klanglich nicht nur die Gitarrenfraktion voll bedient. Die gute Aufnahme macht klar, wie wichtig der fette, schwebende Baßdruck und die elegante Power der Drums für den ZZ-Top-Sound sind. *cb*

image im HiFi-Fachhandel

Bereich 0...

The Voice
Johannisstraße 32
08393 Meerane

Bereich 1...

HiFi Studio 10
Grolmanstraße 56
10623 Berlin

Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Str. 32
10823 Berlin

Absolute Sounds
Monumentenstraße 19
10965 Berlin

Schalldruck
High Fidelity
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Bereich 2...

System Shop
Lilienstraße 32
20095 Hamburg-City

Open Air Loudspeakers
Rentzelstraße 34
20146 Hamburg

sound + vision
Eppendorfer Landstr. 112
20249 Hamburg

High End Company
Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg

HiFi Studio Bergedorf
Alte Holstenstraße 25
21031 Hamburg

Analog & Digital
Steinbecker Straße 104
21244 Buchholz/Nordheide

HiFi Pur
Harksheider Straße 2
22399 Hamburg

Phonosophie
Luruper Hauptstr. 204
22547 Hamburg

HIGH-END-HIFI
Harckesheyde 128
22844 Norderstedt

HiFi Galerie
Wahmstraße 36
23552 Lübeck

Projekt Akustik
Tremskamp 51
23611 Bad Schwartau

Valvet
High-End-Verstärkung
Floggensee 29
23843 Neritz

Speakers Corner
HiFi Studio
H.-Weigmann-Str. 10
24114 Kiel

Audio Neutral
Im Winkel 10
24969 Grossenwiehe

Mainstreet Audio
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg

Born High Fidelity
Mühlenstraße 10
27753 Delmenhorst

UNI HIFI
Am Dobben 23
28203 Bremen

Fahrner HiFi GmbH
Hamburger Straße 81
28205 Bremen

Bereich 3...

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Ziese und Giese OHG
Theaterstraße 14
30159 Hannover

HiFi Meile
Volgersweg 12
30175 Hannover

Art & Voice
Davenstedter Str./Bauw. 5
30453 Hannover

Peter Audiosysteme
Heldmanstraße 102
32108 Bad Salzuflen

Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
33098 Paderborn

HiFi Welle
Hohenloher Weg 6
33102 Paderborn

Friwi Lübbert
August-Bebel-Straße 37
33602 Bielefeld

Hört sich gut an
HiFi-Studio
Zimmerstraße 8
33602 Bielefeld

line High Fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157
34119 Kassel

Schäfer & Blank
Sonnenstraße 1
35390 Gießen

Audio Point
Milseburgstraße 31
36160 Dipperz

Bereich 4...

Knopf HiFi
Aachener Straße 5
40223 Düsseldorf

HiFi Studio
1000 und Ein Klang
Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden

A. Lipscher GmbH
Waldhausener Straße 221
41061 Mönchengladbach

die nadel
Kielerstraße 18
41540 Dormagen

Hans Obels HiFi
Viktoriastraße 14
41747 Viersen

audio 2000
Bundesallee 243-247
42103 Wuppertal

HiFi Thelen
Hochstraße 100
42105 Wuppertal

Klang + Raum
Friedrichstraße 110-112
42551 Velbert

Amadeus HiFi-Studio
Hindenburgstraße 31
42853 Remscheid

Analog HiFi-Atelier
Dorfstraße 70
44143 Dortmund

HiFi Master´s Knoop
GmbH
Kortumstraße 13
44787 Bochum

Finest High Fidelity
Königsallee 167
44799 Bochum

Musik Pur
Annastraße 38
45130 Essen

aura hifi
Friederikenstraße 29
45130 Essen

Musik im Raum
HiFi Studio GmbH
Wusthoffstraße 2
45131 Essen

Peter Rasche GmbH
Werdener Weg 36
45470 Mülheim

moving coil hifi
Hochstraße 38
45894 Gelsenkirchen-Buer

HiFi Forum Moers
Friedrichstraße 9
47441 Moers

Audiophile HiFi-Arts
Ostwall 100-104
47798 Krefeld

Westend High Fidelity
Lotter Straße 117
49078 Osnabrück

Klangwerk HIFI-Galerie
Münsterstraße 38
49477 Ibbenbüren

Bereich 5...

MSP HiFi-Studios
Cäcilienstraße 48
50667 Köln

Marcato
Gladbacher Straße 33
50672 Köln

AB-Soundtechnik
Kamckestraße 2-8
50672 Köln

Euphonia
Hohenzollernring 12
50672 Köln

Belcanto
Berliner Platz 7a
51379 Leverkusen

hifidel HiFi-Studio
Karlsgraben 52/54
52064 Aachen

Kunst + Musik
Ferdinand Schmetz Pl. 2
52134 Herzogenrath

Analogue
Kölnstraße 28
53111 Bonn

HiFi-Studios • High End
Linzbach
Kekuléstraße 39
53115 Bonn

Klangstudio Pohl
Mainzer Straße 73
55294 Bodenheim

Schäfer
Lindenstraße 28
56566 Neuwied H-W

Auditorium
Feidikstraße 93
59065 Hamm

Hegener HiFi Studio
Bundesstraße 171
59909 Bestwig

Bereich 6...

Just Music
Fahrgasse 109
60311 Frankfurt

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt

Exclusive HiFi Tech.
U. Jessen
Im Stichel 2
61273 Wehrheim/Ts.

Raum und Klang
Frankfurter Straße 60
63303 Dreieich

Da Musica
HiFi-Studio Ullmann
Stichelsweg 5
63526 Erlensee

Melodia
Robert-Schneiderstr. 43
64289 Darmstadt

Alligator HiFi Studios
Aarstraße 114
65232 Taunusstein

OKM HIFI Vertr. GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn

HiFi Forum
Dudweilerstraße 8
66111 Saarbrücken

Dreiohr
Ixheimerstraße 155
66482 Zweibrücken

HiFi Studio Belzer
Silberherzstraße 22-24
66740 Saarlouis

HiFi-Studio High End
Speyerer Straße 89
67117 Limburgerhof

PHOENIX HIFI-STUDIO
Richard-Wagner-Str. 65
67655 Kaiserslautern

Spektrum HiFi-Systeme
Kiefernweg 8
69469 Weinheim

Bereich 7...

Crescendo
Rotebühlstraße 121
70178 Stuttgart

Graf Hören+Sehen
Charlottenstraße 5
70182 Stuttgart

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang

Musik am Ohr HiFi Studios
Holzgerlinger Straße 34
71155 Altdorf

Ultimate HiFi
Zollerblickstraße 4
72379 Hechingen-Beuren

Alex`s Sound Studio
Nikolaiplatz 7
72764 Reutlingen

Connaisseur Musik
Waldstraße 62
76133 Karlsruhe

Die HiFi-Schmiede
Morgenstraße 2
76275 Ettlingen

High End am Bodensee
Bruderturmgasse 4a
78462 Konstanz

HiFi + Video Technik
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg

HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg

Bereich 8...

Ehrlich Audio
Riegerweg 6
83624 Otterfing

Fernseh Müller
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg

High Fidelity Studio
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg

Klang Kunst
Bethlehemstraße 47
88364 Wolfegg/Rötenbach

HiFi Studio Kemper
Fischergasse 5
89073 Ulm

Menzel HiFi + High End
Schillerstraße 6
89568 Hermaringen

Bereich 9...

Die Steinerbox
Scheuerlstraße 15
90478 Nürnberg

HiFi Studio Englmeier
Collegiengasse 2
90518 Altdorf bei Nürnberg

Die Steinerbox
Luitpoldstraße 17
91054 Erlangen

HiFi Forum GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf

Klangbild Hifi & Heimkino
Bratfischwinkel 4
94032 Passau

Klang Art
Pankofen 23
94447 Plattling

Phase 1 Hi-Fi & High-End
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale

HiFi-Point
Münzgasse 11-13
95444 Bayreuth

OPEN OHR
Mainzerhafstraße 8
99084 Erfurt

HiFi Senf
Oppenheimstraße 17
99817 Eisenach

Österreich

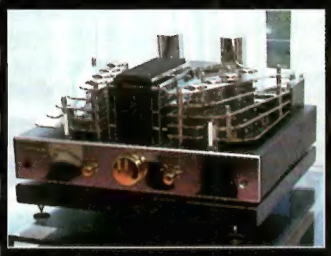
Sound Company
Salzgries 2
A-1010 Wien

Schweiz

Egon Schefer
B. Jägglweg 15
8055 Zürich

Authentic Fidelity
Lindenstraße 3
8153 Rümlang

image vorschau



Das nächste image hifi erscheint am 17. Oktober 1997

- Unser Angebot an Verstärker-, Digital- und Röhrenelektronik dominieren Neuentwicklungen von T+A, Primare, Musical Fidelity, Linear Acoustic und Greenwall sowie ein italienischer Heavy-Metal-Integrierter von Monrio für bescheidene 1200 Mark
- An Lautsprechern hören wir gerade das 70000-Mark-Beethoven-System von Audio Artistry, ein Aktivkonzept von Geithain, Passivlösungen von Tannoy und Jamo, einen englischen Mini-Monitor-Klassiker mit Subwoofer sowie, endlich, die Infinity Kappa 100
- Wenn alles klappt, steht uns und Ihnen ein heißer Analog-Herbst ins Haus: die „kleine" Platine Verdier, der überarbeitete Phono-MM/MC-Entzerrer von Camtech, Tonabnehmer von Audio Technica, Benz, Linn und Sumiko...
- Roland Kraft reist nach Tschechien zu Vaic-Valves und ist gespannt, wie und in welcher Qualität unsere Nachbarn nagelneue Verstärker-Röhren bauen. Ulrich Michalik verrät, wo man trotz anhaltendem Dollar- und Pfund-Höhenflug noch immer günstige Deccas und Londons, Mercurys und RCAs findet...

Wichtiger Hinweis für unsere Gelegenheits- und Dauerleser:
image hifi ist nicht an jedem x-beliebigen Kiosk erhältlich. Uns führt nur der gut sortierte Zeitschriftenhandel, der Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel und natürlich ausgesuchte HiFi-Fachhändler.
Am besten, Sie abonnieren image hifi. Den Abo-Coupon finden Sie auf Seite 165 im Marktteil.

image impressum

image hifi erscheint zweimonatlich in der Image Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, Fax 08142/5963-11

Geschäftsführer: Thomas Zimmermann

Chefredakteur: Ulrich Michalik (um)

Test und Technik: Cai Brockmann (cb)
Roland Kraft (rk)
Dirk Sommer (ds)

Autoren: Thorsten Hess (th)
Werner Höglmaier (wh)
Uwe Kirbach (uk)
Dr. Petra Kirsch (pk)

Redaktionsassistentin: Maike Piekarski

Schlußredaktion: Isolde Rötzer

Fotos: Klaus Junk

Graphische Gestaltung: image hifi

Produktion: RH Grafik Service, Gröbenzell

Anzeigen + Marketing: Claudia Billmaier
Thomas Zimmermann

Anschrift von Redaktion und Verantwortlichen:
image hifi, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell
Telefon 08142/5963-0
Fax 08142/5963-11
E-Mail image.hifi@t-online.de
image_hifi@CompuServe.com

Vertrieb: VPM, Postfach 5707, 65047 Wiesbaden

Abonnement-Verwaltung: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-10, Fax 08142/5963-11

Copyright für alle Beiträge, Fotos, Diagramme und Meßdaten bei Image Verlags GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. image hifi darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis DM 20,– zuzüglich Versandkosten. Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 105,– (Ausland DM 120,– inklusive Versandkosten). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Einzelheft-Nachbestellung direkt beim Verlag.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 3 vom 01. 10. 1996 gültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Printed in Germany by Konradin Druck, Stuttgart

ISSN 0947-8922

Die **BAT VK-5i** definiert den neuen Referenzstandard in der Vorverstärkertechnologie. Sie verbindet die Vorteile der vollsymmetrischen Signalverarbeitung mit einem puristischen Schaltungslayout und kanalgetrennter Spannungsversorgung durch zwei Netzteile mit großzügig ausgelegten Ringkerntransformatoren. Röhrengleichrichtung, überdimensionierte Kapazitäten der Siebkondensatoren und eine Spannungsregulierung der einzelnen Verbraucher gewährleisten unter allen Umständen ein Maximum an Klangneutralität.

Die **BAT VK-200** Solid-State-Stereoendstufe vereint unvergleichliche Musikalität und Leistung in einem kompakten Design, das sich leicht in bereits vorhandene Audiokonzepte integrieren läßt. Das symmetrische Schaltungslayout und kurze Signalwege machen sie zu einem ausgezeichneten, transparenten Instrument, das die Musik mit der ganzen Ausdruckskraft und Vielfalt wiederzugeben vermag.

Beide kombiniert lassen Ihre Ohren sehen. Testen Sie die BAT High-End-Komponenten deshalb ausgiebig bei Ihrem Fachhändler.

ART & VOICE
state of the art

Art & Voice • Import und Export GmbH
Goethestraße 61 • 38440 Wolfsburg
Tel. (0 53 61) 1 22 60 • Fax (0 53 61) 1 41 14

DIE MUSIK HAT SIE GEFORMT.

Die neue *Definition Series.* 75 Jahre Erfahrung und Entwicklungsarbeit hinterlassen Spuren wie diese. Das Ziel, Lautsprecher zu bauen, die keinerlei Eigenschwingungen aufweisen, wurde durch eine einmalige Gehäusekonstruktion gelöst, die von außen nur durch eine schmale achteckige Grundform erkennbar ist. Eine weitere Besonderheit, die jeden Tannoy-Lautsprecher so einzigartig macht, ist das *Dual Concentric System.* Dieses patentierte System vermittelt ein räumliches Klangerlebnis, das durch ein herkömmliches Mehrwegesystem kaum erreichbar ist und besonders bei Surroundanlagen die Kritiker überzeugt. Lassen Sie sich von diesen eleganten Standboxen aus der *Definition Series* bei Ihrem Händler beeindrucken.

Marantz Deutschland · Hakenbusch 3 · 49078 Osnabrück · Telefon 0541/404660 · Internet: http://www.marantz.com/marantz